



Stichtagsblätter Abonnements: In Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Inserationsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlessen u. Böhmen 20 Pf.

Exhibition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Postanstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 250. Morgen-Ausgabe.

Achtundsechzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag.

Sonntag, den 10. April 1887.

Nr. 251 der Breslauer Zeitung wird Dienstag, den 12. April (Mittag), ausgegeben.

Zum Festtage.

Das Frühlingsfest hat den Frühling gebracht; der Winter, der sich in diesem Jahre zwar nicht mit besonderer Härte, aber doch mit besonderer Hartnäckigkeit bei uns einquartiert, scheint zum Weichen gebracht zu sein. Die religiöse Stimmung, welche das hohe Fest der Auferstehung hervorruft, und die Güte, welche die Natur uns erweist, vereinigen sich, um die gebieterische Forderung zu stellen, für einige Tage den Hader, das Gezänk der Parteien ruhen zu lassen.

Es sollte das nicht so schwer sein. Der Kampf, den die Bürger eines und desselben Landes, in Parteien gruppiert, mit einander führen, ist seiner Natur nach nicht ein Krieg auf Tod und Leben, der mit der Vernichtung oder Knebelung des einen oder anderen Theils endigen muß; er ist seiner Natur nach eine auf verständige Gründe gestützte Erörterung, über das, was den Einen und den Anderen im gemeinsamen Interesse zweckmäßig erscheint. Es ist kein gesunder, kein auf die Dauer der Zeit haltbarer Zustand, daß diese Erörterung mit persönlicher Leidenschaft, mit dem Wunsche, der Person des Gegners Schaden zuzufügen, geführt wird, und wir müßten an der Zukunft unseres Volkes verzweifeln, wenn wir uns nicht selbst sagen dürften, daß gewisse Unsitte, die sich bei uns eingebürgert haben und in den letzten Monaten schmerzlicher als je empfunden wurden, nur auf Rechnung der Unfertigkeit unserer Zustände, auf die Jugend unseres constitutionellen Lebens zu schieben sind und mit der Zeit weichen müssen.

Wo es ein politisches Leben giebt, da giebt es auch Parteien. Und wo es eine Mehrzahl von Parteien giebt, da kann nicht jede Partei herrschen. Wo die eine gebietet, da muß die andere dulden; wo die eine handelt, da muß die andere geschehen lassen. Das bedeutet aber nicht so viel, daß nur eine Partei glücklich sein kann, und alle anderen notwendig unglücklich sein müssen. Der Wechsel der Parteien ist im gesellschaftlichen Leben eine eben so notwendige Erscheinung, wie der Wechsel der Tageszeiten und der Jahreszeiten im natürlichen Leben. Wo das politische Leben sich zu voller Reife entfaltet hat, geht jede Partei ihren sicheren und gleichmäßigen Gang vorwärts, gleichviel ob sie sich in der Majorität oder in der Minorität, in der Herrschaft oder in der Opposition befindet. Der eine Zustand erscheint ihr ebenso naturgemäß wie der andere. Man nimmt dort das wandelbare Wahlgeld nicht tragisch.

Auch wir wollen uns keiner Niedergeschlagenheit darüber hingeben, daß das Glück bei den letzten Wahlen wider uns entschieden hat und wollen uns die Wandelbarkeit des Glückes zum Troste gereichen lassen. Wir wollen uns die Festzeit hindurch jeder Klage, jedes Ausdrucks der Unzufriedenheit enthalten. Wir wären nicht abgeneigt, uns mit unseren Gegnern einmal zu freuen, wenn wir nur wüßten, worüber. Aber das ist eine traurige Eigenschaft unserer gegenwärtigen Zustände, daß wir von einer rechten Zufriedenheit mit den bestehenden Verhältnissen bei der herrschenden, der siegreichen Partei genau eben so wenig entdecken können, als bei uns selbst.

Die Cartellparteien haben einen Sieg erfochten und darüber jubelt. Aber ein Sieg hat doch nur den einen wirklichen Werth, wenn er ausgenutzt werden kann; die Majorität zu erlangen, hat für

eine Partei nur dann einen Werth, wenn sie ein Programm, wenn sie leitende Ideen hat, die sie durchführen will. Wo aber sind diese? Die Parteien, denen wir unterlegen sind, haben sich nicht vereinigt, weil sie gewisse Ideen, die ihnen gemeinsam wären, durchsetzen wollen, sondern ungeteilt, weil sie einen Sieg erfochten haben, wollen sie den Versuch machen, ob sie sich nicht über gewisse Ideen noch nachträglich vereinigen können. Und damit sieht es im gegenwärtigen Augenblicke nicht gerade glänzend aus. In der wichtigsten kirchenvolitischen Frage ist die Cartellmajorität gründlich zerklüftet und in der Steuerfrage wird sie sich zwar wahrscheinlich einigen, aber nicht, weil sie gemeinsame Ueberzeugungen hat, die sie zur Durchführung bringen möchte, sondern, weil sie das Gefühl hat, daß sie sich selbst in ein komisches Licht rücken würde, wenn ihr die Einigung mißlingt.

Nicht daß die Ideen, an deren Verwirklichung wir gern mitarbeiten möchten, augenblicklich zurückgedrängt sind, bekümmert uns, sondern, daß wir an Ideen und Idealen überhaupt in unserer Politik so wenig entdecken können. So lange die liberale Partei Einfluß auf die Thätigkeit der Staatsregierung hatte, wurde nach einem durchgreifenden großen Plane gebaut. Die Einheit des durch ein Jahrtausend zerplitterten Deutschlands wurde auf wirtschaftlichem Gebiete durchgeführt, auf dem Rechtsgebiete angebahnt. Einheitlichkeit im Rechte des Wohnsitzes, dem Gewerbebetriebe, Münze, Maß und Gewicht können uns niemals genommen werden. Der neue Zustand hat mancherlei Beschwerden des Ueberganges herbeigeführt, aber immer mehr wird sich die Ueberzeugung Bahn brechen, daß diese Beschwerden der Heillosigkeit der früheren Zersplitterung und nicht dem Versuche, diese Zersplitterung zu beseitigen, zur Last gelegt werden müssen.

Seit jene Zeit vorüber gegangen ist, wird nicht mehr daran gearbeitet, große organische Geseze zu schaffen, welche das Recht des Reiches ausbauen, sondern, es werden Versuche angestellt, Experimente auf kirchenvolitischen, auf steuerpolitischen, auf finanziellen Gebieten, Versuche, die nicht selten mit der Bemerkung eingeleitet werden, daß man sie ja wieder rückgängig machen kann, wenn sie sich nicht bewähren. Nach mehr als einer Richtung hin ist das discretionary Ermessen an die Stelle der festen Rechtsregel gesetzt worden. Man nennt das die realpolitische Richtung und rühmt dieselbe als einen wohlthuernden Gegensatz zum Idealismus.

Wir aber glauben, daß ohne ein starkes Capital an Ideen und Idealen die Politik eines großen Reiches auf die Dauer nicht geführt werden kann. Es giebt ein Ideal, das ein Jahrhundert dem Anderen zur Verwirklichung hinterlassen hat, und dem wir uns stetig angenähert haben, ohne es jemals ganz zu erreichen. Dieses Ideal heißt der Rechtsstaat. Unerschütterlich feste Ordnungen, welche die Grenze ziehen zwischen dem, was der Staat erzwingen darf und dem, was der Freiheit des Einzelnen überlassen bleiben muß; feste Abgrenzung zwischen Staat und Kirche, Staat und Gemeinde, Staat und bürgerlicher Gesellschaft; starker und gleichmäßiger Rechtsschutz für jedes verletzte Recht, — das sind Forderungen, die heutzutage die Parteien nicht mehr trennen, sondern die gemeinsame Grundlage bilden sollten, auf der sich alle zusammensünden.

Hätten die gegnerischen Parteien andere Ideale als wir, deren Verwirklichung sie sich angelegen sein lassen, hätten sie ein anderes

Ziel, dem sie zusteuerten als wir, so müßten wir sie zwar auch bekämpfen, aber wir könnten den Kampf mit größerer Ruhe führen, als gegenwärtig. Aber daß wir über ihre Ideale und Ziele so ganz und gar im Unklaren bleiben, bekümmert uns. Immer mehr dreht sich der Kampf der Parteien um materielle Interessen, die ein Berufsstand, eine Gruppe geltend macht. Ja, man preist es als einen Fortschritt, wenn die Geltendmachung solcher Interessen an die Stelle der Verfolgung von Parteidealen tritt. Und hier finden wir den letzten Grund, aus welchem sich bei uns der politische Kampf in einer Weise verbittert, die bei gefunden Verhältnissen nicht möglich sein sollte.

Deutschland.

Berlin, 8. April. [Der Wahlsieg in Varel.] Als vor etwa drei Wochen die Thatsache bekannt wurde, daß die socialdemokratische Parteileitung ihren Genossen in Oldenburg empfohlen habe, bei einer Stichwahl zwischen Trägen und seinem nationalliberalen Gegner sich der Abstimmung zu enthalten, schrieb die „Königliche Zeitung“ lakonisch: „Somit geht auch dieser Wahlkreis der freisinnigen Partei verloren“. Dieses Dictum erklärt es, daß der Wahlsieg in diesem Kreise die Cartellpartei in eine so lebhaftige Ausregung versetzt und sie zu einer Menge von Leitartikeln begeistert hat, in denen sie sich bemüht, der freisinnigen Partei alle möglichen unangenehmen Dinge nachzusagen. Die wirklichen Socialdemokraten in Varel werden sich, wie die Parteileitung es verlangt hat, der Stimmabgabe enthalten haben. Das schließt nicht aus, daß Viele, die zum ersten Male einen socialdemokratischen Stimmzettel abgegeben haben, bei der Stichwahl für Trägen gestimmt haben. Es giebt überall Leute, die für den socialdemokratischen Kandidaten stimmen, ohne sich der socialdemokratischen Parteitaktik unterzuordnen, die nur deswegen für den Socialdemokraten stimmen, weil sie zeigen wollen, daß sie „weit nach links“ gehen. Jede Partei hat gelegentlich die Erfahrung machen müssen, daß sie auf ihre Anhänger niemals weniger rechnen kann, als wenn sie denselben ihr Verhalten bei der Stichwahl vorschreiben will und diese Erfahrung wird auch den Socialdemokraten nicht erspart bleiben. Es giebt Tausende von Leuten, namentlich in den arbeitenden Klassen, die gut bürgerlich-liberal denken und doch für den Socialdemokraten stimmen, weil sie von Unmuth über unsere Zustände erfaßt werden. Alle diese Leute werden der freisinnigen Partei in dem Augenblicke wieder gewonnen werden, wo unsere Gesamtzustände dem Unmuth weniger Nahrung geben. Aber auch schon gegenwärtig lassen sie sich von dem Pessimismus nicht so weit mit fortziehen, daß sie durch ein Thun oder Lassen eine reactionäre Wahl begünstigen möchten. Jedemfalls aber haben nicht diese Leute den glänzenden Wahlsieg Trägers ernüchert, zu den Fahnen des Freisinn zurückgekehrt sind. Die seltsame Stimmung, welche die Wähler in Folge des Kriegschreckens ergriffen hatte, ist bei dieser letzten Wahl, die in Folge der Reichstagsauflösung stattgefunden hat, zum Wachen gekommen und diese Wahl in Oldenburg wird daher vorbildlich sein für dasjenige, was sich auch anderweitig im deutschen Reiche gegenwärtig vollzieht. Durch die Wahl Trägers ist von den Verlusten, welche die Partei am

Berliner Brief.

Ostern, Ostern, Frühlingswehen!
Ostern, Ostern, Auferstehen
Aus der tiefen Grabesnacht . . .

Wahrlich, es giebt kein frohlicheres, seligeres Fest als dieses Fest des Lichtes, der Freude, der Freiheit. Auf dem Standpunkte natur-sinniger Ursprünglichkeit feierten die Völker den Beginn des Frühlings. „Blumen sollen frohlich blühen, Herzen sollen heimlich glähen!“ Und wessen Herz sollte nicht erglühen angesichts einer erwachenden Natur, welche sich regt unter dem Ruffe der warmen Sonne, welche Brust sollte nicht frische Hoffnung athmen bei dem jubelnden Schlag der Lerche und der wachsenden Pracht der quellenden Flora; jeder bunte Falter ist ein Vöte der Freude, jede Blüthe trägt Lust in ihrem Schöße, jeder goldige Strahl wirft neue Zuversicht in die verzagende Seele, jeder Hauch des Zephyrs kündigt eine bessere, freiere, glücklichere Zeit. Doppelt empfindet der Mensch, das Volk die Frühlingsluft in dem innigsten Verkehr mit der Natur, und darum war Ostern ein Fest überall, ehe noch die religiöse Symbolik demselben eine tiefere, geistige, mysteriöse Bedeutung beilegte.

Aber auch die Religionen, in welchem Anschluß an die natürlichen Gefühle der Menschheit, haben Ostern zu einem Fest der Entfesselung, der Befreiung, der Wiedergeburt, der Auferstehung gemacht. Die Bande des Winters sind gebrochen, neues Leben sprießt auf Feld und Flur, die junge Saat durchbricht fruchtbarkeitsvoll die Rinde der Erde und die kalte, drückende Finsterniß ist dem erhebenden, nähernden Lichte gewichen. In diese Tage verlegte die mosaische Religion ihr Passahfest; das war das Fest der Erlösung aus dumpfer Knechtschaft, des Auszuges aus dem Glend der Sklaverei. Die Juden feiern Ostern als ein historisches Fest der Freiheit; sie preisen das Glück, den Ketten der Tyrannei entrückt zu sein, in welche sie in Egypten geschlagen waren; sie singen im Angesicht des Lenzes von dem glücklichen Geschick, welches das unwürdige Joch der Rechtslosigkeit zertrümmert und die Völker zur Gleichheit und Freiheit erhebt. Frühlings für die Natur, Frühlings für die Nationen — das ist der Sinn des Osterfestes der Juden oder, wie der deutsche Dichter sagt: „Nun, armes Herz, vergiß die Qual, nun muß sich Alles, Alles wenden!“

Und die christliche Religion hat denselben Gedanken weisevoll vergeistigt, losgelöst von der Geschichte eines einzelnen Volkes, erhoben zur reinen Sphäre der Idee. Der Geist selbst, die Gottheit in Person, die gekreuzigt, gestorben und begraben schien, ersteht aus der Gruft, um Heil und Erlösung der Menschheit zu bringen.

Christi ist erstanden
Aus der Verwesung Schoß!
Reißet von Banden
Freudig Euch los!

Das erhabene Mysterium der Auferstehung ist eine Mahnung der Zufriedenheit, eine Stütze der Hoffnung, ein Schirm der Zuversicht

für den Einzelnen wie für die Gesamtheit. Auf die Zeit der Prüfung folgt die Zeit der Erhebung, auf das trostlose Ende die stetige Wiedergeburt. Und zumal der Geist ist nicht zu fesseln, nicht zu begraben; er ruhet wie ein Saat Korn in der Erde, um aufzugehen und unvergängliche Früchte zu tragen. Darum ist das christliche Osterfest das Fest der geistigen Erlösung, der Geistesfreiheit, der Aufklärung, der Wahrheit, der Beglückung der Menschheit.

Frühling, Freiheit, Glück — auch wer niemals über die Bedeutung des Osterfestes gegrübelt, empfindet sie, vor allen die liebliche Kinderwelt. Für sie bedeutet der Lenz Bewegung, Heiterkeit, Gesundheit, und das Fest bedeutet prächtige und schmachtige Gaben. Ist das ein lustiges Treiben auf den Spielplätzen, in den Parks, im Thiergarten! Hier tummeln sich Hunderte von Kleinen auf den weichen Sandbergen und graben und karten und bauen Festungen und spotten jedes Reinigungsprocesses, den die romanlesende Gouvernante an ihnen vollzieht; dort drehen sie Reifen und haßchen Citronenalter und vergießen unerschöpfliche Thränen über den türkischen Ball, der hurtig in den Goldschleier gerollt und schier unwiederbringlich verloren ist. Der Knabe mit der grünen Trommel an der Seite verlegt sich bereits auf's Botanischen und schmückt triumphirend den Hut mit Crocus und Immergrün, und der gefühlvolle Bachsich unter dem Schutze des Secundaners steht sinnend dem emsigen Gärtner zu, der die stacheligen Stämme von der Strohhülle befreit: „Ach, bald kommen die Tage der Rosen.“

In der deutschen Hauptstadt hat sich im Laufe der letzten Jahrzehnte Wohlstand und Geschmack sichtlich gehoben. Man erkennt diese Thatsache auch aus dem Luxus, der heute in Ostereiern und Osterhasen entwickelt wird. Ihre erfinderische Pracht erregt häufig Bewunderung. Fast sind die einfachen bunten Eier von ehemals ganz verschwunden. Die bemalten, mit sinnigen Devisen, die schlichten naiven Häschen, welche befriedigt waren, wenn ihnen der vollwichtige Junge den Kopf abreißt, sind selten mehr zu finden. Heute sieht man allenthalben östliche Gaben, die wahre Cabinetstücke künstlerischen Humors sind, Eier von riesigen Dimensionen, deren Oberfläche von Malern ersten Ranges mit Zeichnungen geschmückt ist, Compositionen von rothgen Kinderköpfen, Küchlein, welche die Eierschalen durchbrechen, Vogelneßern und allen Variationen der Familie Lampe, so zierlich und anmuthig, daß Jedermann sich freut, wenn die Schale nicht so vergänglich, wie ihr süßer Inhalt. Die überraschendsten Leistungen aber weisen wiederum die großen Blumengeschäfte auf. Es ist erstaunlich, wie sich die Kunstindustrie in Berlin seit einiger Zeit gehoben hat. Die Zusammenstellungen von Blüten, Knospen und Blättern in Form und Farbe, ihre Verbindungen mit allerlei feinen Nippes, die Betätigung von Phantasie und Witz in diesen duftigen Schöpfungen, deren Hauptwerth nicht mehr in der Fülle des Materials, sondern in der Eigenart der Fagon besteht, dienen auch

zur Verherrlichung des schönen Frühlingsfestes, wenn sie leider auch so wenig andauernd, wie Aprilwetter sind.

Wo Alles Lust und Freude athmet, sollte endlich auch dem vielgeprüften interimistischen Generalintendanten ein Hoffnungstrahl leuchten. Graf Hochberg hat einen Erfolg zu verzeichnen. Nicht zwar als er bereits einen neuen Capellmeister gefunden hätte — aber auf den Brettern am Schillerplatz ist endlich eine Novität aufgeführt worden und zwar mit durchschlagendem Erfolge. Allerdings ist der größte Theil dieses Erfolges auf die Rechnung des Dichters zu stellen. Ernst v. Wildenbruch verdankt seinen Ruhm nicht der Gunst der königlichen Kunstleitung. Er ist vom Publikum entdeckt und durch den Beifall der Höher emporgetragen worden. Als das erste seiner Stücke im Victoria-theater aufgeführt wurde, fühlte sich Jedermann vom Flügelschlage des Genies berührt. Man hatte die Empfindung, ein dichterisches Ereigniß zu erleben, das um so stärker ergriff, je weniger es vermutet wurde. Seither ist der Dichter, vielleicht zu schnell, von Sieg zu Sieg geeilt, bis sich auch die Hofbühne ihm erschließen mußte. Kein einziger Dichter unserer Zeit findet unter der studirenden Jugend so begeisterte Verehrung wie Wildenbruch; denn keiner weiß so pathetisch die nationalen Saiten anzuschlagen, und keiner erhebt sich so zu herausfordernden Wortfülle wie der Dichter des „Fürsten von Verona“. Es ist ein vaterländischer Zeitdichter, hier sind die starken Wurzeln seiner Kraft. Wildenbruch hat manche Ähnlichkeit mit Felix Dahn; beide bewegen sich mit Vorliebe auf dem hohen Rothurn, beide behandeln vornehmlich patriotische Stoffe, beide zeigen bisweilen aufspringlich die Tendenz, beide lieben eine kraftstrotzende Sprache; aber Wildenbruch ist wahrer als Dahn; was Jener empfindet, ist bei diesem oft anempfundener; wo Wildenbruch sich vertieft, verflucht der Königsberger Jurist; wo Wildenbruch durch die Dichtung wirkt, will Dahn als Dichter bewundert sein, und während Wildenbruch von ungezügelter, oft überschießender Ursprünglichkeit ist, ist Dahn der Manier des unbefriedigten Sonderlings verfallen. Dahn ist der größere Theoretiker, aber Wildenbruch der größere Dichter.

Sein neues Stück behandelt den Kampf zwischen Guelphen und Gibellinen, verschlungen mit Liebesgeschichten wie in Shakespeares „Romeo und Julia“; hier wie dort politische Kämpfe, hier wie dort Versöhnung durch die Liebe, hier wie dort tragisches Ende, nur mit dem Unterschiede, daß der Schwan vom Wonn das Verhängniß aus der Liebe herleitet, während es hier dem politischen Fanatismus zu entspringen scheint. Scheint — denn die Motive der Katastrophe hat der Dichter nicht völlig klar entwickelt, wie überhaupt nicht allen seinen Charakteren Folgerichtigkeit nachgerühmt werden kann. Scarametto ist bald ein gefühlvoller Verliebter, den ein einziges Wort in den festesten Entschlüssen wandelt, bald ein gewissenloser Bravo, bald ein wilder Patriot. Fällt die liebliche Selvaggia als Opfer des Parteihaders oder der Eifersucht des Mörders oder des Neides ihrer Stiefmutter? Daß solche Fragen möglich sind oder auch nur einen Schein von

21. Februar erlitten hat, der empfindlichste ausgeglichen worden. Wenn man die Fraktionsliste durchgeht, wird man finden, daß die freisinnige Partei an parlamentarischen Capacitäten, an Rednern ersten und zweiten Ranges wenigstens, so reich ist, wie irgend eine von den viel zahlreicheren Parteien und daß sie im Stande ist, bei jeder Debatte ihr Gewicht in der nachdrücklichsten Weise geltend zu machen.

© Berlin, 8. April. [Die freisinnige Partei und die Socialpolitik.] Innerhalb der freisinnigen Partei, wie mancher anderen Partei, stehen sich in socialpolitischen Fragen zwei sehr verschiedenartige Richtungen gegenüber, die übrigens, so seltsam es erscheinen könnte, auch innerhalb der Regierung neben einander hergehen. Die eine Richtung wird durch das bekannte Schlagwort „Manchesterthum“ bezeichnet; die andere hält ein stärkeres Eingreifen des Staates in das sociale Leben nicht nur für erlaubt, sondern für geboten. In weiteren Kreisen ist nun die Meinung verbreitet, daß nicht unwesentlich zum Mißfolge der freisinnigen Partei bei den jüngsten Wahlen just die Haltung ihrer Mehrheit in den socialpolitischen Fragen beigetragen habe. Eine regere und activere Theilnahme an der Lösung dieser wichtigen Aufgaben wird vielfach gewünscht. So haben diesen Wunsch jüngst schon zwei große Berliner Versammlungen in der Form von Resolutionen ausgesprochen. Da auch aus Arbeiterkreisen, welche der freisinnigen Partei angehören, das Verlangen nach einer stärkeren Betonung des socialpolitischen Programms der Partei ausgesprochen und dringend geklagt wurde, daß durch die bisherige Haltung in manchen Fragen, beispielsweise der Kinder- und Frauen-Arbeit, zahllose Arbeiter in das socialdemokratische Lager gedrängt wurden, so hat sich eine Reihe alter und erprobter Mitglieder der Partei entschlossen, einen Versuch der Vereinbarung eines socialpolitischen Programms, wie es der Zeit entspricht, und der Ausgleichung beider Richtungen innerhalb der Fraktion zu unternehmen. Bekanntlich fanden die Gegensätze der beiden Richtungen Ausdruck einerseits in der Rede des Abg. Dr. Baumbach zu den Arbeiterchuzanträgen und andererseits in der Erklärung des Abgeordneten Halben, daß die Minderheit der Fraktion im Gegensatz zu Herrn Baumbach hinsichtlich der Kinderarbeit, der Frauenarbeit und der Arbeitszeit für die gestellten Anträge stimmen werde. Zu dieser Minderheit gehörten damals Männer, wie Birchow, Ludwig Löwe, Möller und Träger. Sicherlich beruht die Verschiedenartigkeit der Haltung lediglich in einer Verschiedenartigkeit der Informationen; es ist daher ein durchaus dankenswerthes Unternehmen, durch sachliche Erörterungen die sachlichen Differenzen beseitigen zu wollen und zu untersuchen, inwieweit das Socialprogramm der freisinnigen Partei einer bestimmten Aenderung oder bestimmten Ausfüllung bedürfe. Gestern hat die erste Berathung dieser Angelegenheit in engerem Kreise stattgefunden. Es zeugt von dem Geiste der Friedlichkeit, welcher die Einberufung befehlte, daß sie vorzugsweise, ja fast ausschließlich Abgeordnete eingeladen hatten, von denen sie wußten, daß sie entgegengesetzter Meinung sind, als diejenigen Kreise, welche die Bewegung angeregt haben. Auf beiden Seiten fanden sich erprobte und ausgezeichnete Männer gegenüber, welche bei aller Verschiedenheit einzelner Ansichten in erfreulicher Weise erkennen ließen, daß sie über den trennenden Punkten die einigenden nicht übersehen. Natürlich kommen die Erörterungen über Vorbesprechungen noch nicht hinaus, deren Einzelheiten, ebenso natürlich, nicht für die Öffentlichkeit bestimmt sind. Indessen können wir schon heute sagen, daß die Anregung auf fruchtbaren Boden gefallen ist und daß zwischen den beiden Richtungen durch sachliche Erörterungen ein vollkommenerer Ausgleich in Sicht ist. Daß die Einigkeit einer Partei gerade in socialpolitischen Fragen von höchster Bedeutung ist, kann schwerlich einem Zweifel unterliegen, zumal alle anderen politischen Fragen hinter den socialen je länger je mehr in den Hintergrund treten. Schulze-Delitzsch hat einmal die sociale Frage die moderne Sphäre genannt. Ob eine Partei ihr Räthsel lösen wird — wer will es wissen? Aber sicherlich hat sie die Verpflichtung, wenigstens den Versuch zu wagen. Und darum ist auch die Klärung und Ergänzung des socialpolitischen Programms der freisinnigen Partei sicherlich eine Aufgabe — des Schweißes der Edlen werth!

* Berlin, 9. April. [Tages-Chronik.] Zur Kirchenvorlage weiß die „Conf. Corr.“ (das amtliche Parteiorgan der Conservativen) zu melden, Fürst Bismarck würde, falls die Anträge des Bischofs Dr. Kopp, auch die vom Herrenhause abgelehnten, im Abgeordnetenhaus wieder eingebracht werden sollten, sich diesen Amendements, soweit sie nicht über die bisherige Linie hinausgehen, nicht widersetzen, vielmehr eine wohlwollend neutrale Stellung zu ihnen einnehmen. Jedenfalls soll aber zu erwarten sein, daß der Reichskanzler für die Annahme der Herrenhausbeschlüsse in vollem Umfange eintritt. — Wie der „Westf. Merk.“ berichtet, wurden die Kopp'schen Amendements auf der Fuldaer Bischofsconferenz einmütig beschlossen.

Mit der commissarischen Leitung des Reichseisenbahnamts ist seit der am 1. März d. erfolgten Pensionirung des Geh. Rath's Körte der Geh. Rath Kräftt beauftragt.

Aus Paris wird gemeldet, daß Herr Antoine nur deshalb nach Paris kam, um seinen Sohn vom Gymnasium abzuholen, worauf er sich nach der Grenze begab. Das Kind soll seine Mutter in Metz besuchen.

[Telephonverbindung.] Die Postbehörde beabsichtigt, eine Telephonverbindung zwischen Berlin und Dessau herzustellen und dieselbe zu eröffnen, sobald ihr aus den beteiligten Kreisen heraus ein jährlicher Ueberchuß von 3400 Mark für fünf Jahre garantiert wird.

[Dr. Heinrich Szuman,] der langjährige Abgeordnete und Vorsitzende der polnischen Fraktion des Abgeordnetenhauses, beabsichtigt, wie der „Diennit Post.“ erfährt, sich aus dem öffentlichen Leben zurückzuziehen; er hat bereits den Vorfall in der Fraktion niedergelegt, und wird, nach Verständigung mit der Fraktion, auch sein Mandat als Abgeordneter des Wahlkreises Adelnau-Schülberg niederlegen.

[Ausfchreitungen.] In Zabern kam es am 5. d. M. bei der Aushebung der Militärschlichtigen zu Ausfchreitungen. Der „Straßb. Post.“ wird hierüber aus Zabern, 6. April, geschrieben:

„Seit 10 oder 12 Jahren ist es hier Gebrauch geworden, daß die Militärschlichtigen am Tage der Aushebung zur Kreisdirection ziehen, sich dort eine deutsche Fahne hängen und dann dieselbe im Zuge, die Stadtmusik an der Spitze, durch die Straßen der Stadt bis zum Aushebungsort, der Fruchthalle, tragen, die seitwärts des Schlosses am Canalspahn liegt. Nach der Musterung wird dann singend und schreiend mit Musik von einem Wirthshaus ins andere gezogen. Auch gestern waren die Burschen wieder mit Musik zur Kreisdirection marschirt, hatten dort um eine deutsche Fahne gebeten, diese erhalten und sie mit zum Aushebungsort genommen. Nachmittags waren sie dann, immer die deutsche Fahne hoch vorantragend, von Wirthshaus zu Wirthshaus gezogen. In einem an der Hauptstraße gelegenen Wirthshaus soll nun plötzlich der Vorstoß aufgetaucht sein, die deutsche Fahne zu verunglimpfen. Einige Burschen, die warnend dazwischen getreten, wurden höhnend zurückgewiesen, und etwa 25 bis 30, nach anderen Aussagen 20 bis 25 junge Männer, zogen nun mit Musik und Geschrei in die Nähe des Rathhauses, und zwischen diesem und dem schräg gegenüber gelegenen Gasthause „Zur Sonne“ wurde auf der Straße von mehreren Burschen zugleich das Fahnenstück zerrissen und von anderen der Fahnenstoch zertrümmert. Einige der jungen, unbedachten Burschen nahmen nun die Fäden der Fahne und schleppten sie im Straßenfotze umher, traten darauf, andere wieder benutzten Fäden, unter dem johlenden Geräusch des Fahnenagels, um sich damit die Hüften aufzubinden. Auch auf rührerische Klufe sollen dabei gefallen sein. Das ging nun so eine Weile fort, bis der Polizeicommissar mit Gendarmen und Polizeidienern zur Stelle kam, und den Haufen Militärschlichtiger, die sich über die ganze Breite der Straße verbreitet hatten und sich vor dem Stadthause befanden, auseinanderprengte. Den Vorgang bald erkennend, schritten die Beamten sofort zur Verhaftung einiger der Burschen. Wie Augenzeugen erzählten, hat sich das zu Hunderten angeammelte Volk nicht bei dem bedauerlichen Vorkommniß betheilig, wohl aber wälzte sich dasselbe mit den ringenden Parteien auf der Straße fort, und wo einem der Burschen, die von der Gendarmarie verfolgt wurden, zur Flucht Raum gemacht werden konnte, ist dies geschehen. Die Gendarmarie und Polizei nahmen gestern fünf Verhaftungen vor. Als die Wache am Schlosse den Straßentumult wahrnahm, soll sie ins Gewehr getreten sein. Eine Ausbietung des Militärs aber hatte sich nicht als notwendig gezeigt, wiewohl die Polizei und Gendarmarie mit der Aufrechterhaltung der Straßen eine harte Arbeit gehabt haben soll. Selbstverständlich bildete das Vorkommniß gestern Abend in allen Bevölkerungsschichten den Gegenstand des Gesprächs. Bis spät Abends stand eine dicke Menge auf dem Marktplatz und die abenteuerlichsten Erzählungen wurden laut, aus welchen nur so viel wahr sein soll, daß der „Putzsch.“ unter den jüngeren und älteren Arbeitern der Rührerischen Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen geplant und auch von solchen ausgeführt worden ist. Von den fünf Verhafteten sind drei Arbeiter der Rührerischen Fabrik.

Vermischtes aus Deutschland. In Spandau verbreitete sich Mittwochs Nachmittags das Gerücht, auf dem Hamburger Bahnhof sei ein Königsstücker aus seinem Käfig ausgebrochen. Der Sachverhalt ist folgender: Vormittags war mit einem Zuge von Hamburg ein Wagen eingetroffen, der bis Eydubahn gehen sollte und eine Anzahl verschiedener Thiere, zwei Tiger, einen Bär, Affen, Schlangen, kleine Pferde etc., enthielt. Petersburg war das Endziel der Reise. Ein Mann und eine Frau fuhrten zur Begleitung des Transports in einem Personenwagen mit. In Spandau sollten die Thiere gefüttert werden. Bahnarbeiter waren eben mit dem Öffnen der Wagentüren beschäftigt, als der Begleiter des Transports hinzutrat und ausrief: „Thür zu!“ Er hatte nämlich bemerkt, daß ein Königsstücker die Gänge seines Käfigs verbogen hatte und vor demselben lag. Der Wagen durfte in diesem Zustande nicht weiter transportirt werden. Inzwischen wurde aus dem Berliner zoologischen Garten ein anderer fester Käfig herbeigeschafft. Diesen brachte man in den Eisenbahnwagen und trieb dann den Tiger mittelst Stangen aus seinem schadhafthen Zwinger in den neuen hinein. Gegen Abend konnte der Wagen weiter befördert werden.

Österreich-Ungarn.

Wien, 8. April. [Disciplinar-Untersuchung.] Gegen den Magistratsrath Dr. Kronawetter, den bekannten demokratischen Abgeordneten, wurde eine Disciplinar-Verhandlung eingeleitet, weil er den Bürgermeister öffentlich der Cabinetsjustiz beschuldigt hatte. Heute Vormittags wurde im Bureau des Bürgermeisters durch dessen ersten Stellvertreter, Dr. Pirr, das Urtheil verkündigt. Dasselbe lautet auf Verlust der graduellen Vorrückung auf unbestimmte Dauer.

—a— Budapest, 7. März. [Prinz Alexander.] Heute traf eine Erklärung des Prinzen Alexander von Battenberg in Sofia ein, in welcher er mit aller Entschiedenheit kundgibt, daß er eine Wiederwahl zum Fürsten von Bulgarien nicht annehmen werde und die Bulgaren bittet, seine Person bei der Wahl eines Fürsten nicht in Betracht zu ziehen. Es hat einer solchen categorischen Erklärung bedurft, um die entflammten Gemüther der Bulgaren einigermaßen zu beruhigen. Als vorgestern der Geburtsstag des Fürsten Alexander gefeiert wurde, da war es, als ob ganz Bulgarien ein großes Freudenfest begehen würde. Die Arbeiten wurden eingestellt, die Gebäude besetzt und die ganze Bevölkerung gab ihrer Hoffnung auf die baldige Rückkehr des Fürsten in der freudigsten Stimmung Ausdruck. Nun ist es aber an der Regierung, diesen Enthusiasmus zu zügeln, denn es dürfte sonst zu Ausbrüchen kommen, welche allgemeines Bedauern hervorgerufen würden. Die Bevölkerung Bulgariens scheint sich mit dem Gedanken durchaus nicht befreunden zu sollen, daß ein fremder Fürst die Stelle des Prinzen Alexander einnehmen soll; nachdem aber Stollow bereits in Wien genannt wurde, den Zorn Russlands durch eine Wiederwahl des Prinzen zu reizen und der Fürst nun abermals dem Wunsche Ausdruck gab, daß man ihn nicht in Combination ziehe, muß die Regierung ihren ganzen Einfluß aufwiegen, um die Lösung der bulgarischen Frage nicht noch schwieriger zu gestalten, als sie es ohnedies ist. Die Rundreise des Ministerpräsidenten Radoslawow hat ebenfalls den Beweis geliefert, wie anhänglich das bulgarische Volk dem Fürsten noch immer ist. Radoslawow wurde überall enthusiastisch empfangen, denn das Volk sieht in ihm den treuesten Anhänger des Battenbergers, und gab deshalb auch ihm gegenüber dem Verlangen Ausdruck, daß er zur Rückberufung des Fürsten Alexander alles aufbiete. Der Ministerpräsident suchte die Gemüther sofort zu beschwichtigen, und zuweilen ist es ihm mit dem Hinweis auf Russland auch gelungen, die nicht allzu stürmischen Elemente einigermaßen zu beruhigen. Seine volle Arbeit wird er aber erst vornehmen, wenn er in Sofia angelangt sein wird, was, weil er auch Ostrumelien besuchen will, erst nach acht Tagen geschehen dürfte. Bis dahin wird auch Stollow die Rückreise angetreten haben. Wenn dann die Regierung beisammen sein wird, wird sie die Bevölkerung anderen Sinnes zu machen versuchen, und erst nachher an die Einberufung der Sobranje gehen, damit diese den europäischen Mächten nicht eine vielleicht unerquickliche Ueberraschung bringe.

[Ueber die Verhandlungen zwischen der österreichischen und der ungarischen Delegation] wird der „Pol. Corr.“ aus Budapest, 6. April, geschrieben: Die ungarische Deputation hat ein Subcomité entsendet, welches mit dem Subcomité der öster-

Berechtigung haben, ist ohne Zweifel ein Zeichen von der Schwäche des Stückes. Eine andere Schwäche ist die tönende Phrasen, von der sich Wildenbruch noch immer nicht emanzipiren kann. Nur zu oft fehlen seinen gepreßten Worten die Gedanken und seinem Pathos die Innerlichkeit. Er reißt hin, aber bisweilen doch nur mit demselben Rechte wie Garrick, wenn er alle Welt zu Thränen rührte, indem er das ABC declamirte. Trivialitäten werden von Wildenbruch bisweilen wie Offenbarungen behandelt; was soll es denn im Ernst heißen, wenn Selvaggia die eitle Wendung: „Ueber das Weltall geschrieben steht es dort mit flammenden Zeichen: Heilig ist das Heilige und gerecht ist das Recht“ mit dem ekstatischen Ausruf beantwortet: „Maffino, in dieser schönen Stunde hast Du mir die Unsterblichkeit gebracht — die Seele des Menschen kann die Ewigkeit ahnen — Maffino, die Seele des Menschen muß ewig sein!“ Das kann jeder Zuschauer vernehmen und, wenn es gut vorgetragen ist, beklatschen, aber nicht empfinden! Wildenbruch, selbst noch gern Student, findet im Commercibuche ähnliche Tiraden, welche höchst rührend, aber ebenso sinnlos sind. Der Dichter wird in Selbstironie lächeln, wenn er liest: „Setzt der Löwe in Gedanken stumm über einen Graben fill und tief, dann wird auch die Liebe steigen ober untergehen. Ja, das Geld ist nur Schimäre und im Raume liegt die Schwere u. c.“ Selbstsucht in Sprache und Empfindung, vor Allem Entwöhnung von jeder Rebelhaftigkeit, sowohl im Ausdruck wie im Gedanken, mit einem Worte Prägnanz thut dem Dichter noth. Allein alle diese Bedenken können nicht die Anerkennung hindern, daß der „Fürst von Verona“ ein großer Wurf, der erste Act mit der Blumenblacht sogar ein Meisterstück ist. Wildenbruch hat übrigens Ursache, der Darstellerin der Hauptrolle, Fräulein Meyer, dankbar zu sein, die jedem noch so leeren Worte Leben und Seele einzuhauchen verstand.

Man kann es dem Grafen Hochberg schon gönnen, daß er endlich einen Treffer gezogen. Denn er hat wenig Rosen auf seiner Laufbahn gefunden. Freilich hat der neue Generalintendant die eine Gabe nicht besessen, das rückhaltlose Vertrauen, welches ihm alle Welt einmütig entgegenbrachte, sich zu erhalten. Vielleicht ist Herr von Hochberg zu wenig geschulter Diplomat, vielleicht verständig er aus Stolz eine gewisse Connonenz der Form, welche oft besser zum Ziele führt, als der Ausdruck schneidiger Energie. Hätte sich Graf Hochberg solcher diplomatischer Formen besetztigt, wir haben Ursache zu der Annahme, daß Herr Seidl heute wohlbestallter Hofcapellmeister in Berlin wäre, denn der tragikomische Zwischenfall mit Angelo Neumann wäre leicht beseitigt worden. Thatsächlich hat Herr von Hochberg den Contract mit Neumann gekannt, als er seine Verhandlungen mit Herrn Seidl einleitete. Aber Herr Seidl stellte dann seine Anforderungen hinsichtlich der Mitwirkung bei der Besetzung der Rollen und der Inszenirung von Opern, auf diese Bedingungen hin kam dem Generalintendant der Contract mit Neumann jedenfalls nicht

ungelegen. Indessen einem Künstler von Rang kann man schon zugute halten, wenn er seine Ansichten thunlichst durchzusetzen denkt, und eine persönliche Auseinandersetzung in der concilianten Art, mit der Herr von Hülsen zu sprechen wußte, hätte vermuthlich mit jener Antwort geendet, welche durch Herrn von Meyer-Rosswalde zum gestügelteten Worte geworden: Es geht auch so! Herr Seidl hätte auf seine Ansprüche verzichtet, statt daß er nun, von drei Seiten umworben und mit drei Contracten ausgestattet, nämlich in New-York, in Bremen und in Prag, nicht weiß, wo seines Weibens ist. Bremen hat ihn freigegeben, aber nur für Berlin, Angelo Neumann hat es schriftlich, daß Seidl, wenn er von Bremen loskomme, nach Prag müsse, und — so wird der unglückliche Capellmeister einweilen auf Grund schleunigen Arrestes ausgefändet, um für eventuellen Contractbruch eventuelle Conventionalstrafe zu zahlen. Kein Wunder, daß es ihn nach seinen europäischen Erfahrungen der letzten Wochen nach Amerika zurückzieht! Die Wilden sind doch bessere Menschen! Indessen sucht der Generalintendant doch immer nach einem Capellmeister, und — das Schauspiel noch immer nach einem Generalintendanten. Aber wer weiß, vielleicht folgt gar auf den „Fürsten von Verona“ in dieser Saison noch eine zweite Novität, und bringt der Operhase nicht nur der Welt, sondern auch den Welt bedeutenden Brettern die ersehnte Wiedergeburt, und damit schließen auch wir frohgemuth:

Frühling spielet auf der Erden,
Frühling soll's im Herzen werden,
Herrchen soll das ew'ge Licht!

Berlin, 8. April 1887.

W. Lund.

Im Schnellzug.*)

Von Jacques Normand.

Autorisirte Uebersetzung von H. Gotthelf.

Valentin Sancerre's bevorstehende Verheirathung erregte in unserem kleinen Freundeskreise allgemeines Aufsehen! Wie? Er, der eingesehichte Junggeselle! Er, der skeptische Pariser, der sich stets allen Heirathsgedanken widersetzte! . . . Er, der heitere Lebemann, der hundertmal geschworen, niemals zu den Ehemännern zählen zu wollen, er, Valentin, wollte jetzt wirklich in die große Brüderlichkeit treten! Und wen wollte er heirathen? Eine Wittve! Eine Provinzialin! Es war uns ganz unbegreiflich.

Als ich ihn nach längerer Zeit wieder sah, war mein Erstes, ihn um Erklärungen zu bitten.

„Ich habe keine Zeit“, antwortete er mir, „ich habe unzählige Besorgungen zu machen; ich komme von der Matric und will nach der Passage des Panoramaz, zum Graveur Stern, um die Hochzeits-Anzeigen zu bestellen. Willst Du mich bis dorthin begleiten?“

„Gewiß, mit Vergnügen“, antwortete ich.

*) Nachdruck verboten.

Wir waren bei der Madeleine-Kirche und gingen Arm in Arm die Boulevards hinab.

„Es ist freilich eine einfache, alltägliche Geschichte“, sagte Valentin; „da Du sie aber gern hören willst, so will ich Dir Deinen Wunsch erfüllen.“

Im Monat Februar beabsichtigte ich nach Nizza zu reisen, um dort die Carnevalsfeier zu erleben. Da ich das Weinachtfeiern nicht liebe, so nahm ich den Morgenzug von 8 Uhr 55 Minuten der Paris-Lyon-Mittelmeer-Bahn, der mich fünf Minuten nach Mitternacht nach Marseille bringen sollte. Den kommenden Tag gedachte ich in Marseille, bei meinen guten Freunden Romband, die in der Rue Saint-Ferréol wohnen, und die mich zum Frühstück erwarteten, zu verbringen. Am nächstfolgenden Morgen wollte ich dann weiterreisen, um Nachmittags zwei Uhr in Nizza einzutreffen.

An der Gare de Lyon war ein dichtes Menschengewoge. Ich erhielt durch die fast sprichwörtlich gewordene Dienstfertigkeit des Bahndirectors Frégoul in einem reservirten Coupé Platz. Nur noch ein erster, mit Orden geschmückter Herr, der ganz das Aussehen eines Beamten hatte, befand sich außer mir im Coupé; sein ganzes Gepäck bestand aus einem Portefeulle. Daher dachte ich, daß er sicher nicht weit reisen werde und hoffte, bald allein zu sein! . . . Allein sein! Das Einzige, was das Reisen per Eisenbahn angenehm macht.

Alle Reisenden waren eingestiegen; der Zug mußte somit jeden Augenblick abfahren.

Da erhob sich vor der Thür ein heftiger Streit.

„Nein, mein Herr! . . . nein!“ . . . rief eine Frauenstimme mit kaum bemerkbarem, südllichem Accent; „ich habe ein Schlafcoupé bestellt und will es haben!“

„Aber wir haben keines, Madame.“

„Sie hätten meinen Brief besser beachten sollen!“

„Wir haben keinen Brief erhalten.“

„Dann lassen Sie einen Wagon anhängen.“

„Unmöglich! die vorgeschriebene Zahl ist vollständig.“ Schnell,

schnell, beileben Sie sich oder der Zug geht ohne Sie ab!“

„Ich muß aber doch einen Platz haben!“

„Aber ich biete Ihnen in diesem Coupé doch zwei Plätze an!“

„Dort?“

„Ja, dort!“

Ein brünetter Kopf blickte hierauf zur Thür hinein, wick aber sofort erschrocken zurück.

„Unmöglich! in demselben befinden sich ja zwei Herren!“

„Nun, Madame, glauben Sie, daß ich Ihnen einen Wagon für Sie allein geben kann?“

„Gut! . . . Ich reise nicht.“

reichlichen Quoten-Deputation unmittelbar in Verhandlungen treten soll. Man hegt hier die Hoffnung, daß diese mündlichen Unterhandlungen von Erfolg begleitet sein, und wenn sich eine Verständigung auf anderem Wege nicht erzielen lassen sollte, die Verschmelzung des Präcipuums für die Militärgrenze mit der ungarischen Quote zum Ergebnisse haben werden. Von dem letzteren Standpunkte dürfte die ungarische Deputation kaum abgehen, während sie dagegen in der Berechnung der Quote zu einem Compromisse geneigt ist. Sollten die erwähnten Unterhandlungen resultatlos bleiben, so wird die ungarische Deputation diese Thatsache unverzüglich dem Abgeordnetenhause zur Kenntniß bringen. Es wird sodann Aufgabe der Regierung sein, dem Hause Vorschläge in dieser Angelegenheit zu machen. Als gewiß darf angesehen werden, daß es gelingen wird, die Quote auf Grund der gleichförmigen Vorschläge der beiderseitigen Regierungen festzustellen, und daß es nicht nöthig sein wird, die Entscheidung der Krone anzurufen. Die Mitglieder des ungarischen Subcomités beabsichtigen, in Wien höchstens einige Tage zu verweilen.

[Defraudation.] Vor Kurzem ging von Pisa eine Geldsendung in der Höhe von 77000 Lire an den Erzherzog Franz d'Este nach Wien ab. Das in Wien anlangende Packet enthielt bloß werthlose Papierschnitzel. Wie der „Diritto Cattolico“ in Modena meldet, stammten die für den Erzherzog Franz d'Este bestimmten und in Pisa defraudirten 77000 Lire von einem Herrn Pietro Bassetore in Binerola her, der eine Mühle und noch andere Theile der erzhertzoglichen Güter um den Gesamtbetrag von 82000 Lire angekauft hatte. Bei der Uebergabe des Geldes bat er nun den General-Administrator der modenischen Güter, Friedrich Wippert, dasselbe durch eine italienische Bank an die Oesterreichisch-ungarische Bank für den Erzherzog zu senden, was Wippert jedoch, als mit zu viel Umständen verbunden, ablehnte. Herr Wippert brachte nun das Geld persönlich zur Frachten-Expedition der Bahnstation Pisa, um die Sendung als Bahngut aufzugeben. Als er hier das Paket verpackte, ließ er sich noch von einem Expeditionsbeamten, der ihn wohl kannte, das Amtssiegel für einige Secunden aus, unter dem Vorgeben, daß er selbst das feine in Finale verpacken habe. In Folge dessen wurde Friedrich Wippert, sowie sein Adjunct S. Guidotti verhaftet. Beide leugnen auf das Entschiedenste, dem Gelbbiebstehl in irgend einer Weise nahe zu stehen. Bemerkenswerth ist, daß weder bei dem Einen noch bei dem Andern ein nennenswerther Gelbbetrag vorgefunden worden ist.

Frankreich.

Paris, 6. April. [Ein Mißverständnis.] Drei französische Linienschiffe, der „Sourbet“, der „Michelle“ und die „Hirondelle“, begaben sich vor Cannes für die Dauer des Aufenthaltes der Königin Victoria von England in dieser Stadt. Als das französische Geschwader die unter dem Commando des Herzogs von Edinburgh stehenden englischen Schiffe, die gleichfalls zu Ehren der Königin in den Gewässern von Cannes anlangten, in Sicht bekam, gaben die französischen Schiffe die reglementmäßigen Begrüßungssalven ab, die aber seitens der Engländer keine Erwiderung fanden. Das wurde in einem hiesigen Bonapartisten-Blatte zuerst aufgegriffen, und die Engländer bekamen da schöne Dinge zu hören. Zugleich wurden darüber die widersprechendsten Nachrichten in die Welt geschickt. Der französische Admiral hätte den englischen Commandanten um Erklärungen ersucht, und der Herzog von Edinburgh hätte einfach geantwortet, auf den englischen Schiffen befänden sich nicht genügend Kanonen kleinen Kalibers, um die Salutsschüsse erwidern zu können. Der französische Admiral schien sich mit dieser Erklärung begnügt zu haben; nicht aber die öffentliche Meinung, welche dem Marineminister bereits harte Vorwürfe zu machen begann. Der englische Consul Mr. Harris sah sich daher veranlaßt, an den Maire von Cannes das folgende (vom „Gaulois“ veröffentlichte) Schreiben zu richten:

„Ich habe die Ehre, Ihnen anzuzeigen, daß ich mit dem Herzog von Edinburgh den mit von Ihnen signalisirten Umstand besprach, daß die unter seinem Befehl stehende Escadre das französische Land nicht mit den gebräuchlichen 21 Kanonenschüssen begrüßt habe. Se. Hoheit beauftragt mich, Ihnen zu wissen zu thun, daß die Schiffe, welche das Geschwader von Cannes bilden, keine genügende Anzahl von Kanonen kleinen Kalibers besitzen, um die gebräuchlichen Salutsschüsse ausführen zu können. Der Herzog ersucht auch, hinzuzufügen, daß er diesen Umstand bereits dem Commandanten des französischen Geschwaders im Golf Juan auseinandergesetzt und daß der Comman-

dant sich mit der Erklärung zufrieden gab. Se. Hoheit wünscht, daß die Presse eine Note veröffentlichte, welche den Fall erklärt.“ Mit dieser öffentlichen Erklärung war die Bevölkerung von Cannes zufriedengestellt, und sie besuchte die englischen Kriegsschiffe, da der Commandant hierzu gern die Erlaubniß gab. Nicht so befriedigt war man in Paris, wo man in dem Betragen des englischen Commandanten eine Unhöflichkeit gegen Frankreich sehen wollte. Die Erklärung des Adjutanten des Marineministers jedoch dürfte auch hier bald dieses Mißverständnis aus der Welt schaffen. „In der Marine“, sagte er, „wird die Begrüßung nicht spontan gemacht. Sie erfordert gewisse Vorbereitungen, ein gewisses vorhergehendes Einverständnis, welches das Ceremoniel regelt. Der Schiffcommandant, der zuletzt kommt, besucht den schon in den Gewässern ankernden Commandanten. Sie bestimmen mit einander die Stunde, in welcher die Kanonenschüsse abgefeuert werden sollen. Damit diese Begrüßung stattfinden könne, müssen genug Kanonen mittleren Kalibers an Bord sein. Die englischen Schiffe besaßen nicht genug Kanonen, um unseren Gruß zu erwidern, da sie genöthigt waren, rasch, ohne Vorbereitung, zur Begrüßung der Königin anzukommen. Sie konnten also den Gruß nicht entgegenen. Da das französische Geschwader später kam, als das englische, so begab sich der französische Commandant zum englischen. Dieser erklärte den Fall, der übrigens häufig genug vorkommt, und der französische Admiral konnte nichts Anderes thun, als den Fall der Force majeure anerkennen.“ Nach einer neueren, durch den „Temps“ verbreiteten Nachricht wäre die Erwidrerung des Saluts durch die englischen Schiffe unterblieben, weil der Commandant, der Herzog von Edinburgh, gerade geschlafen hätte. Der Herzog hätte übrigens durch einen Besuch bei dem französischen Admiral, dem er sein Bedauern ausdrückte, den Fehler seines Untercommandanten wieder gutgemacht.

L. Paris, 7. April. [Der Budgetauschuß für 1888] beschloß gestern, nachdem er seinen Vorstand gewählt und Rouvier die Antrittsrede gehalten hatte, in der er, wie selbstverständlich, alles Gute versprach, namentlich aber die Herstellung eines festen, unverrückbaren Gleichgewichts in den Finanzen, alle Tage der laufenden Woche und dann wieder vom 3. Mai an, also acht Tage vor dem Zusammentritt der Kammer, Sitzung zu halten. Es entspann sich dann sogleich eine Berathung, aus der sich ergeben soll, ob die Majorität für den Budgetentwurf des Finanzministers Dauphin günstig gestimmt ist oder nicht. Als erster Gegner ließ sich der Abg. Jules Roche vernehmen, der hauptsächlich die 136 Millionen, welche Herr Dauphin unter der Rubrik „neue Einnahmequellen“ verheißt, angriff. Davon entfielen 30 Millionen auf die neue Mobiliensteuer. Der Redner meinte, hiervon müßte man ganz absehen, seitdem der Ausschuß aus zehn Gegnern und nur einem Anhänger der Vorlage zusammengesetzt wurde. Weitere 70 Millionen sollte die Erhöhung der Alkoholsteuer eintragen, welche Jules Roche in dieser Form für ungerechtfertigt hält, und von den 14 Millionen, welche Herr Dauphin von der Erhöhung der Getreidezölle, sowie von den 22 Millionen, die er als Mehrertrag der Zuckerabgabe erwartet, behauptet der opportunistische Abgeordnete, diese Hoffnungen wären aus der Luft gegriffen. Auch Lesguillier bekämpfte die Vorlage und stellte den auf die Spitze getriebenen Einnahmen die Möglichkeit größerer Ersparnisse: 3 bis 4 Millionen aus den Ausgaben des Ackerbauministeriums, 25 Millionen aus denjenigen des Bauenministeriums u. s. w. gegenüber. Dann vertagte sich der Ausschuß auf heute.

Belgien.

a. Brüssel, 7. April. [Die parlamentarische Lage. — Neue Congresse. — Arbeiterbewegung. — Die rumänischen Offiziere. — Vom Congostaat.] Die belgische Parlaments-Wirksamkeit erregt im Lande einen immer größeren Unmuth. Nach sechsmonatlichem Zusammensein und ebenso nutzlosen, wie endlosen Redekämpfen hat die Deputirtenkammer endlich das Budget pro 1887 fertig gestellt. Obwohl die wichtigsten Vorlagen im Rückstande sind, hat sie sich 3 Wochen Osterferien zubilligt und ebenso geringen Eifer legt der militärische Kammer-Ausschuß an den Tag. Er hat zwar die von dem Ministerium zu beantwortenden Fragen, die

sämmtliche Befestigungs-Projecte und die — in trostlosem Zustande sich befindende — Artillerie betreffen, endgiltig festgestellt, aber sich sofort auf 3 Wochen vertagt. Bis Ende Mai erst will er sich schlüssig machen. Geht daher die Parlaments-Maschine immer langsamer, so nehmen die Rede-Ergüsse, die sich über das Land ergießen, in erschrecklichem Umfange zu. — An den beiden Osterfeiertagen tritt in Charleroi wieder der belgische Arbeiter-Congress zusammen, 8 Tage später findet in Ypern die Versammlung aller katholischen Vereine Belgiens statt unter dem Voritze des streitbaren Deputirten Woeffe und der Theilnahme aller clericalen Helfsporne und zu Pfingsten tagt ein liberaler fortschrittlicher Congress. Alle Parteien werden also ihre Ansichten und Forderungen dem Lande, das die Reden herzlich satt hat, abermals verkünden. Irrend ein praktischer Erfolg wird damit nicht erzielt; das Land kommt nicht zur Ruhe und die Parteiverbissenheit, dieser schlimmste Krebsknoten Belgiens, sät den schon schwer darniederliegenden Handels- und Verkehrsverhältnissen neue Unruhe und Wunden hinzu. — Die allgemeine Arbeitseinstellung der Steinbrucharbeiter endet jetzt damit, daß die meisten Arbeiter zu den alten Bedingungen die Arbeit wieder aufnehmen. — Das „Brüsseler Journal“ berichtet heute, daß die bulgarische Regierung kurz vor dem Sturze des Fürsten Alexander beschloß hatte, jährlich 10 Offiziere zur Ausbildung in das Ausland zu entsenden. Nachdem nun der belgischen Regierung der Wunsch ausgesprochen wurde, die Militärakademie Belgiens einigen dieser Offiziere zu eröffnen, hatte der König den Kriegsminister ermächtigt, jährlich drei bulgarische Offiziere zur Brüsseler Kriegsschule zuzulassen. In Folge dieser Ermächtigung kam ein bulgarischer Offizier nach Brüssel, besuchte die Kriegsschule, verließ sie aber bald wieder aus Gesundheitsrücksichten; seitdem ist von weiteren Zulassungen keine Rede mehr gewesen. — Nach dem von Stanley am 24. Februar in Zanzibar Namens des belgischen Königs mit dem Araber-Hauptling Tippo-Tipp abgeschlossenen Vertrage ist bekanntlich der Araber zum Gouverneur des Bezirks der Stanleyfälle ernannt worden. Tippo-Tipp wird damit auch ein Beamter des Congostaates und erhält monatlich 30 Pfund Gehalt. Dafür hat er dafür einzustehen, daß die Macht des Staates auf dem Congo und allen seinen Zuflüssen, in der Station und bis zum Aruwinistrome anerkannt und in diesem Gebiete kein Sklavenhandel ausgeübt wird. — Natürlich wird dieser Handel um so flotter in den übrigen Gebieten unter Tippo-Tipp's Schutze erblühen.

Großbritannien.

* London, 7. April. [Die liberale Agitation gegen den seitens der Toryregierung auf Irland auszuübenden Zwang] hat nunmehr in ganz England begonnen. In der „Daily News“ liegen spaltenlange Berichte über eine ganze Reihe von Protestkundgebungen vor. Die in den verschiedenen Versammlungen gefaßten Resolutionen sind fast gleichlautend. Sie verdammen die irische Zwangsvorlage als einen Eingriff in die nationalen Rechte und Freiheiten des irischen Volkes, und bezeichnen dieselbe als gefährlich für die Union Großbritanniens und Irlands, sowie als nachtheilig für die Interessen der britischen Demokratie. Die für den Ostermontag in Aussicht genommene Kundgebung im Hyde Park verspricht großartig zu werden. Die liberalen und radicalen Clubs, die sich an derselben beteiligen, werden mit Bannern und etwa 20 Capellen nach dem Hyde Park ziehen, woselbst von zehn Tribünen herab Reden gehalten und Beschlüsse gefaßt werden sollen.

Gestern wurde im Hotel Metropole eine Sitzung des Rathes des nationalen Verbandes des liberalen Vereins Englands unter Theilnahme zahlreicher Parlamentsmitglieder abgehalten. Sir James Kitson führte den Vorsitz und eröffnete die Verhandlungen mit einer Ansprache, in welcher er bemerkte, daß die Regierung durch ihre brutale Politik einen Entschluß befunde, die Irländer wie Sottentotten zu behandeln. Gegen eine Zwangspolitik und die Cloture müßten die Liberalen im ganzen Königreich einstimmig Protest einlegen. Die Partei Chamberlains habe in Birmingham ihr Uebergewicht eingebüßt und das Ende sei nicht weit entfernt. Er beantragte nachstehende Resolution:

„Wie es Ihnen beliebt! — Der Zug wird sofort abfahren, ich gebe das Signal.“

„Nein, warten Sie, mein Herr, warten Sie einen Augenblick. Da nur in diesem Coupé Platz ist, so will ich unter der Bedingung, daß mir in der nächsten Sibition ein Schlafcoupé eingeräumt wird, einsteigen.“

„Gut, Madame . . . ja, Madame.“

„Nicht wahr, Sie telegraphiren deshalb?“

„Gewiß Madame, ja, Madame.“

„Sie versprechen es mir?“

„Mein Gott, ja, ja!“

„Sicher?“

„Ja, ja, ja!“

Die Thür des Coupés wurde geöffnet. Mit Decken und Packeten beladen stieg die Dame ein; ein Pfiff und wir fuhren ab. Galanterweise setzte sich der Beamte zu mir, um der neu Angekommenen beide Plätze zu überlassen.

Mit vor Zorn geröthetem Gesicht, ohne uns nur eines Blickes zu würdigen, ordnete die Dame mit größter Eile ihr Handgepäck; sie hatte ein, zwei, drei Taschen und viele Decken.

Unbemerkt beobachtete ich sie und mit Vergnügen gewahrte ich, daß sie reizend war. Ich sage mit Vergnügen, weil es in der That, so rein auch unsere Absichten sein mögen, immer angenehmer ist, mit einer hübschen Dame, als mit einem alten Engländer zu reisen.

Das Wetter war kalt. Das mit Schnee bedeckte, vom matten Sonnenlicht erhellte Land stoh zu beiden Seiten des Wagens mit der Eile eines Schnellzuges. Die Reisende war bis zum Kinn in ihre Decken eingehüllt und blickte eigenförmig zum Fenster hinaus. Der Herr Beamte zog aus seinem Portefeuille große, gelbe, grüne, blaue, mit gedrucktem Titel versehene Papiere hervor und fing an, sie aufmerksam durchzulesen. Was mich betrifft, so hatte ich mich behaglich eingerichtet und las unermüdet, um mir die Zeit zu vertreiben, die am Bahnhof gekauften Zeitungen.

In Karoche hielt um 11 Uhr 21 Minuten der Zug. Der Beamte ordnete seine Papiere, erhob sich, grüßte und stieg aus. Sofort wurde er vom Bahndirector, der ihn Herr Inspector titulirte, mit aller Höflichkeit empfangen.

Meine Reisegefährtin näherte sich der Thür und rief:

„Herr Bahndirector!“

„Madame?“

„Nicht wahr, man hat Ihnen doch von Paris aus wegen eines Schlafcoupés telegraphirt?“

„In der That, Madame, aber ich habe die Depesche weitergeschickt.“

„Wie? Sie haben sie weitergeschickt? Und man giebt mir nicht sofort das Schlafcoupé?“

„Unmöglich, Madame, wir haben hier keine Schlafwagen, Sie können einen solchen erst in Lyon erhalten.“

„Erst in Lyon . . . und wann?“

„Um 5 Uhr 45 Minuten.“

„Also ich soll den ganzen Tag noch in diesem Coupé bleiben?“

„Ich will es aber nicht . . .“

„Nehmen Sie sich in Acht, Madame, der Zug fährt ab!“

Und der Zug setzte sich wirklich in Bewegung.

Während setzte sich die Dame, ohne einen Blick auf mich zu richten, in ihre Ecke; ich vertiefte mich in die Lectüre des zehnten Journals.

Glaube mir, beim Lesen dieses Journals verbrachte ich mehr Zeit als bei den neun anderen. Ja, ich fing zwanzigmal dieselbe Zeile an und ich glaube sogar, daß ich die Zeitung manchmal verkehrt herum gehalten habe!

Zum Teufel, man ist Franzose! und man befindet sich auf einer langen Reise nicht allein mit einer hübschen Dame, ohne etwas dabei zu empfinden.

Ich wünschte sehnlichst, mit ihr eine Unterhaltung zu beginnen; aber unter welchem Vorwand? Ueber welchen Gegenstand? Bei der kalten Temperatur erlitten leider die Ausfluchtfragen wegen des Fenstersöffnens oder -schließens nicht! . . .

Was machen? Ihr etwas Alltägliches sagen? . . . Nein, hundertmal lieber schweigen, denn als echter Pariser hatte ich gleich bemerkt, daß meine Nachbarin der Gesellschaft und sogar der besten angehört und deshalb konnte ich nicht, ohne sie zu kennen und ohne triftigen Grund eine Unterhaltung mit ihr zu beginnen; ich hätte mich in ihren Augen nur zum letzten der Commis-voyageurs herabgesetzt. . . Die einzige Weise, eine Unterhaltung anzufangen, war die, ihr etwas wirklich Originelles zu sagen. Aber was? . . . was? . . . Ich suchte vergebens.

Und als der Zug, dank der neuen Bremse, die so vorzüglich gegen Unfälle und so unangenehm für die Reisenden ist, glücklich anhält, suchte ich noch immer.

„Tonnerre! Fünfundzwanzig Minuten Aufenthalt! Buffet“ rief der Schaffner, die Thür öffnend.

Meine Nachbarin erhob sich, schlug ihre Decken zurück, die sie mit ihren drei Taschen im Wagon ließ, und stieg aus. Es war Mittag, der Hunger stellte sich ein. Sie ging links, an der anderen Seite des Geleises nach dem Buffet.

Ich folgte ihr. Mit Vergnügen bewunderte ich eine elegante, durch einen langen Couvertmantel gut geformte Taille. Ich bemerkte, daß sie einen grauen Filzhut trug, daß sie eine hübsche Fäsur und kleine Füße hatte.

Am Eingange des Speisesaales stand der Buffetkellner; auf dem Kopfe trug er ein Käppchen aus schwarzem Sammet und hatte mit

Napoleon III. eine auffallende Aehnlichkeit. Er bezeichnete mit der Hand einen langen, gedeckten Tisch.

Ich setzte mich und genoß eiligst die mir servirten Gerichte. Meine Mitreisende trank an einem Nebentisch eine Bouillon.

Ich war einer der Ersten, der aufstand, und rauchte auf dem Perron ein Cigarette. Von den fünfundzwanzig Minuten blieben nur noch fünf und auch die sollten bald verstreichen. Die Reisenden traten jetzt in Gruppen aus dem Speisesaal und suchten ihre Coupés auf. Ich bestieg wieder das meine. Meine Reisegefährtin war noch nicht zurückgekehrt.

Plötzlich bemerkte ich sie an der anderen Seite des Bahnhofes, die Bände der Bahnhofsbibliothek aufmerksam betrachtend; ich erkannte sie sofort, obgleich ich sie nur von rückwärts sah, an ihrer hübschen Haltung, an ihrem Couvertmantel, an ihrem grauen Hut. Freilich schienen mir ihre Haare etwas heller zu sein, aber das war wohl nur die Folge der Entfernung.

Alle waren eingestiegen, die Schaffner schlossen mit Geräusch die Thüren. „Aber sie wird hier bleiben müssen, sie ist verrückt“, dachte ich mir.

„Madame! . . . Madame!“ rief ich zum Fenster hinaus.

Sie war zu weit entfernt und konnte mich nicht hören. Das erste Pfeifen erscholl. Der Zug mußte jeden Augenblick abfahren. Was machen? Ein blitzschneller Gedanke kam mir: „Die arme, kleine Dame wird in der entsetzlichen Kälte ohne ihre Decken hier bleiben müssen; wenn sie doch nur ihre verschiedenen Sachen hätte!“

Und schnell nahm ich die drei kleinen Taschen, die Decken und sie einem sich in der Nähe befindenden Gepäckträger zuwerfend, sagte ich zu ihm:

„Bringen Sie die Sachen jener Dame.“

Der Gepäckträger nahm die Gegenstände und schritt mit denselben auf die Dame bei der Bibliothek zu. Im selben Augenblick wurde auf entgegengesetzter Seite die Thür geöffnet und meine Reisegefährtin, von einem schimpfenden Beamten hineingestoßen, stieg ins Coupé und der Zug fuhr weg. Du kannst Dir mein Entsetzen denken! Ich hatte mich geirrt, die an der Bibliothek war nicht die Rechte . . . gleicher Mantel, gleicher Hut, gleiche Haltung. . . aber es war nicht sie! . . . Es war eine Reisende, die nicht reiste. Es ist aber auch zu abgeschmackt, daß sich die Frauen so sehr von außen gleichen! . . . Ich hatte da einen netten Streich begangen.

Kaum war sie eingestiegen, so stieß sie einen Schrei aus:

„Mein Gepäck! . . . man hat mir mein Gepäck gestohlen!“

Und zum ersten Male sah sie mich, mein Gott! mit welchen Augen an! . . . Glaube mir, ich werde jenen Blick nie vergessen!

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Oberhemden,

nach Maass sowie vorrätig, empfiehlt unter Garantie des Gutsitzens zu billigsten Preisen die Oberhemden-Fabrik von

Heinrich Leschziner,

Nr. 7677. Ohlauerstrasse Nr. 7677. [3305]

Hamburg-Berliner Jalousie-Fabrik,
Filiale Breslau, Ring Nr. 2.
Älteste Jalousie-Fabrik Deutschlands.

Etabliert:
Hamburg 1831. Berlin 1867. Breslau 1880. Leipzig 1881.

Neu: Patent-Holz-Roll-Jalousie,

für Parterre-Wohnungen, mit Riemenzug und schrägen Lichteinschnitten. — Keine Sonnenstrahlen und doch Licht und Luft im Zimmer, bei ausgezeichnete Ventilation.

Für Geschäfts-Localen:

Stahlblech-Roll-Jalousien,

nicht theurer als Holz.

Patent-Stab-Zug-Jalousien

mit Gurtaufzug und Selbststeller in bekannter solider Ausführung.

Alle Reparaturen werden angenommen und sofort zur Ausführung gebracht.

310. Fernsprech-Anschluss 310.

Lieferten unter vielen Tausenden zur vollen Zufriedenheit für:

das Militär-Cabinet Sr. Majestät des Kaisers und Königs zu Berlin,
die königliche Schloßbauverwaltung zu Berlin,
das Schloß Sr. Majestät des Königs von Sachsen zu Sybilleort,
das Palais Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Albrecht zu Berlin und Camenz,
das Schloß Sr. Hoheit des Herzogs von Mecklenburg zu Slawentzitz,
das Schloß Sr. Durchlaucht des Fürsten von Pleß zu Fürstentum und Berlin,
das Palais Sr. Durchlaucht des Fürsten von Radziwill zu Berlin und Czestanow,
das Schloß Sr. Durchlaucht des Fürsten von Bismarck, Varzin,
das kaiserliche General-Postamt in Berlin (103 Fenster),
die kaiserliche Ober-Post-Directinn zu Berlin (133 Fenster) und Hamburg,
die kaiserliche Ober-Post-Directinn zu Leipzig (63 Fenster) und Oppeln,
das Landgericht zu Potsdam, Oppeln und Schweidnitz,
das königliche Schullehrer-Seminar zu Berlin und Dels in Schlesien,
das königliche Gymnasium zu Krottschin und Schrimm in Posen,
das königliche Staats-Archiv, das Ständehaus und das Gebäude der General-Landschaft in Breslau,
den Neubau der königlichen Regierung in Breslau,
die königl. Direction der Oberschlesischen Eisenbahn (Breslau, Neisse, Oppeln, Rattowitz und Hlogau),
das königliche Eisenbahn-Betriebsamt Breslau, Larnowitz (Oberthor-Bahnhof),
das Directions-Gebäude der Schlesischen Feuerversicherungs-Gesellschaft zu Breslau,
das Stiftschloß Tschirnau in Schlesien [1888]
und alle feinen Privatbauten in Breslau und in der Provinz.

Hbg.-B. Jal.-Fabrik, Filiale Breslau, Ring 2, M. L. Buch.

Grosses Lager von Büchern aus allen Zweigen der Literatur.
Journal-Lesezirkel von 74 Zeitschriften.
H. Scholtz, Buchhandlung in Breslau, Stadttheater.
Bücher-Leih-Institut für neueste deutsche, französ., u. englische Literatur. Abonnements können täglich beginnen. Prospekte gratis und franco.

Zum Wohnungswechsel grosser

Saison-Ausverkauf! Teppiche

In allen Genres, abgepasst und in Rollen, Läuferstoffe, Tischdecken, Wachstuchläufer in grosser Auswahl zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Korte & Co., Teppich-Fabrik-Lager, Breslau, Ring Nr. 45, 1. Etage. Echte Smyrnatteppiche sind in allen Grössen vorrätig.

Strümpfe und Längen. Bestes eigenes Fabrikat aus Estremadura-Doppelgarn und Tricoter von D. M. C. Billige, feste Preise.
J. Fuchs jr., Ohlauerstrasse 16.

Herrmann Schultze, Uhren-Fabrikant, Kgl. Hoflieferant, Breslau, Junkerstrasse Nr. 32,

beehrt sich, sein reichhaltiges Lager aller Gattungen Uhren inländischen wie ausländischen Fabrikats, sowie Glashütteruhren, bei zeitgemässen Preisen und unter Garantie zu empfehlen. Auswahlsendung bereitwilligst. [4457]

Bettstellen, Klappbettstellen von 5 Mk. an, do. mit Spiral-Matr. von 7 Mk. an, hochfeine, nach Wiener Art — wie Zeichnung — von 25 Mk. an.

Kinderbettstellen, Seitenthell zum Herunterlassen, mit Schnur besochten, von 14 Mk. an. **Sämmtliche Eisenmöbel,** als: **Waschtische, Bidets, Garderobenständer etc.** in grösster Auswahl.

Herz & Ehrlich, Breslau.

Nur Ring Nr. 38. Nur Ring Nr. 38. **Herren- und Damen-Pelzgegenstände,**

wie auch Woll Sachen (wenn dieselben auch nicht bei mir gekauft sind) werden zum Aufbewahren unter Garantie gegen Feuer- und Mottenschaden gegen geringe Vergütung angenommen. [4435]

Gleichzeitig erlaube ich, des späteren grossen Andranges wegen Reparaturen und Modernisirungen aller Pelzgegenstände rechtzeitig aufzugeben. Die Conservirungsgegenstände werden auf Wunsch durch mein Personal abgeholt.

M. Boden, Kürschnermeister, Breslau, jetzt nur Ring Nr. 38.

Sicherster Schutz für Pappeächer.

A. Siebel's

Patent-Stabil-Theer

(Deutsches Reichspatent 18987),

durch dessen Anwendung selbst die ältesten, verdorrtesten Pappen wieder geschmeidig und dicht werden.

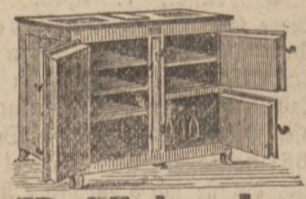
Derselbe wird kalt (also ohne jede Feuersgefahr) aufgestrichen. Lässt selbst bei grösster Sonnenhitze nicht ab. Dringt in die Pappe ein und erhält sie dauernd geschmeidig. Der Anstrich braucht Jahre lang nicht erneuert zu werden und stellt sich durch den Winderverbrauch billiger als selbst mit Steinkohlentheer. [5621]

Durch seine antiseptische Wirkung eignet sich der Patent-Stabil-Theer gleichfalls ausgezeichnet für Holzschutz (Thore, Säune, Brücken, Bottiche etc.), sowie als Isolirschicht bei Mauerwerk.

Alleiniger Fabrikant für Schlesien und Posen

Richard Mühlhng, Breslau.

(Comptoir: Klosterstr. 89.)



H. Meinecke, Albrechtsstrasse 13, empfiehlt [4481] sein Lager von fertigen **Eisenschränken**

neuester Construction, aus bestem Material, für Familiengebrauch, Brauereien, Hotels und alle gewerblichen Zwecke. Dieselben werden auch auf Bestellung nach besonderem Mass in kürzester Frist angefertigt.



Wäsche-Wringmaschinen! Jede Hausfrau, welche die Wäsche vor dem unvermeidlichen Zerwinden durch die Hände bewahren will, ist gezwungen, sich obige Maschine zu kaufen, dieselbe ist in vorzüglicher Güte zum Preise von schon M. 22,00 zu haben bei [4436] **Eugen Hooch, vorm. L. Rippert, Breslau, Alte Taschenstr. 3.**

Hektographen- Masse u. Tinte echt nur zu bez. von **Gustav Wesol, Albrechtsstr. 47, II.**

Knöpfe Metall, Perlmutt, Horn, Stein, etc., 2 Dg. 5 Pf. Mod. Knöpfe, auch vieredig, sehr billig, Verlobten, Pergalons, Perl-Ornamente, Perlspigen, Vergehänge, Tabliers, Perlwästen zu Spottpreisen, Seidenpigen, schwarz u. all. Farben Spigen, schon Meter à 2,50 M., Spigenvolant alle Arten, Wollspigen, schwarz u. alle Farben, zu billigen Preisen nur bei [5586] **C. Friedmann, Goldene Madegasse 6, 1. Etage.**

Sonnen-Schirme, Entoutcas, Regen-Schirme,

Fabrikate prämiirt in **Wien - Berlin - Philadelphia.** Modernste halbseidene u. seidene Sonnenschirme u. Entoutcas, p. Stück 2 1/2, 3, 4 u. 6 M. Elegante Neuheiten in Sonnenschirmen und Entoutcas in reichster Ausstattung " " 8, 9, 10-25 " Neueste Touristenchirme f. Damen und Herren " " von 1,25-6,00 " Dauerhafteste Regenschirme in Gloria, Halbseide und Seide, von 3,50, 4, 6, 8-25 " Zurückgekehrte Sonnenschirme und Entoutcas werden mit bedeutendem Verlust verkauft. [3997]

Schirm-Fabrik **Alex Sachs, Königl. Hoflied.** Ohlauerstrasse 7, Hôtel zum blauen Hirsche. Verkauf nur 1 Treppe.

Kein Schwindel! Nur reeller Ausverkauf! Leider bin ich Krankheitshalber gezwungen, mein seit 20 Jahren bestehendes Lederwaaren- und Reise-Utensilien-Geschäft sowie auch Regenschirme in Seide und Gloria, auf dem schnellsten Wege zu jedem annehmbaren Preise auszuverkaufen. Das Lager ist noch auf das allerreichlichste sortirt, und mache besonders auf meine grosse Auswahl besserer Reiseeffekten aufmerksam. Die neue Laden- und Gas-Einrichtung ist zu verkaufen.

Löwy's Lederwaaren-Fabrik, 36, 36, 36 Schweidnitzerstrasse 36, 36, 36, im Löwenbräu. [3939]

Stroh Hüte werden gewaschen, gefärbt, modernisirt, garnirt bei **C. R. Laffert, Strohhut-Fabrikant, Albrechtsstrasse Nr. 9.** [5634] Mit vier Beilagen.

Außer unserem vorzüglich bewährten [1886] **Portland-Cement,** fabricat I. Ranges, produciren wir nach wie vor

Hydraulischen Kalk zur Verwendung bei Wasserbauten, Betonirungen und Häuserbauten auf nassem Grunde etc. — Zu letzteren Bauten ganz besonders geeignet, weil der hydraul. Kalk — dabei fast nicht theurer als Luftkalk — schnell erhärtet und bald ein trockenes, gegen jeden Einfluss von Nässe geschütztes Mauerwerk liefert. Wir können denselben deshalb nur angelegentlich zur Benutzung empfehlen.

Portland-Cement-Fabrik A. Giesel & Co., Oppeln. [1918]

Ausverkauf

von Decken zum Bestehen, viele Oberbenedictine, Oberhemden, [4331] spottbillig bei **H. Silberstein, Schloßhölle 18.**

Trauben-Wein,

fläschweise, absolute Reinheit garantiert, 1881er Weisswein à 55, 1880er Weisswein à 70, 1878er Weisswein à 85, 1884er ital. kräftigen Rothwein à 95 Fig. per Liter, in Fässchen von 35 Liter an, per Nachnahme. Probefläschen stehen berechnet gern zu Diensten. [1918] **J. Schmalgrund, Dettelbach a. M.**

(Fortsetzung.)

„Diese Versammlung des Rathes des nationalen Verbandes der liberalen Vereine protestirt feierlich gegen die Zwangsvorlage, als eine Maßregel, die politisch reactionär, tyrannisch im Princip und rachsüchtig im Detail ist, als eine ungerechte, unweise und ungerechtfertigte Entziehung der von dem Volke Englands höchst theuer gehaltenen bürgerlichen Rechte von Irland, sowie als einen verhängnisvollen Schlag gegen das Wohlwollen, den Frieden und die Union zwischen Irland und Großbritannien.“

Diese Resolution wurde nach längerer Debatte einstimmig genehmigt, ebenso eine von Dr. S. Watson beantragte Resolution, welche mit Dankbarkeit und Bewunderung die Weisheit und den Muth anerkennt, mit welcher Gladstone die liberale Politik in ihrer Opposition gegen die Zwangspolitik der Regierung leitete, ihm treue und begeisterte Unterstützung zusichert, und alle Liberalen im Parlament und außerhalb desselben auffordert, ihm in der Vertheidigung der Rechte Irlands und der Ehre Englands behilflich zu sein.

John Morley sprach gestern in einer Versammlung des liberalen und radicalen Vereins von Süd-London über die irische Frage. Im Laufe seiner Rede verurtheilte er die irische Zwangsvorlage als eine Verletzung der Unionacte. Wenn Balfour's Name erwähnt wurde, erhob sich ein Sturm der Entrüstung unter der Zuhörerschaft.

Rußland.

[Von der Corruption russischer Beamten] erzählt ein Auffas der „W. A. Ztg.“ u. a. folgende Beispiele:

„Alle Zollbeamte sind freilich nicht käuflich; ich habe mir von einem erzählen lassen, welcher einer bedeutenden Einbruchstation vorstand und der jedem Zollpflichtigen bei dem leichten Verlusche einer Befestigung die Thüre geöffnet hätte. Der gewissenhafte Beamte aber hatte eine eigenthümliche Besonderheit. Er war lebensschafflicher Bildhauer und hatte in seinem Bureau eine ziemliche Zahl absculter Nachahmungen hängen. Wer nun nicht seine Liebhaberei theilte, wer sich nicht als gewiegter Mäcen zeigte und dies dadurch bewies, daß er dem Herrn Amtsdirector durch Geld und Ueberredung eines dieser Meisterwerke entführte, konnte nur auf die ungnädigste Behandlung rechnen. — Ein deutscher Gelehrter, welcher studienhalber nach Petersburg gekommen war, erhielt durch die Förderung eines hohen Beamten den Zutritt zu den geheimen Archiven. Der Herr Archivarius empfing den fremden Gast auf das Zuversichtlichste und ließ ihm die verlangten Actenbündel sofort durch den Amtsdiensten suchen. Die Ordnung in dem ihm anvertrauten Amte war, wie er versicherte, sehr groß, sie schienen aber nicht ausgedehnt genug zu sein, um die ersehnten Schriften nach mehrstündigen Umlersüßern finden zu können. Der Gelehrte mußte fruchtlos abziehen, kam aber am nächsten Tage mit dem Hut in der einen, einer Zehrrabbinote in der anderen Hand wieder zurück. Binnen zwei Minuten war jetzt der Herr Professor bebend, und hoch erfreut über den guten Erfolg der ihm von einem Freunde zugerathenen Idee, machte er sich mit großem Eifer ans Werk, um die verlorene Zeit wieder einzubringen. Nach zwei Stunden kam der Herr Archivarius und bemächtigte sich wieder des Actenbündels. „Für 10 Rubel haben Sie nun genug studirt“, rief er dem erstaunten Compiler zu. Der arme Gelehrte hatte bald eingesehen, daß bei solchen Zuständen höchstens ein Rathschild sich mit Quellenstudien befassen könne, und lenkte schleunigst seine Schritte der Heimath zu. — Ueber alle Klassen der staatlichen Hierarchie liegt die crasseste Corruption gleichmäßig ausgebreitet, und ich könnte dergleichen Geschichten dundendweise erzählen, müßte ich nicht beschränken, den Leser zu langweilen. Von Achtung vor der Behörde kann natürlich keine Spur bei einem Volke sein, welchem die schönen Eigenschaften seiner Vertreter kein Geheimniß sind; im Gegentheil Spott und Hohn über die Beschränktheit und die Gefährlichkeit des Tschinowits bilden den Grundstock des täglichen Unterhaltungsstoffes. Eine der ergötzlichsten Geschichten über die kleinen Scherze, welche zuweilen auch mit den höchsten Beamten getrieben werden, wurde mir seinerzeit von einem Mitgliede der geheimen Nationalregierung, welche vor einigen zwanzig Jahren in Rußland-Polen wirkte, mitgetheilt. Es erschien um diese Zeit ein von der sogenannten provisorischen Regierung herausgegebenes officielles Journal, welches in einer unauffindbaren Druckerei täglich gedruckt und von unsichtbaren Händen an allen Straßenecken angehängt wurde. Trotz alles Spürens der Detectives, trotz aller Wachsamkeit der Polizeigorgane, trotz alles Horns des Herrn Generalgouverneurs erschien die verdönte Zeitschrift mit einer Regelmäßigkeit, die den allgewaltigen Pristaw zur Verzweiflung brachte. Wie groß war aber erst die Wuth, als der Gouverneur eines schönen Morgens das revolutionäre Druckwerk auf seinem eigenen Tische unter den ihm vorgelegten amtlichen Berichten liegen sah. Die strengsten Nachforschungen wurden angestellt, blieben aber ohne jeden Erfolg. Jeden Tag lag an derselben Stelle die letzte Nummer, ohne daß es herauszubringen gewesen wäre, durch wen dieselbe dahin gelangt war. Der Schleiher ist nie geflüht

worben, und doch war das ganze Vorgehen von einer geradezu kindischen Einfachheit. Jeden Morgen trabte ein Kosak mit den Depeschen vom Warschauer Polizeimeister zum Gouverneur hin. In einer wenig belebten Straßenecke lauerte ein Mann mit einem Zeitungsblatte in der Hand und rief den vorbeiziehenden Soldaten zurück: „He, Mann, Sie haben da etwas verloren.“ Der Kosak wendete sich um, bedankte sich zumeist höflich bei dem reblischen Finder, schob das Blatt in die Depeschentasche und das Kunststück war vollführt.“

Japan.

Yokohama, 22. Febr. [Volkzählung. — Eisenbahnbau. — Zeitungswesen.] Die kürzlich veröffentlichten Berichte über die Volkzählung in Japan geben die Gesamtzahl der Einwohner auf 38 151 217 an, wovon 19 300 261 männlichen und 18 850 956 weiblichen Geschlechts waren. Im Ganzen halten sich jetzt 6178 Ausländer im japanischen Reiche auf, und zwar in Yokohama die Mehrzahl, nämlich 3700, wovon 2471 Chinesen, 616 britische Unterthanen, 187 Amerikaner, 170 Deutsche, 101 Franzosen, und die Uebrigen Schweizer, Holländer, Dänen, Portugiesen u. s. w. sind. Diese Zahlen bleiben sich von Jahr zu Jahr fast gleich, obwohl zuweilen eine kleine Zunahme in einer oder der anderen Gruppe wahrzunehmen ist. Die Deutschen legen viel Eact und Thaktast in der Ausdehnung ihres Handels und Einflusses an den Tag, und werden ohne Frage den Engländern das bisherige Uebergewicht im Handel und Verkehr in diesem Theile der Welt streitig zu machen wissen. — Der Eisenbahnbau in Japan macht erfreuliche Fortschritte, neue Linien sind nach allen Richtungen geplant. Die neue Bahn zwischen Dgaki und Kano steht im Betriebe. Der Reiseverkehr mittelst Dampf ist hier sehr beliebt geworden, und die Vortheile rascher Baarenbeförderung leuchten diesem aufgeweckten Volke vollkommen ein, so daß es nur eine Frage der Zeit ist, wo alle wichtigen Plätze des Innern auf Schienenwegen zu erreichen sind. — Im Zeitungswesen macht man neuerdings überraschende Fortschritte. Die Leitartikel und sonstigen Artikel der Tagesblätter sind in einem auffällenden praktischen Ton gehalten und man zollt der Veröffentlichung solcher Neuigkeiten viel Beachtung. Gleichzeitig ist der Abonnementspreis der japanischen Zeitungen derartig herabgesetzt worden, daß das beste Blatt monatlich bloß ungefähr 1 Mark kostet. So etwas ist natürlich nur in diesem Lande der billigsten Arbeit möglich. (Voss. Z.)

Amerika.

[Ein aus Versehen sanctionirtes Gesetz.] Bald nach Schluß der letzten Congress-Session berichteten die „Handels-Zeitung“ und andere leitende Journale des Landes, gestützt auf eine diesbezügliche officielle Meldung aus Washington, daß die vom Congresse passirte Bill betreffs Verbots der Einführung von contractlich im Auslande engagirten Arbeitern in das Gebiet der Vereinigten Staaten keine Gesetzeskraft erlangt habe, weil der Präsident dieselbe nicht mit seiner Unterschrift versehen. Diese Meldung beruhte, wie sich erst vor einigen Tagen herausgestellt hat, auf einem Irrthum. Der Präsident hat die Maßregel, wie es heißt, im Wirrwarr, der am Tage der endgiltigen Vertagung des Congresses herrschte, aus Versehen, und ohne dieselbe einer genauen Prüfung unterzogen zu haben, unterzeichnet, so daß sie demnach in Kraft treten wird. Das ist entschieden zu bedauern, zumal die Bestimmungen des neuen Gesetzes so confus und unverständlich sind, daß seine Durchführung eine äußerst schwierige sein wird. Da die Bill, welche ihrem eigentlichen Zweck in keiner Weise entspricht, und der Einwanderung Schaden thun muß, leider Gesetz geworden, ist es angezeigt, sich mit dem Inhalte derselben näher zu beschäftigen. Die Hauptbestimmungen des neuen Gesetzes sind folgende: Der Finanzminister wird ermächtigt und angewiesen, sich mit den Einwanderungs-Behörden der Einzelstaaten betreffs Ernennung von Beamten ins Unternehmen zu setzen, deren Aufgabe es sein soll, sich an Bord der in den Vereinigten Staaten-Häfen eintreffenden Passagier-Schiffe zu begeben und ausfindig zu machen, ob sich unter den Passagieren Leute befinden, welche sich im Auslande bereits contractlich verpflichtet haben, zu einem bestimmten Lohnsage in den Vereinigten Staaten zu

arbeiten. Wenn die betreffenden Beamten solche Einwanderer finden, soll das Fahrzeug, welches sie hierher transportirt, bei Strafe gezwungen sein, dieselben wieder nach dem Abfahrtsort zurückzuführen. Den unterjuchenden Beamten soll ein „angemessenes Salair“ (der Betrag ist nicht angegeben) aus dem Bundeshaushalt gezahlt werden. Der Finanzminister soll die zur Durchführung des Gesetzes notwendigen Regulationen u. s. w. erlassen. Die mit Prüfung der Einwanderer betrauten Agenten sollen dem Zoll-Collector des betreffenden Hafens schriftlich Mittheilung davon machen, wenn sie an Bord eines Schiffes einen Einwanderer entdecken, der nicht zum Betreten des Landes berechtigt ist, und die Pflicht des Collectors soll sein, in solchen Fällen die betreffende Person am Landen zu verhindern und für deren Rücktransport auf dem Fahrzeuge, welches sie herübergebracht, Sorge zu tragen. Wie man aus Vorstehendem ersieht, liegt die Hauptverantwortung für die Durchführung der Bestimmungen der Bill in den Händen der mit Untersuchung der Einwanderer-Fahrzeuge zu betrauten Agenten. Dieser Klasse von Beamten müßte, damit sie ihre Pflicht wirklich erfüllen können, eine große Machtbefugniß verliehen werden und wenn das letztere geschieht, liegt die Befürchtung nahe, daß diese Machtbefugniß häufig gemißbraucht werden wird, indem die Agenten nicht nur schließlich irgend eine ihnen mißliebige Persönlichkeit willkürlich am Landen zu verhindern, sondern auch den Eigenthümern von Fahrzeugen durch Zurücksenden von Einwanderern und Auferlegung der im Gesetze vorgeschriebenen Strafen, im Falle sie sich weigern, zurückgewiesene Einwanderer wieder mitzunehmen, große Verluste zufügen könnten. Der Finanzminister und die übrigen Mitglieder des Cabinets wissen absolut nicht, was sie mit dem confusen Gesetze anfangen sollen und wollen durch einen sogenannten Testfall eine Entscheidung der Vereinigten Staaten Supreme Court betreffs der Constitutionalität der Maßregel herbeizuführen suchen. Vorläufig ist seitens des Finanzministeriums bestimmt worden, daß die Zoll-Collectoren in den verschiedenen Häfen Zollbeamte mit der vom Gesetze vorgeschriebenen Untersuchung der Einwanderer-Fahrzeuge beauftragen sollen, da kein Geld zur Bezahlung von Agenten, deren Ernennung das Gesetz verfügt, bewilligt worden ist. Die großen Newporter englisch- und irisch-amerikanischen Zeitungen verdammen das Gesetz mit Recht einstimmig und manche derselben erklären es für eine demagogische Maßregel, weil die Bill von dem Ausschuß des Repräsentantenhauses für Arbeits-Angelegenheiten, welcher zum größten Theile aus Demagogen bestand, entworfen worden. Die „Evening Post“ schreibt z. B. über die Bill: Es könne nicht geleugnet werden, daß gewisse Corporationen in den Vereinigten Staaten in den letzten Jahren große Schaaren von Arbeitern aus Europa importirt hätten, welche nur halb civilisirt seien und weder die Gesetze, noch die Sprache dieses Landes kannten und auf einer äußerst niedrigen Culturstufe ständen. Es seien dies die Ungarn, Polen und Italiener. Diese Art von Arbeiter-Importation bedürfe einer Beschränkung, da das letzte Jahr gezeigt, wie große Störungen durch diese Klasse von Einwanderern in unseren industriellen und politischen Verhältnissen verursacht worden seien. Deshalb würde ein gegen die Massen-Importation gewöhnlicher und unwissender Handarbeiter gerichtetes Gesetz wahrscheinlich allgemeinen Anklang finden. Eine solche gesetzliche Maßregel müsse indessen sehr sorgfältig entworfen werden, um zu verhindern, daß Mißbrauch mit derselben getrieben würde, was mit dem gegenwärtigen Gesetze leicht geschehen könne. Das letztere nehme keine Rücksicht darauf, welcher Art der in Europa unter dem Contract-System engagirte Arbeiter sei, und enthalte kein Wort hinsichtlich des Verbots des Landens solcher Einwanderer, welche hierher kämen, nicht um zu arbeiten, sondern um Dynamitbomben zu werfen, Mord-Gesellschaften zu bilden, anarchische Zeitungen herauszugeben u. s. w. Den Bestimmungen des Gesetzes zufolge könnten solche Leute wie Mosk, Braunschweig, Downey Geoghegan oder Tom Gould anstandslos in die Vereinigten Staaten einwandern, während die respectablen und fleißigen deutschen oder irischen Handwerker und Farmer, welche

(Fortsetzung.)

„Nein, Madame“, sagte ich, „Ihr Gepäck ist nicht gestohlen . . . es ist . . . es ist in Donnerre geblieben.“

„Wie? In Donnerre?“

Ich erzählte ihr Alles! Wahrhaftig, mein Freund, ich kann Dir den zweiten Blick, den sie auf mich richtete, nicht beschreiben, aber ich glaube, daß ich mich noch länger an ihn, als an den ersten erinnern werde!

„Ich bedauere es aufrichtig, Madame“, fügte ich stotternd hinzu, „ich bedauere es unendlich, aber die Absicht war eine gute . . . Ich glaubte, daß Sie den Zug verläumen, daß es sie frieren würde, und das wollte ich nicht! Verzeihen Sie mir, ich bitte Sie . . . und befürchte ich nichts für Ihr Gepäck . . . es ist in den sicheren Händen eines . . . Gepäckträgers. An der nächsten Station werden Sie telegraphiren . . . werde ich telegraphiren . . . werden wir telegraphiren und man wird es Ihnen sofort nachschicken. Ich stehe Ihnen dafür, daß Sie es wieder erhalten werden, und sollte ich selbst, um es zu holen, nach Donnerre zurückkehren müssen.“

„Genug, mein Herr“, sagte sie, „ich weiß schon, was ich zu thun habe.“

Und sie setzte sich während in ihre Ecke und drehte zornig ihre Handschuhe.

Aber die arme Kleine hatte ohne die Kälte gerechnet! . . . Bald fehlten ihr ihre großen, warmen Decken, und obgleich sie sich in ihren schönen Couvertarmal einhüllte, fing sie nach kaum zehn Minuten vor Kälte zu zittern an.

„Madame“, sagte ich, „ich bitte Sie, nehmen Sie meine Decke! Sie könnten sich durch meine Schuld erkälten, und ich wäre darüber untröstlich!“

„Ich spreche nicht mit Ihnen, mein Herr“, sagte sie trocken.

Ich war sehr nervös, sehr erregt. Ich fand sie reizend und ärgerte mich über mein lächerliches Versehen; ich fühlte, ich mußte einen Entschluß fassen.

„Madame“, sagte ich plötzlich, „entweder nehmen Sie die Decke, oder ich stürze mich auf die Schienen.“

Und die Decke zwischen uns wieselnd, öffnete ich das Fenster und ergriff den äußeren Drücker der Thür.

Was es wirklich meine Absicht? . . . Unter uns gesagt, ich bezweifle es. Allein es schien den Anschein zu haben, denn sie rief fögliche:

„Aber Sie sind rasend, mein Herr!“

„Die Decke . . . oder ich springe.“

Sie nahm die Decke und mit etwas sanfterem Tone:

„Aber Sie, mein Herr, werden erfrieren!“

„Ich bitte Sie, Madame, beunruhigen Sie sich meinerhalben nicht. Ich fürchte die Kälte nicht, und selbst wenn mich frieren

würde, so wäre es für meine unverzeihliche Dummheit nur eine gerechte Strafe!“

„Sagen Sie lieber für Ihre Uebereilung; denn Sie haben Recht, Ihre Absicht war eine gute. Aber wie konnten Sie nur jene Dame für mich halten?“

„Weil ich sie reizend gefunden hatte.“

Sie lächelte. Das Eis war geschmolzen . . . das heißt das Eis der Unterhaltung, denn mich froz entseflich.

Aber wie schnell vergaß ich die Kälte, die Reise, Alles: sie war reizend, anbetungswürdig! Welch ausgezeichneter, feiner, heiterer, origineller Verstand! . . . Sie liebte das Reisen, wie ich; Spanien, wie ich; sie träumte davon, Egypten zu bereisen, immer wie ich! In der Literatur, in der Musik, in Allem gleicher Geschmack! . . . Und dann, denke Dir! . . . eine Reihe gemeinsamer Bekannten. Sie war mit den Saint-Chamas, mit den Savenoys und mit den Montbazons bekannt! . . . Vielleicht hatte ich sie früher schon zwanzigmal in diesen Salons getroffen, ohne sie bemerkt zu haben! . . . Wein Gott! Wo hatte ich denn damals meine Augen? wo hatte ich meine Augen?

Sie sprach naiv, liebenswürdig, mit jener Einfachheit, die ich so sehr liebe . . . sie sprach mit kaum merklichem provincialen Accent, der wie ein Zwitschern ihren Worten melodischen Klang verlieh. Sie war wirklich zum Verlieben!

Von der Gelegenheit profitieren, küßn, Don Juan ihr gegenüber sein wollen? . . . nicht einmal der Gedanke kam mir! Es wäre gemein gewesen, und eine solche Frau konnte keine gemeinen Gedanken einflößen! Wir unterhielten uns mit großem Vergnügen und das war Alles.

Obgleich ich es nicht zeigen wollte, so froz mich entseflich.

In Dijon (2 Uhr 20 Minuten) erstarbte mein rechter Fuß; — wir telegraphiren wegen der zurückgebliebenen Sachen nach Donnerre.

In Nâcon (4 Uhr 45 Minuten) ward die Reihe an meinen linken Fuß; — wir erhielten aus Donnerre die Depesche, daß das Gepäck am kommenden Morgen in Marseille eintreffen würde.

In Lyon-Verrière (5 Uhr 48 Minuten) wurde meine linke Hand gefühllos; — meine Reisegefährtin vergaß, das Schloßcoupe zu reklamiren.

In Valencia (8 Uhr 3 Minuten) folgte meine rechte Hand dem Beispiel der linken; — ich erfuhr, daß „sie“ eine kinderlose Wittwe sei.

In Voignen (9 Uhr 59 Minuten) wird meine Nase violett; — ich glaubte zu verstehen, daß „sie“ ihren ersten Mann nie geliebt hat.

Endlich in Marseille (Mitternacht 5 Minuten) nies ich dreimal heftig; — „sie“ reichte mir die Decke und sagte freundlich:

„Auf Wiedersehen!“

„Auf Wiedersehen! . . . Ach, ich war außer mir darüber!!!“

Ich verbrachte im „Hotel de Roalles“ eine sehr erregte Nacht. Als ich am folgenden Morgen erwachte, hatte ich den entseflichsten Schnupfen der Welt.

Sollte ich es wagen können, in dem Zustande zu meinen Freunden Rombaud zu gehen? . . . Ich sagte mir: auf der Reise wie auf der Reise! Sie würden mich schon so nehmen, wie ich bin und am kommenden Tage würde mich die Sonne in Nizza schnell curiren.

O, mein Freund, welche Ueberraschung! Denke Dir, der vortreffliche Rombaud hatte zu meinen Ehren einige Freunde eingeladen und unter ihnen befand sich meine entzückende Reisegefährtin!

Und als ich ihr vorgestellt wurde, lächelte sie kaum merklich. Ich verbeugte mich und küßerte:

„Und Donnerre?“

„Ich habe sie“, antwortete sie mir ebenso leise.

Man setzte sich zu Tisch.

„Welcher Schnupfen, mein Lieber!“ sagte der vorzügliche Rombaud, „wo hast Du Dir denn den angeschafft? Ich wette, im Waggon!“

„Wahrscheinlich“, antwortete ich, „aber ich bedauere dieses Mal nicht, mich erkälten zu haben.“

Niemand verstand diese wunderliche Antwort; nur fühlte ich ihren sanften, wohlwollenden Blick durch den Dampf der Suppe hindurch zu mir schweifen. Was soll ich noch hinzufügen, werther Freund? . . . Am kommenden Morgen reiste ich nicht nach Nizza und in vierzehn Tagen verheirathete ich mich.

So plaudernd waren wir die Boulevards hinuntergegangen und standen in der Passage des Panoramas. Rechts befindet sich der Laden des Graveurs Stern; links die Passage, die nach der Eingangstür für die Schauspieler des Theatre des Varietés führt.

„Wie wechselvoll ist doch das Pariser Leben“, sagte ich zu Valentin. „Hier an der Theaterseite das tolle, ausgelassene Leben des Jünglings mit seinen Freunden, mit seinem Verdruß; dort an des Graveurs Seite das geregelte Leben des Ehemanns mit den feierlichen Heiraths- und Geburtsanzeigen! Bedauere Du, da Du in das zweite treten willst, nicht ein wenig das erste? Es ist noch nicht lange her, als Du jeden Abend nach der Theaterseite kamst, um am Ausgange die kleine reizende Cerifette zu erwarten, die Dir so vergnügt entgegenstrahlte und die, um Dich schneller umarmen zu können, sich nicht einmal die Zeit nahm, die Schminke abzuwischen!“

„Nun, mein Gott! . . . ja!“ antwortete mir Valentin. „Cerifette ist ein gutes, ein sehr gutes Mädchen; auch mit ihr hätte ich die Decke getheilt und auch sie hätte ich vor Marseille geheirathet.“

Ihre oder die Zukunft ihrer Familien vor der Ueberfahrt durch Ein-
geben eines Contractes mit hiesigen Arbeitgebern sicher zu stellen ge-
sucht, das Risiko ließen, bei ihrer Ankunft in diesem Lande mit dem
Schiffe, auf welchem sie herübergekommen, zurückgesandt zu werden.

Provincial-Beitung.

Breslau, 9. April.

Die Stadtverordneten, deren Beratungen uns sonst Anlaß zu
geben pflegen, uns an dieser Stelle mit städtischen Angelegenheiten zu
beschäftigen, haben während der abgelaufenen „Millen Woche“ ihre
Arbeiten ruhen lassen; der Localchronist, der die Entschlüsse des
städtischen Parlaments mit Anerkennung oder mit Vorbehalt — je
nachdem — registriert, kann daher heute wieder einmal seinen eigenen
Weg gehen; wenn er im Stadtverordneten-Sitzungssaale kein Thema
findet, nun, so ist ja unsere Stadt Gott sei Dank groß genug, um
nach manchen Richtungen hin zu communalpolitischen Betrachtungen
anzuregen. Breslau ist Großstadt. Es machen's nicht die 303 000
Einwohner allein dazu, noch der Stadthaushalts-Gat von mehr als
8 000 000 Mark, sondern auch der Charakter, der sich in der Ent-
wicklung der Gesamtphyognomie unserer Metropole ausdrückt.
Alles, was in den letzten Jahrzehnten von kommunaler Seite
ins Leben gerufen wurde, die öffentlichen Einrichtungen und In-
stitute, die Verschönerungen der inneren und äußeren Stadt; Alles,
was durch die Thätigkeit der Bevölkerung auf Grund privater In-
itiative geschaffen wurde, die Entflechtung ganz neuer, großarti-
ger Stadttheile, unterscheidet sich wesentlich von den communalen
Schöpfungen früherer Jahrzehnte. — Es geht ein Zug ins
Große durch diese Thätigkeit; der Gesichtskreis, aus welchem die
Dinge beurtheilt werden, ist ein weiterer geworden; wir haben mit
der Erfahrung rechnen gelernt, daß sich eine Stadt mit mehreren
Hunderttausenden von Einwohnern bei keiner ihrer Einrichtungen
damit begnügen darf, nur für die Gegenwart gesorgt zu haben.
In je fünf Jahren haben wir immer 25 000 Menschen mehr in
unserm Reichthum; in jedem viertel Jahrhundert verlangt also ein
Plus von mehr als 100 000 Seelen die Befriedigung aller mög-
lichen Bedürfnisse. Wir müssen daher bei Allem, was wir thun, das
Auge in die Zukunft gerichtet haben. Die bevorstehende Aufnahme
einer neuen städtischen Anleihe ist eine Art Zugestandnis an
dieses Princip. Die Späteren, denen die mit den Mitteln der An-
leihe zu bestreitenden communalen Neuschöpfungen so gut zum Vor-
theile gereichen, wie uns, sollen auch durch Verzinsung und Amor-
tisation ihr Scherstein beitragen zu den zum allgemeinen Besten ge-
machten Aufwendungen. Gegenwärtig kommen bei ca. 30 Millionen
städtischer Schulden auf den Kopf der Breslauer Bevölkerung rund
100 Mark Schulden; es kann mithin der Steuerzahler annehmen,
daß er an seinem Theile jährlich ca. 5 Mark zur Deckung der Stadt-
schuld (Zinsen und Amortisation) beiträgt. Würden die an die Stadt her-
zutretenden Bedürfnisse aus den laufenden Einnahmen befriedigt werden,
so müßte natürlich ein um das Vielfache höherer Steuersatz gezahlt
werden. Die Anleihepolitik, in vernünftigen Grenzen befolgt, ist
daher eine gute Politik, indem sie die Aufbringung außerordentlicher
Kassen auf eine große Reihe von Jahren vertheilt.

Aus der neuen Anleihe wird sich nun der Geldstrom in die ver-
schiedensten Canäle ergießen. Von den Schulen, die neu gebaut
werden müssen, reden wir nicht, denn dabei handelt es sich um eine
eiserner Nothwendigkeit. Die Breslauer Statistik lehrt zwar, — die
beweisenden Ziffern haben wir gelegentlich mitgetheilt — daß die
durchschnittliche Kopzahl einer Breslauer Familie in langsamem,
aber stetigem Fallen begriffen ist, daß also die Zahl der Kinder in
den einzelnen Ehen sich andauernd vermindert; allein nach allge-
meiner Auffassung nehmen an dieser Verminderung gerade diejenigen
Bevölkerungsschichten am wenigsten Theil, um deren willen die
Elementarschulen errichtet werden. Abgesehen jedoch von dem Bau
neuer Schulhäuser wartet so manches kostspielige Project seiner Aus-
führung. Der Schlachtviehhof wird ja doch endlich einmal gebaut
werden müssen, wenn wir auch nicht so sanguinisch sind, anzunehmen,
daß noch im gegenwärtigen Jahrzehnt der erste Spatenstich werde ge-
führt werden. Der Ausführung näher scheint uns von vornherein
das Project der Beleuchtung eines großen Theils der inneren Stadt
mit elektrischem Lichte, mit dem sich binnen Kurzem eine gemischte
Deputation eingehend beschäftigen wird. In Königsberg und in
Frankfurt am Main werden gegenwärtig ähnliche Projecte ernstlich
Erwägung gezogen, und in Berlin trägt man sich mit der elektrischen
Beleuchtung eines Straßenzuges von mehr als 3 Kilometer Länge
vom Brandenburger Thor ostwärts über die Linden hinweg. Möge
aus den in Breslau gepflogenen Beratungen ein erfreuliches Resultat
hervorgehen! Wenn die elektrische Beleuchtung des Centrums unserer
Stadt eingeführt wird, so darf das Stadttheater nicht länger in
der bisherigen Weise beleuchtet werden. Im Jahre 1886 sind wiederum
6 große Theater ein Raub der Flammen geworden. Immer von
Neuem tritt an uns die Mahnung heran, die Feuergefahr, welche
dem Theater aus der Gasbeleuchtung droht, durch Einführung einer
minder gefährlichen, ja, richtiger gesagt, ungefährlichen Beleuchtungsart
zu beseitigen. Wer jemals während einer Theatervorstellung einen
Blick hinter die Coulissen einer großen Bühne geworfen, der wird es
begreifen, warum wir immer und immer wieder auf unsere Forde-
rung nach elektrischer Beleuchtung des Stadttheaters zurückkommen.
Da wir in diesem Moment beim Stadttheater verweilen, so wollen
wir es nicht verlassen, ohne einen flüchtigen Blick auf sein nördlich
gelegenes Gegenüber zu werfen. Der Leser fürchte nicht,
daß wir ihm die östliche Festschirmung durch melancholische Erörter-
ungen über die Nothwendigkeit von Frauengefängnissen verderben.
Wir wollen ihm freundlicher Bilder vor Augen führen. Denken
wir uns, man bemäße den „großstädtischen“ Charakter einer Stadt,
so wie man den Kulturzustand eines Volkes nach dem Verbrauch von
— Caffé. Welchen Rang nimmt Breslau in dieser Beziehung ein?
Schwierige Frage! Wenn Du, in üblicher Weise geschähter und ver-
ehrter Leser, meinst, unser Cafféhauswesen befriedige alle unsere
Mißbürger, so irrst Du; es scheint diejenigen nicht zu befriedigen, die
selber ein großes Caffé besitzen möchten, z. B. die Herren jenes
Consortiums, von dem das Gerücht gegangen ist oder noch geht, es
wolle das Frauengefängnis ankaufen, abbauen und durch einen
„allen Anforderungen der Neuzeit“ entsprechenden Neubau ersetzen,
in welchem ein Caffé eingerichtet werden solle, das sich vor dem
Caffé Riche in Paris oder dem Caffé Bauer in Berlin nicht zu
schämen brauche. Inwiefern dieses Gerücht sich an etwas Wahres
anlehnt — wir wissen es nicht. Wir wissen nur, daß die Fagade
des Frauengefängnisses in seiner dermaligen Beschaffenheit auf jeden
Passanten einen sehr traurigen Eindruck macht, und daß die Ver-
lezung dieses Gebäudes aus dem vorzugstheiligen Theile Breslaus nach einer
andern Gegend etwas sehr Verdienstliches wäre. Ob man in Zu-
kunft an derselben Stelle, wo jetzt die Strenge des Gesetzes in engen
Fellen sich an bebauernswürdigen Mitgliedern der menschlichen Gesell-

schaft bewährt, Billard spielen und Mokka schlürfen wird, oder ob
dort freie Menschen in anderer Weise ihre Zeit erholungswise oder
in nützlicher Verwendung verbringen werden, das soll uns vor der
Hand nicht kümmern.

Zu dem Capitel der „großstädtischen Merkmale“ gehört es auch
jedenfalls, was wir in den uns in diesem Moment zugehenden
neuesten Vorlagen zu den Beratungen der Stadtverordneten-Versam-
mlung lesen: nämlich, daß einer Stadt wie Breslau aus der Aus-
übung des politischen Wahlrechts seitens ihrer Bürger bei einer
Reichstagswahl Kosten in Höhe von mehr als 10 000 Mark er-
wachsen. Die letzte Reichstagswahl kostete: am 21. Februar 8758
Mark 86 Pfennige, am 2. März (Nachwahl) 1362 Mark 2 Pf., zu-
sammen 10 120 Mark 88 Pf. Kürzlich hat man berechnet, wie viel
dem Staate jeder seiner Studenten kostet, indem man den an die
Universitäten gehörenden Staatszuschuß auf den einzelnen Kopf der
Studirenden verrechnet hat; dürfen wir ein gleiches Exempel in
Bezug auf unsere Reichstagsabgeordneten machen, so kommt dem
Stadtstempel jeder derselben auf circa 5000 Mark zu stehen, pro Jahr
also circa 1700 Mark. Dabei kommt nicht in Betracht, was die
Wähler auf eigene Rechnung und Gefahr zu den Wahlen spenden
haben, und was bei den einzelnen Parteien gleichfalls in die
Tausende geht.

† St. Corpus-Christi-Kirche. Sonntag, den 10. April (am Oster-
festen). Altarholischer Gottesdienst, früh 9 Uhr, Predigt: Prof. Dr. Weber.
Montag, den 11. April (am Ostermontag), Beginn des Gottesdienstes
früh 9 Uhr, Predigt und allgemeine Buß- und Abendmahlsfeier: Coe-
operator Lehwina.

* Die Wahlmänner-Ergänzungswahlen, welche behufs Ersatzwahl
eines Landtagsabgeordneten an Stelle des verstorbenen Abgeordneten
Dirichlet vorzunehmen sind, finden, wie wir bereits mitgetheilt haben,
am Donnerstag, 14. April, Vormittags Punkt 9 Uhr, statt. Der heutigen
Nummer liegt das vom Magistrat veröffentlichte Wahltableau bei.

* Als Königl. Kreis-Schulinspektoren sind vom 1. April d. J. ab
angestellt worden: in Gleiwitz der bisherige ordentl. Lehrer am Gymnasium
zu Gleiwitz, Carl Schink, und in Reustadt D.-S. der bisherige ordentl. Lehrer
am Gymnasium in Gr.-Streblich, Dr. Albert Schäffer.

E. B. Singakademie. Die Aufführung der „Schöpfung“ am Grün-
donnerstage ging unter der Leitung des Herrn Professor Dr. J. Schäffer
ebenso prompt und glatt von statten, wie in den Vorjahren. Chor und
Orchester sind durch nunmehr 25jährige Uebung derartig eingeungen
und eingespielt, daß ihnen selbst bei der allergrößten Unachtsamkeit kaum etwas
Menschliches passiren kann. Die Leistungen unserer einheimischen Solisten
(Frl. Katharina Lange, Frl. Margarethe Seidelmann und Herr
Eugen Franz) sind im Laufe der Zeit zu einem fast canonischen Ansehen
gelangt, so daß selbst der, welcher mit Einzelheiten der Auffassung nicht ein-
verstanden wäre, kaum den Muth haben würde, seine gegenständliche Ueber-
zeugung offen auszusprechen. Die Tenorpartie hatte Herr Anthes vom
Königl. Hoftheater zu München übernommen, ein junger Sänger mit
frischer, aber leider fortwährend vibrierender und tremolirender Stimme.
Die Recitative wurden häufig überhastet, in der Cantilene, namentlich
in der Arie „Mit Würd' und Hoheit angethan“, wurde die volle, in der
Höhe nicht ganz mühelos functionirende Stimme öfter gebraucht, als es
im Interesse einer harmonischen Gesamtwirkung wünschenswert gewesen
wäre. Welche Falsch-Töne scheinen dem offenbar noch im Werden und
Wachsen begriffenen Sänger nicht in genügendem Maße zur Verfügung
zu stehen. Bezüglich der musikalischen Festigkeit und Zuverlässigkeit ist
nichts Nachtheiliges zu bemerken. — Die Begleitung der Recitative wurde
von Herrn Robert Ludwig correct und sicher ausgeführt.

** Wohlthätigkeits-Vorstellung des Riesengebirgs-Vereins.
Dem aufmerksamen Beobachter der gegenwärtigen Culturzustände kann die
merkwürdige Thatsache nicht entgehen, daß sich gerade in unserer Zeit, die
als materialistisch verschrien ist, die von der Parteien Haß vergiftet er-
scheint, die selbst im Kunstleben vergebens nach festen Principien ringt,
eine eigenthümliche Reizung entwickelt hat, welche die Gebildeten der ver-
schiedensten Richtungen wieder in einem idealen Streben zu vereinigen be-
ruft ist, die Bergschwärmeret. Seinen Ausdruck hat dieser, früheren
Jahrhunderten ganz unbekannte idealistische Zug nach ästhetisch gehobenem
Naturgenuß in den verschiedenen Gebirgsvereinen gefunden, die auch in
unserer Stadt immer kräftiger sich entwickeln und ausbreiten. Es ist
merkwürdig, wie vielseitig die Thätigkeit dieser Gebirgsvereine sich dar-
stellt; neben rein materiellen Bestrebungen kommt die Wissenschaft und
auch die Poesie zu ihrem Rechte, die letztere namentlich bei den Stützungs-
festen, wo sich die strenge Epik, die leichtfüßige Lyrik und nicht selten auch
die spröde Dramatik ein humorvolles Stelldichein geben. Der Riesen-
gebirgs-Verein will seinem älteren Bruder, dem Alpenverein, nicht
nachstehen, er wird seinem Stiftungsfeste, das am 16. April in den
Räumen der Vereinigten Loge stattfindet, eine poetische Feier voraus-
gehen lassen, an der auch die Damen der Vereinsgenossen, sowie Gäste
theilnehmen dürfen. Es soll nämlich am Freitag, 15. April, im
Lobetheater das von einem Mitgliede der Section versetzte
dreiactige Lustspiel: „Durch den R. G. V.“, das bereits in Hirschberg,
Görlitz und Spremberg die Feuerprobe bestanden hat, nebst einem eigens
für die diesmalige Aufführung geschriebenen Vorspiel in Scene geben.
Der Gründer des Riesengebirgs-Vereins hatte vor einigen Jahren die Idee
angeregt, aus den Mitteln des Vereins unbemittelten Schülern höherer
Lehranstalten eine Ferienreise in unsere Berge unter Leitung eines
Lehrers zu ermöglichen. Die Section Görlitz hat diesen Gedanken bereits im
vorigen Sommer mit glücklichstem Erfolge verwirklicht. Auch der Ertrag der
in Rede stehenden Aufführung soll zu demselben Zwecke verwandt werden;
ein zahlreicher Besuch der Vorstellung würde also einem recht humanen Werke
zu Gute kommen. — Der Hinweis auf diesen Wohlthätigkeitszweck bildet
den Inhalt des Vorspiels. Die Handlung des Stückes selbst basirt auf
einem Conflict zwischen den Anhängern des Riesengebirgs-Vereins und
seinen Gegnern. Das Auseinanderprallen der Gegensätze droht auch einer
schnell aufeinanderziehenden Reizung zweier jugendlichen Herzen gefährlich zu
werden. Der 3. Act führt die Versöhnung herbei, selbstverständlich zum
Vortheil des Riesengebirgs-Vereins. Der Schauplatz ist natürlich in unseren
Bergen, zu den Füßen des Kynast und in der Schneegrubenbaude; die
handelnden Personen sind verschiedene Typen von Gebirgsbewohnern,
Touristen und Sommerfrischlern, hinter allen aber steht als Deus ex
machina der Riesengebirgs-Verein. Wenn wir nun noch erwähnen, daß
sämmliche Darsteller Dilettanten und Mitglieder der hiesigen Section des
Riesengebirgs-Vereins sind und daß die Regie in den bewährten Händen
des Herrn Demar vom Lobetheater liegt, so haben wir Alles verrathen,
was wir verrathen dürfen.

—β— Fahnenzeit der Rekruten. Heute Vormittag leisteten die
neueingegerenen Frühjahrs-Rekruten des 1. Schles. Grenadier-Regiments
Nr. 1, des 2. Schles. Gren.-Regiments Nr. 11, des Schles. Infanterie-
Regiments Nr. 51, des Schles. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 6 und des
Train-Bataillons der Fahnenzeit. Die qu. Rekruten wurden von Offizieren
und Grenadiercompagnien des Regiments mit den Fahnen nach den Garnison-
kirchen geleitet, wobei dem Acte der Eidesleistung eine entsprechende
kirchliche Feier voranging.

* Der Verein reisender Kaufleute „Breslau“ veranstaltete am
Dinstag, 5. April, im großen Saale der Weinhandlung von Chr. Hansen
ein Herren-Abendbrot, an dem sich die Mitglieder, sowie viele Freunde und
Gönner des Vereins beteiligten. Toaste, Lieder und Vorträge, ernstem
und heiterem Inhalts, trugen zur Unterhaltung der Tafelgenossen bei.
Besonderen Beifall fanden einige musikalische Vorträge.

* Verein der Centrumpartei. Der Breslauer Verein der
Centrumpartei wird, wie die „Schlesische Volksztg.“ mittheilt, Mittwoch,
den 13. d., Abends 8 Uhr, im neuen Saale des Vincenzhauses eine öffent-
liche Versammlung abhalten, in welcher der Präfect Meer und der Reichs-
tags- und Landtagsabgeordnete Rechtsanwalt Dr. Porck sprechen werden.

* Benefiz für Herrn Oscar Will. Die Direction des Stadt-
theaters hat dem Regisseur und ersten Komiker, Herrn Oscar Will, ein
Benefiz bewilligt, welches am Dinstag Abend stattfinden wird. Der
Beneficiant hat für seinen Ehrenabend Ferd. Raimund's unverwundliche
Zauberposse „Der Verschwenker“ gewählt, in welcher er die Rolle des
Valentin darstellen wird. In der Vorstellung werden die ersten Kräfte
der Stadttheaterbühne, u. A. auch Herr Director Brandes, mitwirken.
Herr Will gehört dem Ensemble des Stadttheaters nun schon seit einer
Reihe von Jahren an; er hat sich während dieser Zeit die Sympathien
des Breslauer Publikums in hohem Grade erworben. Wie er sich als
Künstler der allgemeinsten Beliebtheit erfreut, so ist Herr Will als Mensch
überall geachtet. Wie sehr er auch im Kreise seiner Kollegen und Collegen
geschätzt wird, sieht man daraus, daß selbst die Mitglieder der Oper
sich bereit erklärt haben, in der Benefizvorstellung mitzuwirken. Wie wir
hören, wird im 2. Act als Einlage ein großes Concert gegeben werden,
an dessen Durchführung sich die beliebtesten Opernkkräfte, wie Frau Stein-
mann-Vampö, Frau Sonntag-Uhl, Herr Herrmann, Herr
Waltber, Herr Riehmann, außerdem Herr Kapellmeister Seidel
und Herr Concertmeister Sobotta beteiligen werden. Wir geben wohl
nicht fehl, wenn wir nach alledem dem Künstler ein volles Haus
prognostizieren.

* Volks-Garten. Das erste Concert in dieser Saison findet am
ersten Feiertage statt und wird von der Capelle des 2. Schles. Grenadier-
Regiments Nr. 11, welche seitens der Bestzer des Stabissements für den
ganzen Sommer engagirt ist, aufgeführt werden.

* Zoologischer Garten. Soweit es die Witterungsverhältnisse der
letzten Zeit gestatteten, sind die Wege und Anlagen des Gartens für das
Osternfest sauber in Stand gesetzt. Die Mehrzahl derjenigen Thiere, welche
während der guten Jahreszeit im Freien leben, während sie im Winter
in geheizten Häusern untergebracht sind, werden bereits in ihre Sommer-
Auffenthaltsorte translocirt. Die Bewohner des großen Raubthierhauses
sind noch in den Innenkäfigen. Von der Nachzucht derselben sind kürzlich
vier Löwen und drei Silberlöwen verkauft bzw. gegen andere Thiere ein-
getauscht worden; vorhanden sind von diesem jungen Nachwuchs noch ein
Löwe, der im November, und vier Leoparden, die im September vorigen
Jahres geboren wurden. Es sind dies schöne gesunde Thiere. Der Löwe
ist in Gesellschaft junger Hühnerfunde künstlich aufgezogen worden. An-
gekauft wurden in der letzten Zeit u. A.: 1 Paar Gazellen, 1 Paar
Elitisafanen, 1 Paar Geierperlbühner, alle drei Arten hervorragend
schön und selten (im Fasanhause b-findlich), mehrere wertvolle Hühner-
stämme; Bönitz, Sumatra- und Bredabühner, 5 Silbermöven, 1 See-
adler, 2 Arisibirische, 2 Zebus, 1 Seehund, 2 Rajenbären. Ein wert-
volles Geschenk ging dem Garten von Herrn Baron von Tranjé-Wejenseck
auf Belmsdorf zu: ein schönes zweijähriges Paar braune Bären. Herr
Steinsehlmeier Wellenbaum schenkte eine hübsche transportable Voliere.
Die regelmäßigen Sonntagconcerte werden theils von der Capelle des
51. Infanterie-Regiments (Capellmeister Bötner), theils von der des
4. Husaren-Regiments (Capellmeister Wallach), ausgeführt werden. Die
Theilnehmung am Abonnement ist auch in diesem Jahre wieder eine sehr
rege; die Anmeldungen hierzu werden an den durch die Inserate bekannten
Anmeldestellen entgegengenommen. Am dritten Osterfeiertage ist billiger
Eintrittspreis von 30 Pf.

* Sa. wiegerling's Geocie-Theater. In den Feiertagen finden im
Felm-Theater, Nicolaisstraße 27, Nachmittags- und Abend-Vorstellungen
statt. Zur Aufführung gelangt „Athenbrüdel“.

—β— Ortskrankenkasse für Gewerbegehilfen. Nach § 39
des Statuts der genannten Kasse muß der Vorstand alljährlich aus seiner
Mitte eine Vorstands- und einen Stellvertreter derselben wählen. Am
5. April d. J. ist nun für den Zeitraum von Anfang April er. bis 1ten
April 1888 zur Vorstands- und Stellvertreter-Frau Weis, Klosterstraße
Nr. 46a, als Stellvertreter Schneidermeister Anlauf, Bismarckstraße 21,
gewählt worden.

—d. Vacante städtische Ehrenämter. In nächster Zeit sind in
vacante städtische Ehrenämter zu wählen: 1 Schiedsmann für den Drei-
Berge-Bezirk; je 1 Vorsteher und Vorsteher-Stellvertreter für den 2., 10.,
11., 17., 19., 20., 24., 23., 26., 50., 56/57., 70., 86/87., 89., 119., 122.,
123., 129., 130/131., 145. und 146. Stadtbezirk; je 1 Vorsteher für den 5.,
9., 13., 16., 18., 38., 51., 66., 81., 82., 85., 96., 98., 101., 105., 124. und
144. Stadtbezirk; je 1 Vorsteher-Stellvertreter für den 3., 7., 12., 21., 22.,
31., 38., 52/53., 62., 79/80., 90., 92., 102. und 153/154. Stadtbezirk.

** Zur Geschichte der Straße „an Brigittenhal“. Vor einigen
Jahren überließ der Restaurateur Thomas der Stadtgemeinde Breslau
behufs Regulirung der Straße „an Brigittenhal“ einen Theil seines in
jener Gegend liegenden Grundstücks. Er stellte hierbei u. a. die Bedin-
gung, daß der Name der Straße „an Brigittenhal“ in „Thomasstraße“
umgewandelt würde. Der Magistrat acceptirte diese Bedingung und
Breslau wäre eine „Thomasstraße“ benannt worden, wenn sich nicht
auf Veranlassung des Bezirksvereins für die Sandvorstadt das Polizei-
Präsidium dazwischen gelegt und angeordnet hätte, daß die Straße „an
Brigittenhal“ so und nicht anders heißen sollte. Nunmehr verlangte
Herr Thomas vom Magistrat für die Abtretung des ihm gehörigen
Terrains eine nachträgliche Entschädigung von 18 000 Mark, denn um so
viel hätte er bei der Abtretung seine Forderung höher gestellt, wenn seine
Bedingung bezüglich der Benennung „Thomasstraße“ nicht acceptirt wor-
den wäre. Der Magistrat weigerte sich jedoch, diese Forderung des Herrn
Thomas anzuerkennen, und so trat letzterer den Klagenweg. Wie wir
nun hören, ist in der verfloffenen Woche Herr Thomas mit seiner Klage
vom hiesigen Landgericht abgewiesen worden.

—β— Auf dem Thurme von St. Elisabeth. Der Thurmwächter
von St. Elisabeth, welcher im Laufe des Jahres in seiner hochgelegenen
Wohnung nur selten Gäste empfängt, wurde am gestrigen Samstag
einer hergebrachten Sitte gemäß von Hunderten heimgesucht; selbst Ver-
treterinnen des zarten Geschlechts scheuten die anstrengende Promenade
auf den mehr als 200 Stufen der Wendeltreppe nicht, die Promenade,
welche als Prüfstein einer gesunden Lunge gelten kann. Die erste Station
bildet die in Höhe der 165. Stufe gelegene Glockenstube mit der über
220 Centner schweren alterthümlichen Glocke. Etwa 50 Stufen höher be-
findet sich das Wächterzimmer des Thurmwächters, dessen Amt es ist, als lebens-
des Schlagwerk die Stunden im Anschlusse an die analoge Function der
Rathshaus- und den Feuermelde-Telephonapparate zu bedienen. Der
letzte verfügt über 10 verschiedene Signal-Vorrichtungen, welche je
nach den verschiedenen Stadttheilen — innere Stadt, Vorstädte, Land —
die Lage der vom Feuer heimgesuchten Stätten markiren. Das „Mellor“
des Thurmwächters macht einen eigenthümlichen, fast alterthümlichen Eindruck.
Man darf sagen, daß es, seiner isolirten Lage entsprechend, seit vielen
Jahren von der Cultur dort oben unberührt geblieben ist. Das primitive
Mobilier, die Himmelbettstelle des Thurmwächters nicht ausgenommen, trägt
ein alterthümliches Gepräge, nicht minder die als plastische und malerische
Zierde vorhandenen Sculpturen, Gemälde und Stiche. Diese relativ wohl
höchstegelegene Sammlung bietet immerhin einiges Interesse. Wir finden
einzelne Holzsculpturen, welche der Kunst des 15. bis 16. Jahrhunderts
angehören dürften; ferner alte Gemälde, welche Patriarchen des Alten
Testaments: Adam, Abraham, Jaak, Jacob, Henoch, Noah in effigie dar-
stellen. Besonders Interesse gewähren Abbildungen von Breslauer
Thürmen in ihrer ursprünglichen Gestalt, so des St. Elisabeth-
thurmes, wie er nach dem ersten Bau anno 1456 gestaltet ge-
wesen; ferner des „schönen Thurmes“ zu unserer lieben Frau
auf der Insel Sand vor Breslau, welcher anno 1730 den Kosten
Januar frühe zwischen 1 und 2 Uhr durch einen Wetterstrahl angezündet
und binnen drei Stunden die ganze Spitze nebst dem Kirchdach abge-
brennt“. Die Thurmmitz, welche gegenwärtig das flachpyramidische Roth-
dach mangelhaft ersetzt, zeigt nach der Abbildung in der That herrliche
architektonische Formen. Der schlankte Helm, von zwei luftigen Durchsichten
unterbrochen, hat nicht weniger als drei freie Galerien über einander.
Interessant sind noch alte Ansichten schlesischer Städte, der alten 11 000
Jungfrauenkirche in Breslau — eine Zeichnung von Heinrich Gottlob
Görlitz, dem „Kirchschreiber und Schulmeister von 11 000 Jungfrauen“. Dazumal war die Kirche in Holzbindwerk sehr einfach gebaut und aus-
gemauert. — Seit das Fremdenbuch in der Thürmerstube nicht mehr aus-
liegt, verweigern sich Besucher durch Niederlegen ihrer Visitenkarten, deren
eine stattdische Collection angeammelt ist. Nachdem man den Thurm
betrachtet, steigt man zumeist auf Holztreppe der Thurmallee zu. Trotz
des unfreundlichen Wetters war die Aussicht gestern lohnend, besonders
plastisch präsentirte sich Breslau aus der Vogelperspektive. Mit besonderer
Theilnahme ruhten die Blicke vieler auf dem durch Feuer seiner Krönung
beraubten nördlichen Thurm der Schwesterkirche von St. Maria Magdalena.

Bis in den späten Nachmittag hinein dauerten die Charfreitagsbesuche auf dem Thurme von St. Elisabeth.

Das bacteriologische Laboratorium der Königl. Regierung zu Oppeln. Aus Oppeln wird uns geschrieben: Eine nachwachsende werthe Einrichtung hat, mit Bewilligung des betreffenden Ressortministeriums, die Königl. Regierung in Oppeln durch Errichtung eines bacteriologischen Laboratoriums getroffen. Wie bekannt, sind Regierungs-Medicinalräthe, Kreisphysici und Departementsthierärzte zu einem bacteriologischen Cursum unter Leitung des Geheimrathes Dr. Koch nach Berlin entsandt worden, wo ihnen Gelegenheit geboten wurde, die neuesten Forschungen auf dem Gebiete der Bacteriologie zu studiren und kennen zu lernen. Aus Oppeln befehligten sich hieran die Herren Regierungs- und Medicinalrath Dr. Roack und Departementsthierarzt Schilling. Beide Herren haben nun auch die Leitung des hiesigen bacteriologischen Laboratoriums übernommen. Kaum war dasselbe eröffnet, so wurde auch aus dem Regierungsbezirk von Menschen- und Thierärzten reichlich Untersuchungsmaterial eingeliefert. Dasselbe besteht aus Leichen, die an Genußstarre gestorben, dort wieder Milbrandblut u. s. w. zur Untersuchung ein, sobald bald Gelegenheit vorhanden war, die verschiedensten Reinculturen zu züchten und aus deren Ergebnissen die nöthigen Schlüsse zu ziehen. Das hiesige Laboratorium ist in einem geräumigen, gemöblten Räume des sog. „alten Schlosses“ eingerichtet. Dasselbe besitzt Gasleitung behufs Beleuchtung und Erhitzung der Brutfasschen. Die vorhandenen Utensilien bestehen in einem Dampfsterilisationsapparat, Vegetationsfasschen für constante niedrige Temperatur, doppelwandigen Sterilisationsfasschen, Rivollirfässchen mit Glasplatte, Einsatzgefäßen, feuchten Glasfässern, Drahtfässchen, eisernen Tassen, Gefäßwaschrichter, Reagenzglasern, Kolben, nebst den verschiedenen Nährflüssigkeiten und Farbstoffen. Ferner besitzt das Institut ein vorzügliches Mikroskop nebst Zubehör.

Eine Centralstelle für elektrisches Licht wird gegenwärtig auf dem Grundstück Taschenstraße 15 von der Firma M. S. Sandermann durch die Fabrik von Siemens u. Halske in Berlin (Vertreter in Breslau: Ingenieur C. Krümpfer) errichtet und soll zur Beleuchtung sämmtlicher Localitäten des Pariser Gartens, sowie der zu demselben gehörigen zahlreichen Wohngebäude, Läden u. dergl. dienen. Die Anlage umfaßt ca. 30 Bogenlichter und 300 Glühlampen. Der elektrische Strom wird mittelst vier Dynamomashinen erzeugt, welche von 2 Dampfmaschinen, gebaut in der hiesigen Maschinenfabrik Kohnstein, von zusammen 65 Pferdekräften, in Betrieb gesetzt werden. Den nöthigen Dampf liefern die drei stehenden Kesselsessel. Es wird beabsichtigt, die Anlage im Monat Mai in Betrieb zu setzen.

Zu Pflege genommen wurde vorgestern ein vierjähriges Mädchen, das sich verirrt hatte. Dasselbe wurde auf der Klosterstraße getroffen und konnte weder den Namen noch die Wohnung seiner Angehörigen angeben. Die Kleine hat blonde Haare, blaue Augen und war mit einem dunklen Kleidchen und rothen Strümpfen bekleidet. Das verirrte Mädchen kam bei der Arbeiterfrau Kubiziel, Vorwerkstraße Nr. 30, von den Eltern abgeholt werden.

Unglücksfälle. Der Arbeiter Gustav Thorandt aus Conradsbau, Kreis Trebnitz, glitt beim Ausroden einer Eiche und fiel zu Boden. Unglückslicherweise griff er im Falle mit seiner linken Hand an eine Stelle des Baumes, nach welcher ein anderer Arbeiter in demselben Augenblicke einen Anstich führte. Die Art brachte dem Arbeiter tief in die Hand ein und fügte ihm eine schwere Verletzung zu. — Dem Arbeiter Paul Gabriel stürzte beim Abbruch eines Hauses auf der Schlegelstraße ein schweres Holzstück auf den Oberkörper. Der Mann erlitt dadurch eine Kopfwunde, sowie noch mannigfache andere Quetschungen. — Der 17 Jahre alte Gärtnerlehrling Franz S. aus Pilsnitz bei Breslau schlief, wie er angiebt, in einer der letzten Nächte in einem offenen Gartenhaue auf Rasen und hatte einen geladenen Revolver neben sich liegen. Angeblich während einer unbewußten Bewegung im Schlafe stieß der Lehrling an den Abzugsbügel der Schußwaffe, letztere entlud sich, und zwar unglückslicherweise so, daß die Kugel dem Lehrling in die linke Brustseite einbrang. — Der Knecht Joseph Clemenz aus Oltschin gerieth beim Siebelschneiden mit dem linken Knie unter das Messer und erlitt dadurch eine schwere Verletzung. — Alle diese Verunglückten fanden Aufnahme im hiesigen Krankeninstitut der Barmherzigen Brüder. — Der 11 Jahre alte Schulknabe Paul Rabe, Sohn eines auf der Weinstraße wohnenden Kutscher, fiel von einem Baume auf den Erdboden hinab und trug bei dem Aufprall einen complicirten Bruch des rechten Beines davon. — Der auf der Rosenthalerstraße wohnende Fleischergehilfe L. stürzte mit der rechten Hand in ein spitzes Eisen, welches ihm die Hand vollständig durchbohrte. — Der Arbeiter Oscar W. von der Vergstraße gerieth mit der linken Hand in eine Schneidmaschine und zog sich einen Bruch des Mittelhandknochens zu. — Der auf der Nicolaistraße wohnende Mustert Goldreich F. machte am 8. d. Mts. Abends auf der Straße einen Fehltritt und fiel so unglücklich zu Boden, daß er mit gebrochenem rechten Oberarm liegen blieb. Den letztgenannten Verunglückten wurde im Allerheiligen-Hospital Aufnahme bezw. ärztliche Hilfe zu Theil.

Selbstmord. Der in der Nähe des Centralbahnhofes hieselbst wohnhaft gewesene Barbiergehilfe Karl F. fuhr am 6. d. M. nach Wädchen, um einen dort wohnenden Freund zu besuchen, und brachte sich in der Wohnung des Letzteren einen Revolvererschuß in den Kopf bei. Die Kugel drang an der Stirn in den Kopf ein und kam an der Schädeldecke heraus. Der schwerverletzte junge Mann wurde am Donnerstag in das hiesige Krankeninstitut der Barmherzigen Brüder gebracht, wo er gestern seinen Geist aufgab.

Verirrt wird seit dem 2. April c. der 18 Jahre alte Cigarrenmacherlehrling Heinrich Gawanita, früher Ziegengasse Nr. 6 wohnhaft. Der Genannte ist von mittelgroßer, kräftiger Statur, hat schwarze krause Haare, gefundenes Gesicht und war mit grau-melirtem Anzuge, Ledergamaschen und blauer Mütze bekleidet.

Der falsche Inspector. Vor einigen Tagen erschien bei einer Butterhändlerin aus Jossen, Kreis Brieg, an ihrer Verkaufsstelle auf dem Wochenmarkte des Tauenzienplatzes ein unbekannter Mann, welcher sich als Inspector der hiesigen königlichen Gefangenen-Anstalt ausgab und für 20 Mark Butter als Probe zu einer Butterlieferung entnahm. Das Geld sollte sich die Händlerin an der Kasse der Gefangenen-Anstalt abholen. Als die Frau dort erschien, erfuhr dieselbe, daß sie in die Hände eines Betrügers gerathen war.

Verirrt Knabe. Am 8. April, Abends 8 Uhr, wurde an der Unterfährbrücke ein 2½ Jahre alter Knabe betroffen, der sich verirrt hatte. Der Kleine nennt sich Wilhelm Mainwald, weiß aber seine Wohnung nicht anzugeben; bekleidet ist derselbe mit einem grauen Paletot, grauer Hose, roten Strümpfen, Knopfschuhen und schwarzem Sammetkleidchen. Der Knabe wurde im Armenhause untergebracht.

Festgenommen wurde gestern ein junger Bursche, welcher aus dem Schauenfer eines Kaufmanns auf der Gartenstraße vermittelst eines eisernen Drahtfadens Gegenstände durch die Lustlöcher herausziehen suchte. Drei Complicen, deren Namen jedoch schon festgestellt sind, ergriffen die Flucht.

Polizeiliche Meldungen. Gestohlen wurde einer Hausbesitzerin und Grünzeughändlerin von der Friedrichstraße aus ihrer Wohnung unter Anwendung von Nachschlüsseln eine kleine Wederuhr von Nidelmittel, drei feine Schawlscher, 90 Mark baare Geld, fünf silberne, mit J. K. und A. K. gezeichnete Schlüssel, sechs silberne Kaffeelöffel, sechs neussilberne Bestecks, ein Kinderbesteck, eine lange goldene Uhrkette, eine goldene Remontoir-Damenuhr, ein goldener und ein silberner Trauring, gravirt F. K. 18. 11. 57, ein goldener Schlangenschlüssel mit drei Diamanten, ein großer goldener Siegelring, eine goldene Broche und ein paar goldene Ohrringe, einem Fräulein von der Schillerstraße mittelst Taschenbierbrot ein Portemonnaie mit 80 Mark Inhalt, einer Kaufmannsrau von der Gartenstraße aus verschlossenem Entree ein schwarzer Herren-Leberzieher, einem Kaufmann von Matthiasplatz zwei Flaschen Wein, einem Kaufmann von der Neuen Taschenstraße ein Paar Herrenschnallen, einer Fußmachersin von der Klosterstraße ein Portemonnaie mit 5 Mark Inhalt, einem Fräulein vom Lehmamann beim Umzuge ein Korb mit Borzellengeschirr, einer Handschuhfabrikantin von der Schmiedebrücke ein blauwollenes Kleid mit olivgrünen Blumen, einem Handelsmann von der Heinrichstraße ein Leinwandbentel mit 750 M. Inhalt, einer Oberlehrersrau von der Gartenstraße eine goldene Damenuhr mit vierfacher goldener Gliederkette nebst goldenem Medaillon, einem Ring und Miniaturkruz, der 7 Jahre alten Tochter eines Rangleidiensers von einer unbekanntenen Frauensperson die goldenen Knopfbrosche, einem Kaufmann von der Schulgasse aus seinem verschlossenen Koffer ein Käßel mit 82 Pfund Margarinbutter und ein Käßel mit 6 Pfund Tafelbutter, gezeichnet „M. A. Engel, Blücherstraße“, einem Dienstmädchen in Grünmeide ein grünes Kleid mit Sammetbesatz, ein Paar Zeugschuhe und eine Planelle, einem Dienstmädchen von der Molaisstraße ein Sparfassenbuch über 51 M., worauf die Diebin bereits 12 M. erhoben hat. — Abhanden gekommen ist einem Schlosser von der

Neuen Tauenzienstraße ein schwarzes Portemonnaie mit 72 M. Inhalt, einer Cigarrenmacherwitwe von der Schweigerstraße eine Partie Wäsche und ein vergoldeter Ring. — Gefunden wurde auf dem Entsendungsfrauen-Friedhof ein goldener Siegelring, auf dem Militärfriedhof ein goldener Trauring; eine feingalberige goldene Kette mit Medaillon, eine Tischglocke, ein goldener Ohrring und ein Portemonnaie mit Geldeinhalt. Vorstehende Gegenstände werden im Bureau Nr. 4 des Polizeipräsidiums aufbewahrt.

B. Görlitz, 9. April. [Riesengebirgsverein. — Gymnasium und Realgymnasium.] In der letzten Sitzung der hiesigen Section des Riesengebirgsvereins wurde der Breslauer Aufruf zur Mitwirkung am Bau eines Hotels am Mittagsstein mitgeteilt. Die Idee, durch Zeichnung von zinsfreien, in zwanzig Jahren amortisirbaren Antheilen von 5 Mark die fehlenden 6000 Mark zu decken, fand so großen Anklang, daß sofort 76 Antheile gezeichnet wurden. In derselben Sitzung hielt Hauptlehrer Winkler aus Schreiberhau einen beifällig aufgenommenen Vortrag über die Erfordernisse einer guten Touristenkarte für das Riesengebirge. Die Section beschloß bei der General-Versammlung für eine Subvention zur Ausführung der von Herrn Winkler gezeichneten Karte im Druck einzutreten und ersuchte nun Herrn Hauptlehrer Winkler, die Kosten des Kartendruckes festzustellen. Auf der Karte sind die Höhenverhältnisse von 400—1600 Meter durch Farbennuancen von 100 zu 100 Meter angedeutet, im Uebrigen ist die Generalkarte von Grunbe gelegt. — Das Programm des hiesigen Gymnasiums und Realgymnasiums für das Schuljahr 1886/87 enthält eine wissenschaftliche Beilage: Ueber Witzenspenstonskaffen von Professor Dr. Bugler, in welcher der Verfasser das Witzenspenstonskaffen im Allgemeinen und speciell die Götter Witzenspenstonskaffen behandelt. Die Anstalt zählt sechs combinirte Klassen (VI—IV), fünf Realklassen und zehn Gymnasialklassen. Von 35 Lehrern wurden im Sommersemester 518, im Wintersemester 507 Schüler unterrichtet.

H. Gaijan, 8. April. [Bauhätigkeit. — Stadtcapelle. — Friedhöfe.] Auch in diesem Jahre verspricht die Bauhätigkeit in unserer Stadt eine sehr rege zu werden. Durch Niederlegung des „großen Ball“, Beilegung und Planung der Ballgräben, Tuchmacherwiesen und ihrer angrenzenden Terrains, Canalisirung und Aufschüttung eines langen gesundheitsgefährlichen Grabens, Regelung der Abflusverhältnisse des Platzes vor dem Mädchenschulbau, Pflasterung, Trottoirlegung und Wasserleitung, namentlich in der Bahnhofstraße, Herstellung neuer Straßen, Ausdehnung der Anlagen, Promenaden und Alleen, Fertigstellung des stattlichen Knaben-Schulhauses, Abbruch des Garnison-Pferdestalles, der Militär-Reitbahn (mit einem Kostenaufwande von ca. 20.000 M.) ist seitens der Commune zur Verschönerung und Erweiterung der Stadt außergewöhnliches beigetragen worden. Gegenwärtig ist in der Gartenstraße auf den durch Abbruch des Garnisonstalles z. gen. genommenen sechs Baustellen mit Neubauten begonnen worden. An der Nordseite der Stadt liegt die Commune den ehemaligen Turnplatz erweitern, planiren und weitere 90 Stück junger Hochstämme anpflanzen. — Unsere Stadtcapelle, hat vor 14 Tagen in dem Director Wisse einen neuen Dirigenten erhalten. — Nachdem vor etwa 2 Jahren der an den „Hofenbergen“ belegene neue Friedhof der evangelischen Kirchengemeinde seiner Bestimmung übergeben und auch der neue katholische Kirchhof an diese Stelle verlegt wurde, welcher aber noch nicht eröffnet ist, wird nunmehr auch mit Herrichtung der Begräbnisstätte der jüdischen Gemeinde vorgegangen.

Sagan, 8. April. [Unglücksfall mit tödlichem Ausgang. — Stistung. — Neue Tuchfabrik.] Der am Mittwoch schwer verunglückte 11jährige Sohn des Webemeisters Zende ist seinen Verletzungen erlegen. Der Unglücksfall trug sich im Hofe des hiesigen Amtsgerichtes zu, wo Mannschaften der reitenden Artillerie-Abtheilung mit dem Reinigen der Geschützwagen beschäftigt waren. Mehrere Jungen trieben in der Nähe ihr Spiel und wagten sich, trotz wiederholter Warnungen, immer wieder dreist an die Fahrzeuge heran. Der verunglückte Knabe brachte die Stütze einer Proze zum Umfallen und dadurch letztere zur Ueberfliegen. Er wurde getroffen und erlitt einen Bruch der Schädeldecke und eine schwere Gehirnerkrankung. Die bedauernswerthen Eltern verloren im Herbst zwei Kinder an Diphtheritis. — Der Kaiser hat mittelst Cabinettsordre vom 4. April d. J. genehmigt, daß die aus Anlaß seines 90. Geburtstages hier zu errichtende Sieben-Anstalt den Namen „Kaiser Wilhelm-Stiftung“ führen darf. — Gutem Vernehmen nach wird hier im Laufe dieses Sommers auf dem linken Biberufer eine neue Tuchfabrik (mit Oberlicht) gebaut werden. Der Bauplan ist bereits angekauft. Mit den Vorarbeiten soll nach Ostern begonnen werden.

s. Waldenburg, 9. April. [Ein frecher Einbruch] wurde am 7. d. Mts., Abends gegen 10 Uhr, in dem Gasthose „zur Sandmühle“ auf der Auenstraße, in welchem sich die Herberge für eingewanderte Gesellen verschiedener Gewerbe befindet, bei dem Besitzer, Schmiedemeister Janke, verübt. J. fand um die angegebene Zeit die Thür eines verschlossenen gehaltenen Zimmers, sowie die darin befindliche Kommode geöffnet und vermischte aus letzterer gegen 500 M. baare Geld, Uhren, Ketten, Ringe und andere Werthsachen, alles zusammen einen Werth von ca. 1300 M. Der Verdacht, den Diebstahl ausgeführt zu haben, lenkte sich auf einen Müller-gesellen Namens Schmidt, der schon früher in der „Sandmühle“ Quartier genommen hatte und in den Tagen vorher in Waldenburg gesehen worden war. In der Voraussetzung, der mutmaßliche Dieb werde von Altwasser aus den nächsten Frühjag benutzen, um sich aus dem Staube zu machen, eilte der Gasthofbesitzer Janke am frühen Morgen des Charfreitags nach Altwasser auf den Bahnhof, und siehe da, der Bestohlene hatte sich in seiner Voraussetzung nicht getäuscht. Die Menge der Passagiere in der Bahnhof-Restaurant durchsuchend, entdeckte er den Müller-gesellen, welcher in einer Ecke des Zimmers auf seinem Koffer wartete. Resolut hielt Janke den Dieb fest und transportirte ihn nach Waldenburg zurück. In der Nähe des Kreiskrankenhauses, nicht mehr weit entfernt von der „Sandmühle“, warf Schmidt seinem Begleiter, um diesen zu Fall zu bringen, den Koffer vor die Füße, riß sich von ihm los und suchte zu entfliehen. Mit Hilfe anderer Personen gelang es jedoch, des Flüchtigen habhaft zu werden und ihn in den genannten Gasthof zurückzuführen. Bei der Durchscheidung fand man das gestohlene Gut vollständig bei dem Diebe vor, welches selbstverständlich der redtmäßige Eigentümer vergnügt wieder in Besitz nahm. Der Müllergehilfe der aus Einsiedel bei Volkenhain stammt, wurde sofort polizeilich verhaftet.

Reichenbach, 8. April. [Vom Realgymnasium.] Bezüglich der Correspondenz aus Reichenbach d. d. 5. April c. schreibt uns Herr Director Professor Dr. Wed.: Bei Schluß des jetzigen Schuljahres haben außer den 3 Abiturienten 13 = dreizehn Schüler die königliche Wilhelm-Schule verlassen. Das ist nicht bloß kein „ausnahmungsweise großer“, sondern es ist thatsächlich der geringste Abgang, der seit der Errichtung der Anstalt vorgekommen ist. — Seit 7 Jahren ist von einem „Nidgang des hiesigen Realgymnasiums“ überhaupt nicht die Rede. Ich habe im April 1880 die Anstalt mit 124 Schülern übernommen; die seitige Durchschnittsfrequenz von circa 140 ist auch für das bevorstehende Schuljahr nach allem Anschein gesichert. Die von mir erst ins Leben gerufene Vorschule ist dabei selbstverständlich nicht mit begriffen.

Sabelschwerts, 8. April. [Vom Kreise.] In der letzten Sitzung des Kreisrathes, in welcher 20 Kreisrathsabgeordnete anwesend waren, wurde zunächst der Kreishaushaltsetat pro 1887/88 in Einnahme und Ausgabe auf 88.636,60 Mark festgestellt. Ferner wurden dem Kurantaltersbesitzer Handke zu Niederlangenau 3000 Mark als Beihilfe zum Ausbau des von der Haltestelle Bad Langenau zur Marienbader Kreischauffee führenden Zufuhrweges unter der Bedingung bewilligt, daß derselbe diesen Weg als Weg zweiter Ordnung ausbaue und während des Bestehens der genannten Haltestelle nicht nur dem öffentlichen Verkehr ohne jede Einschränkung übergebe, sondern auch die dauernde Unterhaltung desselben im Stande der Bauausführung, sowie die Unterhaltung der im Zuge dieses Weges über die Reife führenden Brücke in einer Breite von 25 Meter Fahrbahn mit einer Tragfähigkeit bis zu 50 Ctr. übernimmt und vorstehende Verpflichtungen durch Eintragung in die Grundbücher seiner Grundstücke sicherstellt. Zur Zahlung dieser 3000 Mark sollen die Zinsen des Kreiswegebaufonds aus den Jahren 1885/86—1887/88 in dieser Höhe verwendet werden. Der festgesetzte Etat schließt für die allgemeine Kreis-Communalverwaltung in Einnahme und Ausgabe ab mit 27.950 Mark, die Kreis-ausführungsverwaltung erfordert 7700 Mark, die Verwaltung der 19 Amtsbezirke 15.000 Mark, die Remuneration für das Impf- und Kreis-Strahlgeld 2500 M., das Hebammenwesen 2000 M., die freiwilligen Zuwendungen den Veteranen von 1813—15 resp. deren Wittwen, dem Verein zur Heilung armer Augenkranker c. 750 M. Diese Ausgaben werden größtentheils gedeckt durch eine Staatsdotations von 7347 M., eine Provinzialdotations von 6372 M., vom Staate überwiesene Polizeiverwaltungskosten von 3228 M., Ausschreibungen auf den Kreis von 7300 M., Erlös aus Jagdscheinen 1350 M. u. d. Unterhaltung der Kreisräthe und Kreischauffeen erfordert zusammen 26.082,60 M., welche durch den Ertrag der Hebestellen und durch Ausschreibungen auf den Kreis gedeckt werden.

Die Amortisation und Verzinsung des von der Oberlausitzer Sparcasse entnommenen Darlehens, welches am 1. Januar c. noch 409.000 M. betrug, erfordert 32.498 M. Das Stammcapital des Kreiswegebaufonds beläuft sich auf 50.000 M., die Unterhaltung der Provinzialchauffeen (Stah-Mittelwäde-Bohlschau und Stah-Sandeb) erfordert 28.700 M.

r. Brieg, 8. April. [Von der Landwirtschaftsschule.] Aus dem Jahresbericht der Landwirtschaftsschule pro 1886/87 ist Folgendes hervorzuheben: Am 1. Februar 1887 besuchten die Landwirtschaftsschule 96 Schüler, die landwirthschaftliche Vorschule 47 und die elementare Fachklasse 15 Schüler. Von diesen stammen aus Preußen 151 und aus Rußland 7 Schüler. Das Zeugniß der Reife erhielten Osiern 1886 15 Abiturienten, Michaelis 1886 1 und Osiern 1887 13 Abiturienten. Zum Decernenten in Sachen der Landwirtschaftsschule ist der Regierungs- und Schulrath Dr. Finger an Stelle des nach Bunzlau als Director der dortigen königl. Lehranstalten veretzten Regierungs- und Schulrathes Sander berufen worden.

t. Krenzburg, 8. April. [Terrainaufk. — Vom Bauamt. — Zrenanstellung. — Stadterordneten-Sitzung.] Vorgehrien war eine Commission, bestehend aus den Herren Regierungsrath Raumann, Vorsteher des Eisenbahn-Betriebsamtes Breslau-Tarnow, Bauinspector Fuhrberg aus Tarnow, sowie mehreren Assessoren und Eisenbahn-Secretären, hier anwesend, um über den Ankauf von Terrain, welches zur Erweiterung des hiesigen Bahnhofes erforderlich ist, schlußig zu werden. Es sind, wie wir hören, mehrere Abchlüsse perfect geworden. — Der der hiesigen Bauinspection zur Hilfeleistung überwiesene Regierungs-Bau-melster Mertins (nicht Merse, wie irrthümlich berichtet) hat seine Function angetreten. — Die hiesige Provinzial-Zrenanstellung nahm am 2. d. M. den tausendsten Kranken in die Anstalt auf. — In der gestrigen Stadterordneten-Sitzung wurde der Stadthausbau-Etat pro 1887/88, welche in Einnahme und Ausgabe mit 88.000 Mark abschließt, beraten und im Wesentlichen angenommen. Der Antrag des Magistrats wegen Ausbaues des früheren Salzmagazins zu Schulzwecken wurde genehmigt. — Dem städtischen Verwaltungsbericht entnehmen wir nach, daß sich der Magistrat in 1886 25 mal zu gemeinschaftlichen Sitzungen versammelte. Die Stadterordneten-Versammlung, welche 24 Mitglieder zählt, hielt sechs Sitzungen ab, in denen 48 Vorlagen ihre Erledigung fanden.

o. Neisse, 7. April. [Durchgegangene Pferde.] Der hiesige Stadtpfarrer, Erzpriester Bischel, schwebte heute in großer Gefahr. Er war gegen 3 Uhr Nachmittags mit dem zu den Osterfeiertagen hieselbst anwesenden Professor Dr. König mit seiner Equipage nach der Hochhäuser Gegend spazieren gefahren. Kurz hinter der Stadt, vor der Eisenbahn-Unterführung, wurden die Pferde scheu und gingen durch, ohne daß der Kutscher im Stande war, dieselben zu halten. Die Gefahr lag nahe, daß die Pferde mit dem Wagen in die stark angeschwollene Reife gerathen würden; Erzpriester Bischel sprang deshalb aus dem Wagen, flog aber hierbei gegen einen Stein. In demselben Moment prallte der Wagen gegen das Mauerwerk der Unterführung; das Gefährt wurde teilweise zertrümmert und Dr. König nebst dem Kutscher zwischen die Pferde geschleudert. Erzpriester Bischel hat nicht unbedeutende Contusionen am Schenkel und an der linken Hand erlitten, während Dr. König und der Kutscher, trotzdem sie aus dem Wagen geschleudert wurden, mit unbedeutenden Verletzungen davon kamen.

***. Anshan in der Provinz. — r. Brieg.** Der Rechnungsabchluß der Ortskrankenkasse der Zimmerleute zu Brieg pro Kalenderjahr 1886 weist an Einnahmen 1278,90 M., an Ausgaben 1142,85 M. auf. Die Krankenkasse besitzt im Ganzen ein Vermögen von 1266,32 M. — Sonnabend, 16. April, wird die hiesige Singakademie im Concertsaale des Schaufpielhauses unter Mitwirkung der Concertfängerin Fräulein Lange-Breslau, Frau Regierungsbauamteiler Müller-Brieg, des Tenorsisten Hauptstein-Berlin, des Professors Klähn-Breslau unter Leitung des Kgl. Musik-Directors Jung das Wendelschönsche Oratorium „Elias“ zur Aufführung bringen. — Die Localitäten des hiesigen Rathhauskellers, in welchem die Schankwirthschaft betrieben wird, sollen vom 1. Juli d. J. ab auf sechs Jahre verpachtet werden. Der Mietungs-Termin ist am Mittwoch, 13. April c., Vormittags, im Deputations-Sitzungszimmer des Rathhauses. — Am Donnerstag fand die Beilegung des verstorbenen Oberlehrers Meyner auf dem katholischen Friedhofe statt. Der Verstorbene wirkte eine lange Reihe von Jahren als Oberlehrer und Lehrer der Musik am katholischen Schullehrer-Seminar zu Peiskrescham. Die Zahl der Zöglinge, welche er als Organisten und Kirchenbedienten ausgebildet hat, ist eine sehr große. — **A. Cosel.** Der Etat der Kreis-Communalkasse für das Etatsjahr 1887/88 ist in Einnahme und Ausgabe auf 250.398,87 M. festgestellt worden. An Kreis-Communal-Ausgaben sind dazu aufzubringen 179.500 M. Gegen das Vorjahr ist eine kleine Herabsetzung eingetreten, da in demselben 181.600 M. erfordert wurden. Der Zuschuß zum Kreis-Etat aus der lex Haene beziffert sich auf 7991 M. Doch wird dieser Zuschuß nicht zur Befriedigung der laufenden Ausgaben verwendet, sondern soll nach dem Beschlusse des Kreisrathes zu einem Fonds angesammelt werden, aus welchem das ganze Kreis umspannende Chauffeenetz, in welchem noch drei auf 272.422 M. veranschlagte Chauffeen fehlen, vervollständigt werden soll. Zur Unterhaltung und Verzinsung der bestehenden Chauffeen ist nach Abschluß der aus den Zoll-, Gras- und Döschpachten resultirenden Einnahmen von 34.956,77 M. immer noch ein Baraufwand von 151.284,98 M. nöthig. — **o. Gotesberg.** Die im Laufe dieser Woche veranstaltete Generalversammlung des Vereins zum Schutze des Handwerks wurde unter Vorsitz des Rathsherrn, Schuhmachermeisters Fr. Müller im Saale des „preussischen Adler“ abgehalten. Nach dem vorgelegten Kassenerbericht erfolgte die Vorstands-wahl. Fast sämmtliche Mitglieder wurden wiedergewählt. Die Herren Buchbindermeister G. o. r. s. h. und Stellungsmeister Schneider berichteten über den zu Breslau am 20. März abgehaltenen Delegirten-tag. — Im Gasthof „zu den drei Bergen“ fand vor einigen Tagen eine all-katholische Gemeindeversammlung unter Vorsitz des Pfarrers Grafen von Bräunow statt. — Im evangelischen Männer- und Jünglingsverein hielt Lehrer Koblheim einen Vortrag über seine Reise nach Schleswig-Holstein. — Zum Delegirten zum Provinzial-Lehrertage in Reutzb. D. S. wurde seitens des hiesigen Lehrervereins Herr Hahn und Herr Freyer zum Stellvertreter gewählt. Mehrere Mitglieder wurden aufgenommen. — Der Männer-Turnverein feiert am 21. Mai c. sein Stiftungsfest durch turnerische Leubungen, Tafel und Kränzchen. — **Sabelschwerts.** Der „Gebirgsbote“ berichtet, daß an vier Stellen in hiesiger Stadt und beim Rentier M. in Altweischitz polizeiliche Hausdurchsuchungen nach socialdemokratischen Schriften vorgenommen wurden. Wie es heißt, ist nichts von Bedeutung gefunden worden.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

s. Breslau, 9. April. [Landgericht. — Strafkammer I. — Ein empfehlenswerther Commis.] Dem Kaufmann und Concurssachenverwalter Karl Beier, dessen Geschäftslocal sich in der Taschenstraße befindet, wurde Ende vorigen Jahres durch befreundete Personen der Commis Otto Menzel zum Engagement empfohlen. Diese Empfehlungen schilderten Menzel als solid und zuverlässig und waren die Veranlassung, daß letzterer von Beier vom 1. Januar 1887 für sein Geschäft engagirt wurde. Menzel war besonders für die Buchführung bestimmt und hatte auch die aus dem Concurssachen eingehenden Gelder zu übernehmen, um diese öblich getrennt von der Geschäftskasse des Herrn Beier zu verwahren. Menzel erhielt von seinem Vorgänger 20 M. als Bestand der Concurssache überliefern. Während der ersten sieben Tage der Menzelschen Thätigkeit stieg der Bestand nach verschiedenen Einnahmen und Ausgaben auf 81 Mark. Diese an und für sich geringfügige Summe erschien dem Menzel verlockend genug, um unter Mitnahme derselben das Geschäft seines Principals zu verlassen. Vorher hatte Menzel noch mehrere Postenweisungen ausgefertigt und zur Honorirung nach der im Laden befindlichen Geschäftskasse gebracht. Hier legte er sie, entgegen der ihm erteilten Anweisung, auf die offen daselbst vorhandene Geldschöpfung. Als Menzel am folgenden Tage Mittags noch nicht im Geschäft war, schöpfe das Personal Verdacht. Auch die Geschäftskasse wurde revidirt und ergab ein Manco von 20 M. Beier unterrichtete hiervon die Polizeibehörde und brachte hierbei in Erfahrung, daß der so gut empfohlene Commis seit dem Jahre 1882 bereits dreimal wegen schweren und einsachen Diebstahls verurtheilt sei, u. a. wegen eines Taschendiebstahls mit 1½ Jahr. Heute stand nun Menzel, aus der Untersuchungshaft vorgeliefert, auf der Anklagebank. Gemäß seines früheren Geständnisses, gab er auch heute die Unterschlagung zu, bestritt aber beharrlich den ihm zur Last gelegten Diebstahl. Er will an jenem Tage etwas „Schnaps“ getrunken haben und in halber Augenunkenntnis mit ihm unvertrauten Gelde daabgegangen sein, weil es ihm in der Stellung bei Beier „nicht recht gefiel“. Beier erklärte heute, daß er den Menzel mit Rücksicht auf die Empfehlungen und seine guten Zeugnisse von Beginn an besser honorirt habe, als dies sonst in Secretergeschäften üblich sei. Menzel habe sich in der kurzen Zeit auch sehr gewandt und

zuverlässig gezeit. Durch einen der Angeklagten des Herrn Feier wurde befunden, daß nur das Geschäftspersonal Zutritt zu der Geschäftskasse gehabt habe, die 20 Mark fehlten unmittelbar, nachdem sich Mörkel entfernt hatte. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft hielt den Angeklagten auch des Diebstahls für schuldig, er beantragte eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren Zuchthaus, Ehrverlust und Polizeiaufsicht. Das Straffen Collegium beschloß die Strafe in der beantragten Höhe und erkannte außerdem auf 3 Jahre Ehrverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht.

Grünberg, 8. April. [Gottes Segen bei Cobn.] Zu den 264 Redactoren, welche von dem Lotterie-Collector Cobn in Hamburg wegen Verleitung verhaftet sind, gehören auch die beiden verantwortlichen Redactoren der hiesigen Localzeitungen. Gestern hatte sich nun der Redacteur des hiesigen „Wochenblattes“, Herr Hesse, in dieser Angelegenheit vor dem hiesigen Schöffengericht zu verantworten. Die Verleitung gegen den Kläger Cobn bestand bekanntlich darin, daß die verhafteten Redactoren in ihre Zeitungen die Notiz aufgenommen hätten, daß Cobn wegen Herstellung falscher Ziehungslisten zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden sei. Der Vertreter des Privatklägers, Herr Rechtsanwalt Kledom, beantragte nun für den Angeklagten die Verurteilung zu einer strengen Strafe und wegen der dem Cobn zugefügten Schädigung des Beklagten eine Buße von 500 Mark. Trotz der trefflichen Selbstvertheidigung des Angeklagten und des Plaidoyers des Rechtsanwalts wurde der Angeklagte zu 200 Mark Geldbuße und Tragung der Kosten verurtheilt. Die Zuertennung einer Buße an Cobn wurde zurückgewiesen, da nicht anzunehmen sei, daß der Kläger Cobn durch die Aufnahme obiger Notiz geschädigt sei.

Handels-Zeitung.

Breslau, 9. April.

2. Breslauer Börsenwoche. Wir haben wiederum von einer äusserst geschäftarmen Woche zu berichten. Der Hauptgrund für die arge Geschäftsstille, welche diesmal auf der Börse lastete, ist auf die Nähe des Osterfestes zurückzuführen. Die Speculation hat während eines Feiertages schon wiederholt so unliebsame Überraschungen erfahren, dass sie nur solid handelt, wenn sie sich vorher eine grössere Entschlossenheit anferlegt. Hierzu tritt eine, wenn auch nur kleine, aber bei aller Friedensversichert dennoch vorhandene Dosis politischer Beunruhigung. Die wohl jetzt ihrer Entscheidung nahe Frage, ob bei den in Russland bestehenden zwei Strömungen Giers oder Katkow den Sieg davontragen wird, verursacht eine ziemlich anhaltende Erregung. Mag die Lösung auch gegenwärtig keine grossen Ereignisse für die nächste Zukunft zur Folge haben, so genügt die vorhandene Gährung immerhin, um der Börse einen sichern Ausblick für die kommende Zeit zu verwehren. Die Speculation kann sich nur mit der äussersten Vorsicht bewegen; all ihre Unternehmungen tragen den Charakter des Provisorischen an sich und sind naturgemäss trotz des geringen Umfangs derselben nur von heut auf morgen berechnet. Das Gefährliche der politischen Lage besteht in der Situation, welche sich im Innern Russlands herausgebildet hat. Es giebt dort thatsächlich zwei Regierungen, die eine officielle beherrscht ihre Friedenspolitik, während die andere, die panslavistische, den Hass gegen Deutschland schürt und zu Abenteuern aufreizt. Die Auslassungen unserer officiösen Presse mit ihrer Spitze gegen Frankreich tragen das ihrige dazu bei, um Handel und Wandel zu lähmen und damit die Börsen bruch zu legen, welche mit Recht stets als Spiegelbild des Weltverkehrs betrachtet werden. Ueber den Missbrauch, welcher durch Kenntniss bevorstehender officiöser Auslassungen von gewisser Seite vielfach getrieben wird, ist an anderer Stelle der Zeitung bereits gesprochen worden; wir wollen nur noch darauf hinweisen, in welchem hohem Grade solche Vorkommnisse die gewöhnlich schlecht unterrichtete kleine Speculation schädigen. Ihre ohnehin schwachen Mittel verflüchtigen sich immer mehr, bis schliesslich dieses belebende Element zum Schaden der Börse gänzlich verschwinden wird. Der Verkehr blieb, wie schon bemerkt, äusserst gering, zumal auch der Coursstand der einzelnen Papiere zu keinerlei Eingehen von Engagements reizt und nach beiden Richtungen leicht Ueberumpelungen bringen kann. Das Niveau blieb gut behauptet, und die Contremine hütfete sich, einzugreifen. Oesterreichische Creditactien verlassen sogar den Markt mit einer kleinen Erhöhung. Wir halten die Ansicht aufrecht, dass das Bankpapier nach eingetretener politischer Klärung wohl geeignet ist, sich wieder aufzuschwingen. Die günstige Lage des Geldmarktes berechtigt zu der Hoffnung, dass dann die europäische haute finance, zu deren hervorragendsten Vertretern die Creditanstalt gehört, von den gegenwärtigen kleinen Anfängen der Emissionstätigkeit demnächst zu umfassenderen Transactionen übergehen werde. — Ungarische Goldrente war abnormals das einzige Papier, in welchem die Umsätze grössere Dimensionen annehmen konnten. Die Preisbewegung war entschieden nach aufwärts gerichtet. Der günstige Eindruck, den die Vermeidung einer Goldrente Emission hervorgebracht hat, bleibt bestehen. Herr von Tizza lässt bei seinen Berechnungen — und das muss lobend anerkannt werden — die Zukunft nicht ausser Acht. Er hat der Finanzgruppe lieber einen grösseren Gewinn bewilligt, als den gänzlich unberechenbaren Factor des schwankenden Goldagio zu acceptiren. Wenn auch hier und da die Behauptung aufrecht erhalten wird, dass die Emission von Goldrente für einen späteren Zeitpunkt denn doch vorgesehen wurde, so widerspricht dem der Umstand, dass der ungarische Minister sich vorläufig keinerlei legislative Sicherheiten geschafft hat. Die geringe Mächtigkeits der Rente in der Mitte der Woche ist auf grosse Verkäufe des Pariser Platzes zurückzuführen. Dort scheinen noch bedeutende Verpflichtungen, von Monat zu Monat geschleppt, ihrer Erledigung zu harren. — Laurahütte war weniger beachtet. Die gesammten Preischwankungen hielten sich im Rahmen eines Procents. Die Lage des Eisenmarktes hat sich gegen die Vorwoche nicht wesentlich geändert. Die erwartete Belebung ist noch nicht eingetreten, doch bleiben die Preise gut behauptet. Im Ganzen ist der Ton etwas hoffnungsvoller, zumal sämtliche deutsche Werke über den Abschluss eines internationalen Schienenartels sich einig zu sein scheinen. Auch werden am 15ten dieses Monats in Berlin die Verhandlungen beginnen, welche den definitiven Abschluss des gegenwärtig bekanntlich nur interimsweise bestehenden Walzen-Verkaufs-Syndicats für Oberschlesien bezwecken. Der von uns an anderer Stelle berichtete Verlauf der in Breslau bei der Oberschlesischen Eisenbahn stattgehabten Submission auf 60 000 Ctr. Stahlschienen hat die Speculation nicht befriedigt. Abgesehen davon, dass die seitens der schlesischen Werke gestellten Preise hinter den Forderungen zurückblieben, welche die rheinischen Werke bei den letzten Schienenvergebenen in Strassburg gestellt hatten, wollte man ein ferneres verstimmdendes Moment darin erblicken, dass sich auch ausländische Etablissements an der Submission wiederum beteiligt haben. Es fanden grössere Verkäufe in dem Montanpapiere statt, welche aber nur vorübergehend einen Druck ausübten, später war die Tendenz bedeutend beruhigter. — Russische Werthe lagen lustlos und verdanken ihre Preishaltung wohl nur der herrschenden Geschäftslosigkeit. Die Valuta konnte sich von dem dritten Rückgange nicht erholen. Die panslavistischen Organe stellen zwar mit Nachdruck die Behauptung auf, dass diese Entwertung das Werk der deutschen Börsen sei. Das ist aber falsch. Russ und allein ist Schuld daran, wenn das Misstrauen gegen seine pecuniäre Lage im Wachsen ist. Auch die Losowo-Sewastopol-Angelegenheit bietet, trotz ihrer Beilegung, ein grosses Interesse als Symptom der finanziellen Situation Russlands. Ueberall übersteigen die Ausgaben die Einnahmen, und daraus entspringt die Nothwendigkeit, neue Geldquellen zu schaffen. Das führt endlich auf Abwege, und darin liegt Material genug für eine fortdauernd wachsende Beunruhigung.

Im Verlaufe der Berichtswche handelte man:
Oesterreichische Creditactien 46-50-49 $\frac{1}{2}$ -50-44-45-1.
Ungarische Goldrente 80 $\frac{1}{2}$ - $\frac{1}{2}$ - $\frac{3}{4}$ -81-80 $\frac{3}{4}$ - $\frac{1}{2}$ - $\frac{5}{8}$ -80 $\frac{7}{8}$.
Laurahütte 73 $\frac{3}{4}$ - $\frac{1}{2}$ -74-73 $\frac{3}{4}$ - $\frac{1}{4}$ -4-1-4-4 $\frac{1}{8}$ -73 $\frac{1}{2}$ - $\frac{3}{4}$ - $\frac{1}{2}$ -73 $\frac{1}{8}$
bis 74-74 $\frac{1}{4}$.
1880er Russen 80- $\frac{1}{4}$ - $\frac{1}{2}$ - $\frac{3}{8}$ - $\frac{1}{4}$ -80 $\frac{3}{8}$.
1884er Russen 93 $\frac{3}{8}$ -94- $\frac{1}{8}$.
Russische Valuta 179- $\frac{1}{4}$ - $\frac{3}{8}$ -180-179 $\frac{1}{4}$ - $\frac{1}{2}$ -178 $\frac{3}{4}$ -179-178 $\frac{3}{4}$.
Vom Markt für Anlagewerthe. Bei stillem Geschäft sind alle Anlagewerthe gestiegen. Den flüssigen Geldstand und die bevorstehenden Feiertage kann man eher als Grund derartiger kleinen Steigerungen ansehen, als die Nachfrage von Seiten des Privatpublicums. Constant blieben preuss. 4proc. Consols. Von Schles. Pfandbriefen sind 4procentige bevorzugt gewesen; der bis jetzt billige Cours derselben im Gegensatz zu anderen 4 pCt. tragenden Werthen schafft täglich neue Liebhaber. Langsam steigend wurden Schles. 3 $\frac{1}{2}$ proc. Pfandbriefe gehandelt, Posener 4proc. und 3 $\frac{1}{2}$ proc. Pfandbriefe waren in geringem Verkehr; die letzteren profitirten Bruchtheile. Schles. Rentenbriefe blieben auf ihrem alten Course. Von Schles. Bodencredit-

Pfandbriefen waren 4 $\frac{1}{2}$ proc. beliebt. Von Obligationen industrieller Gesellschaften wurde einiges in Bedarf- und Laurahütte-Obligationen umgesetzt. Prioritäten waren in geringem Verkehr, die Course blieben fast unverändert. Von ausländischen Anlagepapieren wurden Silberrenten bevorzugt. Die preiswerthe Ungar. 5 pCt. Papierrente wurde zu besseren Preisen täglich per Cassa aufgenommen. Nächstem waren 5procentige Rumänien gefragte. Geld ist sehr billig und flüssig. Tägliches Geld 2 $\frac{1}{2}$ -2 pCt. Privatdiscounten gingen 2 $\frac{1}{8}$ -2 $\frac{1}{4}$ pCt. um. Bei der Reichsbank verharrete der Satz für Ankauf von Wechseln am offenen Markte auf 2 $\frac{1}{8}$ pCt.

W. T. B. Berlin, 9. April. Die Berliner Handelsgesellschaft und Robert Warschauer & Co. beabsichtigen Ende nächster Woche fünf Millionen chinesische 5 $\frac{1}{2}$ procentige Anleihe hier einzuführen. Dieselben reichten heute den Prospect ein und beantragten bei der Börsencommission die Notirung.

Oesterreichische Finanz-Geschäfte. Die Verhandlungen der Rothschild-Gruppe mit dem österreichischen Finanzminister haben, der „Presse“ zufolge, zu einer Einigung geführt, und zwar bezieht sich diese nicht bloss auf die parlamentarisch genehmigten Credits, sondern auch auf den übrigen Staatsbedarf dieses Jahres; auf letzteren selbstverständlich nur insofern, als der Gruppe die Zusicherung gegeben wurde, ihr auch die ferneren Emissionen unter Bedingungen, die von der künftigen Coursentwicklung abhängig sind, zur Finanzierung zu überlassen. Wie gross der von der Gruppe fix übernommene Betrag ist, erscheint in dem Communiqué nicht gesagt, doch kann man annehmen, dass es ein Theil jener Summe ist, für welche der Minister die constitutionelle Genehmigung besitzt und die den Landsturmcredit von 12 Millionen und den von den Delegationen bewilligten Credit für militärische Zwecke umfasst, zu welchem vorläufig die österreichische Reichshälfte 16,8 Millionen beizusteuern hat. Dies sind zusammen 28,8 Millionen effektiv, welche theils fix der Gruppe übergeben, theils von derselben in Option genommen wurden, so dass der Finanzminister noch für das Deficit, den Nachtragredit für die Staatsbahnen und, falls das Kriegsjahr den Rest des 52 $\frac{1}{2}$ -Millionen-Credits in Anspruch nehmen sollte, für den davon auf Oesterreich entfallenden Theil per 19,04 Millionen Vorsorge zu treffen hätte. Ueber den Cours, zu welchem die jetzige Emission seitens der Gruppe erworben wurde, wird officiell ebenso Stillschweigen beobachtet, als über deren Höhe. Die Vertreter des Rothschild-Consortiums hielten am Donnerstag eine kurze Sitzung, in welcher beschlossen wurde, den Modus der Finanzierung erst nach den Feiertagen festzustellen.

Nationalbank für Deutschland. Der Bericht für 1886 beziffert den Gesamtumsatz des Jahres auf 3680 Mill M. oder 232 Millionen mehr als 1885. Der Bruttogewinn stellt sich auf 1869436 M. Dem Umschlag, welcher zu Ende des Jahres in der bis dahin festen Tendenz der Börse eintrat und welcher den Coursstand der meisten Papiere wesentlich erniedrigte, musste in der Bilanz Rechnung getragen werden. An Consortialgeschäften sind noch nicht zur Abwicklung gelangt: Salzburger Localbahn, Obligationen der Adria, Ungarische Seeschiffahrts-Actiengesellschaft und drei kleinere Beteiligungen an Conventur-Anleihen. Auf die drei letzteren waren bis zum Ablauf des Geschäftsjahres Einzahlungen nicht erfolgt. Unter den Einzahlungen auf Consortialgeschäften spielt die Hauptrolle das Strontianitgeschäft 2205517 Mark. Das Engagement im Strontianit-Geschäft beträgt: Eigene Beteiligung 2205517 Mark. Consortialdebitoren über Erlös aus Strontianit-Geschäft hinaus zweifelhafte 128943 Mark. Consortialdebitoren im Process 313919 Mark, im Summa 3648380 M. In Betreff der Reservestellungen und die Vertheilung des Reingewinns beziehen wir uns auf die bereits früher mitgetheilten Ziffern. Der Bericht äussert sich über das Strontianitgeschäft dahin, dass dasselbe schon wegen seines bedeutenden Umfanges der Bank zum Nachtheil gereichen muss, wenn sich auch die von Anfang an damit verknüpft gewesen Erwartungen in der lang andauernden Deroute im Zuckermarkt schwerlich noch erfüllen werden, wie doch die im Besitze der Gesellschaft befindlichen Werthobjecte aus dem Strontianitgeschäft so bedeutend, dass ein Verlust über eine gewisse Grenze hinaus geradezu ausgeschlossen erscheine. Das Strontianit-Entzuckerungs-Patent ergab in 1886 einen Gewinn von 60000 M. Die Verwaltung der Bank ist zu der Ueberzeugung gelangt, dass es keinen wichtigeren Schritt im Interesse der Consolidirung der Verhältnisse der Bank giebt, als die Reduzirung des Buchwerthes des gesammten Engagements im Strontianitgeschäft auf einen so niedrigen Betrag, dass derselbe ungünstigen Schätzungen für die Zukunft jeden Boden entziehen muss.

Lederbörse in Frankfurt a. M. Der nächste Börsentag für die Lederindustrie und die mit ihr verwandten Geschäftszweige findet am Mittwoch, den 13. d. Mts., von 10 bis 2 Uhr, im Saale der Effecten-Societät, Neue Börse, statt. Gleichzeitig wird die Ledermesse abgehalten. Wie zum letzten Börsentage, wird auch diesmal eine Präsenzliste aufgestellt und nach Eröffnung der Börse verlesen werden; behufs Erleichterung der Aufstellung dieser Liste ersucht das Comité, dass jeder Besucher der Börse sofort beim Eintritt in den Saal seine Geschäftskarte den Beamten des Bureau übergebe.

Ungarischer Müllertag. Am 17. April findet in Pest ein allgemeiner Müllertag statt, um über die ungünstige Lage der Mühlenindustrie und über Mittel zur Besserung derselben durch gemeinsame Action zu berathen. Es ist eine allgemeine Betriebsreduction auf 50 pCt. wahrscheinlich.

Steinsalzbergwerk Inowrazlaw. Das von uns bereits telegraphisch mitgetheilte Resultat des I. Quartals dieses Jahres übersteigt die Gewinnziffern der ersten Monate des Vorjahres bedeutend. Der Verwaltungsrath constatirte übrigens mit Befriedigung, dass der zweite Schacht vollkommen fertig gestellt und in Betrieb gesetzt worden ist, Ueber die im südlichen Querschlag des neuen Schachtes eingelagerte gefundene Kainitschicht lässt sich natürlich ein abschliessendes Urtheil noch nicht fällen, doch drängt sich nach beigemessenem Gutachten die Hoffnung auf, dass bei einer weiteren Durchquerung der Salzschieben möglicherweise abbauwürdige Kalischichten aufgeschlossen werden. Die Generalversammlung findet am 29. April in Inowrazlaw statt.

Papier-Industrie. Zerquetschten Bambus zählt man gegenwärtig zu den Rohstoffen der Papier-Fabrikation. Derselbe soll für die Londoner Tageszeitungen eine ausgedehnte Verwendung finden. Bisher wurde für die letzteren vielfach das Halfagras verwendet. In Mexiko will man die Cactuspflanze zu gleichem Zweck nutzbar machen. Es sollen das eigentliche Blatt als Papierstoff, die starken Fasern für Stricke und Taue, und das in der Pflanze enthaltene Oel als Schmiermittel verwendet werden.

Losowo-Sewastopol Eisenbahn. Die „Now. Wr.“ theilt über die bekannte Steuerfrage u. a. Folgendes mit: Der Reichsrath hatte die Frage zu entscheiden, ob die 5proc. Steuer von den Renten der bei Emission der Obligationen deponirten Actien nicht einer doppelten Besteuerung einer und derselben Rente gleichkomme. Der Reichsrath zog in Betracht, dass die bei Sicherstellung durch Actien emittirten Obligationen Privatschulden der Actionäre repräsentiren, welche, wenn auch unter Vorwissen, jedoch ohne Genehmigung der Regierung gemacht wurden, wobei der Regierung unbekannt geblieben, zu welchem Zweck die bezeichneten Anleihen gemacht worden sind, d. h. ob sie zur Deckung der Mehrausgabe beim Bau der Bahn oder zu commercialen Operationen der Actionäre bestimmt waren. Wengleich auch die von den deponirten Actien erzielten Summen zur Sicherstellung der für die Actionäre verbindlichen Zahlungen auf die emittirten Obligationen dienen, so ist dieses noch kein Grund, die eine Summe mit der andern zu identificiren. Es erweist sich, dass die Gesellschaft, welche Obligationen unter Sicherstellung durch ihre Actien emittirt, aus ihren sonstigen Einkünften die Mittel zur Deckung der 5 Prozent auf ihren deponirten Actien lastenden Staatsschuld und den Obligationen nehmen muss und nicht diese ganze Steuer auf die Obligationsbesitzer abwälzen darf. Diese letzteren sind im Rechte, die Wiederherstellung ihrer angegriffenen Vorrechte zu fordern, welche jedoch nicht auf Anordnung der Regierung, sondern in Folge der willkürlichen Auslegung des Gesetzes vom 12. Januar 1887 seitens der Losowo-Sewastopol Eisenbahndirection geschädigt worden waren.

Der Berliner Garmarkt ist nach wie vor sehr still, so dass auch heute nur von kleineren Umsätzen zu berichten ist. Nach dem Centr. f. T. I. ist in Garnen für die Phantasiewaarenbranche von grösseren Abschlüssen noch nichts zu berichten; dessen ungeachtet bleiben die Preise in Folge des günstigen Verlaufs der Londoner Wollauktion recht fest, so dass es kaum einem Zweifel unterliegt, dass bei eintretendem

grösseren Bedarf, der sich jeden Tag einstellen kann, die Preise wieder anziehen werden. Auch in Kannengarnen für die Stofffabrikation kamen nur vereinzelt kleinere Geschäfte zu unveränderten Preisen zu Stande; es fehlt in Folge des stillen Geschäftsganges für Stoffe jede grössere Kauflust von Seiten der hiesigen Fabrikanten. Die Lage in Triicotkammern ist unverändert, grössere Abschlüsse werden nicht gemacht. Das Missverhältnis zwischen den Preisen der Triicotstoffe und Garne besteht noch immer und dürfte nicht eher anthören, bis die Production der Stoffe etwas eingeschränkt wird, da die Nachfrage die starke Production in diesem Artikel bei Weitem nicht ericht. In rohen Strichgarnen wurden wiederum einige nicht unbedeutende Aufträge ertheilt, doch werden die Ordres zu sehr billigen Preisen untergebracht. Der geringe Consum in Unterschuss hält an und wirkt daher ungünstig auf die Preise. Strichgarnmengen für die Shawlfabrikation liegen noch immer recht still, einige kleine Aufträge wurden zu alten Preisen untergebracht, dagegen wurden in Mungomengeln wiederum einige grössere Ordres, wenn auch zu sehr gedrückten Preisen vergeben. Die Situation in rohen wollenen Strickgarnen ist unverändert. Preise bleiben in Folge der Festigkeit des Rohmaterials gut behauptet, trotzdem die Spinner schon seit geraumer Zeit grössere Ordres nicht erhalten haben. (B. T.)

Schlesische Gas-Actien-Gesellschaft. Die diesjährige ordentliche Generalversammlung findet Sonnabend, 7. Mai cr., Nachmittags 4 Uhr, im Geschäftslocal der Breslauer Wechsel-Bank, Ring 28, statt. Das Nähere hierüber ist im Inserattheil der vorliegenden Nummer enthalten.

Submissionen.

A-z. Submission auf Kleinleuzeng. Von der königl. Eisenbahndirection hieselbst war die Lieferung von 591000 Kgr. Kleinleuzeng (und zwar 1) Laschen, 2) Laschenbolzen mit Muttern, 3) Hakennägeln, 4) Unterlagsplatten, ferner von 5) 10740 Kgr. Schienenbolzen und 6) 8923 Kgr. Klemmplatten zur Submission gestellt worden. Wir erwähnen von den eingegangenen Offerten die folgenden, Preise für 1000 Kilogramm frei Fabrikstation: Vereinigte Königs- und Laurahütte ad 1 zu 135 M.; Oberschlesische Eisenbahndarbedarfs-Actien-Gesellschaft Friedenschütte ad 4 zu 120 M.; R. Fitzer, Laurahütte ad 2 zu 205 M., ad 5 zu 240 M.; A. Schönawa, Hoffnungshütte bei Ratiborhammer ad 2 zu 215 M., ad 3 zu 165 M., ad 5 zu 260 M., ad 6 zu 210 M., Consolidirte Redenhütte, Zabrze nur ein Drittel des ausgeschriebenen Quantum zu 180 M. Die rheinisch-westfälischen Werke, von denen sich eine grössere Anzahl an der Submission betheiligt, hatten entweder von vornherein höhere Preise gemacht, oder diese stellten sich doch unter Hinzurechnung der Fracht höher, als die oben angegebenen.

Eisenbahn-Actien		Cours vom 7. 9.		Schles. Rentenbriefe 103 80 103 70	
Cours vom 7. 9.		Cours vom 7. 9.		Posener Pfandbriefe 101 80 101 80	
Leuzeng-Ludw. 94 90 95 40		do. do. 3 $\frac{1}{2}$ 90 97 20		do. do. 4 $\frac{1}{2}$ 105 40 105 20	
Carl-Ludw.-B. 83 90 84 —		do. do. S. II 103 30 103 30			
Leuzeng-Bahn 100 80 —					
Warchau-Wies 276 90 277 —					
Leuzeng-Büchen 155 — 155 10					
Eisenbahn-Prioritäten		Cours vom 7. 9.		Eisenbahn-Prioritäten-Obligationen	
Cours vom 7. 9.		Cours vom 7. 9.		Cours vom 7. 9.	
Breslau-Warschau 59 20 59 20		Bresl.-Freib.Pf.Lit.H. 102 40 102 40		Oberschl. 3 $\frac{1}{2}$ 90 Lit.E. 99 30 99 60	
Wiespr. Südbahn 101 70 101 80		do. do. 4 $\frac{1}{2}$ 102 40 —		do. do. 4 $\frac{1}{2}$ 1879 105 90 105 90	
Bank-Actien		Cours vom 7. 9.		Eisenbahn-Prioritäten-Obligationen	
Cours vom 7. 9.		Cours vom 7. 9.		Cours vom 7. 9.	
Disc.-Anstaltbank 90 — 90 30		Bresl.-Freib.Pf.Lit.H. 102 40 102 40		Oberschl. 3 $\frac{1}{2}$ 90 Lit.E. 99 30 99 60	
do. Wechselbank 98 — 98 —		do. do. 4 $\frac{1}{2}$ 102 40 —		do. do. 4 $\frac{1}{2}$ 1879 105 90 105 90	
Deutsche Bank 158 20 159 —		do. do. 4 $\frac{1}{2}$ 1879 105 90 105 90			
Disc.-Command. 193 10 194 —					
Post. Credit-Anstalt 449 — 451 50					
Schles. Bankverein 105 10 104 90					
Industrie-Gesellschaften		Cours vom 7. 9.		Ausländische Fonds	
Cours vom 7. 9.		Cours vom 7. 9.		Cours vom 7. 9.	
Leuzeng-Bierbr. Wiesner 57 70 57 70		Italienische Rente. 97 20 97 70		Oest. 4 $\frac{1}{2}$ Goldrente 90 50 90 60	
do. Eisen-Wagenb. 93 20 93 —		do. 4 $\frac{1}{2}$ Papierr. 64 30 64 20		do. 4 $\frac{1}{2}$ Silber. 65 40 65 50	
do. Verein. Oelfabr. 62 — 63 —		do. 1880er Loose 112 90 112 70		Poln. 5 $\frac{1}{2}$ Pfandbr. 56 70 56 70	
do. Wagonfabrik 72 — 72 20		do. Lique-Pfandb. 52 40 52 40		Rum. 5 $\frac{1}{2}$ Staats-Obl. 94 20 94 40	
Oppola. Portl.-Cemt. 62 50 63 —		do. 6 $\frac{1}{2}$ do. do. 105 — 104 90		Russ. 1880er Anleihe 80 50 80 80	
Schlesischer Cement 104 50 104 90		do. 1884er do. 94 85 94 50		do. Orient-Anl. II. 55 20 55 20	
Bresl. Pierdebahn 132 — 132 —		do. Bod.-Cr.-Pfabr. 89 70 90 10		do. 1888er Goldr. 107 50 107 80	
Südmanndorf Spinn. 58 — 55 50		do. 1888er Consols conv. 13 50 13 60		do. Tabaks-Action 73 — 73 20	
Armansta Leinen-Ind. 125 — 125 50		do. Loose 29 40 28 80		Ung. 4 $\frac{1}{2}$ Goldrente 80 80 81 20	
Schles. Feuerversich. — — 1650 —		do. Papierrente .. 70 2 — 70 30		Serb. Rente amort. 78 70 79 —	
Bismarckhütte 102 70 102 70					
Donnersmarckhütte 38 10 38 50					
Portm. Union St.-Pr. 55 50 57 —					
Laurahütte 73 75 74 10					
do. 4 $\frac{1}{2}$ Obl. 100 70 100 60					
Leuzeng-Eis.-Bd. (Lüders) 102 50 102 —					
Bersch. Eisb.-Bed. 46 10 46 40					
Schl. Zinkh. St.-Act. 127 — 126 60					
do. St.-Pr.-A. 127 — 128 10					
Sochumer Gussstahl 118 70 119 40					
Ausländische Fonds		Cours vom 7. 9.		Wechsel	
Cours vom 7. 9.		Cours vom 7. 9.		Cours vom 7. 9.	
B. Reichs-Anl. 4 $\frac{1}{2}$ 106 — 106 20		Amsterdam 8 T. 168 65 168 70		London 1 Letzl. BT. 20 37 $\frac{1}{2}$ 20 37 $\frac{1}{2}$	
Preuss.-Anl. de 5 153 20 153 50		do 1 3 M 20 30 $\frac{1}{2}$ 20 31		Paris 100 Fl. 8 T. 80 45 80 50	
Pruss. 4 $\frac{1}{2}$ St.-Schldsch 99 90 99 90		Wien 100 Fl. 8 T. 159 70 159 90		do. 100 Fl. 2 M. 159 — 159 10	
Preuss. 4 $\frac{1}{2}$ Cons.-Anl. 99 50 99 50		Warschau 100 Rubl. 178 55 178 65			
Pruss. 3 $\frac{1}{2}$ Cons.-Anl. 99 50 99 50					
Schl. 2 $\frac{1}{2}$ 4 $\frac{1}{2}$ Gr.L.A. 97 — 97 —					

Berlin, 9. April, 3 Uhr 15 Min. [Dringl. Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Fest, still.

Cours vom 7. 9.		Cours vom 7. 9.	
Oesterr. Credit. ult. 449 50 451 50		Mecklenburger ult. 139 — 140 —	
Disc. Command. ult. 193 37 194 12		Ungar. Goldrente ult. 80 50 81 —	
Frankosoa ult. 374 50 376 —		Mainz-Ludwigsbaf. 94 75 95 50	
Lombarden ult. 138 — 136 —		Russ. 1880er Anl. ult. 80 25 80 50	
Conv. Türk. Anleihe 13 37 13 62		Italiener ult. 96 87 97 37	
Leuzeng-Büchen ult. 155 12 155 50		Russ. II. Orient-A. ult. 74 75 54 87	
Egypter 74 75 75 25		Laurahütte ult. 73 50 74 50	
Marienb.-Mawk. ult. 42 62 43 75		Galizier ult. 83 37 83 50	
Oestpr. Südb.-St.-Act. 60 75 60 87		Russ. Banknoten ult. 178 75 179 —	
Dortm. Union St.-Pr. 55 25 56 75		Neueste Russ. Anl. 94 — 94 12	

Berlin, 9. April. [Schlussbericht.]

Cours vom 7. 9.		Cours vom 7. 9.	
Weizen, Steigend. 168 50 172 —		Rüböl, Schwach. 43 60 43 50	
April-Mai 168 50 168 25		April-Mai 43 70 44 20	
Mai-Juni 168 50 168 25		Mai-Juni 43 70 44 20	
Roggen, Besser.		Cours vom 7. 9.	
Cours vom 7. 9.		Cours vom 7. 9.	
April Mai 122 50 123 —		Spiritus, Besser. 39 80 39 80	
Mai-Juni 123 — 123 50		loco 39 80 39 80	
Septbr.-Octbr. 127 — 127 75		April-Mai 39 70 40 —	
Hafer.		Cours vom 7. 9.	
Cours vom 7. 9.		Cours vom 7. 9.	
April-Mai 91 — 91 50		Juni-Juli 40 79 41 —	
Mai-Juni 93 — 94 50		August-Septbr. 42 16 42 50	

Stettin, 9. April, — Uhr — Min.

Cours vom 7. 9.		Cours vom 7. 9.	
Weizen, Höher. 163 50 166 —		Rüböl, Still. 43 50 43 70	
April-Mai 166 — 168 —		April-Mai 43 50 43 70	
Juni-Juli 166 — 168 —		Septbr. Octbr. 44 70 44 50	
Roggen, Fest.		Cours vom 7. 9.	
Cours vom 7. 9.		Cours vom 7. 9.	
April-Mai 117 50 118 50		Spiritus. 39 90 39 0	
Juni-Juli 120 50 121 —		loco 39 0 39 50	
		April-Mai 40 40 40 60	
		Juni-Juli 41 70 42 —	
		August-Septbr. 41 70 42 —	

Wien, 9. April. [Sensations-Course.] Fest

Cours vom 7. 9.		Cours vom 7. 9.	
redit-Actien 281 40 281 90		Marknoten 62 55 62 57	
St.-Eis.-A.-Cert. 234 70 235 25		4 $\frac{1}{2}$ Ungar. Goldrente 101 30 101 65	
Lomb. Eisenb. 86 50 84 —		Silberrente 81 80 82 —	
Galizier 208 30 218 40		London 127 50 127 40	
Napoleonstör 10 08 $\frac{1}{2}$ 10 09		Ungar. Papierrente 88 10 88 20	

Frankfurt a. M., 9. April. Mittags. Credit-Actien 224, 37. Staatsbahn 18

(Fortsetzung.)

Table with exchange rates for various locations including London, Paris, and Hamburg. Columns include location, date, and rate.

Table with exchange rates for various locations including London, Paris, and Hamburg. Columns include location, date, and rate.

Wien, 9. April. (Getreidemarkt.) (Schlussbericht.) Weizen loco per Mai 17, 35, per Juli 17, 65. Roggen loco per Mai 12, 60, per Juli 12, 65. Rüböl loco 23, 80, per Mai 23, 25. Hafer loco 14, 75.

Hamburg, 9. April. (Getreidemarkt.) (Schlussbericht.) Weizen loco fester, Holsteinischer loco 162-168. Roggen loco ruhig, Mecklenburger loco 125-130. Russischer loco ruhig, 97-100. Rüböl still, loco 41. Spiritus still, per April 24 1/2, per Mai-Juni 24 1/2, per Juli-August 25 1/2, per September-October 27. - Wetter: Schön.

Amsterdam, 9. April. (Schlussbericht.) Weizen loco per Mai, per Nov. 221. Roggen loco per Mai 116, per October 122. Paris, 9. April. Heute kein Producten- und Zuckermarkt. London, 9. April. Zuckermarkt geschlossen.

Abendbörsen.

Table with financial data for various locations including Wien, Frankfurt a. M., and London. Columns include location, date, and financial values.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

Berlin, 9. April. Der Berliner Correspondent der „Times“ will erfahren haben, daß der Herzog von Edinburgh bei seinem kürzlichen Aufenthalt in Deutschland formell auf seine Rechte auf den Thron von Sachsen-Coburg-Gotha zu Gunsten seines ältesten Sohnes, des Prinzen Alfred, welcher jetzt in Deutschland für seine künftige Stellung erjogen wird, verzichtet habe.

Berlin, 9. April. Ein Neber Blatt hatte jüngst gemeldet, daß zwischen Gravelotte und dem Mont St. Quentin ein unbekannter Luftballon, der zeitweise elektrisches Licht warf, beobachtet und eine Untersuchung und Vernehmung von Arbeitern aus den Eisenbahnwerkstätten dieserhalb eröffnet worden sei. Das „Deutsche Tageblatt“ meint nun, daß man es hier mit einem französischen Reconnoissirungsversuch der Festungswerke des Fort St. Quentin und ihrer Vorterrains zu thun hat. Die hinreichende Lenkbarkeit des Luftballons von Krebs und Renard bei windstillem Wetter, welche die Versuche von Meudon ergeben haben, läßt die Annahme zu, daß von dem nächstgelegenen Punkt der französischen Südgrenze aus, etwa da, wo die Straße von Conslans nach Gravelotte die Grenze schneidet, diese nur ca. 12 Kilometer in directer Linie betragende Reconnoissirungsfahrt unternommen worden sein kann und würde damit ein recht bemerkenswerthes Novum: „Kriegsreconnoissirungen im Frieden per Luftballon im Nachbarlande“ geschaffen sein. — Hoffentlich erweist sich diese, an sich unwahrscheinliche Auffassung als unrichtig.

Berlin, 9. April. Als Nachfolger des Regierungspräsidenten Studt in Königsberg wird der Geh. Ober-Regierungsrath Seyer im Ministerium des Innern genannt.

Berlin, 9. April. Dem „Hamburgischen Correspondenten“ wird von seinem römischen Berichterstatter geschrieben, daß die Gerüchte von einer Versöhnung des Vaticanus und des Quirinals sobald sich nicht zu verwirklichen scheinen. Augenblicklich besteht zwischen den Pressorganen der beiden Lager über die „römische Frage“ die bestigste Fehde.

Berlin, 9. April. Aus Madrid wird gemeldet, daß die Küste von Cap Blanco bis Cap Bojador, südlich von Marokko, durch den spanischen Generalcapitän den Canarischen Inseln einverleibt wurde.

Berlin, 9. April. Das „Berl. Tagebl.“ erhält indirect aus Petersburg folgendes, anderweit nicht bestätigte Telegramm von Donnerstag Abend: „Gestern, Mittwoch Nachmittag, sollte ein neues Sprengbomben-Attentat gegen den Czaren und die Czarewina auf der großen Morstaja zur Ausführung gebracht werden. Die beiden Attentäter, ein junger Mann und eine Frau, ersterer anscheinend ein Student, wurden rechtzeitig verhaftet. Wenige Minuten nach der Verhaftung der Beiden fuhr das Kaiserpaar im offenen Wagen über die große Morstaja.“ — Wir übernehmen natürlich für diese Nachricht keinerlei Verantwortung. Uebri gens erklärt heute ein Correspondent der „National-Zeitung“ zu dem bekannten letzten Attentat: „Daß von Berlin aus eine specielle Warnung wegen des letzten Mordanfalls gekommen sei, wird mir aus sehr guter Quelle entschieden dementirt. Nach Lage der Sache war die Kenntniß fremder Polizeien auch ausgeschlossen gewesen; dagegen bestätigt es sich vollkommen, daß von Berlin aus durch geraume Zeit Warnungen gekommen sind, welche hinwiesen auf die erhöhte Thätigkeit der nihilistischen Agitation.“

Berlin, 9. April. Die bulgarischen, aus Anlaß des Attentates auf den Russischer Präfecten in Bukarest erhobenen Reclamationen sind nicht fruchtlos geblieben. Wie von dort berichtet, wird gegen die bulgarischen Emigranten mit erhöhter Strenge vorgegangen und, sofern dieselben nicht zum Aufenthalt in Rumänien berechtigt sind, zu Ausweisungen geschritten.

Berlin, 9. April. Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht eine neue Prüfungsordnung für die mittleren und unteren Beamten der Staatseisenbahnverwaltung, sowie Bestimmungen über die Annahme von Civilsupernumeraren für den Staatseisenbahndienst.

Berlin, 9. April. Die Geheimen Regierungsräthe und Vortragenden Räte im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Freiherr von Belding, Reichardt und Dr. jur. Wicke sind zu Geheimen Ober-Regierungsräten ernannt worden, Geheimen Medicinal-Rath und Vortragender Rath im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, Dr. Schönfeld zu Berlin, zum ordentlichen Mitglied der königlichen wissenschaftlichen Deputation für das Medicinalwesen — Rechtsanwalt und Notar Göppert in Hirschberg hat den Charakter als Justizrath er-

halten. Dem Lehrer und Organisten Teuber zu Patzschau, Kreis Reife, ist der Kronenorden 4. Klasse verliehen worden.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 9. April. Der Kaiser empfing heute Vormittag den Botschafter Schweinig und nahm darauf den Vortrag Albedyll's, später militärische Meldungen entgegen und machte Nachmittag eine Spazierfahrt.

Berlin, 9. April. Der Kronprinz wird sich auf Wunsch der Aerzte während der Emser Badekur die mögliche Schonung auferlegen und nur der Herstellung seiner Gesundheit leben. Aus diesem Grunde wird er allen Gesellschaften fernbleiben, Niemanden empfangen und keinerlei Audienzen erteilen.

Wiesbaden, 9. April. Der bekannte Reiseschriftsteller Alexander Ziegler (Ruhla) ist hier gestorben.

Straßburg, 9. April. Das Ministerium beschloß, daß die Verfügung vom 31. December 1886, wonach Jeder, der der französischen Armee angehört oder zu derselben in Beziehungen steht, eine Aufenthaltsgenehmigung für die Reichslande einzuholen hat, fortan auf alle Franzosen, außer den bereits im Lande wohnenden, anzuwenden ist. (Für einen Theil der Auflage wiederholt.)

Straßburg, 9. April. Die „Landeszeitung“ veröffentlicht die bereits bekannten Veränderungen im Ministerium. Ledderhose erhielt den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse.

Wien, 9. April. Der Aftirareisende Venz ist hier eingetroffen. (Für einen Theil der Auflage wiederholt.)

London, 9. April. Oberst King Harman ist zum Parlaments-Untersecretär für Irland ernannt worden.

Petersburg, 9. April. Die „Neuzeit“ erfährt, daß Finanzministerium beabsichtigt, auch die in Rußland ansässigen und die in russischen industriellen oder commerciellen Etablissements angestellten Ausländer zur Steuer für Reisepässe ins Ausland heranzuziehen. Befreit sollen diejenigen bleiben, welche zu nur dreimonatlichem Aufenthalt auf ihren im Auslande belegenen Besichtigungen verreisen. (Für einen Theil der Auflage wiederholt.)

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 9. April. Neueste Handels-Nachrichten. Nach dem heute ausgegebenen Berichte der Berliner Handelsgesellschaft bezifferte sich der Gesamtumsatz auf 3786 904 272 Mark gegen 3 1/2 Milliarden Mark in 1886 und 3 1/2 Milliarden Mark in 1884. Für die stärkere Anlage im Report-Geschäft war der in der December-Liquidation in diesem Geschäftszweige erreichbare hohe Zinsgewinn bestimmend. Demgemäss hat sich der Bestand der Reports per Ende December von 24 349 864,65 Mark bereits Ende Januar 1887 auf 12742 387,55 Mark vermindert. Der Bestand der eigenen Effecten per 31. December 1886 setzt sich zusammen aus: in- und ausländischen Staatspapieren, Pfandbriefen und garantirten Eisenbahnwerthen 1 001 995 Mark, Bank- und Industriewerthen 1 730 850 Mark. — Der heute erschienene Geschäftsbericht der Deutschen Bank ergibt, dass die Zahl der bei der Bank gehaltenen Conten von 12 571 im Jahre 1885 auf 13 762 im Jahre 1886 gestiegen ist, und dass von den Debitoren im Gesamtbetrag von 135 902 274 Mark nur 26 820 749 Mark ungedeckt sind, während 91 567 364 Mark gedeckt sind und 17 514 160 Mark Guthaben bei ersten Banquiers darstellen. — Actienbrauerei von B. Adeling und A. Hoffmann in Potsdam. Unter dieser Firma ist die Brauerei von Adeling und Hoffmann in Potsdam jetzt in eine Actiengesellschaft umgewandelt worden. Das Actien-Capital beträgt 1 100 000 Mark. Im Aufsichtsrath befinden sich die Herren Wittekind, Director der Mitteldutschen Creditbank, und Director Ed. Conrad. Die Actien sollen zunächst nicht an die Börse gebracht werden. — Von der Generalversammlung der Tarnowitzer Actiengesellschaft für Bergbau wird gemeldet, es solle die Reduction des Capitals erfolgen, um die 216 000 M. betragende Unterbildung zu besetzen. Betreffs des beantragten Rückkaufs von Actien soll es dem Aufsichtsrath anheimgegeben werden, nicht convertirte Actien zu einem bestimmten Preise anzukaufen. — Die Nitroglycerin-Fabrik in Freiberg, der „Dynamit Trust Company“ gehörend, ist in die Luft geflogen. — Russische Capitalisten haben sich auf Vermittelung des Finanzministers Wyszyngradski bereit erklärt, der insolventen ruthenischen Agricultural-Creditanstalt 3 Millionen Rubel vorzuschüssen. — Aus Wien wird gemeldet, der Abschluss der Buschthederer Bahn ergibt bei 10 Gld. Dividende für die B. Actien eine Dotirung des Erneuerungsfonds mit 40 000 Gld. und einen Gewinn-Vortrag von ca. 90 000 Gld. Der Regierung wurde eine Offerte auf die in ihrem Besitz befindlichen 7000 Stück Buschthederer Eisenbahn-Actien gemacht. — Die Bilanzarbeiten der Nordwestbahn sind zwar noch nicht endgültig abgeschlossen, soweit sich aber jetzt schon die Bilanz übersehen lässt, dürfte dieselbe ein günstigeres Resultat als im Vorjahre ergeben und eine Dividende von 8,40 Fl. gestatten. Gleichwohl beabsichtigt der Verwaltungsrath, die Reserve zuzuführen, um so den Zinscoupon für alle Zukunft gegen Schmälerung zu schützen. — Bezüglich der Elbthalbahn würde das Ergebniss der Bilanz hinreichen, eine Dividende von 7 Fl. zu vertheilen, doch wird der Verwaltungsrath höchstens die Vertheilung von 6 Fl. und den Mehrertrag auf neue Rechnung vorzutragen beantragen. — Aus Paris wird gemeldet, dass Lombarden keine Dividende zahlen. — Die Warschauer Wiener Eisenbahn vereinbarte im März 14 000 Rubel mehr und die Warschauer-Bromberger Eisenbahn 1400 Rubel mehr als im Vorjahre.

Berlin, 9. April. Fondsbörse. Angesichts der Feiertage war die Börse heute fest, aber sehr still. Das Geschäft bewegte sich in den allerengsten Grenzen. Das Rentengeschäft der Rothschildgruppe, die Geschäftsberichte der Deutschen Bank und der Handelsgesellschaft, sowie die chinesische Anleihe übten auf den Bankmarkt einen stimulierenden Einfluss aus, so dass Creditactien 2 1/2 M., Disconto 1/2 M., Deutsche Bank 1. Handl. antheile 2 pCt anboten. Oesterr. Bahnen wenig beachtet. Franzosen 1 1/2 M. höher. Lombarden auf Pariser Abgaben 2 M. weichend, sonst ziemlich unverändert. Deutsche Bahnen still, doch gut behauptet. Mecklenburger gewannen 1 pCt. Schweizer Bahnen fest, Gotthard 3/4 pCt. höher. Mittelmeerbahn gefragt und 1 pCt. gebessert. Fremde Renten fest und um Kleinigkeiten höher. Ungarn und Egypten um 1/2 pCt. Montanmarkt auf Deckungskäufe und die Hoffnung auf chinesische Schienenbestellungen fest. Dortmunder 1 1/2, Bochumer 3/4, Laurahütte 1 pCt. höher. Auf dem Cassamarkt waren besser Br. Kohlen 2. do. Stamm-Prioritäten 1,25, westfälische Union 1,10, Eschweiler 0,90 pCt. Dagegen blühten ein Westeregeln 2,90, Glückauf 1,05 pCt. Das Geschäft in Industriepapieren war mässig belebt bei fester Tendenz. Es gewannen Freund 1,75, Unionsbrauerei 1,50, Patzschhofer 5, Germania-Stamm-Prioritäten 3,75, Halle'sche Maschinenfabrik 4,75, Brauerei Königstadt 1, Dynamit 1,20, Norddeutsche 1, Tivoli 1, Schering 1,50, Schöneberger Brauerei 1, Schulheiss Brauerei 2, Stettin-Bredow 1,25 pCt. Dagegen verloren Ascania 5, Hemmoor 2,75, Nordhauser Tapeten 1 pCt.

Berlin, 9. April. Productenbörse. Trotz der Nähe des Festes war der Verkehr heute auf Newyorker Notirungen und rege Deckungslust der Baissepartei lebhaft, die Stimmung fest. — Weizen loco fest, Termine setzten 1 Mark höher ein, schlossen aber bei lebhaftem Begehre für die Sichten alter Ernte 3-4, für Herbst 2-2 1/2 Mark höher als vorgestern. — Roggen loco etwas höher, doch still, Termine, ohne lebhaften Umsatz, vom Weizen günstig beeinflusst, circa 1/2 M. höher als Donnerstag. — Gerste geschäftslos. — Hafer, sowohl in loco als für Termine besser beachtet und 1/2 bis 1 Mark höher bezahlt. — Mais flau, per April-Mai 99 1/2, Mai-Juni 100, Juni-Juli 101, Septbr.-October 104 1/2. — Mehl fester. — Rüböl sehr still. — Petroleum ohne Handel. — Spiritus erfreute sich reger Kauflust und stieg auf alle Termine 30 bis 40 Pf., schloss auch fest. Locowaare notirte unverändert.

Zuckerbörsen haben in London, Paris und Magdeburg heute nicht stattgefunden.

Marktberichte.

F.E. Breslau, 8. April. [Colonialwaaren-Wochenbericht.] In der jüngst abgelaufenen Woche war das Geschäft am Platze, im Ganzen ziemlich belebt und hatte sich namentlich in den drei Artikeln Kaffee, Zucker und Fett recht angenehme Frage entwickelt. Kaffee wurde bald zu Wochenanfang von allen Bezugsplätzen ferner preissteigend gemeldet, und sind besonders Campinas und Domingos stark begehrt gewesen, so dass sich die loco zu beschaffenden Posten zu wesentlich höherer Notiz als in der Vorwoche begeben liessen. Von Zucker sind sämtliche gemahlene Marken fortgesetzt gut beachtet worden und konnte die bereits in der Vorwoche begonnene Preissteigerung ferner sehr beträchtliche Fortschritte machen. Beide fanden loco nur Bedarfsbeachtung, sind aber auch nicht mehr zur Vorwochennotiz gegeben worden, Bruchzucker war fast gar nicht zu bekommen und farbige Farine, namentlich hellgelbe, vermochten ebenfalls die Frage nicht zu befriedigen. Fett war mehr gesucht als angeboten und konnten selbst früher minder beachtete Marken in Folge fehlender besserer zu erhöhter Notiz schlank Nehmer finden. Andere zur Waarenbranche gehörende Artikel haben keine erwähnenswerthe Veränderung erfahren und sind lediglich zum Bedarf gehandelt worden.

Δ Breslau, 9. April. [Wochenmarkt-Bericht.] (Detailpreise.) Wegen des statthabenden Osterfestes waren die verschiedenen Marktplätze sehr reichlich mit Lebensmitteln befahren. Da sich die Handlungen für mehrere Tage verproviantiren mussten, wurden sehr bedeutende Einkäufe gemacht, und war der Verkehr ein äusserst lebhafter. Die ganze Woche hindurch entwickelte sich auf den Fischmärkten ein reger Geschäftsgang.

Fleischwaaren. Rindfleisch pro Pfund 60-65 Pf., Schweinefleisch pro Pfund 60 Pf., Hammelfleisch pro Pfund 60-70 Pf., Kalbfleisch pro Pfund 60 Pf., Speck pro Pfund 70 Pf., geräucherter Speck pro Pfund 1 M., Schweineschmalz, ungar. pro Pfund 70 Pf., deutsches pro Pfund 80 Pf., Rauchscheinefleisch pro Pfund 80 Pf., Rindszunge pro Stück 3 bis 4 Mark, Rindfleisch pro Pfund 50 Pf., Kalbsleder pro Pfund 60 Pf., Kuhleder das Pfund 30 Pf., Kalbsfüsse pro Satz 50 Pf., geschlachtete junge Ziegen Stück 1,50-2 M.

Lebendes und geschlachtetes Federvieh und Eier. Gänse pro Stück 2,50-5 M., Enten pro Paar 4,00-5,00 M., Kapaun pro Stück 3-4 Mark, Perlhuhn Stück 3 M., Hühnerhahn pro Stück 1,20 bis 1,50 M., Henne 1,50 bis 2,00 M., Poularden 6-8 M., junge Hühner pro Paar 1,50-2 M., Auerhahn pro Stück 6-9 M., Auerhenne pro Stück 5-7 M., Tauben pro Paar 70 bis 80 Pf., Hühnererier pro Schock 2,40 Mark, Mandel 60 Pf., Gänseerier pro Stück 10-15 Pf.

Fische und Krebse. Seehecht pro Pfd. 60 Pf., lebender Flusshecht pro Pfd. 80 Pf., Seezunge pro Pfd. 1,20 M., Silberlachs pro Pfd. 1,20 M., Rheinlachs 2,50 M., Steinbutt pro Pfd. 1,40 M., Wels pro Pfd. 80 Pf., Aal pro Pfd. 1,60 M., Zander pro Pfd. 0,60-1,20 M., Schleie pro Pfd. 80 Pf., Karpfen 0,50-1,20 M., Zwickeln pro Pfd. 1,50 M., Dorsch pro Pfd. 25 Pf., Klabiau pro Pfd. 40 Pf., Schellfisch pro Pfd. 35 Pf., Forellen pro Pfund 3,50 M., lebende Hummern pro Pfd. 2,25 M., gekochte Hummern 2,50 M., gewässerte Stockfisch, Pfd. 50 Pf., Krebse pro Schock 4 Mark, Froschkeulen Mandel 30 Pf., Gartenschnecken Mandel 40 Pf.

Feld- und Gartenfrüchte. Blumenkohl pro Rose 40-60 Pf., Spinat 2 Liter 30 Pf., Sellerie pro Mandel 1-1,50 Mark, Rübretige pro 2 Liter 15 Pf., Zwiebeln 2 Liter 15 Pf., Chalotten pro Liter 60 Pf., Knoblauch pro Liter 40 Pf., Perlwiebeln pro Liter 80 Pf., Schnittlauch pro Schilg 10 Pf., Meerrettig pro Mandel 2-3 M., Borre pro Gebund 5 Pf., Petersilie pro Bund 10 Pf., Mohrrüben 2 Liter 10 Pf., Carotten 2 Liter 15 Pf., Welschkohl Mandel 0,75-1,50 M., Weisskohl Mandel 1,20-1,50 M., Blaukohl, Mandel 1,50-2,00 Mark, Rosenkohl Liter 25 Pf., Grünkohl, Körbchen 15 Pf., Kopfsalat pro Kopf 15-20 Pf., Oberrüben pro Mandel 20 Pf., Erdrüben Mandel 1 bis 1,50 Mark, Wasserrüben 2 Liter 20 Pf., Teiltower Rüben Liter 15 Pf., Radischen pro Bund 15 Pf., Rabunze, Liter 30 Pf., Spargel pro Pfd. 2,50 M., Endiviensalat pro Kopf 20 Pf., Kürbis, Stück 50-60 Pf., Suppenkräuter, Liter 15 Pf.

Kartoffeln. Sack 150 Pfund schwer 2,50-3 M., dto 2 Liter 8 bis 10 Pf., neue Kartoffeln aus Algier pro Pfd. 50 Pf. Südfrüchte, frisches und gedörrtes Obst. Aepfel pro 2 Liter 20 bis 40 Pf., gebackene Aepfel pro Pfd. 35-40 Pf., geb. Birnen pro Pfd. 25-35 Pfennige, gebackene Pflaumen pro Pfund 20-30 Pf., gebackene Kirschen pro Pfd. 40 Pf., Pflaumenmus pro Pfd. 40 Pf., Prunellen pro Pfund 60 Pf., Apfelsinen pro Dtzd. 0,75 Pf., Citronen Dutzend 60-70 Pf., Ananas pro Pfd. 3 M.

Wild. Fasanen Stück 4-5 M., Schnepfen, Stück 3 M., Wildenten Paar 4 M., Grossvögel Paar 5 Pf. Waldfrüchte. Walnüsse pro Liter 30-35 Pf., Haselnüsse pro Liter 40 Pf., Wacholderbeeren pro Liter 20 Pf., Hagebutten pro Pfd. 70 Pf., Champignons pro Liter 1,50 M., getrocknete Steinpilze pro Liter 1,50 Mark, getrocknete Morcheln, Liter 3 M., Rheinischer Waldmeister, Gebund 20 Pf., Honig Liter 2,40 Mark.

Küchen- und Tischbedürfnisse. Speise- und Tafelbutter pro Kgr. 2,40-2,60 M., Kochbutter pro Pfd. 1,10 M., Margaributter pro Pfund 50-60 Pf., Sahne pro Liter 60 Pf., süsse Milch pro Liter 15 Pf., Buttermilch pro Liter 8 Pf., Olmützer Käse pro Schock 1,20 Mark, Limburger Käse pro Pfund 60 Pf., Sahnkäse pro Stück 20-30 Pf., Kalkkäse pro Mandel 50-70 Pf., Ziegenkäse pro Stück 15-25 Pf., Schweizerkäse pro Pfund 1,20 M., Weichkäse pro Maass 5 Pf.

Brot, Mehl und Hülsenfrüchte. Landbrot 5 1/2 Pfund 50 Pf., Commissbrot pro Stück 40 Pf., Weizenmehl pro Pfd. 13-15 Pf., Roggenmehl pro Pfd. 11-12 Pf., gest. Hirse pro Liter 18 Pf., Gries pro Pfund 20-25 Pf., Bohnen pro Liter 10-12 Pf., Graupen pro Liter 15-25 Pf., Linsen pro Pfund 20-25 Pf., Erbsen pro Liter 15-20 Pf., Mohn pro Liter 50 Pf., gestampfter 60 Pf.

Breslauer Schlachtviehmarkt. Marktbericht der Woche vom 4. bis 7. April. Der Auftrieb betrug: 1) 528 Stück Rindvieh (darunter 290 Ochsen, 238 Kühe). Der, für die Feiertage mässige Auftrieb und stärkerer Platzbegehre veranlasste eine schnelle Räumung des Marktes, bei nicht wesentlicher Preissteigerung. Export nach Oberschlesien 22 Ochsen, 72 Kühe; nach dem Königreich Sachsen 45 Ochsen, 12 Kühe und 6 Ochsen nach Mainz. Man zahlte für 50 Kilogramm Fleischgewicht excl. Steuer Primawaare 51-52 Mark, II. Qualität 38-40 M., geringere 21-23 M. 2) 1126 Stück Schweine. Man zahlte für 50 Kgr. Fleischgewicht beste feinste Waare 52-53 Mark, mittlere Waare 40-41 M. 3) 771 Stück Schafvieh. Gezahlt wurde für 20 Kgr. Fleischgewicht excl. Steuer Primawaare 19-20 Mark, geringste Qualität ohne Offerte. 4) 1244 Stück Kälber erzielten gute Preise.

Ratibor, 7. April. [Marktbericht von E. Lastig.] Der heutige Wochenmarkt war zwar gut besucht, doch war der Geschäftsverkehr ein schwacher bei wiederum billigeren Preisen. Saatartikel gut begehrt, im Preise ohne Aenderung. Zu notiren ist: Weizen 15,00 bis 15,50 Mark, Roggen 12,30 bis 12,80 Mark, Gerste 10 bis 12 Mark, Hafer 9,00-9,60 M. per 100 Kgr. Rothklee 30-39 M., Weissklee 30-40 M. per 50 Kgr. Netto, feinste Sorten über Notiz.

Liegnitz, 7. April. [Getreidemarkt. Wochenbericht von A. Sochaczewski.] Der Verkehr am heutigen Markt war unter dem Einfluss der nahen Feiertage ganz bedeutungslos. Die sehr kleinen Umsätze vollzogen sich fast durchgängig auf Grundlage vorwochenlicher Notirungen. Es erzielten: Gelbweizen 14,00-15,35 M., Weissweizen 15,00-16,00 M., Roggen 12-12,50 M., Gerste 12,00-13,00 M., Hafer 10 M., Raps 19,25 Mark. Alles per 100 Kilogr.

Gross-Glogau, 7. April. [Marktbericht von Wilhelm Eckersdorff.] Der wegen des morgigen Charfreitages heute stattgefunden Landmarkt war sehr schwach befahren. Die Stimmung war auch heute recht matt, indess konnten sich letzte Notirungen behaupten. Es wurde bezahlt für: Gelbweizen 14,40-15,40 M., Roggen 11,50-11,80 Mark, Gerste 9,40 bis 11,00 M., Hafer 9,40-10 Mark. Alles per 100 Kilogramm.

Sagan, 7. April. [Vom Getreide- und Productenmarkte.] Den amtlichen Preisfeststellungen zufolge wurden bezahlt pro 100 Kilogr. oder 200 Pfd. Weizen schwer 15,88 M., Roggen schwer 12,62 Mark, mittel 12,26 M., leicht 12,20 M., Gerste schwer 12,67 M., Hafer schwer 11,80 M., mittel 11,40 M., leicht 11,00 M., Kartoffeln 3,60 bis 3,90 Mark, Heu 7-6 M., das Schock (a 600 Kgr.) Roggen-Langstroh 24,00 M., das Kgr. Butter 2,20 bis 2,40 Mark, das Schock Eier 2,80 bis 2,40 M.

Berlin, 7. April. [Vereinigte deutsche Lederfabrikanten, Actien-Gesellschaft.] Wochenbericht. Die in einigen Artikeln etwas reichlicher gewesenen Zufuhren regelmäßiger Aufnahme seitens hiesiger und auswärtiger Großkäufer, wobei die bis herigen Notierungen durchschnittlich massgebend bleiben und kleinere Schwankungen mehr durch die abweichenden Sortiments bedingt werden. Am ruhigsten verkehren Fahlleder, für welche österreichischer Militärbedarf nicht mehr vorhanden zu sein scheint. Auch in Kipsen ist die Stimmung augenblicklich eine abwartende, welche auch wohl bis zur Leipziger Messe nicht mehr geändert werden dürfte. Lebhaft gefragt dagegen sind Schnittsohlleder, in welchem Artikel Zufuhren empfindlich mangeln und wofür wieder gebesserte Preise durchzusetzen sind. — Schwere starke norddeutsche Sohlleder in billigeren Marken bleiben ebenso wie beste starke gehämmerte Zahnsohlleder zu guten Preisen gesucht. Gattliche Brandsohlleder deutsch und wild sind recht fest in ihren Notierungen. Gutes deutsches und feines Wildschuhleder bleibt ebenfalls in bisheriger reger Nachfrage.

Magdeburg, 7. April. [Zuckerbericht.] Rohzucker. In den ersten Tagen dieser Berichtswoche herrschte animierte Stimmung im Marke vor, und die Steigerung der Preise machte weitere Fortschritte, so dass 96er Kornzucker 50 Pf. per Ctr., 88er Waare 30 Pf. in schneller Folge gewinnen konnten. Diesem raschen Aufwärtsstreben folgte vorübergehend ein Tag mit abgeschwächter Tendenz, welche jedoch bald wieder einer glänzenderen Marktstimmung wich, nachdem die hohen Exportziffern für letzterflossenen Monat März bekannt geworden waren und schliesst der Markt heute sehr fest. Das Angebot blieb in den letzten Tagen schwach, wie dies in der Regel kurz vor dem Feste der Fall ist. Der Gesamtumsatz beträgt 185 000 Ctr. — Raffinirte Zucker. Für diese herrschte auch während dieser Woche ohne jede Unterbrechung eine recht günstige Stimmung und wurden die begebenen Brode und gemahlene Zucker um 25 bis 50 Pf. gegen die vorwöchentlichen Notizen höher bezahlt.

Melasse effect: bessere Qualität für Entzuckerung geeignet, 42—43° B_é. (alte Grade) excl. Tonne, 3,20—3,80 M., 80—82 Brix excl. Tonne, 3,20—3,80 M., geringere Qualität, nur zu Brennwecken passend, 42—43° B_é. (alte Grade) excl. Tonne, 2,50—3,00 Mark, 80—82 Brix excl. Tonne — M. — Ab Stationen: Granulatedzucker incl. — Mark, Krystallzucker, I., inclusive über 98% — M., do. II. incl. über 98% — Mark, Kornzucker, excl. von 98% 20,70—21,00 Mark, do. excl. 88° Rendement 19,70—20,00 Mark, Nachprodukte excl. 75° Rendement 16,00—17,30 Mark. Bei Posten aus erster Hand. Raffinade ff. excl. Fass 26,00 M., do. fein do. 25,75 M., Melis ff. do. — Mark, do. mittel do. — M., do. ordinär do. — M., Würfelzucker I. incl. Kiste 29,75 Mark, do. II. do. 25,75—26,25 M., gem. Raffinade I. incl. Fass 27 Mark, do. II. do. 24,75—25,25 M., gem. Melis I. incl. Fass 24,25 Mark, do. II. do. — M., Farin incl. Fass 21,00—23,50 M. Alles per 50 Klgr.

Der Brand der Schott'schen Fabrik.

Die weit über Schlesien hinaus bekannte Fabrik schmiedeeiserner Gewächshäuser u. von M. G. Schott (Matthiasstraße 28a) ist heute Nacht ein Raub der Flammen geworden. Gegen 11¹/₂ Uhr brach in den Fabrikräumlichkeiten auf bisher noch unbekannte Weise Feuer aus, welches in der Zeit von circa 1/4 Stunden die von Eisen konstruirt, mit leichtem Dachaufbau versehenen Fabrikräumlichkeiten vollständig zerstörte. Die schleunigst herbeigeleitete Feuerwehr konnte sich nur auf den Schutz der an die Fabrik stoßenden Wohngebäude beschränken. Die mit dem zweiten Abmarsch eingetroffene Dampfmaschine trat nicht in Thätigkeit. Gegenwärtig, 12¹/₂ Uhr, ist man des Feuers soweit Herr geworden, daß jede weitere Gefahr für die benachbarten Gebäude ausgeschlossen zu sein scheint.

Briefkasten der Redaction.

— 100 — 1) Sie können das Aufgebot gemäß § 106 der Grundbuchordnung beantragen.
2) Sie müssen die Gebühr bezahlen. Dieselbe muß aus dem Mündelvermögen bestritten werden.
Dr. E., hier: „Secatur“ bedeutet trockenes langweiliges Zeug, Quader, Befähigung. Das Wort kommt von dem italienischen seccatura, und ist natürlich mit dem lateinischen siccus, trocken, siamverwandt. Goethe schreibt z. B. auf seiner italienischen Reise von Castel Gandolfo aus an Herder: „Morgens zeichne ich, dann giebt's Menschen auf Menschen. Es ist mir lieb, daß ich sie beisammen sehe, einzeln wäre es eine große Secatur.“
H. in Rawitzsch. 1. Das Denkmal Friedrich Wilhelms II. (Columna trajana) im Scheiniger Park ist aus Privatmitteln errichtet worden. Im Sommer des Jahres 1805 brannte das Denkmal nieder. Das Feuer war durch die Unvorsichtigkeit eines Spaziergängers entstanden, welcher mit brennender Tabakspitze das Denkmal bestiegen hatte. Der Besitzer (Fürst Hohenlohe) ließ die Columna wieder erbauen und mit Malereien verziern.
2. Die Räumlichkeiten des Schweidnitzer Kellers umfassen 1500 Sitzplätze. Bei sehr starkem Besuche haben aber auch schon gegen 2000 Personen Aufnahme gefunden.
J. S. hier. Nach dem deutsch-amerikanischen Naturalisationsvertrage vom 22. October 1868 soll, wenn ein in den Vereinigten Staaten von Amerika naturalisirtener Deutscher seinen Wohnsitz von Neuem in seinem Geburtslande aufschlägt, ohne die Absicht zu haben, wieder nach Amerika zurückzukehren, dies so angesehen werden, als habe er auf seine Naturalisation in den Vereinigten Staaten Verzicht geleistet.
Es werden jedoch derartige, noch im militärpflichtigen Alter befindliche Personen in Deutschland nicht ohne Weiteres zum Militärdienst herangezogen, sondern dieselben werden durch eine entsprechende Eröffnung vor die Wahl gestellt, entweder in Deutschland zu bleiben und sich der Militärpflicht zu unterwerfen, oder das Gebiet des Deutschen Reiches zu verlassen.
S. K. in S. Wenden Sie sich mit dieser Frage an einen Fachmann.
H. L., hier. Die Aufzählung „Verfälschungen“ paßt zu allen drei Forderungen des Raths. 1. Ddysseus war bis an sein Ende verfälscht, d. h. schlau, 2. doch war er nur zehn Jahre verfälscht, d. h. umhergeirrt, und 3. das Wasser, welches ihn Circe zum Bode gereicht, war verfälscht, d. h. lau, abgestanden. In letzter Bedeutung wird das Wort verfälscht allerdings nur als Provinzialismus angewendet.
Treuer Abonnent. Die nächste Auslosung von Schlesischen Pfandbriefen findet am 15. Juli a. c. statt.
D. K. Der durch die am 1. April 1887 unterlassene Kündigung stillschweigend verlängerte Miethsvertrag läuft vom 1. April 1888 ab weitere 5 Jahre. Die Stempelung muß bis zum 14. April 1887 erfolgen. (Erkenntnis des Kammergerichts, Strafsenat vom 25. März 1886.)
X. Die Rechte und Pflichten des Verkäufers sind auf seine Erben übergegangen. §§ 415, 120, Theil I, Titel 5 A. L. R.
L. W., hier. Es giebt im Französischen ein Wort „fond“ und ein Wort „fonds“. Fond heißt im eigentlichen Sinne: Grund, Boden, das Unterste, die Tiefe. In der Substantivform ist der Fond die Grundbesitz, in der Weiberei der Grundbesitz, von dem sich das Muster abhebt. In der Theaterprache ist fond der Bühnenhintergrund. „Gott sieht auf den Grund der Herzen“ würde im Französischen heißen: „Dieu voit le fond des coeurs.“ — Fonds (mit s, auch im Singular) heißt Grund und Boden, insoweit sich darin ein realer Werth ausdrückt; ferner: Gelder, Stammcapital, Geldbestand. Es ist also durchaus richtig, zu schreiben: Kirchenbaufonds (mit s).
M. B. in G. Eine Disciplinarbehörde über Kaufleute existirt nicht. Wenn Sie geschädigt sind, müssen Sie bei Gericht klagen.

Vom Standesamte. 9. April.

Aufgebote.
Standesamt I. Kempe, Theodor, Tischler, ref., Laurentiusstraße 15, Rumburg, Franziska, f., ebenda. — Gurtmann, Paul, Staatsanwalt, schaffs-Assistent, f., Doppel, Spatek, Maria, f., Heinrichstraße 10.
Standesamt II. Gattwich, Carl, Arb., f., Paradiesstr. 13, Kirstein, Rosa, ev., Gartenstr. 6. — Schüg, Albrecht, Kaufm., ev., Palmstr. 13, Sander, Thusewda, ev., ebenda. — Bidel, Leopold, Kaufmann, mol., Hamburg, Leute, Gertr., ev., Grünhainstr. 38. — Rother, Hermann, Gelbzieher, ev., Neuborstr. 13, Brünke, Aug., ev., Palmstraße 33a. — Genschel, Paul, Kaufmann, ev., Leipzig, Buchwald, Emma, ev., Gräbischnerstraße 24.
Sterbefälle.
Standesamt I. Eider, Ernst, Kupferschmiedeges., 63 J. — Grande,

Rudolf, Arbeiter, 28 J. — Schröter, Erich, S. d. Schuhmachermeisters Wilhelm, 14 J. — Schröter, Willi, S. d. Schuhmachermeisters Wilhelm, 14 J. — Stenzel, Gertrud, f. d. Malers Waldemar, 1 J. — Etzel, Mathilde, geb. Großer, Tapeziererwitwe, 60 J. — Seraphin, Reinhold, S. d. Eisenbahn-Padmeisters Reinhold, 3 J. — Nawroth, August, S. d. Hausb. August, 6 W. — Pätz, Paul, Arb., 28 J. — Marg, Hugo, S. d. Generalallch.-Assist. Carl, 1 J. — Schneider, Gottlieb, Ziegeleimeister, 70 J. — Steinert, Edhel, peni. Leichenführer, 70 J. — Breßler, Wilhelm, peni. f. d. Laternendärter, 56 J. — Langner, Gertrud, f. d. Schuhmachermeisters Ernst, 2 W. — Keller, Clara, f. d. Arb. Johann, 7 W. — Erfurt, Henriette, Arbeiterin, 57 J. — Ucker, Anna, 15 J. — Ruchhaber, Herbert, S. d. Kaufm. Gustav, 1 J. — Thiering, Hedwig, f. d. Hausb. August, 2 W. — Görlich, Wilhelm, ehem. Müllermeister, 54 J. — Stolper, Robert, Arbeiter, 49 J. — Hoffmann, Wilh., Rutscher, 49 J. — König, Wilhelm, S. d. Arb. Robert, 6 W. — Stoffel, todgeb. S. d. Collectors Josef. — Päßold, August, geb. Tisch, Haushälterwwe., 40 J. — Tischler, Gottlieb, Arbeiter, 80 J.
Standesamt II. Gernot, Julie, geb. Nittra, Mundfuchwitwe, 85 J. — Laube, Paul, Gasarbeiter, 41 J. — Schmidt, Mar, S. d. Arbeiters Paul, 1 J. — Fiant, Hermann, S. d. Arbeiters Hermann, 2 J. — Reichte, Paul, S. d. Schlossers Emil, 4 W. — Zerschandke, Ernst, S. d. Rangiers Hermann, 1 J. — Pech, Bertha, f. d. Keßelbeizers August, 14 J. — Schöber, Robert, Fiedel, 43 J. — Rieger, Conrad, S. d. Kaufmanns Julius, 1 J. — Kattner, Gottfried, S. d. Malers Johannes, 1 W. — Deh, Carl, S. d. Kaufm. Robert, 7 J. — Faulhaber, todgeb. f. d. Schuhmachers August. — Kubersicht, Ernst, Nachtmacher, 64 J. — Girut, Helene, geb. Barß, Musikerwwe., 38 J. — Mosler, Rosina, geb. Scholz, Haushälterwwe., 69 J. — Schäpler, Fritz, S. d. Arbeiters Carl, 4 W. — Szadkowi, Bruno, S. d. Schneiders Reinhold, 4 W.

Vergnügungs-Anzeiger.

* **Festgarten.** Die Winter-Saison im Festgarten schließt am 15. d. M. für die letzten Abende der Saison, zumal für die Feiertage, ist ein besonders reiches und unterhaltendes Programm festgesetzt. Die Violin-Virtuosin Firistin Lilly Dolgorouky, deren Gastspiel das Interesse der hiesigen musikalischen und unmusikalischen Kreise in hohem Grade in Anspruch nimmt, bringt neue Nummern zum Vortrag. Am 15. cr. findet gleichzeitig das Abschiedsauftreten der Athleten Mr. Georg Jagenborfer und Mr. Otto Charles, der originellen, sogenannten Froschmenschens Mrs. Rowe und Athol, der Wieselbalancende Miss Ella, der musikalischen Clowns Gebr. Alexander und des Instrumental-Humoristen Herrn Carl Bellhöfer und der Sängerinnen Fel. Bergmann und Fel. Fromm statt. — Wie seit Jahren, bringt die an den Schluß der Winter-Saison sich unmittelbar anschließende Sommer-Saison ausschließlich Instrumental-Concerte. Die Reihe der Concertabende eröffnet die Capelle des 2. Schlef. Grenadier-Regiments Nr. 11 unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Reinbel, welche bis Mai allabendlich concertirt. Vom 1. Mai ab wird die genannte Capelle mit der Capelle des hiesigen Stadttheaters abwechselnd spielen und zwar concertirt die Theater-Capelle unter Leitung des Musikdirectors Herrn Boh! Sonntag, Montags und Mittwochs und die Esfer-Capelle an den übrigen Tagen der Woche. Späterhin wird durch Veranstaltung von Doppel-Concerten und Gast-concerten renommirter auswärtiger Capellen noch in das Repertoire der Sommer-Concerte eine Abwechslung gebracht werden.

* **Victoria-Theater, Simmenauer Garten.** An den drei Ofterfeiertagen finden täglich große Extra-Vorstellungen mit stets abwechselndem Programm statt. Das jetzige Specialitäten-Programm ist dazu angethan, eine große Anziehungskraft an den Feiertagen auszuüben. Namentlich sind es die Turnerkönige Freres Vanola, welche durch ihre in solcher Vollkommenheit hier noch nicht gesehenen Leistungen an dreifachen Neck allgemeine Bewunderung erregen und täglich jubelnden Applaus finden. Die Equilibristen und Kunstschützen Mr. Charles Glance und Mlle. Delavie leisten Hervorragendes auf ihrem Gebiete. Mr. Glance, bekannt als einer der vorzüglichsten Jongleure, bietet außer seinen schwierigen Balancir-Kunststücken als nie fehlender Kunstschütze eine sehr interessante Production. Vielen Beifall findet auch die Vorführung seiner dreifürten Papageien. In dem Original-Schlange-menschen Mr. Jacques Schadt besitzt das etablissement eine eigenartige Specialität ersten Ranges. Die großartige Kautschukproduction des Künstlers, in der Luft ausgeführt, läßt alles ähnliche je Gesehenes weit hinter sich zurück, ebenso leistet die jugendliche Luftgymnastikerin Miss Brown Treffliches. — Der schnell beliebt gewordene Mimiker und Imitator Herr Göttsche copirt seit einigen Tagen unter großem Beifall Charakterköpfe bekannter und berühmter Persönlichkeiten, so z. B. Offenbach, Strauß, List, Mollke, König Ludwig von Baiern u. Der Applaus erreicht seinen Höhepunkt bei der getreuen Wiedergabe unseres Kaisers und des Fürsten Bismarck. — Die Geschwister Röske ernten nach wie vor für ihre mit seltener Gewandtheit ausgeführten turnerischen Productionen am hohen Balance-Dreieck ungetheilte Anerkennung. — Herr Fröbel, der Liebling der Publikum, wird an jedem der drei Feiertage neue urkomische Couplets bringen.

Berichtes.

Etwas über Reclame durch Zeitungsinsertate. Abgesehen von einer Reihe eigenartiger Fabrikate und Produkte, deren Absatz durch eine Zeitungsreclame wenig oder gar nicht gefördert werden kann, stellt sich dieselbe als ein sehr beachtenswerther Factor in den Dienst des weitläufigsten Theils der Geschäftswelt, und eine stätliche Anzahl rühriger Firmen verdankt der geschickten und zielbewußten Benutzung der Zeitungspreise ihre großen und allseitig bekannten Erfolge. Es fragt sich nun: Wie soll und muß inserirt werden, um den Zweck und das Ziel der Annonce zu erreichen? „das große Publikum auf das Geschäft des Inserirenden, sowie auf einzelne Artikel desselben aufmerksam zu machen, um hierdurch die Vergrößerung des Geschäfts resp. des Absatzes herbeizuführen.“ Dem Inhaber eines Detailgeschäftes sind die gelesten der am Blase erscheinenden Tageszeitungen bekannt, sie wird er zu benutzen haben, um sein Geschäft der Kundschaf in stete Erinnerung zu bringen. Dem Fabrikanten und Großhändler aber, der die Käufer seiner Erzeugnisse nicht allein am Blase, sondern auch in fernen Gegenden suchen muß, wird es nicht so leicht, die für seine Inserate passenden Blätter zu finden, sich unter den vielen erscheinenden Zeitungen zu orientiren. Gibt es doch in Deutschland circa 6000, in Europa circa 20 000, in der ganzen Welt circa 60 000 Blätter, welche einen Inserattheil der Geschäftswelt zur Verfügung stellen. Für letztgenannte Inserenten sind die Kataloge der großen Annoncenbureaus von unschätzbarem Werth. Sie geben ihnen nicht nur ein übersichtliches Verzeichniß der Titel der erscheinenden Blätter, sondern auch Auskunft über Preise u. — Das bekannte Rudolf Mosse'sche Annoncenbureau, Berlin, hat soden einen neuen, den Mitlen, Katalog herausgegeben. Derselbe ein stätliches Quartett, in gediegener Ausstattung, besonders auch was Druck und Papier betrifft, giebt auf 92 Seiten Auskunft über alle nennenswerthen politischen Zeitungen, Fach- und Unterhaltungsblätter. Ein umfangreicher Anhang hat vielen Herausgebern Gelegenheit gegeben, ihre Zeitungen dem Publikum in getreuen Nachbildungen vorzuführen.

Rohseid. Vastkleider (ganz Seide) **Mk. 16.80**
p. Stoff zur kompl. Robe, sowie Mk. 22.80, 28.—, 34.—, 42.—, 47.50 nadelfertig.

Seiden- & Etamine und seid. Grenadines, schwarz und farbig (auch alle Lichtfarben), **Mk. 1.55 p. Met.** bis **Mk. 14.80** (in 12 versch. Qual.) versch. robenweise polirt in's Haus das Seidenfabrik-Depôt **G. Henneberg** (R. u. St. Hofstr.), **Zürich.** Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto. [602]

Ausstellung

von **Lehrlingarbeiten** seitens der **Maler- und Radirer-Zunung** zu **Breslau** in der Königl. Kunstschule am Augustaplatz. [5517]
Geöffnet den 2. Ofterfeiertag von 11 bis 2 Uhr, den 3. Feiertag von 9 bis 5 Uhr zur freien Besichtigung. **H. Babin**, Obermeister.

Baugewerkschule zu Breslau.

Die Aufnahme neuer Schüler erfolgt [4484]
Sonnabend, am 16. April, früh 9 Uhr.
Prospecte der Anstalt sind durch den Unterzeichneten zu erhalten.
Director Dr. Fiedler.

Ober-Realschule und technische Fachschule für Maschinenbau und chemisch-technische Gewerbe zu Breslau.

Die Aufnahme neuer Schüler erfolgt [4483]
Sonnabend, am 16. April, früh 9 Uhr.
Prospecte der Anstalt sind durch den Unterzeichneten zu erhalten.
Director Dr. Fiedler.

Die diesjähr. Generalversammlung des Vereins zur Erziehung hilfloser Kinder

findet statt: **Dinstag, den 12. April, 11 Uhr Vormittags**, im Prüfungssaale des Real-Gymnasiums zum heiligen Geist. [5625]
Der Vorstand.

Aufsichtsverein für Kostkinder in Breslau.

Die General-Versammlung findet statt [4453]
Mittwoch, den 13. April, Nachmittags 5 Uhr,
im Prüfungssaale der höheren Töchterchule an der Taschenstraße.

H. Hentschel's Violin-Institut,

[4514] **Büttnerstrasse 9. Neue Curse.**
Clavier-Institut von Felix Scholz,
Schwertstrasse 16 u. Berlinerplatz 13, l. Anm. zum neuen Cursus tägl.

Einrahmungen von Photographien, Kupferstichen, Gemälden etc. werden bestens ausgeführt; [4514]
Kunsthandlung und Rahmen-gereinigt. **F. Karsch**, fabrik. Breslau, Stadttheater.

Sonnenschirme u. Entoutcas
vom einfachsten bis elegantesten Genre, alle Neuheiten empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen
Franz Nitschke, Schirmfabrikant,
Ring 34 u. Schweidnitzerstr. 51.
Etabliert 1847. [4514]
Vorjährige Muster zum Kopienpreis.
Neubeziehen und Modernisiren von Schirmen schnell und billig.

Schreibebücher mit Steppnaht sind eine praktische Neuheit, wodurch die Hefen sich faltenslos glatt aufschlagen und die einzelnen Blätter einen festeren Halt beifigen. Diese neuen Schreibebücher von gutem Patentpapier in allen gangbaren Formaten sowie alle zum Schulanfang nötigen Artikel, wie Schulturnbücher, Patentbücherträger u. dgl., sind von der Papierhandlung **Lask & Mehrländer**, Nikolaistraße 7, Ecke Herrenstr., zu beziehen. [4409]

Freiburger 15 Frcs.-Loose,
Bukarester 20 Frcs.-Loose,
Neufchäteler 10 Frcs.-Loose,
Schwedische 10 Thlr.-Loose,
Oldenburger 40 Thlr.-Loose,
Schles. u. Posener Rentenbriefe
versichern billigst gegen Consvrverlust in den bevorstehenden Ziehungen
Gebrüder Herzberg,
Ring 10/11.
[4267]

Aufträge für
Gartenanlagen, Parks,
Gans- wie Vorgärten, der Neuzeit entsprechend; Vermessungen, Pläne, Kosten-Anschläge; Nivellements und Terrain-Bewegungen jeder Art werden, da ich zum 1. Juli cr. meine Stellung in Hartlieb aufbehe, schon jetzt entgegengenommen.
Prima-Referenzen. — Gartenbau-Ausstellung 86 Concurrent-Entwurf zur Bepflanzung des Breslauer Noßplatzes 1. Preis. [4686]
R. H. Richter, Gartenkünstler.

Der Besitzer der bekannten
Wr. Sport Office, Wien, I.,
Canovagasse 7,
Herr S. A. Feigel,

landte uns heute sein Coursblatt und bringen wir untenstehend seine Notierungen für das norddeutsche und österr. Derby, welche für unsere Sportsmelt nicht ohne Interesse sein dürften.
Derselbe notirt für das norddeutsche Derby: „Abonment“ 4 : 1, „Bulgar“ 4 : 1, „Bumpennikel“ 5 : 1, „Balzam“ 6 : 1, „Petrus“ 7 : 1, „Zywan“ 8 : 1, „Räuberhauptmann“ 9 : 1, gegen jeden der Anderen 12 bis 60 : 1 für das österr. Derby Abonment und Bulgar je 3 : 1, „Petrus“ 4 : 1, Zywan und Balzam je 6 : 1, „Gamin“ 12 : 1 gegen jeden der Anderen 15 bis 60 : 1.
Conrsblätter, auf welchen alle Notierungen für deutsche, engl., französl., öst. und ung. Rennen enthalten sind, versendet Herr Feigel an Jedermann auf Wunsch gratis u. franco. [1897]

Das Tannenduft-Präparat von **Umbach & Kahl**, Taschenstraße 21, sollte in keiner Kranken- und Kinderstube fehlen; es ist ein Desinfectionsmittel, welches den herrlichen unverfälschten Waldgeruch und ozonisirten Sauerstoff in das Zimmer bringt. Bei Kinderkrankheiten, im Zimmer der Wöchnerin, bei schwerer Kranken, sowie bei allen Epidemien ist dieses Mittel dringend anzuempfehlen. — Die als heilsam bekannte, balsamisch-harzigen, ätherisch-öligen Stoffe des Thüringer Waldesdunst veranlassen die Anwendung desselben bei den Krankheiten der Lunge und des Halses, sowie des Nervensystems als Inhalationsmittel. Auch als Mundwasser gebraucht, ist es ein erprobtes, sicheres Präservativ gegen Diphtheritis, acute und chronische Nachenkatarrhe, sowie bei üblem Geruch aus dem Munde. Man lasse sich jedoch kein anderes Präparat aufreiben, sondern achte darauf, daß sich auf der Etiquette die „Wartburg“ befindet. [3097]

Dr. Anjel's Wasserheilanstalt in Zuckmantel (Oester. Schles.)

in herrlichster Gebirgslage, unmittelbar an meilenweiten Wäldern. Gewissenhafte Kuraufsicht bei sorgfältigster Verpflegung. Diätikuren, Elektrotherapie, Massage, elektrische Bäder. [4165]

Bitte um abgelegte Kleidungsstücke.

Der unterzeichnete Vorstand wendet sich an die bewährte und nie versiegende Wohlthätigkeit der Einwohner unserer Vaterstadt mit der dringenden Bitte, getragene Männer-, Frauen- und Kinderkleider, Wäsche und Schuhwerk uns geschenkweise zu überlassen, um sie auf dem geordneten Wege durch unsere Localcomités an die würdigsten und bedürftigsten Armen vertheilen zu können.
Die Wohlthäter sollen besonderen Bemühungen möglichst überhoben werden; es genügt eine mündliche oder schriftliche Benachrichtigung an unser Central-Bureau (Neue Weltgasse 41, part.), worauf die unserem Kleiderdepot für Arme zugewendeten Sachen durch den Vereinsboten kostenfrei abgeholt werden.
Durch die Beachtung dieser Bitte und deren Verbreitung in den weiten Kreisen wird sich Jeder unseren und der Armen Dank verdienen. Breslau, im Januar 1885.
Der Vorstand
des Vereins gegen Verarmung und Bettel.
Friedlaender.

Stadt-Theater.
 Sonntag, Abend. Neu einstudirt:
 „Die Königin von Saba.“
 Große Oper in 5 Acten von Mosenthal.
 Musik von Carl Goldmark.
 Nachmittags. (Halbe Preise.) „Zor-
 beerbaum und Bettelstab.“
 Montag, Abend. „Lohengrin.“
 Nachmittags. (Halbe Preise.) „Der
 Weichenschnecker.“
 Dienstag. (Außer Bous-Abonnement.)
 Benefiz für Herrn Oscar Will.
 „Der Verschwenker.“

Lobe-Theater.
 Sonntag. Gastspiel der Frau Anna
 Schramm. „Mein Leopold.“
 (Emma, Frau Anna Schramm.)
 Nachmittags. „Die Stocken von
 Corneville.“
 Montag. Gastspiel der Frau Anna
 Schramm. „Der Compagnon.“
 (Marie, Frau Anna Schramm.)
 Nachmittags. „Der Vagabund.“
 Dienstag. 3. 2. M.: „Griechisches
 Feuer.“ Lustspiel in 3 Acten von
 Oscar Justinus.

Thalia-Theater.
 Sonntag. „Der Zigeunerbaron.“
 Operette von Strauß. [4493]
 Nachmittags. „Das Furchen-
 bau.“ Schauspiel in 5 Acten
 von Emil Augier.
 Montag. „Der Viceadmiral.“
 Operette in 3 Acten und einem
 Vorspiel von Millöder.
 Nachmittags. „Ereicht.“ Lust-
 spiel in 4 Acten von C. Schön-
 feld und H. Teweles.

**P. Schwiegerling's
 Feerie-Theater
 im Helm-Theater.**
 Sonntag, den 10., Montag, den 11.,
 Dienstag, den 12., [5512]
 täglich 2 Vorstellungen.
Aschenbrödel,
 Feerie mit Gesang und Tanz in
 4 Acten.
 Pas de deux, Ballet-Divertissement.
 Zum Schluß komisches Ballet und
 Metamorphosen.
 Nachmittags Anfang 5 Uhr,
 Abends Anfang 8 Uhr.

Singakademie.
 Die Vorbereitungs-klassen beginn
 ihre Übungen am Montag, 18. April,
 11 Uhr Vorm. Junge Damen,
 welche theilzunehmen wünschen,
 wollen sich bei mir melden. [4452]
 Schaeffer, Flurstrasse 4, 9 - 10 Uhr V.

Friebe-Berg.
 Heute, den 1. Feiertag:
Großes Concert
 von der gesammten Capelle
 d. 1. Schles. Gren.-Regts. Nr. 10.
 Capellmeister Herr Erlekan.
 Anfang 4 Uhr. Entrée 25 Pf.
 Kinder unter 10 Jahren frei.
 Morgen, den 2. Feiertag:
 Concert von derselben Capelle.

TIVOLI
 Neudorf-Strasse 35.
 Heute Sonntag:
Grosses Concert
 von der
 Trautmann'schen Capelle
 unter pers. Leitung des Herrn
 Dir. Trautmann.
 Entrée 30 Pf., Kinder 10 Pf.
 Anfang 5 Uhr.
 Morgen Montag:
Concert
 von derselben Capelle.
 Entrée 30 Pf., Kinder 10 Pf.
 Anfang 5 Uhr. [4489]

Dinstag:
Grosses Concert
 von der
 Capelle des 1. Schles.
 Kürassier-Regts. Nr. 1
 unter pers. Leitung des Stabs-
 trompeters Herrn Altmann.
 Entrée 20 Pf., Kinder 10 Pf.
 Anfang 6 Uhr.
Donnerstag, 14. April:
**Grosses
 Sinfonie-Concert**
 der Trautmann'schen Capelle
 unter pers. Leitung des Herrn
 Director Trautmann.
 Diese Sinfonie-Concerte finden
 jeden Donnerstag bis zur
 Eröffnung des Gartens statt.
Restaurant „Tivoli“
 empfiehlt seinen vorzüglichen
 Mittagstisch à la carte,
 sowie im Abonnement.

Schlesswerder.
 Den 1. und 2. Osterfeiertag:
**Großes
 Doppel-Concert**
 von der berühmten Tyroler
 Concert-Sänger-Gesellschaft
Ludwig Rainer sen.
 (aus Achensee)
 und der Capelle des
 Schles. Feld-Art.-Regts. Nr. 6,
 Capellmeister
W. Ryssel.

Anfang 4 Uhr. Entrée à Person 50 Pf.
 Kinder unter 14 Jahren 20 Pf.
 Billets à 40 Pf. in den Commu-
 niten bei Herrn Leopold Buchaufsch,
 Schmiedebrücke, L. A. Schiefinger,
 Blücherplatz, Gustav Arnold,
 Schweidnitzerstraße, Carl Weiß,
 Rosenthalerstraße 17.
 Passpartout die Hälfte.

Dinstag, den 3. Feiertag:
Concert
 von der Capelle des
 Schles. Feld-Art.-Regts. Nr. 6,
 Capellmeister
W. Ryssel.
 Nach dem Concert:
Tanzfränzchen.
 Musik von derselben Capelle.
 Anfang 5 Uhr. Entrée à Person 20 Pf.
 Kinder unter 10 Jahren frei.

Reisourcen-Mitglieder haben gegen
 Vorzeigung der Mitgliedskarte freien
 Eintritt. [5518]

Paul Scholtz Sta-
 bissement.
 Den 1. Osterfeiertag:
Doppel-Concert.
 Den 2.: Großer öffentlicher Tanz.
 Den 3.: Tanzfränzchen.
 Näheres die Tagesplacate.

Volksgarten.
 Heute, den 1. Feiertag:
Militär-Concert
 von der Capelle
 des 2. Schles. Gren.-Regts. Nr. 11,
 Capellmeister Hr. Reindel.
 Entrée à Person 20 Pf.
 Kinder unter 10 Jahren frei.
 Anfang 4 Uhr.
 Bei schöner Witterung die
 ersten Theile im Garten.

Victoria-Theater.
Simmenauer Garten.
 An den 3 Osterfeiertagen
 täglich abwechselndes Pro-
 gramm, jeden Feiertag neue
 Nummern von **Wilhelm
 Fröbel.**
 Auftr. der Freres Banola,
 Mr. Charles Glance
 und Mlle. Delavier,
 Equilibristen und Kunstschützen,
 Mr. Jacqueschadt,
 Original-Schlangenschwinger
 am Trapez, Miss Brown, Luft-
 gymnastin, Prof. Giedelke,
 Mimiker u. Imitator, Geschw.
 Klös, Akrobaten, Will.
 Fröbel, Universal-Humorist,
 Miss Azella, Production am
 Perpendikular-Seil.
 Fr. Franziska Waldau.
 Costümsoubrette. [4479]
 Anfang 6 1/2 Uhr. Entrée 60 Pf.

Simmenauer Garten.
Waldfisch-Ausstellung.
 Täglich geöffnet von Morgens 9 Uhr
 bis Abends 7 Uhr.
 Eintrittspreis:
 Erwachsene 30 Pf., Kinder 15 Pf.
 Achtungsvoll
G. F. Röhl, Opt.

Zeltgarten.
 Am 1., 2. und 3. Feiertag:
 [4480] Gastspiel
 der Violin-Virtuosin Ihrer
 Durchlaucht der
Fürstin Dolgorouky
 (zum 1. Male in Breslau).
 Auftr. der Fröhenchen
 Rowe und Athol, des
 Herrn Georg Jag-
 dorfer als indischer Keulen-
 schwinger, des Steinlägers
 Hr. Otto Charles (ders-
 selbe wird mit bloßer Faust
 Steine im Gewicht von 5 bis
 25 Pfund zertrümmern), der
 Miss Ella in ihren bril-
 lanten Productionen auf dem
 Biederfeld, der musik. Clowns
Gebr. Alexandrow,
 des Instrumental-Humoristen
 Herrn Carl Weillhöfer,
 der Sängern Fraulein
 Bergmann und Fraulein
Fromm.
 Anf. 1. u. 2. Feiertag 6 1/2 Uhr.
 „ 3. „ 7 „

Mittwoch, den 13. April 1887,
 Abends 7 1/2 Uhr,
 im Musiksaale der Universität.
Kammermusik-Concert
 des
**Heckmann'schen
 Streichquartetts**
 aus Cöln.

Ia. Mozart, Quartett C-dur
 Nr. 6. [4503]
 b. Haydn, Kaiservariationen,
 IIa. Mendelssohn, Canzonetta
 a. op. 12.
 b. Schubert, Scherzo a. op. 161
 c. Raff, Andante u. Scherzo
 a. op. 77.
 III. Beethoven, Gross-Streich-
 quartett in Cis-moll op. 131.
 Podiumplätze zu 4 Mark,
 Saalplätze zu 3 M. und un-
 nummerirte zu 2 M. sind zu
 haben in der Königl. Hof-
 musikalien- und Buchhand-
 lung von
Julius Hainauer,
 52 Schweidnitzerstr.

Breslauer Concerthaus.
 Täglich:
**Während der drei
 Osterfeiertage,**
 am 10., 11., 12. April c.:
**Grosse humoristische
 Soirée**
 der Leipziger Quartett-
 und Concertsänger
**Gaule, Kluge, Krüger, Kröger,
 Winter, Freyer u. Zimmermann.**
 Gemähltes Programm.
 Entrée 50 Pf.
 Anfang 6 1/2 Uhr.

Billets à 40 Pf. im Vorverkauf
 (nur am dritten Feiertage gültig)
 sind bei den Herren Leopold
 Buchaufsch, Schmiedebrücke 17/18,
 Leopold Birtholz, Neue Schweid-
 nitzerstraße 1, N. Pringsheim,
 Neue Schweidnitzerstraße 13, und
 T. Mamlok, Gartenstraße 19, zu
 haben. [4410]

Den 1. u. 2. Osterfeiertag:
 Dampfschiffahrt bis Wilhelmsh-
 afen, Vormittags von 9 Uhr ab
 frühlich. [4482]
 An Wochentagen täglich Nachmittags
 von 2 Uhr ab frühlich.
 Näheres besagen die Anschlagzettel.
Krause & Nagel.

Rosenthal.
 Montag, den 2., und Dinstag,
 den 3. Osterfeiertag:
Tanzmusik.
 Bei günstiger Witterung im
 neugebauten Sommer-Pavillon.
 (Musik vorzüglich.)
 Die Localitäten sowie Garten
 sind renovirt und dürfte somit einem
 hochverehrten Publikum der
 Aufenthalt als einer der ange-
 nehmiesten empfohlen werden, zumal
 Küche und Keller allen Anforder-
 ungen entsprechen. Omnibus-Ver-
 bindung von der Endstation der
 Straßenbahn. [5518]
 Hochachtung
Carl Seiffert.

Hôtel de Silésie.
 Ostermontag, Abends 8 Uhr:
 Moderne Wunder von
 Homes & Madame Fey.

**Bresl. Handlungsdiener-
 Institut Neue
 Gasse 8.**
 Zu den Vorstellungen des Herrn
Homes & Mad. Fey
 im Hôtel de Silésie
 am Ostermontag, Montag und
 Dinstag sind für unsere Mitglieder
 Billets zum Circulir- und zum
 Spheris zu ermäßigten Preisen -
 jedoch nur bei persönlicher Ab-
 holung - bei Herrn S. Münzer,
 Schweidnitzerstr. Nr. 8, zu haben.

**Lobetheater-
 Stadttheater- und
 Thalia-Theater-Bons.**
Caesar Chassak,
 Ring 12 n. Ohlanerstrasse 87.

B. Welz Restaurant,
 Klosterstraße 76,
 empfiehlt während der Feiertage
 reichhaltige Speisefarte
 in 1/2 u. 1/3 Port.,
 ff. Biere 1/2 Liter 15 Pf.
 Saal zu [5516]
 Hochzeiten, Kindtaufen, Jubiläen
 gratis.

Damen-Mäntel-Fabrik
A. Süßmann,
 58 Albrechtsstraße 58
 (2tes Haus vom Ringe). [4440]

Größte Auswahl. Billigste Preise. Beste Stoffe.

Handwerker-Verein.
 Den zweiten Osterfeiertag, Montag,
 den 11. April, Abends 6 Uhr: Ge-
 sellige Versammlung mit Tanz
 im Wiesner'schen Locale, Nicolai-
 strasse 27. [4442]

Bei der Verlegung unseres Domicils
 nach Berlin sagen wir allen unseren
 Freunden und Bekannten hiermit
 ein herzliches Lebewohl. [2095]
 Berlin NW., den 7. April 1887.
Familie L. Hübsch.

B. Du läßt ja gar nichts mehr
 von Dir hören. Bitte einen Brief.
 C.
 An Max und Moritz.
 Ach, was muß man oft von bösen
 Buben hören oder lesen!
 Wie zum Beispiel hier von diesen,
 Welche Max und Moritz heißen.
 Sie, anstatt durch weise Lehren
 Sich zum Guten zu bekehren,
 Nur auf reiche Heirath sinnen.
 Wer lobt wohl ein solch' Beginnen? -
 Mädchen necken, Jungfrau'n quälen,
 Herz und Hand, Vermögen stehlen -
 Das ist freilich angenehmer
 Und dazu auch viel bequemer,
 Als daheim im kalten Stübchen
 Sitzen ohne trautes Liebchen,
 Oder, als sich mühen, plagen,
 Hiß' und Kälte, Sorge tragen,
 Wie sein Weibchen man erhält,
 Wenn ihm reiche Mitgift fehlt.
 Aber - wehe, wehe, wehe!
 Wenn ich auf das Ende sehe!
 Ach, das wär' ein schlimmes Ding,
 Wie es Max und Moritz ging.
 Darum höret meine Lehre:
 Es gereicht zu größ'rer Ehre,
 Wenn das Herz die Gattin wählt,
 Ihren Werth nach Lugend zählet.
 Dies nun wäre die Entscheidung
 Eures Streites; womit ich wollte,
 Daß Ihr Euch erinnern möget
 An die gute Wittwe Volte. [2107]

Liebes Herz, fürs Haus gab D.
 schlecht. Trost! Schr. mir dir. M. ...
 H. v. 20. Brief liegt.

Die Weinhandlung
 von
Alfred Raymond,
 Breslau, Carlsstrasse 10,
 empfiehlt
 ihr grosses Lager
**Mosel- und
 Rheinweine,**
 ausgezeichnet durch Milde,
 Feinheit, hervorragendes Bou-
 quet und absolute Reinheit;
 besonders:
 Tischwein 0,9 M.
 Zeltinger 1,00 „
 Brauneberger 1,15 „
 Trabener 1,25 „
 Pispporter 1,35 „
 Grünhäuser 1,50 „
 Berncastler 2,00 „
 83er Rheinwein 0,90 M.
 Forster 1,00 „
 Niersteiner 1,20 „
 Hochheimer 1,35 „
 Geisenheimer 1,50 „
 Rüdesheimer 2,00 „
 Siltgmüller,
 deutscher Sekt, 2,50 M.
 Vorzüglich schön entwickelte
 Rothweine von 250 Mk. pro
 Oxhoft an sind auf Lager,
 ebenso feinste Gewächse und
 Kabinett-Weine aus den besten
 Jahrgängen. [4463]
 Zum ausgeworfenen Preise
 werden alle Weine inclusive
 Flasche geliefert.

Volks-Garten.
 Die diesjährigen
Donnerstag-Sinfonie-Concerte
 des Trautmann'schen Orchesters
 beginnen den 19. Mai. - Der Cyclus umfaßt 14 Concerte.
 Familien-Abonnements-Karten, gültig für 3 Personen, sind
 zum Preise von 4,50 M., für jede weitere Person 1,50 M., bei nach-
 stehenden Firmen zu haben: Th. Lichtenberg, Schweidnitzerstr. 36,
 Leop. Buchaufsch, Schmiedebrücke 17/18, J. Fille, Moltkestr. 15,
 P. Guder, Adalbertstraße- und Scheinigerstraße-Ecke, P. Hoff-
 mann, Monhauptstraße 27, J. Kubis, Gneisenaustraße, J. Neu-
 mann, Klosterstr. 10, N. Pringsheim, Neue Schweidnitzerstraße 13,
 Schwärze & Müller, Ohlauerstr. 38, L. A. Schiefinger, Ring,
 Eingang Blücherplatz, C. Steinig, Scheinigerstraße 11, C. D.
 Streckenbach, Neue Sandstraße 17, Rudolf Weiß, Schweidnitzer-
 strasse 1, S. Wollstein, Taschenstr. 19, sowie an den Buffets im
 Pariser und Volksgarten.
 Kassenpreis: Erwachsene 30, Kinder 20 Pf.
 Die Sonntag-Concerte werden in diesem Jahre
 von der gesammten Kapelle des 2. Schles. Gren.-
 Regts. Nr. 11, Capellmeister Herr Reindel,
 ausgeführt, und beginnen Anfang Mai. [4524]


 Während der Osterfeiertage [2105]
Passagierfahrten im Breslauer Unterwasser
 nach Odwis, Schwedenschanze und Waffelwitz.
 Abfahrten von der Königsbrücke von 2 Uhr Nachmittags frühlich.
 Die Direction.


 in ausgesucht
Corsets vorzüglichen Façons
 und garantiert besten Fabrikaten, bei völlig druckfreiem Sitz
 hochelegante Taille erzielend, empfiehlt zu soliden Preisen
 Specialistin für Corsets,
A. Franz, Carlsstrasse 8. I.
 Auswahlsendungen bereitwilligst - Umtausch gestattet.

Die neueste
Errungenschaft
 auf dem Gebiete der Oberhemden-Fabrikation
 wird unbedingt namentlich in der besseren
 Herren-Welt grossartige Epoche machen.
 Bei diesen nach zwei Richtungen gesetzlich
 geschützten Oberhemden ist nun noch eine
 sehr einfache aber sinnreiche Vorrichtung da-
 hin getroffen, dass das lästige Hintenanknopfen
 des Kragens abgeschafft und daher das Ab-
 reissen eines angenehmen Knopfes, sowie der
 unangenehme Druck eines durchgesteckten
 Metall- oder Beinknopfes beseitigt ist. Diese
 gesetzlich geschützten Oberhemden sind allein
 zu beziehen durch das [4437]
Special-Atelier für Herren-Wäsche
Max Schaefer,
 Ohlauerstrasse Nr. 1.
 P. S. Kataloge werden auf Wunsch bereitwilligst franco versandt.


Oberhemden (weiß und bunt) in anerkannt bester
 Ausführung, stets neueste Formen, nur in
Kragen und Manschetten, Pa.-Qualität,
 Cravatten, Handschuhe, sowie sämtl. Herren-Artikel in größter
 Auswahl. [3907]
J. Wachsmann, Hof-.,
 30, Schweidnitzerstraße 30.

Frühjahrs-Hüte
 in den neuesten Façons
 empfiehlt [3889]
M. Gerstel, Hof-Putzhandl.,
 12, Junkernstraße 12.

Wachsperven, Schmelze, Besatzsteine
 in allen Größen und Farben. [5536]
August Dünow, Carlsstraße 45.
Lina Guhl, Fabrik künstlicher Haar-Arbeiten, be-
 findet sich Weidenstraße Nr. 8.
 Zöpfe und Chignons größte Auswahl, billigst. [5521]

Grösstes Special-Geschäft in Damen-Mänteln



von [4490]

E. Breslauer,

Ring, Albrechtsstrasse u. Schmiedebrücken-Ecke.

Sämmtl. Neuheiten für die Frühjahrs- u. Sommer-Saison sind in grossartigster Auswahl, von den billigsten Preisen an, vertreten.

Exportbierbrauerei Radeberg

i. Sachsen.

Niederlage in Originalgebinden und Flaschen bei

S. Redlich,

Ring 30.

Schubbrücke 77.

Wir halten unser prämiirtes, hochfeines Radeberger Böhmisches allen Freunden eines gutbekömmlichen, fein gehopften und süßigen Stoffes bestens empfohlen und bitten um freundliche Berücksichtigung unserer Niederlage.

April 1887.

Hochachtungsvoll

Exportbierbrauerei Radeberg i. Sachsen.

P. P.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich mit heutigem Tage mein Herrengarderoben-Geschäft an die Schneidermeister Herren

W. Becker & Söhne

käuflich überlassen habe.

Indem ich für das mir seit meiner 35jährigen Thätigkeit in so reichem Maße geschenkte Wohlwollen hierdurch meinen Dank ausspreche, bitte ich, dasselbe auch auf meine Nachfolger gütigst zu übertragen.

Emanuel Kary.

Mit Bezugnahme auf vorstehende Anzeige des Herrn Emanuel Kary bitten wir, das demselben bewiesene Wohlwollen auch auf uns gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

W. Becker & Söhne.

P. P.

Hierdurch erlauben wir uns die ergebene Anzeige, daß wir mit heutigem Tage unsere Geschäftsräume von Ohlauerstraße 41, I. Etage, nach

Ohlauerstraße 1 (Kornede), I. Etage,

verlegt haben, und bitten, das uns seit langen Jahren in so reichem Maße erwiesene Vertrauen auch im neuen Lokale gütigst bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

W. Becker & Söhne,

Schneidermeister.

Haartouren

für Damen u. Herren, der Natur aufs Beste nachgeahmt, sowie Haarscheiteln, Haarschnecken, Strähne, moderne Stirnfrisuren etc. in bekannter Güte empfiehlt billigst L. Adametz, Coiffeur, Breslau, Albrechtsstr. 21, vis-à-vis der Regier.

Special-Lehr-Institut für ff. Damenschneiderei und Zuschneidkunst [5587]

6 Alte Taschenstraße 6. Den 15. April beg. neue Kurse. Jede Schülerin wird nur vollst. ausgebild. entl. u. kann auf Wunsch für eig. Bedarf arbeiten. Honorar für 6 wöchl. Kurse 24 Mark. Für auswärtige Damen Pension.

Damen ertheilt Unterricht in der englischen Sprache Miss Ford, Gartenstr. 9, III. [4289]

Berlin. City-Hôtel

(Dirigent: Ernst Blohm) Dresdenerstraße 52/53. Unmittelbare Nähe des Görtlicher u. Schles. Bahnhofes. Centrum der Residenz. Pferdebad nach allen Richtungen. 150 komfortabel eingerichtete Zimmer von M. 1,50 bis M. 3,00 (2. Woche 10%, 3. Woche 20% Preisermäßigung. Licht u. Service wird nicht berech. net.

Meine Geschäfts-Localitäten befinden sich jetzt im ersten Viertel der Schweidnitzerstraße 52 in der ersten Etage. [1962]

Stiebler, Rechtsanwält und Notar.

Bereist.

Prof. Neisser.

Zurückgekehrt.

Dr. Ernst Fraenkel, Salvatorplatz 8. [2068]

Zurückgekehrt:

Dr. Kroner, Frauenarzt Taubenstr. 73. [5639]

Vom 8. April in Carlsbad. Sanitätsrath Dr. Wollner.

Ich wohne jetzt Carlsstraße 45. Dr. med. S. Graetzer.

Gust. Kretschmer, prakt. Zahn-Arzt, Gartenstrasse 39, Ecke Agnesstr.

Zahn-Atelier Paul Netzbandt, Ohlauerstrasse 17. Mässige Preise. [3948]

Neueste Methode!

Künstl. Zähne u. Plomben, jed. Zahnschmerz ohne Heranziehen der Zähne. Alles Andere schmerzlos mit Lachgas u. Coeal'n. E. Kosche, Schweidnitzerstr. 53, Bitterbierhaus.

Seit 1. April bef. sich in Wohnung Ritterplatz 2, 2. Et. M. Rother,

Pupmacherin, [5597] fr. Schmiedebrücke 42, Ecke Urulinerstrasse. Dasselbst f. Lehrlingmädchen, auch von Auswärts, melden.



Tricot-Tailen,

billigste, reelle Bezugsquelle.

J. Fuchs jr., Ohlauerstr. 16.

Congress-Stoff,

glatt und gestreift in größter Auswahl am

Allerbilligsten bei [4197]

Schaefer & Feiler, [50] Schweidnitzerstr. 50.

Flügel, Pianinos u. Harmoniums

aus den besten [2103]

Fabriken Deutschlands, Schiedmayer, Gerhardt, Hagspiel & Co. u. s. w. unter Garantie in der

Perm. Ind.-Ausstell. Schweidnitzer Str. 31, I. Et. Dasselbst sind gebrauchte Instrumente vorräthig. Billige Zahlungsbedingungen.

M. Reif's

Schule für körperliche Bildung, [3725]

Agnesstraße 4, part. Die Frühjahrs-Curse im

Zanzununterricht

und in der ästhetischen Gymnastik beginnen am 19. April. Anmeldungen nehmen wir vom 12. April ab täglich von 11-1 und von 4-6 Uhr entgegen. — Unterrichts-Prospecte werden unentgeltlich verabfolgt.

Frühjahrs-Cursus. Tanzlehr-Institut von [5528]

H. u. E. Nieselt, Altbühnenstraße 29, I. Beginn den 19. April. Anmeldungen vom 12. April ab täglich.

Frau Emilie Nieselt, H. Nieselt, Balletmeister.

Bur Einsegnung

empfehle:

Schwarze Lyoner Seidenstoffe, Mtr. 2,25 Mtr., 2,75 Mtr., 3 Mtr., 3,50 Mtr., 4 Mtr.

Schwarze rein wollene Cachemires (doppelt breit, Mtr. 1,50 Mtr., 1,80 Mtr., 2 Mtr., 2,25 Mtr., 2,50 Mtr., 3 Mtr., 3,50 Mtr., 4 Mtr., 4,50 Mtr.)

Zu Brautausstattungen

empfehle:

Weisse ganz schwere Seiden-Atlasse, Mtr. zu 3 Mtr., 3,50 Mtr., 4 Mtr., 4,50 Mtr., 5 Mtr. und 6 Mtr.

Weisse ganz schwere Seiden-Damassé, Mtr. zu 4,50 Mtr., 5 Mtr., 6 Mtr. und 7,50 Mtr.

Schwarze schwere Seidenstoffe,

als: Satin de Lyon, Merveilleux, Ottoman etc. etc. lauter Reste, 12, 15, 16-18 Mtr., zu dem enorm billigen Preise von Mtr. 2,50 Mtr., 3 Mtr., 3,50 Mtr., 3,75 Mtr., 4 Mtr., 4,50 Mtr. und 5 Mtr.

Circa 100 Farben

in Coupons von 10 Mtr., 12 Mtr., 14 Mtr., 16 Mtr. u. 18 Mtr.,

ganz schwere Seiden-Merveilleux

in den prachtvollsten neuesten Farben, Mtr. 3 Mtr.

Einen großen Posten

klein carrirter gestreifter Seidenstoffe

in den reizendsten dunklen und hellen Farbendispositionen zu dem fabelhaft billigen Preise von Mtr. 3 Mtr., 3,50 Mtr., 3,75 Mtr.

Schwarze Spitzenstoffe.

Unmassen Reste zu 8 Mtr., 10 Mtr. u. 12 Mtr., ganz schwere Qualitäten, den Mtr. 2,50 Mtr. und 3 Mtr. [4487]

Das Sammet- u. Seidenhaus

D. Schlesinger jr.,

Nr. 7. Schweidnitzerstraße Nr. 7.

Neuheiten in Costumes,

renommirt durch aparten Geschmack und vorzüglichen Sitz bei mässigen Preisen, empfiehlt [4446]

L. Grünthal, Königsstrasse 1.

Auf Wunsch versende Stoffproben mit Preisencourant, und wird auch ohne Anprobe für tadellosen Sitz Garantie geleistet.

L. Freund jr.,

Breslau, Junkernstr. 4,

Stabliert seit 1855.

Billigste Bezugsquelle für:

Teppiche in den neuesten Dessins vom einfachsten bis elegantesten Genre, Päuferstoffe in Wolle, Cocos, Manilla und anderen Gattungen,

Decken: Reise-, Tisch-, Schlaf- und Pferde-Decken,

Pinolennur in bester Waare zum Belegen ganzer Zimmer, sowie Käufer und abgepaßte Vorlagen,

Wachstuche, Ledertuche, Rouleaux, sowie die jetzt so sehr in Aufnahme gekommenen weissen [4510]

Wachstuch-Damast-Tischdecken

in jeder Größe.

Gardinen-Ausverkauf.

Verschiedene Muster englischer Tüll-Gardinen letzter Saison verkaufen, um mit unserem großen Vorrath darin schnellstens zu räumen, bisheriger Preis 8, 10, 12, 15 Mtr., jetzt für 5, 6, 8, 10 Mtr.

Da wir bekanntlich nur bestes Fabrikat in diesem Artikel führen, bieten wir durch diese Offerte eine selten günstige Gelegenheit, sehr gute Gardinen außerordentlich preiswerth einzukaufen.

Schaefer & Feiler,

[50] Schweidnitzerstraße 50.

Verlobungsanzeigen,

Hochzeits-Einladungen, Visitenkarten, sowie Papiere und Couverts mit Monogramm fertigt sauber und schnell in eigener Druckerei

N. Raschkow jr., Ohlauerstrasse 4.

Hof-Lieferant, Papierhandlung und Druckerei. [4287]

Zoologischer Garten.

Abonnement: pro 1887/88 (1. April bis 31. März).

Abonnementpreis für eine Person 6 Mark, für eine Familie 15 Mark.

Zur Familie werden nur Mann, Frau und Kinder gerechnet, sowie ein Diensthote, dieser jedoch nur, soweit er zur Wartung kleiner Kinder nöthig ist. Söhne über 18 Jahre, weibliche Verwandte, Schulpensionäre, Hauslehrer, Erzieherrinnen u. s. w. sind vom Familien-Abonnement ausgeschlossen, doch können für dieselben, sofern sie Mitglieder des Hausstandes sind, sowie auch für einen zweiten und dritten zur Wartung kleiner Kinder etwa nöthigen Diensthoten Zusatzkarten zu den Familienkarten zu 3 Mark pro Person gelöst werden, für Söhne über 18 Jahre aber nur, wenn sie noch nicht selbstständig sind. Auf Wunsch werden beim Familien-Abonnement für einzelne Familienmitglieder, gegen Zahlung von 50 Pf. pro Person und Einreichung der Photographie in Visitenkarten-Format, Einzelkarten ausgegeben. [3312]

Für außergewöhnliche Veranstaltungen (Schaustellungen, Festlichkeiten u. s. w.) bleibt die Erhebung eines Eintrittsgeldes von den Abonnenten vorbehalten.

Concerte finden in der Sommerfaison jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag und am zweiten und dritten Pfingstfeiertage (außerdem einige Frühconcerte), in der Winterfaison jeden Mittwoch statt — insgesamt im Jahr gegen 100 Concerte.

Die Sonn- und Festtagsconcerte werden theils von der Capelle des 4. Niederschles. Inf.-Regts. Nr. 51, theils von der des 1. Schles. Infanterie-Regts. Nr. 4, die Wochentags- und Frühconcerte von der Capelle des 1. Schles. Gren.-Regts. Nr. 10 ausgeführt werden.

Anmeldungen zum Abonnement unter gleichzeitiger Einzahlung der Beträge entgegenzunehmen haben nachstehende Firmen sich freundlichst bereit erklärt:

S. G. Schwartz, Ohlauerstraße 21, Ernst Rohnstock, Albrechtsstraße 39, Heinrich Zeisig, Hoflieferant, Schweidnitzerstr. 51, Paul Mossler, Hoflieferant, Junkerstr. 27, Paul Guder, Scheitnigerstr. 6, Herz & Ehrlich, Bücherplatz 1, Erich & Carl Schneider, Hoflieferanten, Schweidnitzerstr. 15, Rob. Spiegel, Tauentzienstr. 72a, Traugott Geppert, Kaiser Wilhelmstr. 13, Wilhelm Lillge, Große Feldstr. 15c, J. Filke, Moltestr. 15, Bernhard Stricker, Elisabethstr. 5, Rob. Geisler, Gartenstr. 5, E. Sauer, Friedrich-Wilhelmstr. 3a.

Die Abonnementkarten können 4 Tage nach erfolgter Anmeldung in den Geschäftslokalen dieser Firmen entgegengenommen werden.

Einem hochgeehrten Publikum, Freunden und Bekannten die ergebene Anzeige, daß ich vom 1. April cr. ab die Restauration auf dem

Friebeberge

übernommen habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, allen Anforderungen bestens zu genügen, so daß selbst bei größeren Festlichkeiten stets nur gute Speisen bei promptester Bedienung verabreicht werden. Einem geneigten Wohlwollen halte ich mich bestens empfohlen und zeichne

Hochachtungsvoll

H. Wilhelm.

Bresl. Conservatorium

am Neumarkt 28 u. Gartenstr. 9. Aufnahme neuer Schüler vom 15. ab. [5527] R. Thoma, Kgl. Musik-Director.

Am 18. April

beginne ich einen neuen Curus für Anfänger im Clavierspiel.

H. G. Lauterbach,
Vorsteher des Felsch'schen Musik-Instituts, [2033]
Goldene Rabegasse 1.

Langer's Musik-Institute,

Clavier u. Violine, Tauentzienstr. 17b u. Feldstrasse 28, eröffnen den 18. April neue Curse; gleichzeitig beginnt ein Curus für erwachsene Anfänger. [5413]

Clavierunterricht

(Schül. d. Herrn Dr. Polko) u. Harmonielehre (n. Prof. Brosigs Meth.) erth. gründl. u. nimmt Anmeldungen von 3 bis 5 entgeltlich Elisabeth Weigert, Feldstr. 7, I. Et.

Eine läng. Zeit mit nachweisl. vorz. Erfolg unt. Pianistin nimmt noch einige Schül. zu gründl. Ausbildung in Claviersp. nach Prof. Kullak's Methode. Mon. 9 Mark. Dff. G. 12 Briefst. d. Bresl. Stg.

Neue Curse 18. April

Englisch für Kaufleute. Gef. Dff. erb. u. Z. 87 hauptpostf.

Adressen

sämmtl. Rittergutsbes., Gutsbes. u. Pächter, welche in dem Handbuch für die Provinz Schlesien aufgeführt sind, auf gummirtem Papier für 7 Mk. 50 Pfg. zu haben in der Exped. Herrenstr. 20.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß der an den bevorstehenden Feiertagen sowie an den Tagen vor und nach denselben zu erwartenden Steigerung des Personenverkehrs machen wir das Publikum unter Hinweis auf § 9 des Betriebsreglements für die Eisenbahnen Deutschlands darauf aufmerksam, daß das zu entrichtende Fahrgeld abgezählt bereit zu halten ist. [4352] Breslau, den 2. April 1887. Königlich Eisenbahn-Betriebsamt (Brieg-Lissa).

Werke von Karl von Holtei.

Im Verlage von Eduard Trewendt in Breslau sind erschienen: Erzählende Schriften.

Gesammt-Vollausgabe. 16. In 14 Leinwandbände eleg. geb. Preis 48 Mk.

Inhalt: Kriminalgeschichten. — Noblesse oblige. — Die Bagabunden. — Christian Lammfell. — Ein Schneider. — Die Geldstreser. — Kleine Erzählungen. — Vierzig Jahre. — Der letzte Komödiant.

Die Bagabunden.

Roman. 7. Aufl.

8. Eleg. geb. 5 Mk.

Vierzig Jahre.

6 Bände. 16. Eleg. geb.

in 3 Bände 15 Mk.

Christian Lammfell.

Roman. 4. Auflage.

Jubiläumsausgabe.

8. eleg. geb. 7 Mk. 50 Pf.

Theater.

6 Bände. 16. Eleg. geb.

in 3 Bände 15 Mk.

Schlesische Gedichte.

18. Auflage.

16. eleg. geb. 3 Mk.

9. Auflage.

Illustrirte Pracht-Ausgabe.

gr. 8. eleg. geb. 10 Mk. 80 Pf.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Wir bringen hierdurch in Erinnerung, daß wir Werthpapiere aller Art, sowohl als in versiegelten Packeten, zur Aufbewahrung übernehmen und die in offenen Asservaten befindlichen Effecten bezüglich ihrer Verloosung oder Kündigung ohne besondere Kosten sorgfamer Controle unterziehen.

Schlesischer Bank-Verein.

E. Langer, Möbelfabrik und Kunstschlerei.

Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Friedrich Carl von Preussen.

Magazine

Breslau, Schweidnitz, Berlin, Königgräzerstraße 107.

Uebnahme vollständiger Einrichtungen in einfacher, sowie reichster Ausführung. [3608]

Grosses Lager von Möbeln in jeder Holz- und Stylart.

Teppiche, Möbel- und Portierenstoffe. Solide und prompte Ausführung, bei entsprechend billigen Preisen.

Geldschränke.

Empfehle mein reichhaltiges Lager von feuer- und diebstahlsicheren Geldschränken nach der neuesten Construction ohne Säulen und Riegel, mit dem besten Patentschloß, wie auch Stahl- und Gitterpanzerungen, welches sich bis jetzt am besten bewährt hat, zu zeitgemäß billigen Preisen. [5632]

M. Brost, Breslau,

Wallfischgasse 7, früher Neue Kirchstraße 12.

Preis 2 Mark. Praktisches Nachschlagebuch. Preis 2 Mark.

Schlesien

nach seinen physischen, topographischen und statistischen Verhältnissen dargestellt von

Heinrich Adamy.

Mit Sechste vermehrte und verbesserte Auflage.

Preis gebunden 2 Mark.

Verlag von Eduard Trewendt in Breslau. Preis 2 Mark.

Wer

eine reiche Heirath wünscht, verlange ein- fach sofortige Zusen- dung unserer reichen Heirathsverträge (in General-Ausgabe, Berlin SW. 61. (erste und größte Institution der Welt). Für Damen freilich gut verschlossenem Couvert discreet). Porto 20 Pf.

Reelle Heirath.

Für eine gebildete Wittwe ohne jeglichen Anhang, 38 Jahre alt, evang., von sehr hübschem Aeußern und persönl. Repräsentation, welche ein nachweisliches Vermögen von 30 000 M. besitzt, suche ich einen ge- eigneten Lebensgefährten. Dis- cretion gesichert. Verkehr nur unter gegenseitiger Offenheit. Adr.: Adolf Wohlmann, Ernststr. Nr. 6, 2. Et., Breslau. Sonorar nur nach Er- folg. [4455]

Ein Architekt,

34 Jahre alt, Wittwer, 2 Kinder, Besitzer eines größeren Baugeschäftes mit Schneidemühle, wünscht sich wieder zu verheirathen. Damen, im Alter von 23 bis 30 Jahren, welche auf dieses Gefuch einzugehen wünschen, wollen gefl. Offerten unter F. N. 98 an die Expedition der Bresl. Zeitung abgeben. Um Photographie wird gebeten. Anonyme Schreiben werden nicht berücksichtigt. [5376]

Ein Wittwer, 39 J., kth., angenehml. Aeuß., gut. und friebl. Charakt., Schlossermeister, 2 Jungen und ein Vermög. v. 30,000 M., sucht e. Frau. Wittwen od. Jungfr., welche häusl. erzog., gebild., gut. Charakt., gleiche Religi. u. vermög., die nicht abgeneigt sind, ein angenehml. Leben zu führ., verb. gebet., ihre Adr. mit näh. Anga- ben der Verhält. u. Vermög., wenn mögl. auch Phot. mit voll. Vertrauen bis zum 1. Mai unter R. 479 an Rud. Mofse, Breslau, zur Weiter- beförd. einzul. Discretion Ehren- sache. Vermittler verbet. Mit Ver- wandten wird gern verhandelt. Zur persönl. Vorstellung kann ja, wenn nicht eher, ein Ort im Meßen- gebirge im Laufe des Sommers ge- wählt werden. [2083]

Märzen-Bier

von C. Kipke Brauerei kommt während der Feiertage in meinem Restaurant zum Ausschank. [2046]

J. Paschke,

Restaurant: Alte Taschenstraße Nr. 21 (Weinlauben).

E. Haase,

Lagerbier-Brauerei, Catharinenstraße Nr. 19 (Catternecke).

Während der Feiertage: **Bockbier.**

Stablisement Casino, Neue Gasse 8.

Meine Saal-Localitäten mit guten Nebenräumen, besonders zur Feier von Hochzeiten vorzüglich geeignet, halte ich, gestützt auf beste Empfehlungen, unter den constantesten Bedingungen empfohlen. [5638]

Paul Punde, Restaurateur.

E. Ender's Dampfbrauerei.

Vorzügliches Bockbier

kommt neben meinen guten hellen und dunklen Lager- bieren in den bekannten Ausschankstellen bis auf Weiteres zum Anstich. [4454]

Restaurant z. blauen Hirsch,

Ohlauerstraße 7, empfiehlt guten kräftigen Mittagstisch, 5 Gänge 1 Mark. [5525]

Hartguß-Artikel aller Art,

insbesondere Hartgußwalzen jeder Construction, für Eisen- und Metall-Walzwerke, für Mülerei, Fabrikation von Papier, sowie für Thon- und Cementfabriken empfohlen. [3538]

Främb's & Freudenberg, Eisengießerei und Maschinenbau-Anstalt. Schweidnitz.

Kleine Blumenblätter - Fabrik

befindet sich jetzt [5594]

Sadowastraße 78 I. Georg Meidner.

Krauses Nachfolger, gegr. 1788

(R. Hepner),

Contor Gartenstraße 19, Stallung Gabitzstraße 90a,

empfiehlt seine Equipagen zu jeder Gelegenheit. 28 Wagen und 24 Pferde. [1894]

Mineralbrunnen- und Molken-Trink-Anstalt

im Atrium der Liebichs-Höhe.

Eröffnung am 13. April a. cr.

Ich garantire frische Füllung bei sämtlichen Mineralbrunnen und verabreiche nur Schweizer Molken. — Preise billigst. [4358] Huth.

Kirchner's Brauerei-Ausschank, jr. Gorkauer Garten,

erlaubt sich ganz ergebenst, bei beginnender Sommerfaison seine neu reno- virten Locale, sowie schönen schattigen Garten an der Promenade, unweit der Liebichshöhe und Ohlauerstraße, geneigtem Zuspruch bestens zu em- pfehlen. Hochfeine Biere, sowie Speisen und div. Getränke in zeitgemäßer reicher Auswahl bei soliden Preisen vorzüglich. [5421] Mittagstisch von 12 Uhr ab à la carte, und à couvert 75 Pf. Hochachtungsvoll

Wilhelm Schulz.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich die Restauration und den Ausschank des

Münchener Hackerbräu a. d. Promenade

übernommen habe. [4115]

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch gute Pflege dieses bestrenomirtesten Bieres, durch vorzüglichste Küche und prompteste Bedienung

mir die Zufriedenheit eines p. Publikums zu erwerben, und bitte ergebenst um recht zahlreichen Besuch.

Gleichzeitig theile ich ergebenst mit, daß ich

Abonnements auf Mittagstisch

eröffne und durch reiche Abwechslung und billige Preise das Möglichste bieten werde.

Hochachtungsvoll

Carl Loch.

P. S. Empfehle Zimmer für Gesellschaften und Vereine.

Max Rosenbaum

Haustelegraphen,
Telephon- und Sicherheitsleitungen
fertigt schnell unter Garantie
Gustav Wesel, Albrechtsstr. 47, 11

Pianos u. Flügel,
neu und gebraucht,
empfiehlt in größter Auswahl
zum Verkauf und Verleihen
F. Welzel, Ring 42,
Ecke Schmiebrücke, 1. Etg.

**Marienburger
Gold-Lotterie**
Hauptgewinn: 90,000 Mk.
Loose à 5 Mk., 1/2, 1/3, 1/4, 1/5, 1/10 Mk. empfiehlt
**J. Eisenhardt, Berlin, Roch-
strasse 16.** [4401]
Für Porto und Liste 20 Pf. erbeten.

Neuheiten in Damen-Mänteln etc.

Strengste Reellität.

Neubau Ring 51, Maschmarktseite.

Feste Preise.

Königliches Friedrichs-Gymnasium.
Schüleraufnahme Sonnabend, den 16. April, in die Vorschule um 8, in die Gymnasialklassen um 9 Uhr Vormittags. [4486]

Realgymnasium z. heil. Geist.
Die Aufnahme neuer Schüler erfolgt Sonnabend, den 16. April, für die Vorschule früh von 8 Uhr, für die anderen Klassen von 9 Uhr an. [4312] **Dr. Reimann.**

Magdalenen-Gymnasium.
Die Aufnahme neuer Schüler muß auf Freitag, den 15. d. Mts., verschoben werden. [4434] **Moller.**

Realgymnasium zu Tarnowitz.
Die Prüfung der neuereintretenden Schüler findet Montag, den 18. April, 8 Uhr statt. Weitere Anmeldungen nimmt täglich entgegen [2097] **Director Dr. Wossidlo.**

Frauenbildungs-Verein.
Anfang April beginnen **neue Curse** für Lehranstalt für Frauenarbeiten, Fortbildungsschule, Handarbeitslehrerin-Seminar, Kinderpfelegerinschule, Volkskindergarten. Meld. u. Prosp. Ritterpl. 16. [3673]

Evang. Mädchen-Mittelschule II,
Trinitasstraße 10.
Die Aufnahme für die unterste Klasse findet am 15. April von 9 bis 11 Uhr Vormittags statt. Impf- resp. Zeugnisse sind mitzubringen. Die für die übrigen Klassen angemeldeten Schülerinnen haben sich am 18. April um 9 Uhr Vormittags zur Aufnahmeprüfung einzufinden. [4494] **Dr. Wetzel.**

Pensionat
für wissenschaftl. und praktische Ausbildung junger Mädchen von **Elise Höniger,** geprüfte Schulvorsteherin, Breslau, Gartenstr. 9.
Zu Ostern finden einige junge Mädchen aus guter Familie Aufnahme. Französin und Engländerin im Hause. Näheres und Prospect durch die Vorsteherin. Sprechst.: Nachm. von 2-5 Uhr. [678]

Vorträge für Damen (Gartenstraße 9).
Montag, den 18. c., Wiederbeginn der Vorträge des Herrn Professor **Dr. Zacher.** Der Cyclus von 6 Vorträgen wird „das griechische Drama“ zum Gegenstand haben. [4521]
Anmeldungen zu den Vorträgen, sowie zum Unterricht in Deutsch, Französisch, Englisch, Pädagogik, Zeichnen, Handarbeit nehme ich täglich von 2-5 Uhr entgegen.

Elise Höniger.

Töchter-Pensionat
von **Marie Landmann,** gepr. Schulvorsteh., Höfchenstraße 47.
Sorgf. Erzieh., beste körperl. Pflege, schöne Wohnung (Bart. m. Garten). Unterricht auf W. im Hause. Beste Ref. Näh. d. d. Prosp. [5119]

Religions-Unterrichts-Anstalt der Synagogen-Gemeinde.
Die Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen erfolgt am 11., 12. und 17. April in den Morgenstunden von 9-12 Uhr in meiner Wohnung. [4456] **Dr. Samuelsohn.**

Religions-Unterrichts-Anstalt der Synagogengemeinde.
Die Aufnahme neuer Schüler findet im Schullocale, Graupenstraße Nr. 11 b, 2 Treppen, Sonntag, den 17. April cr., von 9-11 Uhr Vormittags, statt. [4439] **Dr. Joël.**

Hebräische Unterrichtsanstalt.
Anmeld. f. d. Schule (Nicolaistadtgraben 20) und die Privatcurse i. d. Wohnung (Kurzestr. 1) v. 11-1 u. 3-5 U. Separaturcurse f. Ermächtigte unterliegen besond. Vereinbarung. **Dir. Dr. P. Neustadt.**

Vorbereitungs-Institut
für höhere Lehranstalten nebst Nachhilfe in sämtlichen Schuldisciplinen. Anmeldungen nimmt entgegen von 12-1 und 2-4 Uhr [5493] **Julius Neustadt, Friedrich-Wilhelmsstr. 7, part.**

Pädagogium Katscher (Arnstein'sche Privatschule).
Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 18. April. Die Aufnahme neuer Schüler und Pensionäre findet täglich statt. Prospekte sendet auf Wunsch der Leiter der Anstalt [2026] **Dr. Julius Krohn.**

Israel. Knaben-Pensionat [5593]
von **A. Senger,** gepr. Lehrer, Agnesstr. 7.
Gewissenhafte Pflege. Beaufsichtigung u. Nachhilfe bei den Schularbeiten. Preise mäßig. Aufn. jederzeit. Auf Wunsch Halbpension. Referenzen ertheilen: Sr. Hochw. Herr Rabbiner **Dr. Joël** u. Herr Prof. **Dr. Graetz.**

Dr. Ernst Gudenatz, höhere Knabenschule,
Tanzenstr. 25, [5182]
vom 1. Mai Neue Taschenstr. 29. Anmeldungen nehme ich täglich von 11-12 Uhr entgegen. **Dr. Ernst Gudenatz.**

In meiner Vorbereitungs-Anstalt
für das Einjährig-Freiwilligen-, Primaner- und Fähnrichs-Examen werden Anmeldungen angenommen und auf Wunsch Pension gewährt. [5529] **Instituts-Vorsteher Dr. Schummel,** Lessingstraße 11, 1. Et.

Vorbereitungsanst. z. Einj.-Freiw.-Exam. (staatlich concess.)
Dr. P. Joseph, Gartenstraße 37, part.

In meine Militärlehranstalt zur Vorbereitung für das Freiwilligen-, Primaner- u. Fähnrichs-Examen werden jederzeit Zöglinge aufgenommen. Mit der Anstalt ist ein streng geregeltes Pensionat verbunden. Die Unterrichtsräume befinden sich **Tanzenstr. 25,** vom 1. Mai **Neue Taschenstraße 29.** [5181]
Prospecte übersendet und jede sonstige Auskunft giebt

Major von Donat, Kleine Scheitnigerstr. 11.

Militär-Pädagogium zu Breslau,
Telegraphenstr. Nr. 8 (Eingang Sonnenplatz),
staatlich concessionirte Vorbereitungsanstalt für das Einjährig-Freiwilligen-, Primaner- und Fähnrichs-Examen. Zurückgebliebene oder überaltete Schüler werden in besonderen Abteilungen unterrichtet. Streng geregeltes Anstalts-Pensionat. Programme und jede weitere Auskunft durch den Unterzeichneten.
[4175] **Lektor Weidemann, Dirigent.**

Hiller's Clavierschule, Albrechtsstr. 13, u. Karuthstr. 15,
beginnt das neue Schuljahr den 18. d. M. Anmeld. vom 13. ab erbeten.

Von den Herren Professoren [5226]
Epstein und Leschetizky in Wien
im höheren Clavierspiel ausgebildet, beabsichtige ich hierselbst nach der Methode der Wiener Meister Unterricht zu erteilen. Tägliche Anmeldungen von 3-5 Uhr Nachmittag.
Elise Schwarsenska,
Neue Graupenstrasse 5, 1.

Institut für höheres Clavierspiel.
Unterricht zu Zweien und einzeln für Anfänger und Vorgeschrittene.
Rosalie u. Marta Freund, Telegraphenstr. 5.

Musik-Institut Gartenstraße Nr. 32b, part.
Klassen-Unterricht. Privat-Unterricht.
Neue Curse für Anfänger und schon Unterrichtete am 18. April. Anmeldungen vom 14. April ab täglich von 11 bis 4 Uhr. [2051] **Lucie Menzel.**

J. Neugebauer's Clavier-Institut.
Klassenunterricht, Privatunterricht, [5514]
Tauentzienstr. 73, II. Das Sommerhalbjahr beg. a. 18. April.

Die Privat-Handelslehranstalt und Pension von Hch. Barber, Breslau, Carlsstraße 36,
nimmt täglich Schüler und Schülerinnen, welche die Schule verlassen und sich dem Kaufmannsstande widmen wollen, unter den günstigsten Bedingungen auf. Erfolg garantiert. Prospekte gratis. Die Ausbildung für das höhere Geschäftsleben in Buchführung, Rechnen, Schreiben etc. erfolgt gewissenhaft und ohne Beschränkung der Zeit. Ich hoffe auch zu diesem Quartal, wie zu den früheren, auf zahlreiche Beteiligung. [3894]

Berliner Militär-Pädagogium.
Anfang neuer Curse für das Offiziers- u. Fähnrichs-Examen am 14. April. Näheres das Programm.
P. Killisch jun.,
Dirigent u. Premier-Vent. d. G. L. E.,
Berlin W., Körnerstr. Nr. 7.

Avis für Damen!
Den 15. April beginnt e. neuer Curfus zur gründl., prakt. u. theoret. Erlernung der ff. Damenschneideri nach neuest., leicht faßl. System. Jede Dame wird nur, wie bekannt, vollst. ausgebild. entl. u. arb. auf Wunsch für eig. Bedarf. Mtel. Schulbr. 70, 2. Et., Ecke Albrechtsstr.
E. Sudhoff, Damenschneiderin.
In feiner j. Familie finden zwei i. Kaufleute, auch Schüler, gute preisn. Pension. Letztere a. Nachhilfe. Off. u. Schiffstr. M. 20 an die Exped. d. Bresl. Stg. erb. [5643]
Für ein siebzehnjähriges Mädchen wird in einer fein gebildeten jüd. Familie Pension gesucht. [5642] **Gef. Offerten unter F. 13 an die Exped. d. Bresl. Stg.**
Ein Lehrer einer diesigen höheren Schule ist bereit, Pensionäre anzunehmen und ihnen Privatunterricht zu erteilen. Off. unt. M. N. 79 Exped. der Bresl. Stg. [5261]

Das Pädagogium zu Groß-Lichterfelde bei Berlin.
Unterrichtsanstalt u. Pensionat für Söhne aus den gebildeten Ständen, hat seit 1873 die Berechtigung, Zeugnisse für den einjährigen Militärdienst auszustellen. Es beschränkt sich auf 42 Pensionäre, für deren individuelle Erziehung, gewissenhafte Aufsicht und Nachhilfe es sorgt. Großer Garten, schöner Turnplatz, gesunde Luft. Maximalkahl in den Klassen Sexta bis Secunda 10.
Gütigst empfohlen von den Herren **Dr. Bach,** Director des Falk-Realgymnasiums, Prof. **Dr. Büchtemann,** Director des Friedrich-Werder'schen Gymnasiums, Prof. **Dr. Foh,** Director des Louisenstädtischen Realgymnasiums, Prof. **Dr. Runge,** Director des Friedrichs-Realgymnasiums, Prof. **Dr. Simon,** Director des Königl. Realgymnasiums in Berlin, und **Prediger Stephan** in Groß-Lichterfelde. [1842]
Prospecte durch den unterzeichneten Vorsteher der Anstalt. **Dr. Deter.**
1 j. Mann (mol.) find. sof. gute u. bill. Pension Nicolaistr. 44/45, Ecke Königsplatz, III. [5655]
Schüler erh. gute Pens., Nachh. u. Beaufsicht. d. Schularbeiten bei **Cebulla,** Rechn.-Rev. a. D., Salzstr. 6, I. [5526]

Sonntags- und Abendschule für Handwerker.

Die Aufnahme neuer Schüler erfolgt für die Unterstufe und Oberstufe Sonntag, am 17. April, früh 11 Uhr.
1) für Abtheilung I. der Unterstufe in dem Realgymnasium am Zwinger durch Rector **Welzer,**
2) „ „ II. „ „ in dem Realgymnasium zum heil. Geist durch Rector **Dobers,**
3) „ „ III. „ „ in der ev. höh. Bürgerschule (Nicolai-Hauptgraben) durch Rector **Steinberg,**
4) „ „ IV. „ „ in der ev. höh. Bürgerschule (Vorwerkstraße) durch Rector **Walther,**
5) „ „ V. „ „ in der Ober-Realchule (Lehndamm) durch Ober-Realchullehrer **Berger,**
6) „ die Oberstufe in der Ober-Realchule (Lehndamm) durch Director **Dr. Fiedler.** [4485]
Das Curatorium.

Wir beehren uns ergebenst zur Kenntniss zu bringen, dass wir in Folge vielfach gegen uns geäußelter Wünsche:
Apollinaris — Bilinear Sauerbrunnen, Selterser und Sodawasser
vom heutigen Tage ab in 1/2- und 1/3-Flaschen auch mit Patent-Verschluss verabreichen werden. [4084]
Wir ersuchen jedoch unsere werthen Geschäftsfreunde, bei ihren Anträgen diese Art der Füllung ausdrücklich betonen zu wollen, da wir ohne derartige Bestimmung stets nur Flaschen mit unserem bisherigen bewährten Korke-Verschluss expediren werden und nur bei diesen eine Garantie für längere Haltbarkeit der Wasser übernehmen können.
Breslau, den 1. April 1887.
Hochachtungsvoll
Dr. Struve & Soltmann.

Breslauer Molkerel e. G.
Da uns in letzter Zeit wieder besonders häufig von wohlmeinenden Herrschaften angezeigt wird, daß ein Theil des Bedienungspersonales unserer hochverehrlichen Kundschaft die Befehle der letzteren, die Milch etc. nur von unseren Wagen etc. zu entnehmen, dennoch oft nicht befolgen und in der Regel angeben soll, daß am Milchwagen schon Alles verkauft sei, so erklären wir hiermit ausdrücklich, daß sowohl unsere Milchwagen wie auch die Verkaufsläden stets reichlich mit allen unseren Molkererproducten versehen sind und gestatten wir uns deshalb wiederholt geborsamt auf unsere Markeneinrichtung aufmerksam zu machen, durch welche die hohen Herrschaften sich in die Lage versehen können, sicher Milch nur aus unserer Molkerel zu bekommen. Die Marken können sowohl durch unsere Verkäufer an den Milchwagen, wie in den Verkaufsläden bezogen werden. Es giebt Marken zu je 1 und 1/2 Liter Ganzemilch, sowie zu je 1 und 1/2 Liter abgerahmte Milch. Bei Entnahme von 21 Marken werden bloß 20 Stück berechnet. Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß unsere Verkäufer auf Verlangen in bisheriger Weise die Milch etc. in die Wohnungen bringen; ferner haben wir außer für Kindermilch auch einen Flaschenverkauf für gewöhnliche Ganzemilch eingerichtet und kann unsere hochverehrliche Kundschaft Flaschen zu à 1 Liter und solche zu 1/2 Liter zum Preise von 16 Pf. pro Liter in die Wohnung geschickt erhalten.
Schließlich beehren wir uns, mitzutheilen, daß von Ostern ab die abgerahmte Milch der Liter mit 5 Pf. berechnet wird. [2081]
Die Verwaltung der Breslauer Molkerel e. G.

Hans Kissling's Eiswerke
in Wöpel bei Breslau,
Comptoir: Junkernstraße Nr. 8.
In diesem Jahre eröffne ich am 15. April das Abonnement für kleinere Quantitäten Eis frei ins Haus.
Die Abonnements-Bedingungen werde ich mir erlauben, den geehrten Herrschaften durch meine Conducteure zu übermitteln. Der Eisverkauf ab Eiswerke Wöpel, sowohl in Lieferungen von Fuhren, als auch in Quantitäten von 1 Centner und darüber, hat am 1. April a. e. begonnen. [2071]
Hochachtungsvoll
Hans Kissling.

Eisenbahnschienen und Träger zu Bauzwecken
offeriren billigt [4777]
Schweitzer & Oppler,
Freiburger Bahnhof am Petroleumspeicher.

**Kissinger Rakoczy,
Marienbader Kreuzbrunn**
empfangen
die ersten Sendungen frische klare 1887er Füllung
die Haupt-Niederlagen
Hermann Straka, **H. Fengler,**
Am Rathhause (Riemerzeile) 10. Reuschstrasse 1.
Oscar Giesser,
Junkernstrasse 33.
[4520]

87er Natürliche Mineralbrunnen.
Ich habe bereits einen Theil der ersten frischen Füllungen direct von den Quellen erhalten, und erwarte die noch fehlenden Sorten in kürzester Zeit.
Oscar Giesser, Breslau, Junkernstrasse 33,
Special-Geschäft und
Haupt-Niederlage
natürl. Mineralbrunnen und Quell-Producte.

Kronen-Quelle
zu Obersalzbrunn i. Schl.
wird ärztlichseits empfohlen gegen Nieren- und Blasenleiden, Gries- und Steinbeschwerden, die verschiedenen Formen der Gicht, sowie Gelenkrheumatismus. Ferner gegen katarrhalische Affectionen des Kehlkopfes und der Lungen, gegen Magen- und Darmkatarrhe. — In den ersten 6 Versandjahren wurden verschickt:
1881: 12623 fl., 1882: 55761 fl., 1883: 61808 fl., 1884: 14224 fl.,
1885: 247180 fl., 1886: 406298 fl.
Die Kronenquelle ist durch alle Mineralwasserhandlungen und Apotheken zu beziehen. Brochüren mit Gebrauchsanweisung versendet auf Wunsch gratis und franco.
Die Administration der Kronen-Quelle, Obersalzbrunn i. Schl.
Haupt-Niederlagen der Kronen-Quelle: **Herm. Straka, H. Fengler, Oscar Giesser, W. Zenker's Nachfg.** [1720]

**Curort Teplitz - Schönau
in Böhmen.**
Das fürstlich Clary'sche Curgartenhaus, das Herrnhaus und Fürstebad in Teplitz, dann das fürstliche Clary'sche Neubad in Schönau werden mit 15. April 1887 eröffnet.
In diesen Etablissements befinden sich nicht nur die heilkräftigen Mineralquellen und Bäder im Hause, sondern dieselben bieten auch den P. T. Curgästen comfortable eingerichtete billige Wohnungen von 7 fl. u. v. aufwärts pro Woche.
Bestellungen sind an die Verwaltungen der obgenannten Badeanstalten zu richten.
[1582]
(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Bad Reinerz
bei Glatz in Schlesien, klimatischer waldreicher Höhen-Kurort von 568 m. Seehöhe, mit sämtlichen Erfordernissen eines Terrain-Kurorts, besitzt drei kohlen-säurereiche alkalisch-erdige Eisen-Trinkquellen, Mineral-, Moor-, Douche-Bäder und eine vorzügliche Molken- und Milch-Kuranstalt. Reinerz ist demnach angezeigt bei sämtlichen Krankheiten auf anämischer Basis: Krankheiten des Blutes, des Nervensystems, Magen-, Darm-Katarrhen, Reconvalescenz, Herzschwäche und Herzfehlern mit beginnender Compensationsstörung, Fettleibigkeit, Tuberkulose, Ferner bei idiopathischen Katarrhen der Athmungsorgane und chronischen Entzündungen der Lungen und des Rippenfells, chronischen Krankheiten der weiblichen Sexualorgane und sämtlichen exsudativen Processen. Angenehmer Sommeraufenthalt
Saison vom 1. Mai bis October.

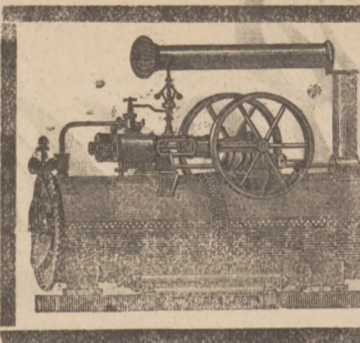
KARLSBAD.
Seine weltberühmten Quellen und Quellen-Producte sind das beste und wirksamste
Heilmittel
gegen alle Krankheiten der Leber, Milz, Nieren, der Harnorgane, sowie der Prostata, gegen Diabetes, Meltus, Blasenstein, Gicht, chronischen Rheumatismus etc.
Karlsbader Mineralwasser, Sprudelsalze, Karlsbader Sprudelsalze, Karlsbader Sprudelpastillen, Karlsbader Sprudellauge, Karlsbader Laugensalze sind vorrätig in allen Mineralwasser-Handlungen, Droguerien und Apotheken.
[2041]
Karlsbader Mineralwasser-Versendung
Löbel Schottländer, Karlsbad (Böhmen).

Krusdorf im Riesengebirge.
Pensionat für chronisch Kranke, Reconvallescenten etc.
[2001]
Dr. A. Heidenhain.

**Curort
Teplitz-Schönau
in Böhmen,**
seit Jahrhunderten bekannte und berühmte heisse, alkalisch-salinische Thermen (29,5—39° R.). Curgebrauch ununterbrochen während des ganzen Jahres.
Hervorragend durch seine unübertroffene Wirkung gegen Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Neuralgien und andere Nervenkrankheiten; von glänzendem Erfolge bei Nachkrankheiten aus Schuss- und Hiebwunden, nach Knochenbrüchen, bei Gelenkstüchtigkeiten und Verkrümmungen.
Alle Auskünfte ertheilen und Wohnungsbestellungen besorgen: für Teplitz das Bäderinspectorat in Teplitz, für Schönau das Bürgermeisteramt in Schönau.
[2050]

Hohegebirgsthäl Agnetendorf.
Mein am 1. März d. J. neu eröffnetes Hotel empfehle ich dem reisenden Publikum angelegentlich. Angenehmer Sommeraufenthalt. Zu dem Hotel, das comfortabel eingerichtet ist, gehört ein großer Garten, der dicht an den Wald grenzt. Wohnungen zum Preise von 8—30 Mark wöchentlich. Nähere Auskunft, auch über Privatwohnungen, ertheilt unentgeltlich
[2044]
R. Vogel in Agnetendorf i. Riesengebirge.

Ein gebrauchtes [2102]
**Geldspind
Meinecke**
von
in der Perm. Ind.-Ausstell.
Schweidnitzerstr. 31, 1. Etage.
Luxus-Wagen!
Circa 50 Stück Wagen aller Gattungen, worunter mehrere gebrauchte, noch sehr gut erhaltene, empfiehlt zu zeitgemäß billigen Preisen die Wagenfabrik von [4512]
Carl Schneider, Brieg.



Locomobilen,
Röhrenkessel, Dampfmaschinen und Dampfpumpen
neuerer Construction,
Einrichtung gewerblicher Etablissements
(Mahl- u. Schneidemühlen, Brennereien, Brauereien, Molkereien etc.)
officieren [4432]
Köbner & Kanty, Breslau,
Maschinenbauanstalt und Reparaturwerkstatt.

Jean Fränkel Bank-Geschäft
Berlin W., Friedrich-Strasse 180, Ecke der Taubenstr.
Reichsbank-Giro-Conto. — Telephon No. 6057
vermittelt Cassa-, Zeit- und Prämien-Geschäfte zu den coulantesten Bedingungen.
Um die Chancen der jeweiligen Strömung auszunutzen, führe ich, da sich oft gerade die Papiere, welche eigentlich per Cassa gehandelt werden, am meisten zu gewinnbringenden Transactionen eignen, auch in diesen Papieren **Zeitgeschäfte** aus.
Ich übernehme die kostenfreie Controle verlosbarer Effecten, Coupons-Einlösung etc. Die Versicherung gegen Verloosung erfolgt zu den billigsten Sätzen.
Mein täglich erscheinendes ausgiebigstes Börsenresumé, sowie meine Brochüre: „Capitalsanlage und Speculation mit besonderer Berücksichtigung der Zeit- u. Prämien-Geschäfte“ (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risiko) versende ich gratis und franco.

**Steinbruchs-Berufsgenossenschaft
VIII. Section, Schlesien.**

Die Herren Mitglieder der VIII. Section, Schlesien, der Steinbruchs-Berufsgenossenschaft werden hiermit zu einer
Sections-Versammlung
auf Donnerstag, den 5. Mai cr., 11 Uhr Vormittag,
nach Striegau (Richter's Hotel)
ergebenst eingeladen.

- Tagesordnung:**
- 1) Geschäftsbericht; Vorlage des Rechenschaftsberichtes über die Ausgaben der Section pro 1886.
 - 2) Wahl der Commission zur Prüfung der Rechnung pro 1886 und Wahl der Commission zur Prüfung der Rechnung pro 1887.
 - 3) Ertheilung der Decharge.
 - 4) Feststellung des Etats pro 1888.
 - 5) Ausloosung der ausscheidenden Vorstandsmitglieder (und deren Ersatzmänner), sowie Neuwahl für dieselben (§ 13 des Statuts).
 - 6) Ausloosung der ausscheidenden Beisitzer (und deren Stellvertreter) zum Schiedsgericht, sowie Neuwahl für dieselben (§ 47 des Statuts).
 - 7) Neuwahl der Vertrauensmänner und Stellvertreter (§ 28 des Statuts).
 - 8) Antrag bei der Delegirten-Versammlung zu stellen, daß den Vorstandsmitgliedern und den anderen ehrenamtlich fungirenden Mitgliedern außer den bereits bestimmten Diäten u. auch der Zu- und Abgang zur Bahn, wenn nöthig, erstattet wird.
 - 9) Sprengversuche mit Carbonit und Anwendung der Drahtseile beim Sprengen.
 - 10) Geschäftliche Mittheilungen.
- Die Herren Mitglieder werden gleichzeitig aufmerksam gemacht, daß als Legitimation die Mitglieds-Karten erforderlich sind. Ferner kann sich jedes Mitglied, gemäß § 22, Abs. 1 des Statuts, durch ein anderes Mitglied der Section oder durch einen bevollmächtigten Leiter seines Betriebes vertreten lassen; die Vertreter sind mit schriftlichem Auftrag (resp. Vollmacht) zu versehen. Zur unentgeltlichen Vertretung sind bereit:
Herr **Paul Bartsch** in Striegau.
- Director **Promnitz** in Jauer.
- Steinbruchsbesitzer **Brüggemann** in Görlitz.
- Director **Engelmann** in Gogolin.
- Director **Wagner** in Breslau.
Striegau, den 5. April 1887.

Weimar-Lotterie 1887
in 2 Serien.
= Nächste Ziehung =
vom 14.—17. Mai d. J.
Das Loos kostet für jede Serie 1 M.
Uebersendung der Gewinne gänzlich kostenlos und portofrei.
Bekannte pünktlichste Einhaltung der Ziehungs-terminen.
Loose à 1 Mark
für die erste Serie, à 2 Mark für beide Serien, versendet und gewährt Wiederverkäufern höchsten Rabatt
Der Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.
Loose sind auch zu haben bei:
Edmund Busse, Kätzel-Ohle Nr. 3. [4444]

**Der Vorstand der VIII. Section, Schlesien,
der Steinbruchs-Berufsgenossenschaft.**
Paul Bartsch, Vorsitzender.
P. S. Das Bureau ist in dem bezeichneten Local eine Stunde vor Beginn der Versammlung zur Empfangnahme der Legitimationen geöffnet.

A. A. Allerhöchste Anerkennung.
Die
**Gleichenberger
Constantinquelle**
ist ein dem Emser Krähchen analog zusammengefügter aber doppelt so gehaltreicher alkalisch-muriatischer Säuerling, welcher wie jenes bei den verschiedensten katarrhalischen Zuständen allein oder mit warmer Milch gemengt nach ärztlicher Anweisung mit großem Vortheile getrunken wird.
[4305]
Zu beziehen in allen Apotheken, Mineralwasserhandlungen, Droguerien und durch die Brunnen-Direction in Gleichenberg (Steiermark).
Beginn der Cur-Saison am 1. Mai.

**Steinkohlenbergwerk
„Vereinigte Glückhils“.**
Gemäß § 17 des Statuts werden die Herren Gewerken zur ordentlichen Gewerken-Versammlung auf Mittwoch, den 27. a. c., Vormittags 9 1/2 Uhr, in das Conferenzzimmer auf Erbstollschacht hierorts ergebenst eingeladen, um über nachstehende Tages-Ordnung zu beschließen:
1) Vorlegung der vollständig belegten Verwaltungs-Rechnung pro 1886 und Ertheilung der Decharge gemäß § 24 sub Nr. 11 des Statuts.
2) Ausführung von Neubauten.
3) Erwerbung von Bergwerks-Anteilen.
[4426]
Hermisdorf (Reg.-Bez. Breslau), den 6. April 1887.
Der Vorstand.

Bad Charlottenbrunn i. Schl.
Eisenbahnstation. Retour- und Saisonbillets 45 Tage gültig. Klimatischer Terrain-Kurort, 1500' hoch, umgeben von herrlichen Parkanlagen und waldreichen Bergen. Für Lungen- und Herzkrankheiten, sowie an Nervenschwäche, Blutarmuth und chronischen Verdauungsstörungen Leidende. Molke (Appenzeller Schweizer), Kefir, Milch, Kräutersäfte, kohlen-säurehaltige, alkalische Quelle, Mineralbäder, Douchen, Kaltwasserbehandlung. Saison vom Mai bis October. Auskunft und Prospecte durch die Bade-Inspection.

Die Union,
Allgemeine Deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft
zu Weimar.
gegründet im Jahre 1853
mit einem Grundcapitale von 9 Millionen Mark,
wovon 5,019 Actien mit 7,528,500 Mark emittirt sind.
Reserven alt. 1886 439,529 „
Gesamtgarantie-Capital 7,968,029 Mark.

Eröffnung Ende April. **Bad Cudowa.** Preuss. Schlesien, im Schluss im October. Heuscheuer - Gebirge.
1235 Fuss über dem Meeresspiegel. Post- und Telegraphen-Station.
Retour- und Saisonbillets 45 Tage gültig bis Halbstadt.
Einzige Arsen-Eisenquelle Deutschlands. Bewährt seit dem Jahre 1622 gegen Blutarmuth, Bleichsucht, Dyspepsie, Neuralgien, Neurasthenie, Rückenmarkleiden, (Lähmungen) Herzkrankheiten, Rheumatismus und Frauenkrankheiten. Vorzügliche Moor-, Stahl-, Gas-, Douche- u. Dampf-bäder. Elektrotherapie, Massage. Milch- u. Molkenkuren. Trinkkuren, auch Versandbrunnen aller übrigen bewährten Quellen. Täglich Concerte, Reunions, Kinder- u. Waldfeste, Künstler-Concerte, Theater etc. etc. Bade-Aerzte: Geh. San.-Rath Dr. G. Scholz, Dr. J. Jacob, Dr. F. Scholz. Jede gewünschte Auskunft ertheilt bereitwilligst sofort die BADE-DIRECTION

Die Union versichert Feldfrüchte zu festen Prämien ohne Nachzahlung. Bei Versicherung auf mehrere Jahre wird ein namhafter Prämien-Rabatt gewährt. Die Vergütung der Schäden gelangt spätestens binnen Monatsfrist, in der Regel aber früher, zur vollen und baaren Auszahlung. Weitere Auskunft wird ertheilt und Versicherungen werden vermittelt durch den unterzeichneten Generalagenten und sämtliche Herren Agenten.
[2055]
A. Fittig, Generalagent in Breslau, Wallstraße Nr. 24.

Ostseebad Heiligendamm.
Bahnhstation Doberan (Mecklenburg)
(Bahnverbindung mit Heiligendamm.)
Von Berlin via Neustrelitz Rostock in ca. 6 Stunden zu erreichen. Klimatischer Curort ersten Ranges (Post und Telegraphenstation). Offene See, Buchenwald, Villen und Logirhäuser unmittelbar am Strande, erstere durch Telephon mit dem Curhause verbunden, Promenadensteig in die See hinein, weite Waldpromenaden. In der Hauptsaison täglich Militär-Concerte, Bälle, Reunions, Pferderennen. — Vorzügliche Verpflegung. Civile, in der Vor- und Nachsaison bedeutend ermässigte Preise. Saison vom 1. Juni bis Ende September. Broschüren und Prospecte und jede gewünschte Auskunft durch die Badeverwaltung, sowie in Berlin durch den Invalidendank, Herrn **R. Thomas**, U. d. Linden 34, und **Hirschwald'sche** Buchhandlung, U. d. Linden 68. Bade-Commissar: **Carl Freiherr von Ostln.** [4450]
Die Badeverwaltung.

Norddeutscher Lloyd.
Post- und Schnelldampfer
von **BREMEN** nach
Newyork | **Baltimore**
Süd-Amerika
Ostasien | **Australien**
Prospecte und Fahrpläne versendet auf Anfrage
Die Direction des Norddeutschen Lloyd
oder deren Vertreter [4159]
F. Matfeldt, Berlin NW., Platz vor dem neuen Thor 1a,
und Agent **Moritz Grabowski, Kempen i. Posen.**

Allgemein bevorzugte Toiletteseifen für gesunde und franke Haut.

<p style="text-align: center;">Gefottene Transparent-Seife, bestes Waschmittel für reizbare Haut, oval, Stück à 50 und 75 Pf., 3 Stück 125 und 200 Pf.</p>	<p style="text-align: center;">Hochfeine Transp.-Glyc.-Seife, 33 1/2 pCt. chem. rein. Glycerin enth., bei rauber Luft f. franke Haut, à St. 30 Pf., 6 St. 150 Pf.</p>	<p style="text-align: center;">Hochbeliebte Lilienmilch-Seife, giebt der Haut die höchste Zartheit und Geschmeidigkeit, à St. 50 Pf., 3 St. 125 Pf.</p>	<p style="text-align: center;">Confervirende Beilchen-Seife, ihres starken, anhaltenden und hochfeinen Geruches wegen bevorzugt, à 55 Pf., 3 St. 150 Pf.</p>
--	---	---	--

Weit und breit im Gebrauch
Familienseife,
eine vorzügliche Toilette-Hausseife,
Röhre mit 40 St. 3 Mk.

R. Hausfelder, ältester Parfümerie- und Toilette-Seifen-Fabrikant (seit 1850).
Breslau, 28 Schweidnitzerstraße 28. [2053]

Confirmations- u. Schul-Kuzüge für Knaben, prakt. Stoffe, guter Sitz, empf. Cohn & Jacoby, 8, Albrechtsstr. 8.

Genehmigt durch Allerhöchsten Erlaß Sr. Majestät des Kaisers und Königs und
unter Hohem Protektorat
Sr. Kaiserl. Königl. Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reichs und von Preußen.



II. Marienburger Geld-Lotterie.

Ausschliesslich bare Geldgewinne.

Ziehung vom 26. bis 28. April 1887
in Danzig unter Aufsicht der Staatsregierung.
3372 Geldgewinne = 375 000 Mark
ohne jeden Abzug.

Hauptgewinne Mark

90000
30000
15000

2 Gew. à Mk. 6000 = 12000	100 Gew. à Mk. 300 = 30000
5 do. à = 3000 = 15000	200 do. à = 150 = 30000
12 do. à = 1500 = 18000	1000 do. à = 60 = 60000
50 do. à = 600 = 30000	1000 do. à = 30 = 30000

und 1000 Gewinne à Mark 15 = **15000** Mark.

Die Gewinne werden in Danzig, Breslau, Berlin und Hamburg bezahlt.

Das Anrecht auf Erhebung der Gewinne erlischt nach 3 Jahren vom
Tage der Ziehung.

Lose à 3 Mark, 1/2 Anteillose 1 Mark 70 Pf. empfiehlt und versendet

Carl Heintze, Alleinige
General-Agentur,
Berlin W., Unter den Linden 3.

Agenten werden auf Wunsch Bezugsbedingungen mitgeteilt. — für frankierte Losendung und
Gewinnliste 30 Pf., für „einschreiben“ 50 Pf. beizufügen.

Bei Bestellungen von Losen bitte den Betrag mit Postanweisung einzusenden und zur Vermeidung von
Fehlern um recht deutliche Namens- und Wohnungsangabe.

Marienburger Loose à 3 Mk., 1/2 Anth. 1,70 Mk., 11 Stück 17 Mk., [4523]
In Breslau **Oscar Bräuer & Co.,** Haupt-Debit **Ring 44,** Nachmarkt-
Apothek.

Preussische National-Versicherungs-Gesellschaft
in Stettin.
Grundcapital 9,000,000 Mk.,
Reservefonds 900,000 Mk.

Die Dividende pro 1886 beträgt 24 pCt. vom Einschuss resp. 72 Mk. pro Actie und ist vom 14. April cr. ab gegen Einlieferung der Dividendenscheine Nr. 42 in unserem Comptoir, Breslau, Gartenstraße Nr. 43a, parterre, zu erheben.
Gleichzeitig empfehlen wir uns zum Abschluss von Immobilien- und Mobiliar-Versicherungen gegen „Feuer“, „Blitzschlag“ und Explosions-Schaden, sowie von See- und Strom-Transport-Versicherungen zu soliden, festen Prämienätzen.
Acquisiteure und Agenten für Breslau und die Provinz Schlesien werden unter den vorteilhaftesten Bedingungen von uns ange stellt.
Breslau, im April 1887. [2082]

Die General-Agentur
der Preussischen National-Versicherungs-Gesellschaft
in Stettin
für die Provinz Schlesien.
Kletke & Dreist.

Gusseiserne Säulen,
Treppen, sowie sämtliche Gussgegenstände zu Bantzen
liefern in bester Ausführung und zu billigsten Preisen
Stanislaus Lentner & Co.,
Eisengießerei und Maschinenbauanstalt,
Breslau, Höschenstraße Nr. 40. [3317]

Sehr lohnend ist schon der kleinste Versuch (Zl. 40 Pf.) mit dem
jetzt bedeutend verstärkten **Conferengeist od. Landecker**
Tannenduft (Liter 4,50 Mark), zerflüssigbar 50 Pf. [4438]
E. Stoormer's Nachfg. F. Hoffschmidt, Ohlaner-Str. 24/25.

Leiterngerüste,
behufs Abputz und Anstrichs von Hausfassaden, stellt in jeder Größe
Richard Baum, Zimmermeister,
Neue Tuakernstraße 76.

Bekanntmachung.
In unserm Firmen-Register ist bei der unter Nr. 86 eingetragenen Firma
[2099]

Rudolph Paul
heut Folgendes vermerkt worden:
Der Sitz der Firma ist von **Waldburg** nach **Neu-Weiß-**
stein verlegt.
Waldburg, den 6. April 1887.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.
In unfer Gesellschafts-Register ist heute unter Nr. 81 die Handels-Gesellschaft
[4462]

Hermann Weiss et Comp.
zu Sagan eingetragen worden.
Die Gesellschaft ist eine Com-mandit-Gesellschaft. Die Gesell-schafter sind:
1) der Kaufmann **Hermann Weiss** zu Sagan,
2) der Kaufmann **George Simon** zu Hamburg.
George Simon ist persönlich haftender Gesellschafter. **George Simon** ist Commanditist. Die Ver-mögens-Einlage des Letzteren beträgt 200 000 Mark. Zweck der Gesell-schaft ist gewerbemäßige Fabrikation und Verkauf von Luchen und Buchstus. Sagan, den 5. April 1887.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.
Die Handlung
Hermann Weiss et Comp.
zu Sagan hat dem Kaufmann **George Simon** zu Hamburg Pro-cura erteilt. Dies ist heute in unfer Pro-curen-Register unter Nr. 57 eingetragen worden. [4461]
Sagan, den 5. April 1887.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.
In unser Firmen-Register ist heute unter Nr. 389 bei der Firma
[4463]

J. Böhm
zu Ratibor folgende Eintragung bewirkt worden:
Der Kaufmann **Julius Böhm** führt außer dem Vornamen **Julius** auch den Vornamen **Joseph**. Die Firma wird unverändert fortgeführt. [4463]
Unter Nr. 570 ist heute in unfer Firmen-Register die Firma
J. Böhm,
als deren Inhaber:
der Kaufmann **Josef Julius Böhm** zu Ratibor
und als Ort der Niederlassung **Ratibor**
eingetragen worden.
Ratibor, den 4. April 1887.
Königliches Amts-Gericht.
Abtheilung IX.

Bekanntmachung.
Behufs Verpachtung des **Raths-**
kellers vom 1. October cr. ab auf weitere 6 Jahre haben wir Termin
auf **Dinstag, den 12. April 1887,**
vormittags **11 Uhr,**
in unserm Sessionszimmer im Rath-
haufe anberaumt, zu welchem Pacht-
lustige hierdurch eingeladen werden.
Die Bedingungen sind in unferer
Registratur einzusehen. [4459]
Striegau, den 29. März 1887.
Der Magistrat.
Werner.

Bekanntmachung.
Für Bahnhof Camenz sollen die
Arbeiten und theilweisen Lieferungen
zur Herstellung eines III. Wasser-
stationsbrunnens sowie die Liefe-
rung von
[4458]

44,7 Mille hartgebrannten Klinker-
steinen II. Klasse (Maschinen-
ziegel) vergeben werden.
Angebote sind bis zu dem
auf **Donnerstag, den 21. April**
1887, Vormittags 11 Uhr,
im Bureau der unterzeichneten Bau-
inspektion angelegten Termine portos-
frei und versiegelt mit der ent-
sprechenden Aufschrift
a. Herstellung eines Brunnens in
Camenz,
b. Lieferung von Klinkerziegeln für
Camenz
einzureichen, wofolbst auch die Be-
dingungen eingesehen, beziehungs-
weise gegen Franco-Einblendung von
1,0 Mark für a und 0,5 Mark
für b abgelassen werden können.
Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Die zu dem am 21. März 1887
stattgefundenen Termine abgegebenen
Offerten sind abgelehnt.
Glas, den 5. April 1887.
Königliche
Eisenbahn-Van-Inspection.

Bekanntmachung.
Die zur Zeit an die Reichspost-
Verwaltung vermietheten Räumlich-
keiten im östlichen Flügel des auf
dem Ringe belegenen Rathhauses
hier selbst sollen vom 1. Januar 1888
ab im Ganzen oder getrennt ander-
weitig vermiethet werden.
Die Räume bestehen in:
1) einem Parterre mit 3 größeren
und 2 kleineren heizbaren Zim-
mern mit verschiedenen Ein-
gängen;
2) einer Wohnung im 1. Stock mit
3 größeren und 3 kleineren heiz-
baren Zimmern, großen Boden-
und Kellerräumen und allem
Zubehör.
Die zu vermiethenden Localitäten
eignen sich zu Wohnungs- und Ge-
schäfts-Zwecken und sollen event. den
Bedürfnissen des Miethers entsprechend
hergerichtet und renovirt werden.
Offerten sind bis 1. Juni 1887 an
uns einzureichen; der Zuschlag er-
folgt spätestens innerhalb 1 Monats.
Die speciellen Mieths-Bedingungen
können in unserm Bureau einge-
sehen, auch abschriftlich von uns be-
zogen werden.
Reichenbach, den 21. Februar 1887.
Der Magistrat.
Eupel. [1154]

Bekanntmachung.
Die zur Zeit an die Reichspost-
Verwaltung vermietheten Räumlich-
keiten im östlichen Flügel des auf
dem Ringe belegenen Rathhauses
hier selbst sollen vom 1. Januar 1888
ab im Ganzen oder getrennt ander-
weitig vermiethet werden.
Die Räume bestehen in:
1) einem Parterre mit 3 größeren
und 2 kleineren heizbaren Zim-
mern mit verschiedenen Ein-
gängen;
2) einer Wohnung im 1. Stock mit
3 größeren und 3 kleineren heiz-
baren Zimmern, großen Boden-
und Kellerräumen und allem
Zubehör.
Die zu vermiethenden Localitäten
eignen sich zu Wohnungs- und Ge-
schäfts-Zwecken und sollen event. den
Bedürfnissen des Miethers entsprechend
hergerichtet und renovirt werden.
Offerten sind bis 1. Juni 1887 an
uns einzureichen; der Zuschlag er-
folgt spätestens innerhalb 1 Monats.
Die speciellen Mieths-Bedingungen
können in unserm Bureau einge-
sehen, auch abschriftlich von uns be-
zogen werden.
Reichenbach, den 21. Februar 1887.
Der Magistrat.
Eupel. [1154]

Bekanntmachung.
Die zur Zeit an die Reichspost-
Verwaltung vermietheten Räumlich-
keiten im östlichen Flügel des auf
dem Ringe belegenen Rathhauses
hier selbst sollen vom 1. Januar 1888
ab im Ganzen oder getrennt ander-
weitig vermiethet werden.
Die Räume bestehen in:
1) einem Parterre mit 3 größeren
und 2 kleineren heizbaren Zim-
mern mit verschiedenen Ein-
gängen;
2) einer Wohnung im 1. Stock mit
3 größeren und 3 kleineren heiz-
baren Zimmern, großen Boden-
und Kellerräumen und allem
Zubehör.
Die zu vermiethenden Localitäten
eignen sich zu Wohnungs- und Ge-
schäfts-Zwecken und sollen event. den
Bedürfnissen des Miethers entsprechend
hergerichtet und renovirt werden.
Offerten sind bis 1. Juni 1887 an
uns einzureichen; der Zuschlag er-
folgt spätestens innerhalb 1 Monats.
Die speciellen Mieths-Bedingungen
können in unserm Bureau einge-
sehen, auch abschriftlich von uns be-
zogen werden.
Reichenbach, den 21. Februar 1887.
Der Magistrat.
Eupel. [1154]

Bekanntmachung.
Die zur Zeit an die Reichspost-
Verwaltung vermietheten Räumlich-
keiten im östlichen Flügel des auf
dem Ringe belegenen Rathhauses
hier selbst sollen vom 1. Januar 1888
ab im Ganzen oder getrennt ander-
weitig vermiethet werden.
Die Räume bestehen in:
1) einem Parterre mit 3 größeren
und 2 kleineren heizbaren Zim-
mern mit verschiedenen Ein-
gängen;
2) einer Wohnung im 1. Stock mit
3 größeren und 3 kleineren heiz-
baren Zimmern, großen Boden-
und Kellerräumen und allem
Zubehör.
Die zu vermiethenden Localitäten
eignen sich zu Wohnungs- und Ge-
schäfts-Zwecken und sollen event. den
Bedürfnissen des Miethers entsprechend
hergerichtet und renovirt werden.
Offerten sind bis 1. Juni 1887 an
uns einzureichen; der Zuschlag er-
folgt spätestens innerhalb 1 Monats.
Die speciellen Mieths-Bedingungen
können in unserm Bureau einge-
sehen, auch abschriftlich von uns be-
zogen werden.
Reichenbach, den 21. Februar 1887.
Der Magistrat.
Eupel. [1154]

Bekanntmachung.
Die zur Zeit an die Reichspost-
Verwaltung vermietheten Räumlich-
keiten im östlichen Flügel des auf
dem Ringe belegenen Rathhauses
hier selbst sollen vom 1. Januar 1888
ab im Ganzen oder getrennt ander-
weitig vermiethet werden.
Die Räume bestehen in:
1) einem Parterre mit 3 größeren
und 2 kleineren heizbaren Zim-
mern mit verschiedenen Ein-
gängen;
2) einer Wohnung im 1. Stock mit
3 größeren und 3 kleineren heiz-
baren Zimmern, großen Boden-
und Kellerräumen und allem
Zubehör.
Die zu vermiethenden Localitäten
eignen sich zu Wohnungs- und Ge-
schäfts-Zwecken und sollen event. den
Bedürfnissen des Miethers entsprechend
hergerichtet und renovirt werden.
Offerten sind bis 1. Juni 1887 an
uns einzureichen; der Zuschlag er-
folgt spätestens innerhalb 1 Monats.
Die speciellen Mieths-Bedingungen
können in unserm Bureau einge-
sehen, auch abschriftlich von uns be-
zogen werden.
Reichenbach, den 21. Februar 1887.
Der Magistrat.
Eupel. [1154]

Bekanntmachung.
Die zur Zeit an die Reichspost-
Verwaltung vermietheten Räumlich-
keiten im östlichen Flügel des auf
dem Ringe belegenen Rathhauses
hier selbst sollen vom 1. Januar 1888
ab im Ganzen oder getrennt ander-
weitig vermiethet werden.
Die Räume bestehen in:
1) einem Parterre mit 3 größeren
und 2 kleineren heizbaren Zim-
mern mit verschiedenen Ein-
gängen;
2) einer Wohnung im 1. Stock mit
3 größeren und 3 kleineren heiz-
baren Zimmern, großen Boden-
und Kellerräumen und allem
Zubehör.
Die zu vermiethenden Localitäten
eignen sich zu Wohnungs- und Ge-
schäfts-Zwecken und sollen event. den
Bedürfnissen des Miethers entsprechend
hergerichtet und renovirt werden.
Offerten sind bis 1. Juni 1887 an
uns einzureichen; der Zuschlag er-
folgt spätestens innerhalb 1 Monats.
Die speciellen Mieths-Bedingungen
können in unserm Bureau einge-
sehen, auch abschriftlich von uns be-
zogen werden.
Reichenbach, den 21. Februar 1887.
Der Magistrat.
Eupel. [1154]

Bekanntmachung.
Die zur Zeit an die Reichspost-
Verwaltung vermietheten Räumlich-
keiten im östlichen Flügel des auf
dem Ringe belegenen Rathhauses
hier selbst sollen vom 1. Januar 1888
ab im Ganzen oder getrennt ander-
weitig vermiethet werden.
Die Räume bestehen in:
1) einem Parterre mit 3 größeren
und 2 kleineren heizbaren Zim-
mern mit verschiedenen Ein-
gängen;
2) einer Wohnung im 1. Stock mit
3 größeren und 3 kleineren heiz-
baren Zimmern, großen Boden-
und Kellerräumen und allem
Zubehör.
Die zu vermiethenden Localitäten
eignen sich zu Wohnungs- und Ge-
schäfts-Zwecken und sollen event. den
Bedürfnissen des Miethers entsprechend
hergerichtet und renovirt werden.
Offerten sind bis 1. Juni 1887 an
uns einzureichen; der Zuschlag er-
folgt spätestens innerhalb 1 Monats.
Die speciellen Mieths-Bedingungen
können in unserm Bureau einge-
sehen, auch abschriftlich von uns be-
zogen werden.
Reichenbach, den 21. Februar 1887.
Der Magistrat.
Eupel. [1154]

Bekanntmachung.
Die zur Zeit an die Reichspost-
Verwaltung vermietheten Räumlich-
keiten im östlichen Flügel des auf
dem Ringe belegenen Rathhauses
hier selbst sollen vom 1. Januar 1888
ab im Ganzen oder getrennt ander-
weitig vermiethet werden.
Die Räume bestehen in:
1) einem Parterre mit 3 größeren
und 2 kleineren heizbaren Zim-
mern mit verschiedenen Ein-
gängen;
2) einer Wohnung im 1. Stock mit
3 größeren und 3 kleineren heiz-
baren Zimmern, großen Boden-
und Kellerräumen und allem
Zubehör.
Die zu vermiethenden Localitäten
eignen sich zu Wohnungs- und Ge-
schäfts-Zwecken und sollen event. den
Bedürfnissen des Miethers entsprechend
hergerichtet und renovirt werden.
Offerten sind bis 1. Juni 1887 an
uns einzureichen; der Zuschlag er-
folgt spätestens innerhalb 1 Monats.
Die speciellen Mieths-Bedingungen
können in unserm Bureau einge-
sehen, auch abschriftlich von uns be-
zogen werden.
Reichenbach, den 21. Februar 1887.
Der Magistrat.
Eupel. [1154]

Bekanntmachung.
Die zur Zeit an die Reichspost-
Verwaltung vermietheten Räumlich-
keiten im östlichen Flügel des auf
dem Ringe belegenen Rathhauses
hier selbst sollen vom 1. Januar 1888
ab im Ganzen oder getrennt ander-
weitig vermiethet werden.
Die Räume bestehen in:
1) einem Parterre mit 3 größeren
und 2 kleineren heizbaren Zim-
mern mit verschiedenen Ein-
gängen;
2) einer Wohnung im 1. Stock mit
3 größeren und 3 kleineren heiz-
baren Zimmern, großen Boden-
und Kellerräumen und allem
Zubehör.
Die zu vermiethenden Localitäten
eignen sich zu Wohnungs- und Ge-
schäfts-Zwecken und sollen event. den
Bedürfnissen des Miethers entsprechend
hergerichtet und renovirt werden.
Offerten sind bis 1. Juni 1887 an
uns einzureichen; der Zuschlag er-
folgt spätestens innerhalb 1 Monats.
Die speciellen Mieths-Bedingungen
können in unserm Bureau einge-
sehen, auch abschriftlich von uns be-
zogen werden.
Reichenbach, den 21. Februar 1887.
Der Magistrat.
Eupel. [1154]

Bekanntmachung.
Die zur Zeit an die Reichspost-
Verwaltung vermietheten Räumlich-
keiten im östlichen Flügel des auf
dem Ringe belegenen Rathhauses
hier selbst sollen vom 1. Januar 1888
ab im Ganzen oder getrennt ander-
weitig vermiethet werden.
Die Räume bestehen in:
1) einem Parterre mit 3 größeren
und 2 kleineren heizbaren Zim-
mern mit verschiedenen Ein-
gängen;
2) einer Wohnung im 1. Stock mit
3 größeren und 3 kleineren heiz-
baren Zimmern, großen Boden-
und Kellerräumen und allem
Zubehör.
Die zu vermiethenden Localitäten
eignen sich zu Wohnungs- und Ge-
schäfts-Zwecken und sollen event. den
Bedürfnissen des Miethers entsprechend
hergerichtet und renovirt werden.
Offerten sind bis 1. Juni 1887 an
uns einzureichen; der Zuschlag er-
folgt spätestens innerhalb 1 Monats.
Die speciellen Mieths-Bedingungen
können in unserm Bureau einge-
sehen, auch abschriftlich von uns be-
zogen werden.
Reichenbach, den 21. Februar 1887.
Der Magistrat.
Eupel. [1154]

Bekanntmachung.
Die zur Zeit an die Reichspost-
Verwaltung vermietheten Räumlich-
keiten im östlichen Flügel des auf
dem Ringe belegenen Rathhauses
hier selbst sollen vom 1. Januar 1888
ab im Ganzen oder getrennt ander-
weitig vermiethet werden.
Die Räume bestehen in:
1) einem Parterre mit 3 größeren
und 2 kleineren heizbaren Zim-
mern mit verschiedenen Ein-
gängen;
2) einer Wohnung im 1. Stock mit
3 größeren und 3 kleineren heiz-
baren Zimmern, großen Boden-
und Kellerräumen und allem
Zubehör.
Die zu vermiethenden Localitäten
eignen sich zu Wohnungs- und Ge-
schäfts-Zwecken und sollen event. den
Bedürfnissen des Miethers entsprechend
hergerichtet und renovirt werden.
Offerten sind bis 1. Juni 1887 an
uns einzureichen; der Zuschlag er-
folgt spätestens innerhalb 1 Monats.
Die speciellen Mieths-Bedingungen
können in unserm Bureau einge-
sehen, auch abschriftlich von uns be-
zogen werden.
Reichenbach, den 21. Februar 1887.
Der Magistrat.
Eupel. [1154]

Bekanntmachung.
Die zur Zeit an die Reichspost-
Verwaltung vermietheten Räumlich-
keiten im östlichen Flügel des auf
dem Ringe belegenen Rathhauses
hier selbst sollen vom 1. Januar 1888
ab im Ganzen oder getrennt ander-
weitig vermiethet werden.
Die Räume bestehen in:
1) einem Parterre mit 3 größeren
und 2 kleineren heizbaren Zim-
mern mit verschiedenen Ein-
gängen;
2) einer Wohnung im 1. Stock mit
3 größeren und 3 kleineren heiz-
baren Zimmern, großen Boden-
und Kellerräumen und allem
Zubehör.
Die zu vermiethenden Localitäten
eignen sich zu Wohnungs- und Ge-
schäfts-Zwecken und sollen event. den
Bedürfnissen des Miethers entsprechend
hergerichtet und renovirt werden.
Offerten sind bis 1. Juni 1887 an
uns einzureichen; der Zuschlag er-
folgt spätestens innerhalb 1 Monats.
Die speciellen Mieths-Bedingungen
können in unserm Bureau einge-
sehen, auch abschriftlich von uns be-
zogen werden.
Reichenbach, den 21. Februar 1887.
Der Magistrat.
Eupel. [1154]

Bekanntmachung.
Die zur Zeit an die Reichspost-
Verwaltung vermietheten Räumlich-
keiten im östlichen Flügel des auf
dem Ringe belegenen Rathhauses
hier selbst sollen vom 1. Januar 1888
ab im Ganzen oder getrennt ander-
weitig vermiethet werden.
Die Räume bestehen in:
1) einem Parterre mit 3 größeren
und 2 kleineren heizbaren Zim-
mern mit verschiedenen Ein-
gängen;
2) einer Wohnung im 1. Stock mit
3 größeren und 3 kleineren heiz-
baren Zimmern, großen Boden-
und Kellerräumen und allem
Zubehör.
Die zu vermiethenden Localitäten
eignen sich zu Wohnungs- und Ge-
schäfts-Zwecken und sollen event. den
Bedürfnissen des Miethers entsprechend
hergerichtet und renovirt werden.
Offerten sind bis 1. Juni 1887 an
uns einzureichen; der Zuschlag er-
folgt spätestens innerhalb 1 Monats.
Die speciellen Mieths-Bedingungen
können in unserm Bureau einge-
sehen, auch abschriftlich von uns be-
zogen werden.
Reichenbach, den 21. Februar 1887.
Der Magistrat.
Eupel. [1154]

Bekanntmachung.
Die zur Zeit an die Reichspost-
Verwaltung vermietheten Räumlich-
keiten im östlichen Flügel des auf
dem Ringe belegenen Rathhauses
hier selbst sollen vom 1. Januar 1888
ab im Ganzen oder getrennt ander-
weitig vermiethet werden.
Die Räume bestehen in:
1) einem Parterre mit 3 größeren
und 2 kleineren heizbaren Zim-
mern mit verschiedenen Ein-
gängen;
2) einer Wohnung im 1. Stock mit
3 größeren und 3 kleineren heiz-
baren Zimmern, großen Boden-
und Kellerräumen und allem
Zubehör.
Die zu vermiethenden Localitäten
eignen sich zu Wohnungs- und Ge-
schäfts-Zwecken und sollen event. den
Bedürfnissen des Miethers entsprechend
hergerichtet und renovirt werden.
Offerten sind bis 1. Juni 1887 an
uns einzureichen; der Zuschlag er-
folgt spätestens innerhalb 1 Monats.
Die speciellen Mieths-Bedingungen
können in unserm Bureau einge-
sehen, auch abschriftlich von uns be-
zogen werden.
Reichenbach, den 21. Februar 1887.
Der Magistrat.
Eupel. [1154]

Bekanntmachung.
In unserm Firmen-Register ist heute das Erlöschen der hierorts
bestehenden unter Nr. 74 eingetragenen
Firma
[4460]

A. Landsberger
eingetragen worden.
Myslowitz, den 4. April 1887.
Königliches Amts-Gericht.

Schlesische
Gas-Actien-Gesellschaft.

In Gemäßheit der §§ 27 und 34
des Statuts werden die Herren
Actionäre zur diesjährigen ordent-
lichen Generalversammlung auf
Sonnabend, den 7. Mai cr.,
Nachmittags 4 Uhr,
in das Geschäftslocal der **Bres-
lauer Wechsel-Bank, Ring 28,**
hier selbst eingeladen.

Tagesordnung:
1) Entgegennahme des Geschäfts-
berichts, Genehmigung der Bilanz,
der Gewinn- und Verlust-Rech-
nung pro 1886, sowie der Ge-
winn-Vertheilung und Ertheilung
der Entlastung, event. Wahl von
3 Revisoren (§ 3 des Statuts).
2) Neuwahl eines Aufsichtsraths-Mit-
gliedes.

Zur Theilnahme an der General-
Versammlung sind nach § 24 des
Statuts diejenigen Actionäre be-
rechtigt, welche ihre Actien bis spä-
testens den 30. April c.
in Breslau bei der **Breslauer**
Disconto-Bank Hugo Hei-
mann & Co. oder bei der **Bres-
lauer Wechselbank,**
in Berlin bei Herrn **Jacob Landau**
unter Beifügung eines nach Num-
mern geordneten, doppelt ausge-
fertigten und unterschriebenen Ver-
zeichnisses hinterlegt haben. Ge-
schäftsberichte nebst den oben bezeich-
neten Rechnungs-Abschlüssen liegen
vom 23. April ab im Local der
Breslauer Wechsel-Bank zur
Einsicht aus. [4478]

Der Aufsichtsrath
der **Schlesischen**
Gas-Actien-Gesellschaft.
In Vertretung: **N. Alexander.**

Bekanntmachung.
Die zur Zeit an die Reichspost-
Verwaltung vermietheten Räumlich-
keiten im östlichen Flügel des auf
dem Ringe belegenen Rathhauses
hier selbst sollen vom 1. Januar 1888
ab im Ganzen oder getrennt ander-
weitig vermiethet werden.
Die Räume bestehen in:
1) einem Parterre mit 3 größeren
und 2 kleineren heizbaren Zim-
mern mit verschiedenen Ein-
gängen;
2) einer Wohnung im 1. Stock mit
3 größeren und 3 kleineren heiz-
baren Zimmern, großen Boden-
und Kellerräumen und allem
Zubehör.
Die zu vermiethenden Localitäten
eignen sich zu Wohnungs- und Ge-
schäfts-Zwecken und sollen event. den
Bedürfnissen des Miethers entsprechend
hergerichtet und renovirt werden.
Offerten sind bis 1. Juni 1887 an
uns einzureichen; der Zuschlag er-
folgt spätestens innerhalb 1 Monats.
Die speciellen Mieths-Bedingungen
können in unserm Bureau einge-
sehen, auch abschriftlich von uns be-
zogen werden.
Reichenbach, den 21. Februar 1887.
Der Magistrat.
Eupel. [1154]

Bekanntmachung.
Die zur Zeit an die Reichspost-
Verwaltung vermietheten Räumlich-
keiten im östlichen Flügel des auf
dem Ringe belegenen Rathhauses
hier selbst sollen vom 1. Januar 1888
ab im Ganzen oder getrennt ander-
weitig vermiethet werden.
Die Räume bestehen in:
1) einem Parterre mit 3 größeren
und 2 kleineren heizbaren Zim-
mern mit verschiedenen Ein-
gängen;
2) einer Wohnung im 1. Stock mit
3 größeren und 3 kleineren heiz-
baren Zimmern, großen Boden-
und Kellerräumen und allem
Zubehör.
Die zu vermiethenden Localitäten
eignen sich zu Wohnungs- und Ge-
schäfts-Zwecken und sollen event. den
Bedürfnissen des Miethers entsprechend
hergerichtet und renovirt werden.
Offerten sind bis 1. Juni 1887 an
uns einzureichen; der Zuschlag er-
folgt spätestens innerhalb 1 Monats.
Die speciellen Mieths-Bedingungen
können in unserm Bureau einge-
sehen, auch abschriftlich von uns be-
zogen werden.
Reichenbach, den 21. Februar 1887.
Der Magistrat.
Eupel. [1154]

Bekanntmachung.
Die zur Zeit an die Reichspost-
Verwaltung vermietheten Räumlich-
keiten im östlichen Flügel des auf
dem Ringe belegenen Rathhauses
hier selbst sollen vom 1. Januar 1888
ab im Ganzen oder getrennt ander-
weitig vermiethet werden.
Die Räume bestehen in:
1) einem Parterre mit 3 größeren
und 2 kleineren heizbaren Zim-
mern mit verschiedenen Ein-
gängen;
2) einer Wohnung im 1. Stock mit
3 größeren und 3 kleineren heiz-
baren Zimmern, großen Boden-
und Kellerräumen und allem
Zubehör.
Die zu vermiethenden Localitäten
eignen sich zu Wohnungs- und Ge-
schäfts-Zwecken und sollen event. den
Bedürfnissen des Miethers entsprechend
hergerichtet und renovirt werden.
Offerten sind bis 1. Juni 1887 an
uns einzureichen; der Zuschlag er-
folgt spätestens innerhalb 1 Monats.
Die speciellen Mieths-Bedingungen
können in unserm Bureau einge-
sehen, auch abschriftlich von uns be-
zogen werden.
Reichenbach, den 21. Februar 1887.
Der Magistrat.
Eupel. [1154]

Bekanntmachung.
Die zur Zeit an die Reichspost-
Verwaltung vermietheten Räumlich-
keiten im östlichen Flügel des auf
dem Ringe belegenen Rathhauses
hier selbst sollen vom 1. Januar 1888
ab im Ganzen oder getrennt ander-
weitig vermiethet werden.
Die Räume bestehen in:
1) einem Parterre mit 3 größeren
und 2 kleineren heizbaren Zim-
mern mit verschiedenen Ein-
gängen;
2) einer Wohnung im 1. Stock mit
3 größeren und 3 kleineren heiz-
baren Zimmern, großen Boden-

Schutz-Mark
 Den Herren Interessenten empfehle ich die von mir erfundene, patentierte, vielfach prämierte, von Sr. Excellenz dem Herrn Minister für Landwirtschaft u. empfohlene
flache Holzement-Bedachung.
 Aufträge hierauf bitte ich direct hierher oder an meine
Filiale Breslau, Lanengienstr. 65 gelangen zu lassen.
 Mit Kostenaufschlägen und Anleitungen stehe ich gern zu Diensten.
Hirschberg in Schlesien.
Carl Samuel Haessler,
 Königl. Hoflieferant.

Kronenkäse.
 Auf eine vor einiger Zeit an Seine Durchlaucht den Reichskanzler Fürsten von Bismarck gerichtete Sendung
Deutscher Weichkäse
 erhielten die Fabrikanten folgende Antwort: [5618]

„Der Herr Reichskanzler Fürst von Bismarck hat den von Ihnen gesandten Käse für ganz vorzüglich befunden, namentlich aber den Camembert (jetzt Kronenkäse). Der Fürst wünscht, wenn der letztere käuflich zu erwerben ist, vorläufig einige davon und bitte ich Sie, die Sendung gegen Postvorschuss schicken zu wollen.“
 Im Auftrag: **J. Pinnow.**

Zu haben in den grösseren Breslauer Delicatessengeschäften.
 Vertreter für Schlesien:
Max Proskauer, Agnesstrasse 10.

Gerichtlicher Verkauf.
 Das zur Louis Hahn & Co.'schen Concursmasse gehörige Waarenlager, bestehend in [4500]

Seidenband-, Seiden-, Sammet-, Gardinen und Weißwaaren,

soll nebst den Utensilien im Ganzen verkauft werden. Die Befichtigung des Lagers kann **Dinstag, den 12., und Mittwoch, den 13. dieses Monats, früh von 8-9 und Nachmittags von 2-5 Uhr** im Geschäftslocale **Carlstrasse 11, 1. Etage**, erfolgen, woselbst Taxe und Bedingungen ausliegen werden. Schriftliche Offerten werden vom unterzeichneten Verwalter bis **Freitag, den 15. dieses Monats, Abends 6 Uhr**, im Bureau **Tafelstrasse 15** entgegengenommen.
 Breslau, den 10. April 1887.

Carl Beyer,
 Concurs-Verwalter.

Neubau eines Kreishauses zu Reisse.
 Sämtliche zur Herstellung vorgenannten Gebäudes erforderlichen Arbeiten, veranschlagt auf

130,000 Mark,

sollen zusammen oder auch nach einzelnen Titeln des Kostenaufschlages getrennt im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Bedingungen gemäße, mit der Aufschrift „Kreishausbau“ versehenen Offerten sind bis spätestens zum Submissionstermin:

Sonnabend, den 23. April cr., Vormittags 11 Uhr, an den Unterzeichneten einzureichen, in dessen Bureau in der Zeit vom 12. bis 23. d. Mts. der Kostenaufschlag, die Bauzeichnungen und Submissionsbedingungen während der Amtsstunden eingesehen werden können. Abschriften des Aufschlages u. und Copien der Zeichnungen können nicht abgegeben werden.
 Reisse, den 4. April 1887. [2024]

Schulz,
 Königl. Regierungs-Baumeister.

Zuckerrübensamen,

verbesserten Imperial und Klein-Banzleben, dessen Mutterrüben nach Analyse des Professor **Dr. Mäcker** in Halle 18% Zucker polarisirten, sowie **Vilmorin blanche Elite** und gelben Klumpen von 1886er Ernte offerirt

Louis Starke,
 Junkernstrasse 29.
 [5361]

Die den **Fr. Lehmann'schen Erben** gehörende

herrschaftliche Besizung in Gunnersdorf

bei Warmbrunn in Schlesien, mit schönster Aussicht auf das Riesengebirge, 2 Villen, Wirtschaftsgebäuden, guter Stallung und Kutscher-Wohnung, Treibhäusern, massiv gebauter Fegelmühle, mit Pavillon, großer Vogel- u. Fühner-Voliere, Flächeninhalt 9 Sectar 36 Ar, davon 16 Morg. alter Park, Blumen-, Obst- und Gemüse-Gärten, gelangt

erbtheilungs halber meistbietend zum Verkauf

am **20. Mai cr., Vormittags 10 Uhr,**

in **Hirschberg i. Schl., Wilhelmsstrasse 23,**

Amtsgericht I.

Weitere Auskunft ertheilt Frau [2093]

M. Lehmann,
 Berlin W., Vondlerstrasse 37.

Ankauf von Grubenholz.

Der unterzeichnete Grubenvorstand beabsichtigt **20 400 Festmeter Grubenholz** anzukaufen. Offerten auf diese Lieferung, welche auch getheilt vergeben wird, werden bis zum **19. d. M.** schriftlich und mit der Aufschrift: „Offerte für Grubenholz“ versehen, an unsere Adresse erbeten. Die Bedingungen, auf Grund deren die Lieferungen zu erfolgen haben, und die zum Zeichen der Anerkennung mit der Unterschrift des Lieferanten versehen, der Offerte beizufügen sind, können von unserer Factorei bezogen werden. Die Ertheilung des Auftrages erfolgt am **30. d. M., Nachmittags 4 Uhr**, auf Erbholleinsicht hier selbst.
 Hermersdorf, Reg.-Bez. Breslau, den 5. April 1887.
 Der Vorstand
 des Steinkohlenbergwerks „Vereinigte Glückhül“.

Zur öffentlichen meistbietenden Verpachtung der im Kreise Rybnik belegenen, 6 Km. von der Kreisstadt Rybnik, der Station der Eisenbahnstrecke Jägerndorf-Kattowitz, entferntem königlichen Domaine Gottartowitz nebst Vorwerk Klotzschin, mit einem Gesamtlächeninhalt von 330,8133 ha, auf den Zeitraum von 18 Jahren, nämlich von Johannis 1888 bis dahin 1906, haben wir Termin auf

Dinstag, den 7. Juni cr.,
Vormittags 10 Uhr,

in dem hiesigen Schloßgebäude vor dem Regierungs-Rath **Entlinger** anberaunt.

Die zur Verpachtung gelangenden Vorwerke umfassen:

a. das Vorwerk Gottartowitz.
 Hofraum . . . 0,7299 ha
 Garten . . . 1,0079 „
 Acker . . . 122,7700 „
 Wiese . . . 2,2620 „
 Weide . . . 8,4287 „
 Teiche . . . 0,4680 „
 Gräben . . . 0,5627 „
 Wege . . . 2,9227 „
 Unland . . . — „
 zusammen 139,1519 ha

und unter Hinzurechnung des sogenannten **Kanzlerleiche** enthaltend an:

Wiese . . . 51,1885 ha
 Weide . . . 0,3848 „
 Holzung . . . 0,4529 „
 Gräben . . . 2,1823 „
 Wege . . . 1,3170 „
 zusammen 55,5255 ha

b. das Vorwerk Klotzschin.
 Hofraum . . . 0,4495 ha
 Acker . . . 128,7196 „
 Wiese . . . 1,5776 „
 Weide . . . 1,0808 „
 Holzung . . . 0,6912 „
 Wege . . . 3,6172 „
 zusammen 136,1359 ha

Das Pachtgeber-Minimum ist auf 4500 Mark, die jährliche Jagdpachtsomme auf 35,000 Mark, das von den Pachtbewerbern nachzuweisende dispositive Vermögen zur Uebernahme der Pachtung auf 36 000 Mark festgesetzt. [3899]

Die Pachtbewerber haben sich über den eigenthümlichen Besitz dieses Vermögens sowie über ihre Qualifikation als Landwirthe möglichst schon am Tage vor dem Licitations-Termin, spätestens aber in demselben auszuweisen.
 Die Pachtbedingungen und Regeln der Licitation liegen in dem Pächterwohnhaufe zu Gottartowitz und in unserem Domainen-Bureau in hiesigen Schloße zur Einsicht aus, werden auch auf Verlangen gegen Erstattung der Schreibgebühren in Abschrift mitgetheilt werden. Wegen Befichtigung der Pachtobjekte wollen sich die Pachtbewerber an den gegenwärtigen Pächter, **Vicentant Knobl** in Gottartowitz wenden.
 Die Kostenaufschläge über die mit fiskalischen Beiträgen auf der Domaine auszuführenden Bauten werden im Licitations-Termin zur Einsicht vorgelegt werden.
 Oppeln, den 20. März 1887.
Königliche Regierung,
 Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten.
 F. A. VI 229 g. l. Angabe.

Sering-Auction.

In einer Streitsache versteigere ich **Mittwoch, den 13. April cr., Vormittag 10 Uhr, Langegasse** (Briefkasten-Speicher), meistbietend gegen sofortige Baarzahlung [5633] 100 Tonnern prima gestampelte kleine und mittel schottische Seringe.
Albert Cubasch,
 vereid. Makler.

Auch brieflich werden diser. in 3-4 Tagen frisch entstandene Unterleibs-, Haut- und Frauenkrankheiten, sowie Schwächezustände jeder Art gründlich u. ohne Nachtheil gehoben durch d. vom Staate approb. Special-Arzt **Dr. med. Meyer** in Berlin, nur **Kronenstr. 36, 2 Tr., v. 12-2, 6-7; Sonntag v. 12-2; veraltete u. verz. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit.**

Specialarzt [4160]
Dr. med. Meyer,
 Berlin, Leipzigerstrasse 91,
 heilt Frauen- und Hautkrankheiten, selbst in den hartnäckigsten Fällen mit Erfolg, von 11-2 Uhr Vorm. u. 4-6 Uhr Nachm. Auswärts brieflich.

Hautkrankheiten u. Frauenleiden.
 jeder Art, auch in ganz acuten Fällen, heilt sicher und rationell ohne nachtheilige Folgen in kürzester Zeit sub Garantie.
Dehnel sr., Bismarckstr. 16, 2. Et. Sprechst. von 8 bis 5 Uhr.

Damen f. frdl. Aufn., Rath u. Hilfe in Frauenleid. u. str. Discr. bei Stadthelmskuzniz, Gr. Feldstr. 30.

Damen finden Hebel. Ausnahme streng discr. bei verw. **Fr. Richter,** Hebamme, Bräuerstr. 2f. L. [5637]

Damen finden billige u. freundliche Aufn., sowie Rath u. Beistand in discreten Angelegenheiten bei Frau **Pandios, Schweidnitz, Bögenstr. 3.**

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 10 Stück **Granit-Abdeck-Steinen** für Canal-Einfassung und 25 Stück **dergl. für Schlammfänge** soll vergeben werden. [4499]

Die Bedarfs-Nachweisung und die Bedingungen liegen im Bureau der Canal-Betriebs-Inspection hieselfest in der Turnhalle am Vestingplatz zur Einsicht aus.
 Versiegelte und mit bezeichnender Aufschrift versehene Offerten werden dafelbst

bis zum **20. April d. J.,**
Vormittags 11 Uhr,

angenommen und zur angegebenen Zeit in Gegenwart der etwa erschienenen Interessenten geöffnet und verlesen.
 Breslau, den 9. April 1887.

Die städtische
Canalisations-Commission.

Engros-Geschäften der Schuhwaaren- und Kurzwaaren zc. Branche wünsche ich Commissions-Lager meiner Fabrikate in [2091]

Gordpantoffeln
 und **Tuchschuhen** zu übergeben. Sehr leicht veräußl. Artikel, Preise so billig, daß mit jeden Fabrikanten concurrirt werden kann.

G. Engelhardt in **Zeitg.** Schuhfabrik in der Correctionsanstalt.

Von einer **Feuerversicherungs-Gesellschaft 1. Ranges** werden

Platzagenten und tüchtige Acquisiteure
 gegen hohe Provision und Abschlußgebühren gesucht. Offerten sub **H. 21718** an **Saasenstein & Vogler, Breslau.** [1982]

Agenten für Cognac,
 gegen Provision, gesucht von der Weinecognacfabrik [5409]
W. v. Santen, Triest.

Reisenden, welche Hotels und Restaurants besuchen, liefert netten, lohnenden, sehr leicht veräußlichen Artikel **Gustav Welzel,**
 [2080] **Leipzig, Liebigstraße.**

Theilhaber für ein seit 8 Jahren bestehendes Fabrikgeschäft gesucht. Junger Kaufmann mit 10-15 Tausend Mark, welcher sich activ betheiligen will, wolle Off. u. C. G. 16 i. Brf. b. Bresl. Ztg. niederl. [5643]

Zur Capitalanlage.
 1 Grundst. mit 6000 M. reellen Ueberschuß soll recht bald verkauft werden. Ernstl. Reflectanten erfahr. Näheres sub **N. 475** durch **Nudolf Hoffe, Breslau.** [2084]

Gegen 4 bis 6000 Mark Einlage findet ein tücht. j. Mann (Kaufm.) in ein. Fabrikgesch. Oberchl. eine angen.u. dauernde Vertrauensstell. b. hoh. Geh. Das Capital u. sichergestellt u. gut verzinst. Off. sub **H. 21793** an **Saasenstein & Vogler, Breslau.**

Hypotheken.
 Wir suchen zu 4 1/2-4 p St. unbedingt sichere ersteilige Hypotheken auf hiesige, gut gelegene Grundstücke. **Gebüder Treuenfels,**
 Freiburgerstraße 36.

In prachtvoll geleg. Residenzstadt **Coburg**

Besizung in denkbar schönster, bequemster, gesünder Lage mit circa 180 Ar Obstgarten und Feld transporthalber zu verkaufen. Anzahlung 40 000 M. Sehr gutes Gymnasium, Realschule, Theater mit Oper vorhanden. [5558]
 Off. unter **S. R. 14** a. d. Exp. d. Bresl. Ztg.

Eingetreteneu Todesfall wegen, soll eine äth. Del.-u. Essenzen-Fabrik in der Provinz, welche von dem Erben noch in vollem Betriebe unterhalten wird, mit dem gesammten Waarenlager und den besten Maschinen und Apparaten, sowie umfangreicher guter Kundschaf, unter den denkbar günstigsten Bedingungen sofort verkauft resp. verpachtet werden. Selbstreflectanten, welche über Mittel verfügen, belieben ihre Adresse unter **Chiffre U. Z. 15** in der Exp. der Bresl. Ztg. niederzulegen.

Ein Gasthof
 in einer schönen Garnisonstadt und schönster Lage ist zu verkaufen. Bauzustand recht gut, 3 Gast- und 2 Fremdenzimmer, Tanzsaal, Kegelhahn sowie Gesellschafts- und Gemüsegarten bei nur 2000 Thlr. Anzahlung. Selbstkäufer erhalten nähere Auskunft bei Herrn **Gasthofbesizer Rasche** im „weißen Adler“ in **Brieg, Reg.-Bez. Breslau.** [4466]

Leobschütz.

Ich beabsichtige meine Häuser, Ring u. Klosterstrassen-Ecke — beste Geschäftslage — zusammen od. auch einzeln unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. [2040]
Max Bremer.

Geschäftsverkauf.
 Zu einer größeren Provinzialstadt Mittelschlesiens ist ein Special-Weingeschäft mit guter Engros- und Detail-Kundschaf eingetretener Familienverhältnisse wegen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. [4522]
 Gestl. Offerten ersuche unter **J. T. 22** in der Expedition der Bresl. Ztg. niederzulegen.

Buchdruckerei-Gesuch.
 Eine mittlere Buchdruckerei, wenn möglich mit Blatt, wird bald zu kaufen gesucht und erbittet der Selbstkäufer Offerten **H. Hordler, Görlitz, Emmerichstraße.**
 [4472]

Colonialwaaren-Geschäft
 mit Wein- und Bierstube verbunden, ist nebst Grundstück wegen andauernder Krankheit des Besitzers sofort zu verkaufen. [5492]
 Offerten sind unter **W. M. 6** an die Exped. d. Bresl. Ztg. zu richten.

Eine vollständ. eingerichtete **Stroh- hut-Wäscherei** mit 3 Patent-Pressen ist billig, die Pressen event. auch einzeln, zu verkaufen. Zu erfragen bei **L. Jungman** in **Brieg i. S.** [5225]

Ein feines Restaurant, gut gelegen, ist wegen schwerer Krankheit sofort zu verkaufen. Offerten unter **G. 99** an die Expedition der Bresl. Zeitung. [5401]

Hôtel.
 Mein Hôtel ist per 1. Juli d. J. an einen gewandten, tüchtigen, cautionssfähigen Hôtelier resp. Oberkellner zu vergeben. [4475]
Julius Kochmann,
 vorm. Silberfeld,
 Zabrze.

Bekanntmachung.
 Die hieselfest belegene **Königl. Prinzl. Brauerei**

soll mit Jubeljahr vom 1. Juli dieses Jahres ab auf sechs hinter einanderfolgende Jahre im Wege des Meistgebots

verpachtet werden.
 Hierzu sieht vor dem unterzeichneten Wirtschaftsamt Termin auf den 25. April, Vormittags 10 Uhr, an, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen und die Licitations-Regeln hier zur Einsicht vorliegen, auch gegen Erstattung der Copialien schriftlich bezogen werden können. Die Befichtigung der Pachtobjekte ist gegen vorgängige Meldung gestattet.
 Seitenberg, den 2. April 1887.
Königl. Prinzl. Wirtschaftsamt.

Elegante Möbel und Spiegel
 billigst zu verkaufen event. auch zu vermieten. [5568]
E. A. Strauch,
 Lanengienstraße 53.

Sombart's Patent-Gasmotor.
 Einfachste, solide Construction.
 Gerinsten Gasverbrauch!
 Ruhiger u. regelmäßiger Gang.
 Billiger Preis!
 Aufstellung leicht.
 Buss, Sombart & Co.,
 Magdeburg (Friedrichstraße).

Bier-, Liqueur- und Wein-Flaschen.
 Glas- und Porzellan für Restaurationen und Conditoreien.
Stammseidel, Fiskus.
 Angieße alter Dedel.
Carl Stahn, Klosterstr. 1B.
 Zweites Haus mit Straßenlaterne.

Holz-drehbänke!
 Oalwerke, Bandsägen, Fraise-maschinen zc. zum Fuß- u. Maschinenbetrieb, sowie jeden einzelnen Theil dazu fertig in bester Arbeit [4195]
Aug. Burkhardt,
 Breslau, Basteigasse 5.

Ein schlagender Eprouver u. Wehlwürmer sind zu verkaufen: **Brüderstr. 25, 1. L.** [5629]



Frische Erdbeeren,
 Rhein. Waldmeister,
Ananasfrüchte,
 feinste
Engl. u. Holl. Austern,
 frische
Kiebitzeier
 empfehlen [4516]

Erich & Carl Schneider,
 Schweidnitzerstrasse Nr. 13, 14, 15,
 und
Erich Schneider
 in Liegnitz,
 Hoflieferanten.

Adolf Neumann; L. Sachs; J. Sperber.

Fette Puten,
 Hühner, Enten, lebend und geschlachtet, billigst abzugeben bei [5620]
S. Krenschmer, Carlspkay 1.

Reinmaugen,
 um in dieser Saison zu räumen, verende ich [2025]
Riesen Ia Schöb Nr. 10,50,
Große Ia = = 7,50,
Mittel = = 5-6.
M. Aug. Austen,
 Braunsberg, Ostpreußen.

Lachs, Hecht, Zand,
 täglich frisch **Sonnenstraße 17.**

Gummi-Artikel,
 d. Ddb. 2, 3 und 4 Mark, empfiehlt **G. Winkler, Friseur, Nicolaistraße 71.** [5564]

Zur Frühjahrspflanzung
 empfehle ich schöne Strauchbäume, als: Ahorn, Eichen, Kastanien, Magnolien, Linden, Rüstern; Biersträucher zu Anlagen, hochstämmige Rosen wie auch wurzlechte in besten Sorten, **Veerenobststräucher,** dreijährige **Riesenspargel-pflanzen.**
Siemianowicz b. Lurastraße D.S.
Köchel, Obergärtner.

Ein wahrer Schatz
 für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
 80. Auflage mit 27 Abbild.
 Preis 3 Mark. Jede Seite ein Bild, das den Folgen solcher Väter leidet, Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung in Breslau. In Brieg vorräthig in **G. W. Kroschel's** Buchhandlung.

kleiner Geldschrank, stark geb., billig zu verf. Vorwerkstr. 16, S. i. d. Werfki.

Ein eleg., geb. Kinderstuhlwagen zu verf. Trebnitzerstr. 3, 1. l.

Ein vorzügl. franz. Pianino, 400 Nr., u. G. v. Paulstr. 20, 1. links.

Aus dem Concurs eines **Raffinirtehlwerks,** welches nur in besseren Qualitäten arbeitete, werden circa 10,000 Kilogr. Raffinirtehl und Bohrgußtehl (achtedig und rund) unter Garantie billig abgegeben. Gefällige Anfragen, jedoch von nicht unter 500 Kilo, beliebe man an den Concurs-Verwalter Herrn **F. W. Paas** in **Kreuzfeld** zu richten. [5561]

Ein zweithütiges, eisernes **Geldschloß** mit Zählbreit aus der Fabrik **Arnheim** steht zum Verkauf bei **E. Mattersdorf & Co.** [4470]

Kälberhaare
 werden in größeren Posten zu kaufen gesucht. Offerten unter **K. H. 865** postl. Slogan.

Tausend bewährt! Dank!
 Das mir von Apotheker **Dr. Werner** in **Endersbach (Bg.)** überf. Mittel: **Breits M. 2,75** hat m. Sohn ganz vom **Veitwärt** befreit, und empfehle es Allenhalben. Nordstetten: **Ch. Straubinger** Bwe. Bestandtheile unüschlich, sind amtlich u. privatim, sowie öffentlich angegeben. Prospecte franco gratis.

Sodener Mineral-Pastillen,
Biliner, Emser, Giesshübler,
Karlsbader, Krankenheiler,
Marienbader (4519)
u. Vichy-Pastillen,
Emser
Katarth-Pasten,
Karlsbader
Brause-Pulver,
Dr. Michaelis'
Eichel-Cacao,
Knorr's Hafermehl,
Wiener Backpulver,
Wiener
Puddingpulver,
Wiener Gelee,
Dr. Kochs'
Fleisch-Pepton,
Pepton-Biscuits,
Pepton-Chocolade,
Pepton-Bouillon,
Pepton-Pastillen,
Baschin's Leberthran,
Aachener Schwefelbrühe,
Dr. Schellbler's Mundwasser,
Neudorff's Haarwasser
empfiehlt

die Haupt-Niederlage
Hermann Straka,
am Rathhause
Riemerzeile Nr. 10,
Haupt-Niederlage
sämtlicher natürlicher
Mineralbrunnen.

Prachtvolle Treibhaus-
Erdbeeren,
Rheinische Malkräuter,
Grüne Pommeranzen,
Ananas-Früchte,
frisch ger.
Rhein- und Weser-
Lachs,
extraschönen mildgesalzenen
Astrach. Caviar
empfehlen [4511]
Schindler & Gude,
9, Schweidnitzerstrasse 9.

Colonialwaaren,
alle zeitgemässen
Delicatessen,
Südfrüchte,
Conserven etc.
anerkannt nur feinsten Qualität
empfiehlt [5510]
C. L. Sonnenberg,
Königsplatz 7
und
Tauenzienstr. 63.

Chocolade & Cacao
Thomas & Co.
Breslau.

Garantie für absolute Reinheit.
Nur die besten
materiellen
Zutaten
werden
benutzt.

Zu haben in allen
ersten Colonialwaaren-
handlungen und Conditoreien.

Entöltés lösliches Cacaopulver
Hochfeine Tafel-Confecte.
Alle Sorten Thees.
Fabrik und Détailverkauf
Fischergasse No. 3.

Wer im Zweifel
darüber ist, welches der vielen in
den Zeitungen angebotenen Heil-
mittel er gegen sein Leiden in Ge-
brauch nehmen soll, der schreibe eine
Postkarte an Richters Verlags-
anstalt in Leipzig und verlange die
Prosjüre „Krankheitsfreund“. In
diesem Büchlein ist nicht nur eine
Auswahl der besten und bewährtesten
Heilmittel ausführlich beschrieben,
sondern es sind auch erläuternde
Krankheitsbilder
beigedruckt worden. Diese Berichte
bemerken, daß sehr oft ein einfaches
Hausmittel genügt, um selbst eine
schwerste und gefährliche Krankheit
günstig geheilt zu sehen. Wenn
dem Kranken nur das richtige
Mittel zu Gebote steht, kann ihm
sofort der schmerzliche Zustand
entlastet werden. Und wenn die
Heilung zu erwarten ist, dann
sollte kein Kranker veräumen, sich
den „Krankheitsfreund“ kommen zu
lassen. Ein Band dieses lehrreichen
Büchlein wird er bei leichter
richtiger Wahl treffen können. Durch
die Befolgung des Büchlein erwachsen
dem Befehrer **keinerlei Kosten.**

Alle Maschinen, Dampfesici
zu Bruchzwecken, Bruchseisen,
Bruchmetalle, Dachziegel kaufe ich
und zahle höchsten Tagespreis. Bei
großen Quantitäten übernehme ab
Lagerstätte. Offerten erbeten an
F. Ritter, Eisen- und Metall-
geschäft Fabrje. [2802]

ECHTES ZAHNWASSER
VON
BOTOT
das einzige, welches von der
Medicinisches Academie in Paris
genehmigt ist.
BOTOT PULVER
China Zahnpulver
Man verlange die Unterschrift:
M. Botot
Haupt-Niederlage: 229, r. St-Honore, Paris
Filiale: 18, Boulevard des Capucines.
Und in allen grosseren Geschäften

Damascener Rosen-Honig
vorzögl. bewährt bei Husten, Heiser-
keit, Katarth, empf. à Fl. 60 Pfg.
Th. Budde, Apoth., Alt-Neich-
nau 1/2 Schl. In Breslau bei Herrn
S. G. Schwarz, Dhlauerstr. 21.

Lebende
Forellen,
Hummern,
Karpfen,
frischen
Silberlachs,
Zander,
Steinbutt,
Hecht,
Seezungen,
Schellfische,
junge Enten, Gänse,
Poulards, Küken,
frischen
Spargel, Schoten,
Kopf- und Endivien-
Salat,
Ananas - Früchte
empfiehlt [5588]
E. Huhndorf,
Schmiedebrücke 21.
Fluß-, Seefisch- und
Delicatessen - Handlung.

Lepsin Tamarinden
Apotheker & Opitz
Breslau

Unabertro-
fenes Mittel
gegen
Magen-
schwäche,
Appetit-
losigkeit,
Ver-
stopfung
u. alle Folgen
von verdor-
benem Magen.

Zu haben, Carton 75 Pfg. u. 125 Pfg.
in den Apotheken. Man achte auf obige
Schutzmarke.

Depot: Breslau, Adler-Apotheke.
Ring 59. [1911]

Nur echt
mit dieser Schutzmarke.
Professor Dr. Lieber's
Nerven-Kraft-Elixir

zur dauernden, radicalen und sicheren Hei-
lung aller, selbst der hartnäckigsten Nerven-
leiden, besonders derer, die durch Jugend-
verirrungen entstanden. Dauernde Hei-
lung aller Schwächenstände, Bleich-
sucht, Angstschüden, Kopfschmerzen, Mi-
gräne, Herzklappen, Magenleiden, Ver-
dauungsbeschwerden etc.

Alle Nähere das bei dieser beiliegende
Circular. Preis à Fl. Mk. 6, ganz Fl.
Mk. 9, gegen Einsend. oder Nachnahme.

Haupt-Depot: M. Schulz, Han-
nover, Schillerstrasse. Depot:
Breslau, Adler-Apotheke, Ring 59.

In den meisten Apotheken
Breslau, Adler-Apotheke Grün-
berg, Stadt-Apotheke Bunzlau,
Adler-Apotheke Görlitz, Hof-
Apotheke Liegnitz. In der alten
Apotheke Bentzen. In den
meisten Apotheken Schweidniz.
Ferner zu beziehen durch: F. Heise,
Brieg, Drogerie z. gold. Stern,
Denmark, Paul Oelkrug, Dels.
Adolf Letter, Lauban, H. O.
Marquard, Girsichberg, Ernst
Goldmann, Neisse, C. Sperling,
Leobschütz, Otto Opitz, Hohen-
friedeberg, R. Bock, Walden-
burg (en gros). [5566]

1 weißen, zweijährigen Bullen,
9 junge Mastschweine,
180 englische Mastlämmer,
3 kräftige, gutziehende, vier-
jährige hellbraune Pferde,
ohne Fehler, 2 Wallachen, eine
Stute, 2-3 Hohl hoch,
1000 Ctr. rothe weißfleischige
Schkartoßeln [4420]
verkauft
Dominium Schöbetsch
bei Gantzh.
10 Stück Arbeitsochsen,
11-13 Ctr. schwer, 5-6 Jahr alt,
stehen zum Verkauf auf
Dom. Wyszki bei Kotlin,
Kreis Pleschen. [5562]

Prachtvollen hel'grauen
Astr. Eis - Caviar,
fetten, geräuch., mildgesalzenen
Winter - Lachs,
marinirten Lachs,
mar. u. geräuch. Aal,
Sardines und Thon à l'hulle,
Delicatess- und Brat-Heringe,
Appetit-Slit, Anchovis,
Elbinger Neunaugen,
Strassb. Pasteten,

Pumpnickel,
feinsto Käse, [4504]
italienischen Blumenkohl,
Maronen, Teltower Rüchchen,
junge Gemüse, Compotes,
Rhein. Waldmeister,
Waldmeister-Essenz,
Ananas,
hochrothe, süsso Messina-, Catania-
Aderno-, Imperial-, Berg- und
Blut-Orangen
empfang und empfiehlt

Oscar Giesser
Breslau, Junkernstrasse 33.

B. K. R.
Ausgezeichnete u. bewährte
Röst-Kaffees:
Nr. 4 5 6 22 23
Nr. 1,64, 1,54, 1,50, 1,36, 1,24,
Nr. 9 11 12 24.
Nr. 1,20, 1,14, 1,10, 1,00.
Vorzügliche chines. Thees,
diesjährige Ernte:
Nr. 4 5 6 7a 8 9
Nr. 6,00, 5,00, 4,00, 3,00, 2,40, 2,00.
Zucker, Cacao, Chocoladen,
Bisquits, aus nur renommirten
Fabriken. [1750]

Breslauer Kaffee-Rösterei
Otto Stiebler.
Centrale: Schweidnitzerstr. 44,
Eingang Ohle 4.
Filiale 1: N. Schweidnitzerstr. 6.
bto. 2: Neumarkt 18.

Carlsstraße 26
Noch etwas **Mazes!**
Erdbeeren,
prachtvolle Früchte, von ausgezeich-
nem Aroma, offerirt in Kistchen zu 6
und 10 Mk. gegen Nachnahme [4423]
Carl Ed. Haupt.
Brieg, Regbz. Breslau.

Anerkannt beste neutrale
Talgkernseife,
à Pfd. 35, 45 und 50 Pf.
Bei Entnahme von 10 Pfd. billiger.
Postcoill nach ausserhalb werden
prompt expedirt.
(Diese Seife ist dreimal ergiebiger
und der Wäsche zuträglicher als
billige Oranienburger Seife, welche
mitunter sehr canstisch ist, die
Gewebe faser angreift und durch
ihren beträchtlichen Harzgehalt der
Wäsche einen penetranten Geruch
giebt.) Zu haben bei [1892]
Ferdinand Lauterbach,
Seifenfabrik,
14 Schuhbrücke 14,
dicht an der Albrechtsstrasse.

Stellen-Anerbieten
und Gesuche.
Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Ein alleinstehender, schon älterer,
aber gut staturirter Mann sucht
eine achtbare, bescheidene, häuslich
gebildete Dame, Jüdin womöglich,
von angenehmer Persönlichkeit
und im Alter von 30 zu 35 Jahren,
als Repräsentantin und Gesell-
schafterin. [2087]
(Hierauf Reflectirende belieben gefl.
mit Darlegung bestehender Verhält-
nisse u. Angabe einer möglichen Be-
gegnung) im convenienten Falle sich
briefflich sub „**Vertrauen 33**“
hauptpostlagernd Breslau zu wen-
den. Discrete Rückantwort wird zu-
gesichert.

Directrice
für seine Wäscheconfection, im Zu-
schneiden sämtlicher Wäscheartikel
stetm, wird nach Landsberg a. Warthe
bei hohem Salair per 1. Mai cr.
zu engagiren gesucht. [5640]
Gefl. Offerten an
Sigismund Strob,
Frankfurt a. Oder.

Für ein Wäschegechäft wird eine
durchaus tüchtige Directrice
per 1. Mai cr. gesucht. Offerten
nebst Zeugnissen, Gehaltsansprüchen
und Photographie pessl. J. W. 125
Thorn erbeten. [2089]
Eine junge nette Verkäuferin
für die Abendstunden gesucht.
Meldungen im Theater-Bureau
b. Simmenauer-Gartens Mittags
von 12 bis 1 Uhr. [4441]

Ein junges Mädchen mit guter
Figur, das selbstständig zuschneiden
kann, auch das Abstecken von Manteln
versteht und schon längere Zeit in
einem ersten Confectionsgechäft thätig
war, sucht Stellung. [5320]
Offerten unter B. D. 84 an die
Expd. der Bresl. Ztg. erbeten.

Eine jüdische Wirthin für einen
kleinen Haushalt, mit guten Zeugn-
nissen, melde sich Nicolaisfab-
rigen 22, 1. Etage rechts, Mittags
zwischen 12 u. 2 Uhr. [5437]

Empf. d. geehrt. Herrsch. gut. Personal
balb u. 15. P. Grossmann, Reußenoble 4.
Röchin., Stubenmädch., Kammer-
jungfern u. Kinderchleuß. erh. f.
Breslau, Berlin, auf's Land u. i. Bäder
gute Stellen bei Fr. Drier, Ring 2.
Tücht. Röchin. u. Stubenmädch.,
Haus- u. Küchenmädch. erh.g. Stell.
b. Fr. Vreschneider, Reußenstr. 29.

1 tüchtige Köchin,
1 beggl. Stubenmädchen,
welches gut wäscht und plättet, werden
für 15. d. M. direct oder durch Ver-
mittlung bei hohem Kohne gesucht.
Meldung sofort Cichorienfabrik
Villa Ledermann, Suben-
straße. [5524]

Schneidermädchen könn. f. melb.
Geil. Geisstr. 14a, 111, r. [5662]

Mädchen f. A. habe pr. balb bis-
ponibel. Vachn., Reußenstr. 41.

Für eine evangelische Familie in
näherer Nähe der Stadt suche ich zu
1 resp. 2 Knaben im Alter von 12
resp. 9 Jahren
einen Hauslehrer.
Zeugnisse und Lebenslauf bitte ich
mir unter Angabe der Gehalts-An-
sprüche baldmöglichst zuzusenden.
Ohlan, 7. April 1887.
Dr. Altenburg,
Gymnasial-Director.

Eine alte deutsche Lebens-Verk.
Gesellschaft ersten Ranges sucht
für die Provinz Schlefien einen mit
der Branche vollständig vertrauten
leistungsfähigen Inspector gegen
festes Gehalt, Reisesolden und Pro-
vision zu engagiren. [4355]
Gefl. Offerten sind unter Angabe
d. bisherigen Leistungen u. Referenzen,
sowie unter Einfindung eines curr.
vitae sub V. L. 92 an die Expd.
der Bresl. Ztg. zu richten.

Für mein Knopf- u. Borten-
geschäft suche ich pr. 1. Juli cr.
oder früher einen [4501]
tüchtigen
Reisenden.
Simon Hartmann.

Für eine erste, altrenommirte
(nicht Breslauer) [4471]
Dachpappen- und
Holzceementfabrik
wird ein mit Branche und Kund-
schaft vertrauter Reisender gesucht.
Nur solche Bewerber werden ge-
beten, Adresse unter Nennung der
Ansprüche anzugeben unter L. M. 9
in der Expd. der Bresl. Ztg. bis
spätestens Mittwoch, den 13. cr.,
Mittags. [5400]

Für mein Kohlen- und Cemen-
t-Engros-Geschäft wird ein tüchtiger
Reisender mit la Referenzen, welcher
mit der Branche u. Kundschaft voll-
kommen vertraut ist, zum sofortigen
Antritt oder für später gesucht.
Siegf. Feige,
Bentzen Oe. [4326]

1 rout. verh. Reisender,
prakt. Desillateur, mit Fruchtsaft- u.
Nepfelmwein-Fabrikation vertraut, im
Buchf. u. Corresp. firm, sucht in
leistungsfähige Hause Engag. Gest. Off. sub
M. G. A. 11 Brief. der Bresl. Ztg.
Ein tüchtiger
Reisender,
welcher bei seiner Privatundschaft
gut eingeführt ist, wird von einem
altrenommirten Cigarren-Fabrik-
und Import-Danije bei gut. Salair
zu engagiren gesucht.
Offerten mit Referenz. u. Photogr.
sub J. B. 4243 an Rud. Woffe,
Berlin SW. [2090]

Einem tüchtigen, gewandten
Buchhalter
u. **Correspondent**
sucht zum sofortigen Antritt, Mel-
dungen schriftlich, [5570]
R. Dorndorf, Schußfabrik,
Breslau-Pöpelwitz.
Correspondent, vorzüglich gewandt,
Expediton und Kohlen durchaus
an fait, sucht angemessene Stellung.
Offerten durch die Expd. d. Bresl.
Ztg. unter X. Y. 7. [5532]
Für mein Weißwaaren- u. Wäsche-
Confections-Geschäft suche ich zum
sofortigen Antritt 1 Commis.
J. Budwig,
Carlsstraße Nr. 11. [5630]

Breslauer Handlungsdiener-Institut, Neuegasse 8.
Die Stellen-Vermittlungs-Commission empfiehlt sich hiesigen und
auswärtigen Geschäftsbäuern, kostenfrei Belegung v. Vacanzen. [1881]

Für meine Posament- und Strumpfwaren-Handlung
suche eine gewandte
Verkäuferin
(erste Kraft) bei hohem Salair. Dieselbe muß mit den Artiteln
vollständig vertraut sein, am 1. Juni event. Juli antreten können.
J. Fuchs jr.,
Dhlauerstr. 16.
[4507]

Ein j. Mann, 6 Jahre im Expeditions-
geschäft thätig gewesen, f. Stellung
als **Comptoirist, Lagerist od. Ex-
pedient.** Gest. Off. unter K. 10
an die Expd. der Bresl. Ztg. erbeten.

Herren-Confection.
Für mein Tuch- und Herren-
Garberoben-Geschäft suche ich per
15. Mai cr. event. früher einen
durchaus tüchtigen Verkäufer,
welcher der einfachen Buchführung
und polnischen Sprache mächtig ist.
J. Schindler,
Ratibor. [4042]

Für ein Steinohlen-Engros-Ge-
schäft w. möglichst per balb ein
tüchtiger junger Mann gesucht,
der befähigt ist, Reisen zu über-
nehmen, u. die Branche schon kennt.
Offerten mit Gehaltsanspr. unter
M. 474 an Rudolf Woffe, Breslau.

Für mein Mehl- und Producten-
Geschäft suche ich zum sofortigen
Antritt einen jungen Mann, der
polnisch spricht, Kenntniß der Branche
hat und im Detail-Geschäft thätig
sein muß. [4473]
F. Pinkuss,
Zarnowitz.

Für mein Stabeisen- und
Eisenwaaren-Geschäft suche
ich einen mit der Branche
gründlich vertrauten, der pol-
nischen Sprache mächtigen
jungen Mann zu baldigem
oder späterem Antritt. [2054]
Simon Nothmann,
Bentzen Oe.

Ein tüchtiger junger Mann mit
guten Zeugnissen, der sich vor
feiner Arbeit scheut, findet sofort
Stellung in einem gr. Destillations-
geschäft. [4443]
Off. sub E. K. Berlin Postamt 12.

Suche einen gewandten [5648]
Accidenzseker.
H. Proskauer jr., N. Tafelstr. 30.

Zuschneider.
Für ein f. Maasgeschäft einer Kreis-
stadt Oberschl. w. b. dauernder und
angenehmer Stell. eine tücht. Kraft
b. hohem Salair pr. 1. Mai cr. gef.
Nur vorz. Kräfte w. f. unt. Einf.
b. Photogr. sub E. 467 bei Rudolf
Mosse, Breslau melden. [2021]

Erfahrener
Kellermeister,
langjährige Praxis, beste Empfeh-
lungen, speciell für Ungarweine, sucht
Stellung. Offerten sub B. 97 Expe-
dition der Bresl. Ztg. [5400]

Die Stelle eines tüchtigen Kellners
ist vom 15. cr. bei mir offen.
Isidor Schweitzer,
Schwientochlowitz. [4421]

Buchhandlungslehrling
mit Gymnasialbildung findet bald
Aufnahme in meiner Buch- u. Kunst-
handlung. [4422]
Adolf Bänder in Brieg.

Ein 17 1/2 jäh. Ober-Secundaner,
evang., groß und gesund, aus
achtbarer Familie, wünscht, behufs
Erlernung der Kaufmanns-Branche
in ein Engros-Geschäft einzutreten.
Offerten mit Angabe der qu. Be-
dingungen erbeten unter Chiffre No.
F. S. 100 Zwowrazlaw. [2094]

Lehrling
mit Schulbildung u. guter Handschrift
sucht **Louis Loewenthal,**
Junkenstrasse 34. [5519]

Einen Lehrling,
Sohn anständiger Eltern, sucht
R. Dorndorf, Schußfabrik,
Breslau-Pöpelwitz. [5663]

Für mein Manufacturwaarengeschäft
suche ich per 1. Juli cr. einen
Lehrling, jüdischer Confection und
der polnischen Sprache mächtig.
Preis Oe. **N. Fink.**
Für mein Leinen-, Wäsche- und
Weißwaarengeschäft suche [5647]
einen Lehrling.
Emil Bremer, Schweidniz.
Ein Lehrling
(mos.) findet in meinem Tuch-
Modewaaren- u. Confections-
Geschäft b. fr. Stat. Aufnahme.
S. Nossen, Freiburg Schl. [1847]

Für mein Manufactur- und Tuch-
Geschäft en gros & en détail suche
ich zum sofortigen Antritt
einen Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern, welcher
mosaisch und der polnischen Sprache
mächtig sein muß [4341]
J. Heilborn, Cosel Oe.

Ein Knabe findet sofort als Leh-
rling Aufnahme in der Silen-
handlung [4465]
Joh. Wolff,
(Ch. Niedlich's Nachf.)
Gleitwitz.

Für Bartlose!
Die glänzenden Gesichte, welche das
Tinctur-Präp. Dr. Kroll's Bart-
gestalt wieder herstellt, hat bewiesen die all-
gemeine Anerkennung bewirkt, als
einziges, reines, wirklich wirksames,
sicherheits- und garantirtes Heil-
mittel, welches die vollständige Aus-
heilung bewirkt, ohne die geringsten
Schmerzen zu verursachen, und
ohne die geringsten Anstalten zu
erheben, welche die Gesundheit
gefährden könnten. (Soll
keine Heilung) Glas 2/2 u. ohne
F. Netor. Angehörige 104, Frank-
furt a. M. (Angebot älteres Netz)

* Ich verpflichte mich, den be-
zahlten Betrag sofort zurückzu-
senden, wenn der versprochene
Erfolg nicht erzielt wird.

Vermiethungen und
Miethgesuche.
Insertionspreis die Zeile 15 Pf.
Glaser's
Wohnungs-Nachweis-Bureau
befindet sich Gartentrasse 43.

Wohnungsgeuch.
In Scheitnig wird eine Sommer-
wohnung, 3 Stuben u. Küche, gesucht.
Off. u. B. G. 8 an die Expd. der
Bresl. Ztg. erbeten. [5531]

Zu miethen gesucht
p. 1. October auf eine längere Reihe
von Jahren große trockene Spei-
cherräume parterre und 1. Stod.
Offerten unter M. & B. 42 haupt-
postlagernd. [5509]

Tauenzienstr. 10
ist eine elegant renovirte
Parterre-Wohnung,
4 Zimmer und Zubehör,
sofort oder später
zu vermieten. [2052]
Näheres beim Wirth.

Tauenzienstr. 79,
Ecke Blumenstr., 1. Et. 7 Piecen sof-
od. später zu vermieten. [5441]
Näheres daselbst 1 Tr. rechts.

Bald zu vermieten Feldstr. 24
b. der 2. Stod., 8 Zimmer, Bade-
cabinet u. f. w., auf Wunsch auch
getheilt; 6 u. 2 Zimmer. [5425]

Nicolaisstr. 74
(zweites Viertel vom Ringe) ist die
2. Etage bald od. spät. z. vermieten.
Schweidnitzerstr. 41/42
2. Etage zu vermieten, 4 Zimmer,
2 Cabinet, viel Beigelaß. [5313]

Treiburgerstr. 42
per 1. October c. zu vermieten:
hoyparterre, 7 Zimmer, Cabinet,
Badeabinet, Mädchenraum, Garten-
pavillon mit Gartenbenutzung ec.,
halbe 1. Etage, 8 Zimmer, Cab.,
Badeabinet, Mädchenraum, Garten-
benutzung ec. [5439]

Dhlauer 12,
Ecke Leisingstraße,
reiz. schöne Lage und herrl. Aussicht,
größerem neuem Regg.-d. größ. Tbl. d.
comfortabel. hoch. renov. dritten
Et. (Saal mit offn. Balk., 3 zwelf.,
1 einf. B., Mittelkab., f. groß. Entree,
Küche m. Mädchengel., Speisegezw. ec.
u. Beigel. p. 1. Mai od. sp. i. preisw. z. v.
[1847]

Mugustastr. 27
halbe 1. Etage von 3 Zimmern,
Cabinet, Küche, Entree ec. sof. billig
zu verm. Näheres Haushälter od.
Mortistr. 16, parterre. [1847]
Morigstr. 29
elegante Wohnungen 3 u. 5 Zimmer
mit Badeeinrichtung zu vermieten.
Näheres Mortistr. 1. Etage links.

Bekanntmachung.

Zur Vollziehung der **Wahlmänner-Ergänzungswahlen**, welche behufs Ersatzwahl eines Landtags-Abgeordneten für den Wahlkreis der Stadt Breslau an Stelle des verstorbenen Gutsbesizers **Dirichlet** zuvörderst vorzunehmen sind, werden die Urwähler der nachbezeichneten Urwahlbezirke resp. Abtheilungen auf

Donnerstag, den 14. April 1887, Vormittags Punkt 9 Uhr,

in die nachbenannten Lokale hiermit eingeladen.

- Es wählt:**
- Wahl-Bezirk Nr. 3**, umfassend: Schmiebrücke Nr. 1 bis 58 — in der 2. Abtheil. 1 Wahlmann. Wahl-Lokal: Elisabeth-Gymnasium, An der Elisabethkirche, Klasse VI 2, hochparterre rechts. Wahlvorst.: Kaufmann Worthmann. Stellb.: Kaufmann Heiber.
- Wahl-Bezirk Nr. 7**, umfassend: Messergasse Nr. 24 u. 28, Stodgasse Nr. 5 bis 26 — in der 1. Abtheil. 1 Wahlmann. Wahl-Lokal: Elisabeth-Gymnasium, An der Elisabethkirche, Klasse III B II, 1 Treppe. Wahlvorst.: Kaufmann Klein. Stellb.: Möbelführer Schubert.
- Wahl-Bezirk Nr. 8**, umfassend: Messergasse Nr. 10 bis 23, Nr. 25 bis 27, Nr. 29 bis 33 — in der 1. Abtheil. 1 Wahlmann. Wahl-Lokal: Elisabeth-Gymnasium, An der Elisabethkirche, Klasse IV 1, 1 Treppe rechts. Wahlvorst.: Kaufmann Biller. Stellb.: Kaufmann Hüniger.
- Wahl-Bezirk Nr. 9**, umfassend: Urjulinerstraße Nr. 7 bis 28 — in der 3. Abtheil. 1 Wahlmann. Wahl-Lokal: Höhere Mädchenschule am Ritterplatz Nr. 1, Klasse IX, 1 Treppe. Wahlvorst.: Goldschläger und Stadtverordneter Desmann. Stellb.: Schlossermeister Wendler.
- Wahl-Bezirk Nr. 10**, umfassend: Burgstraße, Gerbergasse, Universitätsplatz — in der 2. Abtheil. 1 Wahlmann. Wahl-Lokal: Elisabeth-Gymnasium, An der Elisabethkirche, Vorklass 1, hochparterre links. Wahlvorst.: Universitätsadjunkt Rend. Klepper. Stellb.: Polizei-Sekretair Gröhl.
- Wahl-Bezirk Nr. 11**, umfassend: An der Elisabethkirche, große Fleischbänke, Herrenstraße, Malergasse, Nicolaisstraße — in der 1. Abtheil. 1 Wahlmann. Wahl-Lokal: Elisabeth-Gymnasium, An der Elisabethkirche, Kl. VII, 1 Treppe. Wahlvorst.: Brauereibesitzer Wenzel. Stellb.: Kaufmann Teichgreber.
- Wahl-Bezirk Nr. 21**, umfassend: Neufeststraße Nr. 1 bis 12, 58/59 bis 68 — in der 3. Abtheil. 1 Wahlmann. Wahl-Lokal: Elisabeth-Gymnasium, An der Elisabethkirche, Klasse I a, 1 Treppe rechts. Wahlvorst.: Kaufmann Vogt. Stellb.: Wäckermeister Schierle.
- Wahl-Bezirk Nr. 30**, umfassend: Carlsstraße, Dorotheengasse Nr. 3 bis 8, a. d. Dorotheenkirche, Minoritenhof, Siebenradeohle — in der 2. Abtheil. 2 Wahlmänner. Wahl-Lokal: Kgl. Friedrichs-Gymnasium, Carlsstraße Nr. 29, Klasse V, Vorderhaus, parterre rechts. Wahlvorst.: Kaufmann und Bezirks-Armen-Director Nabe. Stellb.: Justizrath Lubowski.
- Wahl-Bezirk Nr. 32**, umfassend: Dorotheengasse 1 u. 2, Junkerstraße Nr. 1 bis 12, Nr. 27 bis 37, Königsstraße, Schloßohle — in der 1. Abtheil. 1 Wahlmann. Wahl-Lokal: Königl. Friedrichs-Gymnasium, Carlsstr. Nr. 29, Gefangensaal, Vorderhaus, part. links. Wahlvorst.: Rechtsanwält und Stadtverordneter Berger. Stellb.: Kaufm. u. Bezirksvorst. Giesler.
- Wahl-Bezirk Nr. 33**, umfassend: Schmeidnigerstraße — in der 1. Abtheil. 2 Wahlmänner, in der 2. Abtheil. 1 Wahlmann. Wahl-Lokal: Real-Gymnasium am Zwinger, Zwingerplatz Nr. 6/7, östlicher Eingang, Klasse VI a, parterre, vornberaus. Wahlvorst.: Particularier Renner. Stellb.: Particularier Mühlhagen.
- Wahl-Bezirk Nr. 36**, umfassend: Kleine Grofchengasse Nr. 20 bis 41, Wehnergasse — in der 2. Abtheil. 1 Wahlmann. Wahl-Lokal: Real-Gymnasium am Zwinger, Zwingerplatz Nr. 6/7, östlicher Eingang, Klasse V b, parterre, hintenberaus. Wahlvorst.: Kaufmann und Bezirksvorsther Zahn. Stellb.: Nachtwacht-Inspr. Jungbans.
- Wahl-Bezirk Nr. 38**, umfassend: Harrasgasse, Weidenstraße — in der 2. Abtheil. 1 Wahlmann. Wahl-Lokal: Ev. Elementarschule 14, Harrasgasse 7, Klasse 5, parterre. Wahlvorst.: Landschafts-Syndikus Geisler. Stellb.: Marfalk-Inspektor Preuße.
- Wahl-Bezirk Nr. 43**, umfassend: Ohlauerstraße Nr. 38 bis 63 — in der 1. Abtheil. 1 Wahlmann. Wahl-Lokal: Höhere Mädchenschule Tafchenstr. Nr. 26/28, Klasse 1, part. Wahlvorst.: Königl. Hofschlächterm. und Stadtverord. S. Weinhold jun. Stellb.: Honigkuchenbäcker Woywode.
- Wahl-Bezirk Nr. 44**, umfassend: Grüne Baumbrücke, Käselohle, Kegerberg, Neuegasse Nr. 1 bis 5, Nr. 16 bis 20 — in der 3. Abtheil. 1 Wahlmann. Wahl-Lokal: Ev. Elementarschule 7, Kirchstraße 28, Klasse 3, parterre. Wahlvorst.: Kaufmann Gebhardt. Stellb.: Steuer-Verwaltungs-Assistent Schmad.
- Wahl-Bezirk Nr. 46**, umfassend: Altbücherstraße Nr. 5 bis 12 und 59, Bischofsstraße, Predigerstraße — in der 1. Abtheil. 1 Wahlmann. Wahl-Lokal: Magdalenen-Gymnasium, An der Magdalenenkirche Nr. 4/5, Zimmer Nr. 7, parterre, links. Wahlvorst.: Gymnasial-Director Prof. Dr. Woller. Stellb.: Hotelbesitzer Kuni fe.
- Wahl-Bezirk Nr. 48**, umfassend: Kupferschmiede Nr. 14 bis 17, Nr. 41 bis 43, Schübbrücke Nr. 13 bis 26, Nr. 58 bis 70 — in der 1. Abtheil. 1 Wahlmann. Wahl-Lokal: Magdalenen-Gymnasium, An der Magdalenenkirche Nr. 4/5, Zimmer Nr. 3, parterre rechts. Wahlvorst.: Juwelier Dondorf. Stellb.: Zinngießer Betsensted.
- Wahl-Bezirk Nr. 50**, umfassend: Altbücherstraße Nr. 13 bis 22, Nr. 49 bis 58, kleine Fleischbänke — in d. 2. u. 3. Abth. je 1 Wahlmann. Wahl-Lokal: Ev. Elementarschule Nr. 3, Ritterplatz Nr. 1, Kl. 2, in 2. Hofe rechts, 1 Treppe. Wahlvorst.: Hofbädermeister Biol. Stellb.: Seifenhändlermeister u. Hausbesitzer Dittrich.
- Wahl-Bezirk Nr. 53**, umfassend: Catharinenstraße, Dominicanerplatz, Kirchstr. Nr. 1 bis 6, Nr. 22 bis 29, Seminarergasse Nr. 1 bis 3, Nr. 12 bis 15, Weiße Ohle — in der 3. Abth. 1 Wahlmann. Wahl-Lokal: Ev. Elementarschule Nr. 13, Kirchstr. Nr. 1/3, Klasse 3, part. Wahlvorst.: Kaufmann u. Bezirksvorsther Wintler. Stellb.: Rector Steinberg.
- Wahl-Bezirk Nr. 54**, umfassend: Breitestr. Nr. 1 bis 8, Nr. 43 bis 51, Münzstraße — in der 3. Abth. 1 Wahlmann. Wahl-Lokal: Ev. Mädchen-Mittelschule Nr. 1, Münzstraße Nr. 7, Klasse 7 (Zimmer 1), 1 Treppe. Wahlvorst.: Mädchen-Mittelschulrector Phipps. Stellb.: Elementarlehrer Wolter.
- Wahl-Bezirk Nr. 57**, umfassend: Kirchstr. Nr. 7 bis 21 — in d. 1. u. 3. Abth. je 1 Wahlmann. Wahl-Lokal: Evang. Elementarschule Nr. 7, Kirchstr. Nr. 28, Klasse 1 b, 1 Treppe Seitenhaus. Wahlvorst.: Hospital-Hausvater Adam. Stellb.: Rector Clusius.
- Wahl-Bezirk Nr. 58**, umfassend: Vastegasse, Seminarerg. Nr. 4 bis 11 — in der 3. Abth. 1 Wahlmann. Wahl-Lokal: Real-Gymnasium zum heiligen Geist, Kaiserin-Augustaplatz Nr. 1, Klasse 1, 1 Treppe. Wahlvorst.: Vorklasslehrer Propster. Stellb.: Lehrer Vorhammer.
- Wahl-Bezirk Nr. 61**, umfassend: Neumarkt Nr. 1 bis 20 — in der 3. Abth. 1 Wahlmann. Wahl-Lokal: Höhere Mädchenschule, Ritterplatz Nr. 1, Klasse 8, 1 Tr. Wahlvorst.: Kaufmann Schenk. Stellb.: Apotheker Reymann.
- Wahl-Bezirk Nr. 63**, umfassend: Einhorngasse, Messergasse Nr. 1 bis 9, Nr. 34 bis 41, Lammengasse, Urjulinerstr. Nr. 1 bis 6 und 29 — in der 3. Abth. 1 Wahlmann. Wahl-Lokal: Höhere Mädchenschule, Ritterplatz Nr. 1, Klasse 7, 1 Tr. Wahlvorst.: Königl. Polizeirath Ruffel.
- Wahl-Bezirk Nr. 66**, umfassend: An der Matthiaskirche, Ritterplatz, Schübbrücke Nr. 37 bis 39 — in der 3. Abth. 1 Wahlmann. Wahl-Lokal: Höhere Mädchenschule, Am Ritterplatz Nr. 1, Klasse 4, 1 Treppe rechts. Wahlvorst.: Kaufmann Beyer. Stellb.: Rector Hoffmann.
- Wahl-Bezirk Nr. 68**, umfassend: An den Kasernen Nr. 1 bis 6d, Werberstraße Nr. 10 bis 16 — in der 1. u. 2. Abth. je 1 Wahlmann. Wahl-Lokal: Kathol. Elementarschule Nr. XIX, Matthiasstraße Nr. 1c, Klasse 3 parterre. Wahlvorst.: Steuerverw.-Assist. Bod. Stellb.: Particularier Nimbs.
- Wahl-Bezirk Nr. 70**, umfassend: An den Kasernen Nr. 7a/b, 8, Wassergrasse, An der Wilhelmsbrücke Kanusbof u. Dienstwohngebäude des Artill.-Depôts, die Kasernen 3, 5, 6, 7 — in der 1. Abtheil. 1 Wahlmann. Wahl-Lokal: Kathol. Elementarschule Nr. XIX, Matthiasstraße Nr. 1c, Klasse 4, parterre. Wahlvorst.: Calculator Zbiemann. Stellb.: Kaufmann Ranus.
- Wahl-Bezirk Nr. 72**, umfassend: Kohlenstraße, Schießwärdersgr. ungrade Nr. 9 bis 17, grade Nr. 2 bis 12, auf Kähen an der Wilhelmsbrücke — in der 2. u. 3. Abth. je 1 Wahlmann. Wahl-Lokal: Evang. Elementarschule Nr. 11, Am Wäldchen, Klasse 3, wefl. Eingang parterre, rechts. Wahlvorst.: Rector Wiedemann. Stellb.: Rector Adam.
- Wahl-Bezirk Nr. 73**, umfassend: Adolfsstr. Nr. 1 bis 6 u. 9 bis 14 — in der 3. Abtheil. 1 Wahlmann. Wahl-Lokal: Evang. Elementarschule Nr. 11, Am Wäldchen, Klasse 4, östlicher Eingang parterre rechts. Wahlvorst.: Kaufmann Bahl. Stellb.: Tischlermeister Rieger.
- Wahl-Bezirk Nr. 79**, umfassend: Bergmannstr., Götterstr., Hermannstraße, Kleitaustraße, Liebigstraße, Lindestraße, Döwigerstraße, Polinteder, Hofgasse Nr. 1 bis 3 u. 8, Hofplatz, Trebnitzer Gaussee, Schützenstraße, Käpne — in der 1. u. 2. Abth. je 1 Wahlmann. Wahl-Lokal: Evang. Elementarschule Nr. 11, Am Wäldchen, Klasse 5, wefl. Eingang parterre links. Wahlvorst.: Kaufmann Mittas. Stellb.: Baumschulenbes. v. Drabizius.
- Wahl-Bezirk Nr. 80**, umfassend: Klingelgasse, Vincenzstraße ungrade Nr. 61 bis 69 — in der 2. u. 3. Abth. je 1 Wahlmann. Wahl-Lokal: Evang. Elementarschule Nr. 15, Matthiasstr. Nr. 50a, Klasse 1, 1 Treppe links. Wahlvorst.: Kirchsch.-Rendant Mosig. Stellb.: Tischlermeister Bischof.
- Wahl-Bezirk Nr. 81**, umfassend: Enderstraße ungrade Nr. 1 bis 9, grade Nr. 2 bis 8, Rosenstraße Nr. 1 bis 11, 22, 23 — in der 1. u. 2. Abth. je 1 Wahlmann. Wahl-Lokal: Evang. Elementarschule Nr. 47, Rosenstraße Nr. 2, Klasse 5, parterre links. Wahlvorst.: Rector Langner. Stellb.: Kaufm. v. Zerboni di Spesetti.
- Wahl-Bezirk Nr. 83**, umfassend: Elbingstraße ungrade Nr. 1 bis 11, grade Nr. 2 bis 28 — in der 2. Abtheil. 1 Wahlmann. Wahl-Lokal: Evang. Elementarschule Nr. 15, Matthiasstr. 50a, Klasse 3, 1 Treppe links. Wahlvorst.: Pastor prim. Weingärtner. Stellb.: Steinmetzmeister Simonowst.
- Wahl-Bezirk Nr. 84**, umfassend: Wehlstraße Nr. 65, Vincenzstr. ungr. Nr. 1 bis 27, gr. Nr. 2 bis 18 — in der 3. Abth. 1 Wahlmann. Wahl-Lokal: Ev. Elementarschule 15, Matthiasstraße Nr. 50a, Klasse 4, 1 Tr. links. Wahlvorst.: Hausbesitzer und Bezirks-Armen-Director Nippa. Stellb.: Kaufmann Langner.
- Wahl-Bezirk Nr. 86**, umfassend: Mehlgasse ungr. Nr. 1 bis 19/21/23 und Nr. 25/27 bis 37, grade Nr. 2 bis 18, Schrotgasse ungrade Nr. 1 bis 19 — in der 1. u. 3. Abth. je 1 Wahlmann. Wahl-Lokal: Evang. Elementarschule Nr. 11 am Wäldchen, Klasse 6, östlich. Eingang, part. links.
- Wahlvorst.:** Oberlehrer Professor Dr. phil. Wiesner. Stellb.: Lehrer Schiller.
- Wahl-Bezirk Nr. 87**, umfassend: Mehlgasse ungr. Nr. 39 bis 63, grade Nr. 20 bis 62 — in der 1. Abth. 1 Wahlmann. Wahl-Lokal: Evang. Elementarschule Nr. 17, am Wäldchen, Klasse 3, östlicher Eingang, 1 Tr. rechts. Wahlvorst.: Brennereibes. Suchantke. Stellb.: Eisenbahn-Bureauassistent Krusch.
- Wahl-Bezirk Nr. 88**, umfassend: Heinrichstraße ungrade Nr. 1 bis 11, grade Nr. 2 bis 10, Mehlgasse Nr. 21a, Schrotgasse grade Nr. 2 bis 16 — in der 2. Abth. 1 Wahlmann. Wahl-Lokal: Evang. Elementarschule Nr. 17, am Wäldchen, Klasse 4, wefl. Eingang, 1 Tr. rechts. Wahlvorst.: Badhofrendant Steinig. Stellb.: Rathsbureauassistent Cippert.
- Wahl-Bezirk Nr. 92**, umfassend: Heinrichstraße ungrade Nr. 13 bis 27, grade Nr. 12 bis 24, Humboldtstr., Matthiasplatz Nr. 15 bis 21, Moltkestraße, Paulinenstraße — in der 1. Abth. 1 Wahlmann. Wahl-Lokal: Kath. Elementarschule Nr. XIX, Matthiasstraße Nr. 1c, Klasse 5, parterre. Wahlvorst.: Architect Rhenius. Stellb.: Maurermeister Aufst.
- Wahl-Bezirk Nr. 93**, umfassend: Bismardstraße ungrade Nr. 1 bis 9, grade Nr. 2 bis 26 — in der 3. Abth. 1 Wahlmann. Wahl-Lokal: Kath. Elementarschule Nr. XIX, Matthiasstraße Nr. 1c, Klasse 6, parterre. Wahlvorst.: Kaufmann und Stadtverordneter W. Geier. Stellb.: Rathszimmermeister Kolbe.
- Wahl-Bezirk Nr. 94**, umfassend: Bismardstraße ungrade Nr. 11 bis 39, grade Nr. 28 bis 42 — in der 1. u. 3. Abth. je 1 Wahlmann. Wahl-Lokal: Evang. Elementarschule Nr. 47, Rosenstraße Nr. 2, Kl. 4, parterre rechts. Wahlvorst.: Kaufmann Raabe. Stellb.: Kaufmann C. Geier.
- Wahl-Bezirk Nr. 95**, umfassend: Ottostraße ungrade Nr. 1 bis 23, grade Nr. 2 bis 28, Trebnitzerstr. ungr. Nr. 1 bis 9, gr. Nr. 2 bis 42 — in der 3. Abth. 1 Wahlmann. Wahl-Lokal: Evang. Elementarschule Nr. 47, Rosenstraße Nr. 2, Kl. 6, parterre links. Wahlvorst.: Stadthauptkassen-Buchhalter Schilber. Stellb.: Rathsbureauassistent Stöb.
- Wahl-Bezirk Nr. 96**, umfassend: Ottostraße ungrade Nr. 25 bis 37, grade Nr. 30 bis 48. Trebnitzerstraße ungr. Nr. 11—25 — in der 1. Abtheil. 1 Wahlmann. Wahl-Lokal: Evang. Elementarschule Nr. 47, Rosenstraße Nr. 2, Kl. 1, parterre links. Wahlvorst.: Oberrealschullehr. Gutsche. Stellb.: Rentenanstaltsecretair Gnodike.
- Wahl-Bezirk Nr. 97**, umfassend: Enderstr. ungr. Nr. 11 bis 25, Jägerstraße — in der 2. Abtheil. 1 Wahlmann. Wahl-Lokal: Evang. Elementarschule Nr. 47, Rosenstraße Nr. 2, Kl. 2, parterre rechts. Wahlvorst.: Mittelschullehrer Sellmann. Stellb.: Raths-Secretair Wittmann.
- Wahl-Bezirk Nr. 98**, umfassend: Matthiasstr. Nr. 18 bis 26; Nr. 52 bis 59/60 — in der 1. Abtheil. 1 Wahlmann. Wahl-Lokal: Kath. Elementarschule Nr. XII, Matthiasstr. 50a, Kl. 6, parterre links. Wahlvorst.: Rector Heidler. Stellb.: Rathsbureau-Assistent Collete.
- Wahl-Bezirk Nr. 101**, umfassend: Adersstraße, am Elbing, einshl. der dahelbst befindl. Ziegeleien, Nieder-gasse, Rechte-Ober-Ufer-Güterbahnhof, Seitengasse — in der 3. Abtheil. 1 Wahlmann. Wahl-Lokal: Kath. Elementarschule Nr. XII, Matthiasstraße 50a, Kl. 3, parterre links. Wahlvorst.: Fabrikbesitzer Jerische. Stellb.: Güter-Expeditions-Vorsther Michalle.
- Wahl-Bezirk Nr. 103**, umfassend: Michaelisstraße Nr. 13 bis 23, Mittel-feld — in der 1. Abtheil. 1 Wahlmann.
- Wahl-Lokal:** Kath. Elementarschule Nr. XII, Matthiasstraße Nr. 50a, Klasse 5, parterre links. Wahlvorst.: Kaufmann und Bezirksvorsther Steinig.
- Wahl-Bezirk Nr. 106**, umfassend: Berlang, Auenstraße, An Brigittenthal, Wigored-Haus, ungr. Nr. 15 bis 33, grade Nr. 22 bis 34, Berlang, Sternstraße, Am rothen Graben — in der 2. Abtheil. 1 Wahlmann. Wahl-Lokal: Königl. Ober-Realischeule, Lehndamm Nr. 3, Zeichenaal V, parterre rechts. Wahlvorst.: General-Agent Stale. Stellb.: Lehrer May.
- Wahl-Bezirk Nr. 108**, umfassend: Girchstraße ungrade Nr. 73 bis 75, grade Nr. 70 bis 88 — in der 2. Abtheil. 1 Wahlmann. Wahl-Lokal: Königl. Ober-Realischeule, Lehndamm Nr. 3, Klasse Sexta, parterre rechts. Wahlvorst.: Magistrats-Secretair Bardehle. Stellb.: Steuerverwaltungs-Assistent Karzmarel.
- Wahl-Bezirk Nr. 113**, umfassend: Neue Junferstraße Nr. 6 bis 14, Lehndamm ungrade, Nr. 1 bis 3, grade Nr. 2 bis 36 — in der 2. Abtheil. 1 Wahlmann. Wahl-Lokal: Königl. Ober-Realischeule, Lehndamm Nr. 3, Klasse Tertia B, parterre rechts. Wahlvorst.: Realschullehrer Dr. Böhl. Stellb.: Kaufmann und Bezirks-Armen-Director Stenzel.
- Wahl-Bezirk Nr. 115**, umfassend: Gneifenaustraße, Gneifenauplatz, Neue Junferstraße Nr. 1 bis 5, Kreuzstraße ungr. Nr. 29 bis 41, grade Nr. 24 bis 46, Sternstraße ungr. Nr. 1 bis 17, grade Nr. 2 bis 12 — in der 2. Abtheil. 1 Wahlmann. Wahl-Lokal: Evang. Elementarschule Nr. 48, Kreuzstraße Nr. 17/25, Zimmer 6, 1 Treppe. Wahlvorst.: Magistrats-Secretair Schöhl. Stellb.: Hauptlehrer Blümel.
- Wahl-Bezirk Nr. 117**, umfassend: Mühlgasse Nr. 5 bis 25, Obereschleufe, Schleuengasse — in der 1. u. 3. Abth. je 1 Wahlmann. Wahl-Lokal: Königl. kath. Schullehrer-Seminar, Neue Sandstr. Nr. 12, Mühlfaal, 1 Treppe. Wahlvorst.: Oberlehrer Dr. Died. Stellb.: Uhrmacher Muser.
- Wahl-Bezirk Nr. 119**, umfassend: Große Domstraße Nr. 1 bis 7, Nr. 16 bis 22, An der Kreuzstraße Nr. 1 bis 9, Kreuzstraße ungrade Nr. 1 bis 27, grade Nr. 2 bis 22, Marinistraße — in der 3. Abtheil. 1 Wahlmann. Wahl-Lokal: Kathol. Elementarschule Nr. VI, Kreuzstraße Nr. 17/25, Zimmer 1, part. Wahlvorst.: Inspektor Bürte. Stellb.: Fuhrwerksbesitzer Bruchmann.
- Wahl-Bezirk Nr. 120**, umfassend: Domplatz, Gr. Domstraße Nr. 8 bis 15, Kl. Domstraße, Gräupnergasse — in der 1. Abtheil. 1 Wahlmann. Wahl-Lokal: Kath. Elementarschule Nr. VI, Kreuzstr. Nr. 17/25, Zimmer Nr. 3, parterre. Wahlvorst.: Consistorialrath Dittrich. Stellb.: Präfect Meer.
- Wahl-Bezirk Nr. 123**, umfassend: Girchstraße ungrade Nr. 23 bis 35, Kl. Scheitnigerstraße Nr. 12 bis 20 und Nr. 48 bis 56 — in der 1. Abtheil. 1 Wahlmann. Wahl-Lokal: Kath. Elementarschule Nr. VI, Kreuzstraße Nr. 17/25, Zimmer 7, parterre. Wahlvorst.: Wäckermeister u. Bezirks-Armen-Director Schell. Stellb.: Kaufmann Gaba.
- Wahl-Bezirk Nr. 126**, umfassend: Scheitnigerstraße Nr. 15a bis 15 — in der 3. Abtheil. 1 Wahlmann. Wahl-Lokal: Kath. Elementarschule Nr. XXVIII, Schulgasse Nr. 24/25, Klasse 5, parterre rechts. Wahlvorst.: Apotheker Pitich. Stellb.: Lehrer Thiel.
- Wahl-Bezirk Nr. 127**, umfassend: Scheitnigerstraße Nr. 15a bis 28 — in der 1. Abtheil. 1 Wahlmann. Wahl-Lokal: Kath. Elementarschule Nr. XXVIII, Schulgasse Nr. 24/25, Klasse 3, parterre links. Wahlvorst.: Oberlehr. Dr. Marheineke. Stellb.: Lehrer Baumann.
- Wahl-Bezirk Nr. 129**, umfassend: Girchstraße ungrade Nr. 1 bis 21, grade Nr. 2 bis 22 — in der 1. u. 3. Abth. je 1 Wahlmann. Wahl-Lokal: Kath. Elementarschule Nr. XIV, Uferstraße Nr. 34/35, Klasse 4, parterre rechts. Wahlvorst.: Steuer-Verwalt.-Secretair Schwalm. Stellb.: Stadt-Hauptkassen-Buchhalter Reimann.
- Wahl-Bezirk Nr. 130**, umfassend: Laurentiusstraße ungr. Nr. 1 bis 25 — in der 1. Abtheil. 1 Wahlmann. Wahl-Lokal: Kath. Elementarschule Nr. XXVIII, Schulgasse Nr. 24/25, Klasse 2, parterre links. Wahlvorst.: Restaurateur und Hausbesitzer Bernhard. Stellb.: Bauunternehmer Schwieder.
- Wahl-Bezirk Nr. 133**, umfassend: Al. Scheitnigerstraße Nr. 21 bis 24 und Nr. 40 bis 45 — in der 3. Abtheil. 1 Wahlmann. Wahl-Lokal: Ev. Elementarschule 48, Kreuzstraße Nr. 17/25, Zimmer 7, 1 Treppe. Wahlvorst.: Postsecretair Sommerfeld. Stellb.: Schuhmann Zech.
- Wahl-Bezirk Nr. 134**, umfassend: Am Brigittenthal ungrade Nr. 1 bis 13, grade Nr. 2 bis 12, Kleine Scheitnigerstraße Nr. 46 und 47 — in der 1. u. 3. Abth. je 1 Wahlmann. Wahl-Lokal: Ev. Elementarschule 48, Kreuzstraße Nr. 17/25, Zimmer 3, 1 Treppe. Wahlvorst.: Kaufmann Zeron. Stellb.: Restaurateur Hede.
- Wahl-Bezirk Nr. 142**, umfassend: Uferstraße Nr. 43 bis 54, Josefsburg, Strauchwehrtärthaus und Schiffswohnung auf der Ober — in der 2. Abtheil. 1 Wahlmann. Wahl-Lokal: Kathol. Elementarschule Nr. XIV, Uferstraße Nr. 34/35, Klasse 5, parterre links. Wahlvorst.: Brennereibesitzer Hanke. Stellb.: Bühnenmeister Walter.
- Wahl-Bezirk Nr. 143**, umfassend: Uferstraße Nr. 28 bis 42 — in der 1. u. 3. Abth. je 1 Wahlmann. Wahl-Lokal: Kathol. Elementarschule Nr. XIV, Uferstraße Nr. 34/35, Klasse 3, parterre links. Wahlvorst.: Zimmermeister Beer. Stellb.: Magistrats-Zeichner Hoffmann.
- Wahl-Bezirk Nr. 145**, umfassend: Feldstraße Nr. 16 bis 26, Leffingplatz, Ohlau-Ufer Nr. 1 bis 17, Stein-damm — in der 3. Abtheil. 1 Wahlmann. Wahl-Lokal: Ev. Elementarschule 13, Kirchstraße 1/3, Klasse 1, parterre. Wahlvorst.: Stadtrath Schmol. Stellb.: Maurermeister Bröfching.
- Wahl-Bezirk Nr. 146**, umfassend: Leffingstraße ungrade Nr. 1 bis 15, grade Nr. 2 bis 10 — in der 2. Abtheil. 1 Wahlmann. Wahl-Lokal: Ev. Elementarschule 13, Kirchstraße 1/3, Klasse 4, parterre. Wahlvorst.: Kgl. Eisenbahn-Secretair Spalbing. Stellb.: Wäckermeister Kalle.
- Wahl-Bezirk Nr. 154**, umfassend: Klosterstraße Nr. 440 bis 460 — in der 3. Abtheil. 1 Wahlmann. Wahl-Lokal: Ev. Elementarschule 19, Klosterstraße Nr. 58, Klasse 5, parterre rechts, im linken Seitenbau. Wahlvorst.: Wäckermeister Heyfelder. Stellb.: Königl. Güter-Expedient Mauermann.
- Wahl-Bezirk Nr. 155**, umfassend: Klosterstraße Nr. 46d bis 54 — in der 1. Abtheil. 1 Wahlmann. Wahl-Lokal: Ev. Elementarschule 19, Klosterstraße Nr. 58, Klasse 6, im linken Seitenbau, parterre links. Wahlvorst.: Eisenbahn-Güter-Kassen-Rendant Mühlbreth. Stellb.: Fabrikbesitzer Gliser.
- Wahl-Bezirk Nr. 160**, umfassend: Böschstr. ungrade Nr. 27 bis 33, grade Nr. 26 und 28. N. Tauengienstr. Nr. 66—70 — in der 2. Abtheil. 1 Wahlmann. Wahl-Lokal: Kath. Elementarschule XI, Böschstr. Nr. 22, Klasse 2b, parterre. Wahlvorst.: Kaufmann Piezonka. Stellb.: Magistrats-Secretair Probit.
- Wahl-Bezirk Nr. 161**, umfassend: Böschstraße ungrade Nr. 35 bis 41, grade Nr. 30 bis 40 — in der 1. Abtheil. 1 Wahlmann. Wahl-Lokal: Kath. Elementarschule 38, Böschstraße Nr. 22, Klasse 5, parterre. Wahlvorst.: Restaurateur Fay. Stellb.: Magistr.-Diätar Wenzel.

Wahl-Bezirk Nr. 163, umfassend: N. Tauenzienstraße Nr. 76 bis 87 — in der 2. Abtheil. 1 Wahlmann. Wahl-Votal: Cb. höh. Bürgerschule Nr. II, Borwerkstr. 36/38, Kl. VIII, parterre rechts. Wahlvorst.: Kaufmann Scholz. Stellb.: Eisenbahn-Betriebssecretair Jojgik.

Wahl-Bezirk Nr. 164, umfassend: Borwerkstr. ungrade Nr. 43 bis 63 — in der 2. Abth. 1 Wahlmann. Wahl-Votal: Cb. höhere Bürgerschule Nr. II, Borwerkstraße Nr. 36/38, Klasse IV a, parterre rechts. Wahlvorst.: Oberbergamts-Secretair Büttner. Stellb.: Elementarlehrer Diony.

Wahl-Bezirk Nr. 165, umfassend: Borwerkstr. ungrade Nr. 63 a bis 81 — in der 2. Abth. 1 Wahlmann. Wahl-Votal: Cb. Elementarische 38, Böschstraße Nr. 22, Kl. 4, parterre. Wahlvorst.: Fleischermeister Stologa. Stellb.: Königl. Eisenbahnbetriebssecretair Kösch.

Wahl-Bezirk Nr. 166, umfassend: Borwerkstraße Nr. 83 und 85, gerade Nr. 80 bis 92 — in der 3. Abtheil. 1 Wahlmann. Wahl-Votal: Cb. Elementarische 38, Böschstraße Nr. 22, Kl. 3, parterre. Wahlvorst.: Gütereigenh. Erdmann. Stellb.: Benj. Locomotivführer Berger.

Wahl-Bezirk Nr. 168, umfassend: Böschstraße gerade Nr. 2 bis 24 — in der 2. Abtheil. 1 Wahlmann. Wahl-Votal: Cb. Elementarische 37, Böschstraße Nr. 22, Klasse 6, parterre links. Wahlvorst.: Thierarzt I. Klasse und Equipagenbesitzer Heymann. Stellb.: Magistrats-Secretair Schägell.

Wahl-Bezirk Nr. 170, umfassend: Klosterstr. Nr. 20 bis 30, Pöschw. — in der 1., 2. und 3. Abtheil. je 1 Wahlmann. Wahl-Votal: Cb. Elementarische 19, Klosterstraße Nr. 58, im linken Seitengange, Kl. 4, 1 Treppe rechts. Wahlvorst.: Oberlehrer Dr. Vogt. Stellb.: Canalbetriebs-Insp. Wagner.

Wahl-Bezirk Nr. 175, umfassend: Feldstraße Nr. 14 a bis 15 c und Nr. 27 bis 40, Klosterstraße Nr. 1 a bis 1 f — in der 1. Abtheil. 1 Wahlmann. Wahl-Votal: Johannes-Gymnasium, Paradiesstr. Nr. 3, Klasse I, part. rechts. Wahlvorst.: Oberlehrer Professor Dr. Stenzel. Stellb.: Kaufmann Lillge.

Wahl-Bezirk Nr. 178, umfassend: Paradiesstr., ungrade Nr. 11 bis 35 — in der 3. Abtheil. 1 Wahlmann. Wahl-Votal: Kathol. Elementarische Nr. III, Paradiesstraße Nr. 25/27, Klasse 2, parterre rechts. Wahlvorst.: Rector Walthar. Stellb.: Rector Körnig.

Wahl-Bezirk Nr. 180, umfassend: Bräderstr. Nr. 1 bis 13 a, Borwerkstr. Nr. 44 und 46 — in der 1. und 3. Abtheil. je 1 Wahlmann. Wahl-Votal: Kathol. Elementarische Nr. III, Paradiesstraße Nr. 25/27, Klasse I, parterre links. Wahlvorst.: Pianofortefabrikant und Stadtverordneter Wieneg. Stellb.: Stadtleihamts-Director Schlegel.

Wahl-Bezirk Nr. 182, umfassend: Bräderstr. Nr. 43 bis 60 — in der 3. Abtheil. 1 Wahlmann. Wahl-Votal: Kathol. Elementarische Nr. III, Paradiesstr. Nr. 25/27, Klasse 4, parterre links. Wahlvorst.: Apotheker Venel. Stellb.: Dfenfabrikant und Stadtverordneter Mann.

Wahl-Bezirk Nr. 185, umfassend: Jordenbedstr., Borwerkstr., ungrade Nr. 1 bis 39/41 — in der 2. und 3. Abtheil. je 1 Wahlmann. Wahl-Votal: Cb. Elementarische Nr. 5, Paradiesstr. Nr. 3, Hofgebäude, Klasse 6, 1 Treppe rechts. Wahlvorst.: Hauptmann a. D. Rablert. Stellb.: Königl. Eisenbahnsecretair Langner.

Wahl-Bezirk Nr. 186, umfassend: Borwerkstr. gerade Nr. 2 bis 42 — in der 1. Abtheil. 1 Wahlmann. Wahl-Votal: Cb. höhere Bürgerschule Nr. 2, Borwerkstr. Nr. 36/38, Klasse 4 b, parterre rechts. Wahlvorst.: Magistr.-Secretair Müller. Stellb.: Maurermeister Handke.

Wahl-Bezirk Nr. 191, umfassend: Bahnhofstraße gerade Nr. 2 bis 20, Tauenzienstr. Nr. 55 bis 62 b — in der 1. Abtheil. 1 Wahlmann.

Wahl-Votal: Cb. Evangel. Elementarische Nr. 21, Tauenzienstraße Nr. 58, Klasse 2, parterre rechts. Wahlvorst.: Kaufmann Finster. Stellb.: Magistr.-Secretair A. Seiffert.

Wahl-Bezirk Nr. 192, umfassend: Bahnhofstr. gerade Nr. 22 bis 36, Fränkelpfad — in der 1., 2. und 3. Abtheil. je 1 Wahlmann. Wahl-Votal: Cb. Elementarische Nr. 21, Tauenzienstraße Nr. 58, Klasse 5, parterre rechts. Wahlvorst.: Kaufmann Schirmer. Stellb.: Elementarlehrer Jentsch.

Wahl-Bezirk Nr. 193, umfassend: Flurstr., Grünstr. Nr. 27 bis 30 — in der 3. Abtheil. 1 Wahlmann. Wahl-Votal: Cb. Elementarische 21, Tauenzienstr. Nr. 58, Klasse 4, 1 Treppe links. Wahlvorst.: Eisenb.-Secret. A. Nagel. Stellb.: Gasanstalts-Kassirer Seipel.

Wahl-Bezirk Nr. 194, umfassend: Claassenstr., Am Oberjchl. Bahnhof, Neue Taschenstr. Nr. 18 bis 25 b, Leichstr. Nr. 21 bis 24 — in der 1. Abtheil. 2 Wahlmänner. Wahl-Votal: Cb. Elementarische 21, Tauenzienstr. Nr. 58, Klasse 5, 1 Treppe gradeaus. Wahlvorst.: Director des städt. statistischen Amtes Dr. Neefe. Stellb.: ehem. Rittergutsbesitzer und Bezirks-Armendirector Pust.

Wahl-Bezirk Nr. 196, umfassend: Blumenstr., Salvatorpl., Schweidnitzer Stadtgraben Nr. 12 bis 14, Tauenzienstr. Nr. 79 bis 83 — in der 1. u. 3. Abth. je 1 Wahlmann. Wahl-Votal: Real-Gymnasium am Zwinger, Zwingerpl. Nr. 6/7, Klasse III a 1, 1 Treppe hintenheraus. Wahlvorst.: Stadtrath Vid. Stellb.: Rittergutsbesitzer Kempner.

Wahl-Bezirk Nr. 197, umfassend: Schweidnitzer Stadtgraben Nr. 15 bis 30, Neue Taschenstr. Nr. 28 bis 34 — in der 3. Abtheil. 1 Wahlmann. Wahl-Votal: Cb. Elementarische 5, Paradiesstr. Nr. 3, Hofgebäude, Kl. 5, 2 Treppen rechts. Wahlvorst.: Fabrikbesitzer und Stadtverordneter Pringsheim. Stellb.: Gymnasial-Oberlehrer Dr. Badt.

Wahl-Bezirk Nr. 198, umfassend: Neue Taschenstr. Nr. 1 a bis 8, Tauenzienstr. Nr. 63 bis 78 — in der 1. Abtheil. 1 Wahlmann. Wahl-Votal: Cb. Elementarische 24, Tauenzienstr. Nr. 58, Klasse 1 b, 1 Treppe rechts. Wahlvorst.: Porträtmaler u. Zeichenlehrer Buchwald. Stellb.: Kaufmann Thal.

Wahl-Bezirk Nr. 200, umfassend: Leichstr. Nr. 1 bis 15 f und Nr. 16 bis 20 — in der 3. Abtheil. 1 Wahlmann. Wahl-Votal: Cb. Elementarische 40, Lehmgrubenstr. Nr. 59, Klasse 3, part. rechts. Wahlvorst.: Universitäts-Professor Dr. Schröter. Stellb.: Buchhändler Tremendt.

Wahl-Bezirk Nr. 204, umfassend: Bohrauerstr. ungr. Nr. 41 bis 75, Saafes, Fuder-, Tische-Haus, Nr. 16 bis 74, die Neugebauerische Eichorienfabrik, die Thor-Expedition, die Reimannsche Villa, die Cohnsche Fabrik, Brunnenstr. ungr. Nr. 1 bis 9, gr. Nr. 2 bis 8, die Kirchhöfe zu St. Mauritius und Corpus Christi — in der 3. Abtheil. 1 Wahlmann. Wahl-Votal: Cb. Elementarische 40, Lehmgrubenstr. Nr. 59, Klasse 1, part. links. Wahlvorst.: Königl. Eisenbahn-Haupt-Kassenbuchhalter Müller. Stellb.: Apotheker und Bezirks-Armendirektor Zehge.

Wahl-Bezirk Nr. 205, umfassend: Bohrauerstr. ungr. Nr. 1 bis 39 — in der 1. u. 3. Abth. je 1 Wahlmann. Wahl-Votal: Kath. Elementarische Nr. XVIII, Lohstraße Nr. 22/24, linke Seite, Klasse 6, part. Wahlvorst.: Kaufmann Zucholdt. Stellb.: Elementarlehrer Vogt.

Wahl-Bezirk Nr. 206, umfassend: Lohstraße, Kirchhöfe zu St. Maria Magdalena, der reform., der jüd., der altluth. Gemeinde, Winkler'sche Gärtnerei, Guderstift, Niggelhaus, Barthhaus — in der 2. Abth. 1 Wahlmann. Wahl-Votal: Kath. Elementarische Nr. XVIII, Lohstraße Nr. 22/24, linke Seite, Kl. 2, part. Wahlvorst.: Ofenbaumeister und Bezirksvorsteher Kraas. Stellb.: Rector Nelzer.

Wahl-Bezirk Nr. 207, umfassend: Neudorfstraße: gerade Nr. 14 bis 26, Sadowastr.: ungrade Nr. 1 bis 21 — in der 1. Abth. 1 Wahlmann. Wahl-Votal: Kath. Elementarische Nr. XVIII, Lohstraße 22/24, linke Seite, Kl. 5, part. Wahlvorst.: Rath'ssecretair Kleinert. Stellb.: Oberpostsecretair Jacob.

Wahl-Bezirk Nr. 208, umfassend: Neudorfstraße Nr. 28, Sadowastraße gerade Nr. 2 bis 26 — in der 3. Abth. 1 Wahlmann. Wahl-Votal: Kath. Elementarische Nr. XVIII, Lohstraße 22/24, linke Seite, Kl. 3, part. Wahlvorst.: Kaufmann und Hausbesitzer Hildebrand. Stellb.: Postsecretair Bergmann.

Wahl-Bezirk Nr. 209, umfassend: Nachodstraße: ungrade Nr. 1 bis 25, Neudorfstr. gerade Nr. 30 bis 42 a — in der 1. u. 3. Abth. je 1 Wahlm. Wahl-Votal: Kath. Elementarische Nr. XVIII, Lohstraße 22/24, linke Seite, Kl. 4, part. Wahlvorst.: Steuerverwalt.-Secretair Jauerlich. Stellb.: Königl. Hauptsteueramts-assistent Hanke.

Wahl-Bezirk Nr. 210, umfassend: Nachodstraße: gerade Nr. 2 bis 26, Neudorfstraße: gerade Nr. 44 bis 64 — in der 2. Abth. 1 Wahlmann. Wahl-Votal: Cb. Elementarische Nr. 49, Lohstraße 22/24, rechte Seite, Kl. 5, part. Wahlvorst.: Maurermeister u. Stadtverordneter Kleemann. Stellb.: Maurermeister Fiebigler.

Wahl-Bezirk Nr. 211, umfassend: Brunnenstr. ungr. Nr. 11 bis 29, gerade Nr. 10 bis 34 — in der 2. u. 3. Abth. je 1 Wahlmann. Wahl-Votal: Cb. Elementarische 49, Lohstraße Nr. 22/24, rechte Seite, Klasse 3 part. Wahlvorst.: Garnison-Verwaltungs-Director a. D. Rechnungsath Adam. Stellb.: Amtsgerichtssecretair Geisler.

Wahl-Bezirk Nr. 213, umfassend: Neudorfstraße Nr. 66 bis 76, Sedanstraße ungrade Nr. 23 bis 35 — in der 3. Abtheil. 1 Wahlmann. Wahl-Votal: Cb. Elementarische 42, Neudorfstraße 45, Kl. 5 Hinterhaus, part. links. Wahlvorst.: Bädermeister Nische. Stellb.: Bureauasspirant der Oberjchl. Bahn, Weigt.

Wahl-Bezirk Nr. 215, umfassend: Sedanstraße gerade Nr. 2 bis 22 — in der 3. Abtheil. 1 Wahlmann. Wahl-Votal: Cb. Elementarische 49, Lohstraße 22/24, rechte Seite Klasse 4 parterre. Wahlvorst.: Hosp.-Inspector Winkler. Stellb.: Kgl. Eisenb.-Canglist Blaschke.

Wahl-Bezirk Nr. 217, umfassend: Neudorfstraße ungrade Nr. 63 bis 121 — in der 1. Abtheil. 1 Wahlmann. Wahl-Votal: Katholische Elementarische Nr. XVIII, Lohstraße 22/24, Klasse 1, parterre rechts. Wahlvorst.: Steuerverw.-Secret. Lieske. Stellb.: Königl. Eisenbahn-Betriebs-Secretair Schwarzbach.

Wahl-Bezirk Nr. 218, umfassend: Augustastr., Kaiser-Wilhelmstraße ungrade Nr. 61 bis Ende, und Friedberg und Friebecher Lagersteller, gerade Nr. 60 bis Ende und Thor-Expedition — in der 2. Abtheil. 1 Wahlmann. Wahl-Votal: Cb. Elementarische Nr. 42, Neudorfstraße 45, Klasse 2, im Mittelb. part. rechts. Wahlvorst.: Dr. phil. Schiewek. Stellb.: Fabrikbesitzer Kemna.

Wahl-Bezirk Nr. 219, umfassend: Elfaberstraße, Kaiser-Wilhelmstraße ungr. Nr. 31 bis 59, gr. Nr. 30 bis 58. — in der 3. Abtheil. 1 Wahlmann. Wahl-Votal: Cb. Elementarische Nr. 42, Neudorfstraße 45, Klasse 4, im Hinterb. part. rechts. Wahlvorst.: Architekt Desterlank. Stellb.: Fabrikbesitzer Körner.

Wahl-Bezirk Nr. 220, umfassend: Kaiser-Wilhelmstraße ungr. Nr. 1 bis 29, gerade Nr. 2 bis 28 — in der 2. u. 3. Abth. je 1 Wahlmann. Wahl-Votal: Cb. Elementarische Nr. 42, Neudorfstraße 45, Kl. 6 b, parterre links im Hinterb. Wahlvorst.: Kaufmann Zielurich. Stellb.: Particulier Ränzel.

Wahl-Bezirk Nr. 225, umfassend: Gabisstraße Nr. 64 bis 81 a — in der 2. Abtheil. 1 Wahlmann. Wahl-Votal: Cb. Elementarische Nr. 43, Gabisstraße 82, Klasse 3 a, parterre rechts. Wahlvorst.: Mittelschullehrer Köhler. Stellb.: Zimmermeister Matwald.

Wahl-Bezirk Nr. 228, umfassend: Sadowastr. gerade Nr. 46 bis 74 — in der 3. Abth. 1 Wahlmann. Wahl-Votal: Cb. Elementarische 42, Neudorfstraße 45, Kl. 6, part. links. Wahlvorst.: Lehrer Bandmann. Stellb.: Kassirer Zebulla.

Wahl-Bezirk Nr. 230, umfassend: Friedrichstr. gerade Nr. 22 bis 44 — in der 2. Abth. 1 Wahlmann. Wahl-Votal: Cb. Elementarische 46, Gabisstraße 40, Kl. 5, part. rechts. Wahlvorst.: Hausbesitzer und Bezirksvorsteher Erfurth. Stellb.: Kaufmann Dullin.

Wahl-Bezirk Nr. 231, umfassend: Friedrichstraße gerade Nr. 46 bis 50, Gabisstraße Nr. 1 bis 6 u. Nr. 98 bis 100, Höfchenstr. ungr. Nr. 13 bis 33, gerade Nr. 16 bis 42, Sadowastraße ungrade Nr. 71 bis Ende, gerade Nr. 76 bis 86 — in der 1. Abth. 1 Wahlmann. Wahl-Votal: Cb. Elementarische 43, Gabisstraße 82, Klasse 6, part. links. Wahlvorst.: Hausbesitzer und Stadtverordneter Schmidt. Stellb.: Buchhändler Fiedler.

Wahl-Bezirk Nr. 232, umfassend: Holteistraße ungrade Nr. 31 bis 45, gerade Nr. 32 bis 38 — in der 3. Abth. 1 Wahlmann. Wahl-Votal: Cb. Elementarische 25, Holteistraße 36, Kl. 6 a/5 a, Seitenhaus part. links. Wahlvorst.: Rector Keuhl. Stellb.: Rector Wiederemann.

Wahl-Bezirk Nr. 234, umfassend: Gartenstraße Nr. 1 bis 7, Nr. 43 a bis 47, Höfchenstraße ungrade Nr. 1 bis 11 — in der 1. u. 3. Abth. je 1 Wahlm. Wahl-Votal: Cb. Elementarische 23, Gartenstraße 11, Klasse 5, 1 Treppe links. Wahlvorst.: Kaufmann und Stadtverordneter Wehlau. Stellb.: Seifenfabrikant Dschinsky.

Wahl-Bezirk Nr. 235, umfassend: Gartenstraße Nr. 8 bis 20 — in der 1. Abth. 1 Wahlmann. Wahl-Votal: Cb. Elementarische 23, Gartenstraße 11, Klasse 4, 1 Treppe gradein. Wahlvorst.: Kaufmann Sachs. Stellb.: Buchhändler Müller.

Wahl-Bezirk Nr. 241, umfassend: Neue Schweidnitzerstraße Nr. 1 und 2 und Nr. 18 und 19, Tauenzienplatz Nr. 1 bis 3b und 10 bis 15 — in der 3. Abth. 1 Wahlmann. Wahl-Votal: Realgymnasium am Zwinger, Zwingerpl. 6/7, Klasse 3 a 1, 1 Treppe hintenheraus. Wahlvorst.: Rechtsanw. und Stadtverordneter Milch. Stellb.: Stadt-Haupt-Kassen-Buchhalter Weiphal.

Wahl-Bezirk Nr. 242, umfassend: Agnesstraße, Museumsstraße, Tauenzienstraße Nr. 1 bis 7 und Nr. 81 a bis 88 — in der 3. Abth. 1 Wahlmann. Wahl-Votal: Cb. Elementarische 23, Gartenstraße 11, Kl. 6 part. links. Wahlvorst.: Universitäts-Professor und Stadtverordneter Dr. Auerbach. Stellb.: Postdirector a. D. Ladmund.

Wahl-Bezirk Nr. 243, umfassend: Museumsplatz, Telegraphenstraße — in der 2. und 3. Abtheilung je 1 Wahlmann. Wahl-Votal: Cb. Elementarische 23, Gartenstr. 11, Klasse 1, 1 Treppe rechts. Wahlvorst.: Kgl. Polizeirath Schwach. Stellb.: Königl. Baurath und Stadtverordneter Schmidt.

Wahl-Bezirk Nr. 245, umfassend: Freiburgerstr., ungr. Nr. 3 bis 19, Neue Graupenstr. Nr. 16 bis 18, Schweidnitzer Stadtgraben Nr. 1 — in der 3. Abtheil. 1 Wahlmann. Wahl-Votal: Kathol. Elementarische Nr. XXV, Trinitasstr. 11, Kl. 3, 1 Treppe rechts. Wahlvorst.: Kaufmann Krause. Stellb.: Lithograph Lemberg.

Wahl-Bezirk Nr. 246, umfassend: Freiburgerstraße ger. Nr. 16 bis 34, Neue Graupenstr. Nr. 13 bis 15 — in der 3. Abtheil. 1 Wahlmann. Wahl-Votal: Cb. Elementarische Nr. 35, Trinitasstr. 9, Kl. 3, parterre rechts. Wahlvorst.: Landgerichtsd. Witte. Stellb.: Banquier Heimann.

Wahl-Bezirk Nr. 252, umfassend: Gräbichnerstr. ger. Nr. 2 bis 26 — in der 3. Abtheil. 1 Wahlmann. Wahl-Votal: Cb. Elementarische Nr. 25, Holteistraße 36, Seitenhaus, Klasse 5 b/6 b, parterre rechts.

Wahlvorst.: Kaufmann Wurzel. Stellb.: Stadthauptkassenbuchhalter Fischer.

Wahl-Bezirk Nr. 255, umfassend: Friedrichstr. Nr. 49, ger. Nr. 52 bis 66, Louisenplatz 2 — in der 2. Abtheil. 1 Wahlmann. Wahl-Votal: Cb. Elementarische Nr. 46, Gabisstraße Nr. 40, Kl. 6, parterre links. Wahlvorst.: Mendant Cohn. Stellb.: Rathsbureau-Diatar Rahner.

Wahl-Bezirk Nr. 256, umfassend: Friedrichstraße ger. Nr. 68 bis 98, Louisenplatz Nr. 1 — in der 3. Abtheil. 1 Wahlmann. Wahl-Votal: Cb. Elementarische Nr. 43, Gabisstraße Nr. 82, Kl. 2 b, 1 Treppe links. Wahlvorst.: Hauptm. a. D. Weisert. Stellb.: Provinzial-Steuerdirector's-Secretair Jaap.

Wahl-Bezirk Nr. 261, umfassend: Brandenburgstraße ungr. Nr. 1 bis 19, Gräbichnerstr. ungr. Nr. 91 bis 127, ger. Nr. 86 bis 126 — in der 2. Abtheil. 1 Wahlmann. Wahl-Votal: Cb. Elementarische Nr. 34, Trinitasstraße 9, Klasse 4, parterre links. Wahlvorst.: Oberl. Dr. phil. Burger. Stellb.: Rentmeister a. D. Lachnit.

Wahl-Bezirk Nr. 265, umfassend: Holteistra. ungr. Nr. 25 bis 29, ger. Nr. 2 bis 14 — in der 3. Abtheil. 1 Wahlmann. Wahl-Votal: Kathol. Elementarische XXV, Trinitasstr. Nr. 11, Kl. 4 b, 1 Treppe links. Wahlvorst.: Eisenbahnbetriebssecretair Vogt. Stellb.: Hausbesitzer u. Bezirksvorst. Gabriel.

Wahl-Bezirk Nr. 266, umfassend: Holteistraße gerade Nr. 10 bis 14 a, Trinitasstr. ungrade Nr. 1 bis 15 — in der 1. Abtheil. 1 Wahlmann. Wahl-Votal: Cb. Elementarische 52, Trinitasstraße Nr. 11, Klasse 4, parterre links. Wahlvorst.: Bürgerschullehrer Gasda. Stellb.: Kaufmann Beder.

Wahl-Bezirk Nr. 271, umfassend: Berlinerstraße Nr. 1 und 2 und Nr. 58 bis 77 — in der 1. Abtheil. 1 Wahlmann. Wahl-Votal: Cb. Elementarische 36, Neue Oberstraße Nr. 12, Klasse 1, parterre rechts. Wahlvorst.: Eisenbahn-Telegraphen-Insp. Neumann. Stellb.: Rector Mayer.

Wahl-Bezirk Nr. 275, umfassend: Berlinerstraße Nr. 40 bis 47 a — in der 1. und 2. Abtheil. je 1 Wahlmann. Wahl-Votal: Cb. Elementarische Nr. 32, Berlinerstraße Nr. 30, Klasse 5, parterre links. Wahlvorst.: Steuererheber Nische. Stellb.: Steuererheber Scholz.

Wahl-Bezirk Nr. 276, umfassend: Berlinerstraße Nr. 48 bis 57 incl. Metahof — in der 2. Abtheil. 1 Wahlmann. Wahl-Votal: Cb. Elementarische Nr. 32, Berlinerstraße Nr. 30, Klasse 6, parterre rechts. Wahlvorst.: Kaufmann und Stadtverordneter Fenzler. Stellb.: Hausbesitzer Dieterich.

Wahl-Bezirk Nr. 277, umfassend: Bergstraße ungrade Nr. 1 bis 7, Märkischestraße gerade Nr. 48 bis 112 — in der 1. und 3. Abtheil. je 1 Wahlmann. Wahl-Votal: Cb. Elementarische Nr. 32, Berlinerstraße 30, Klasse 1 a, 1 Treppe links. Wahlvorst.: Kaufmann Seidel. Stellb.: Postsecretair Gramolle.

Wahl-Bezirk Nr. 278, umfassend: Bergstraße ungrade Nr. 9 bis 19 und Nr. 18 und 20 — in der 2. Abtheil. 1 Wahlmann. Wahl-Votal: Cb. Elementarische Nr. 32, Berlinerstr. 30, Kl. 3, 1 Treppe rechts. Wahlvorst.: Haus- und Fabrikbesitzer Nother. Stellb.: Magistr.-Bureaudiatar Großh.

Wahl-Bezirk Nr. 279, umfassend: Bergstraße gerade Nr. 2 bis 16, Märkischestraße ungrade Nr. 7 bis 11, gerade Nr. 10 bis 46 — in der 1., 2. und 3. Abtheil. je 1 Wahlmann.

Wahl-Votal: Cb. Elementarische Nr. 32, Berlinerstr. 30, Kl. 2, 1 Treppe links. Wahlvorst.: Gastwirth und Hausbesitzer Haberland. Stellb.: Maschinenfabrikant Rantyp.

Wahl-Bezirk Nr. 280, umfassend: Berliner Chaussee, Schweiferstraße gerade Nr. 2 bis 24 und Gerichsburg — in der 3. Abtheil. 1 Wahlmann. Wahl-Votal: Katholische Elementarische V, Langegasse Nr. 36, Kl. 5, parterre links. Wahlvorst.: Magistrats-Secretair Timling. Stellb.: Mühlenbaumeister Hofmann.

Wahl-Bezirk Nr. 281, umfassend: Schweiferstr. ungrade Nr. 1 bis 23 — in der 1. u. 2. Abth. je 1 Wahlm. Wahl-Votal: Kath. Elementarische V, Langegasse 36, Klasse 4, part. links. Wahlvorst.: Steuerverw.-Assist. Fach. Stellb.: Hausbesitzer Jacob.

Wahl-Bezirk Nr. 282, umfassend: Posenstr. ungrade Nr. 1 bis 13 a — in der 2. Abth. 1 Wahlmann. Wahl-Votal: Kath. Elementarische V, Langegasse Nr. 36, Kl. 6, part. links. Wahlvorst.: Hausbesitzer Menzel. Stellb.: Maurermeister Hille.

Wahl-Bezirk Nr. 285, umfassend: Dammsstraße, Langegasse Nr. 45, 47, 49, Biehweide, Blodhaus der Pol. Eisenbahnbrücke u. Wärfenhaus — in der 2. Abth. 2 Wahlmänner. Wahl-Votal: Kath. Elementarische Nr. V, Langegasse 36, Kl. 2, part. rechts. Wahlvorst.: Rajernen-Insp. Jäger. Stellb.: Restaurateur Ebner.

Wahl-Bezirk Nr. 288, umfassend: Uberschloßstraße, Friedrich-Carlstraße ungrade Nr. 13 bis 31, Kurzgasse ungrade Nr. 1 bis 29, gerade Nr. 2 bis 38 — in der 2. Abth. 1 Wahlmann. Wahl-Votal: Kath. Elementarische Nr. V, Langegasse Nr. 36, Kl. 1 part. rechts. Wahlvorst.: Postsecretair Scholz. Stellb.: Ingenieur Sticker.

Wahl-Bezirk Nr. 289, umfassend: Friedrich-Carlstraße ungrade Nr. 1 bis 11, gr. Nr. 2 bis 44 — in der 1. Abth. 1 Wahlmann. Wahl-Votal: Kath. Elementarische Nr. XVI, Neue Kirchstraße Nr. 15, Klasse 1, 1 Treppe rechts. Wahlvorst.: Maurermeister u. Stadtverordneter Simon. Stellb.: Zimmermeister Jitschin.

Wahl-Bezirk Nr. 291, umfassend: Friedrich-Wilhelmstr. Nr. 20 bis 31 — in der 3. Abth. 1 Wahlmann. Wahl-Votal: Kath. Elementarische XXXV, Neue Kirchstraße 15, Klasse 6, part. links. Wahlvorst.: Landchaftsrentant Wolff. Stellb.: Spartassenrentant Tligner.

Wahl-Bezirk Nr. 292, umfassend: Friedrich-Wilhelmstr. Nr. 32 bis 34, Ludwigsstr. ungrade Nr. 1 bis 7, gerade Nr. 2 bis 10 — in der 1. Abth. 1 Wahlmann. Wahl-Votal: Kathol. Elementarische XXXV, Neue Kirchstraße Nr. 15, Klasse 3, parterre rechts. Wahlvorst.: Kaufmann Raffante. Stellb.: Rector Weifh.

Wahl-Bezirk Nr. 295, umfassend: Friedrich-Wilhelmstr. Nr. 51 bis 58 b, Mariannenstraße Nr. 1 bis 4 — in der 2. Abth. 1 Wahlmann. Wahl-Votal: Kathol. Elementarische XXXV, Neue Kirchstraße Nr. 15, Klasse 2, parterre links. Wahlvorst.: Kaufmann Rosenberg. Stellb.: Mittelschullehrer Böhme.

Wahl-Bezirk Nr. 296, umfassend: Friedrich-Wilhelmstr. Nr. 58 c, Mariannenstr. Nr. 5 bis 18 — in der 3. Abtheil. 1 Wahlmann. Wahl-Votal: Kathol. Elementarische Nr. XXXV, Neue Kirchstr. Nr. 15, Klasse 1, parterre rechts. Wahlvorst.: Particulier und Bezirks-Armen-Director Körner. Stellb.: Kaufmann und Bezirksvorsteher Saleri.

Wahl-Bezirk Nr. 297, umfassend: Neue Antonienstr., Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 63 b bis 76, Neue Oberstraße Nr. 10 bis 14 — in der 1. u. 3. Abth. je 1 Wahlmann. Wahl-Votal: Kathol. höhere Bürgerschule, Nicolaitadtgraben Nr. 20, Klasse 9, Portal 1, part. rechts — Wahlvorst.: Brauereibesitzer u. Stadtverordneter Köhler. Stellb.: Brauereibesitzer Ripke.

Breslau, den 7. April 1887.

Der Magistrat hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.